

# GERMANIA SACRA

DIE KIRCHE DES ALTEN REICHES UND IHRE INSTITUTIONEN

HERAUSGEGEBEN VON DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

UNTER DER LEITUNG VON  
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER  
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN



SUPPLEMENTBAND 3

DER BESITZ DES  
PRÄMONSTRATENSERSTIFTS STEINFELD

BEARBEITET VON  
INGRID JOESTER

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

ISBN 978-3-946048-16-9

Diese Publikation ist elektronisch verfügbar auf dem Dokumentenserver der  
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

URI: <http://hdl.handle.net/11858/00-001S-0000-002D-B56F-1>

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

## VORWORT

Im Jahr 1975 beauftragte mich das Max-Planck-Institut für Geschichte mit der Bearbeitung des Prämonstratenserstifts Steinfeld im Rahmen der *Germania Sacra*. Die Fülle des nach den damaligen Grundsätzen der *Germania Sacra* durchzusehenden Materials und dienstliche Publikationsverpflichtungen brachten es mit sich, dass der Band bis 2018, dem Endjahr der finanziellen Förderung der bei der Übernahme der *Germania Sacra* durch die Union der Akademien laufenden Kloster- und Stiftsarbeiten, nicht abgeschlossen werden konnte.

Ich bin der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sehr dankbar, dass das in den Jahren 2012–2016 erarbeitete Kapitel zum Besitz des Steinfelder Stiftes in der Reihe der Supplementbände zur *Germania Sacra* als digitale Ausgabe publiziert wird.

Auf welchen Zusammenstellungen die Besitzliste beruht, ist im Kapitel Quellen und Literatur erläutert. Zahlreiche Einzelfallakten zeigen, welchen Wert die neuen Besitzer nach der Aufhebung im Jahr 1802 auf sachdienliche Informationen legten. Das Gros der Akten gelangte in das 1832 eingerichtete königlich-preußische Provinzialarchiv Düsseldorf, heute Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland, ein kleinerer in das 1832 ebenfalls eingerichtete königlich-preußische Provinzialarchiv Koblenz, heute Landeshauptarchiv Koblenz. Diesen Teil gab das Koblenzer Archiv 1939 an das Düsseldorfer Archiv ab, wo er als Teil II unter Beibehaltung der Nummern dem Bestand Abtei Steinfeld angegliedert wurde.

1945, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, sollten unter anderem Steinfelder Archivalien zur Sicherung in mitteldeutsche Bergwerke ausgelagert werden. Der Kahn „Main 68“, auf dem sie sich befanden, wurde auf dem Weg dorthin auf dem Mittellandkanal beschossen, geriet in Brand und sank. Monatelang lagerten die Archivalien im Wasser, ehe sie gehoben werden konnten. Sie waren in ihrer Ordnung gestört, ausgewaschen, unleserlich und nach dem Trocknen verklebt. Seit 1976 werden sie systematisch restauriert, sodass ein großer Teil der betroffenen Steinfelder Archivalien wieder zur Verfügung steht, allerdings häufig unter Beeinträchtigung ihrer Lesbarkeit.

Mein besonderer Dank gilt Frau Bärbel Kröger M.A., die mein nach der Lage der Besitzungen angelegtes Manuskript redaktionell in die vorliegende alphabetische Anordnung umgearbeitet und für die Kartierung des Besitzes gesorgt hat. Mein Dank gilt weiter Frau Jasmin Hoven-Hacker M.A. für ihre umfangreiche Beratung hinsichtlich der Erarbeitung der Besitzliste. Des weiteren danke ich den Redakteuren Dr. Nathalie Kruppa und Dr. Christian Popp sowie der Hilfskraft Mai-Britt Wiechmann und der Praktikantin Leah von Daak für die Unterstützung bei der redaktionellen Bearbeitung und der Erstellung des Kartenmaterials.

Den Kolleginnen und Kollegen vom Landesarchiv NRW in Duisburg danke ich für ihre freundliche Anleitung im Umgang mit der digitalen Welt, die nunmehr auch in die Archivbenutzung Eingang gefunden hat.

Dankbar bin ich Herrn Pater Dr. Ludger Horstkötter OPraem, der mir unermüdlich von seinen Archivreisen Steinfeldensia mitgebracht hat, und den Herren Dr. Bruno Krings und Dr. Bertram Resmini, die mir von ihren Studien ebenfalls Material übermittelt haben. Dankbar bin ich auch Herrn Felizius Poth, Urft bei Steinfeld, der mir die Lage von heute nicht mehr existierenden Steinfelder Höfen gezeigt und ihre Besonderheiten erläutert hat.

Für das Mitlesen der Korrekturen bin ich Herrn Prof. Dr. Wilhelm Janssen zu Dank verpflichtet.

Ingrid Joester

Düsseldorf, im Mai 2018

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	V
Siglen und Abkürzungen .....	IX
1. Quellen und Literatur .....	1
a. Ungedruckte Quellen .....	1
b. Gedruckte Quellen .....	4
c. Literatur .....	5
d. Bei der Bearbeitung der Besitzliste berücksichtigte Zusammenstellungen .....	11
2. Überblick über die Besitzgeschichte .....	13
3. Liste der Stiftsgüter .....	29
4. Karten .....	155



## SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

Abkürzungen sind nach den Vorlagen des Deutschen Archivs zur Erforschung des Mittelalters (2005) verwendet. Aufgeführt werden abweichende und ergänzende Abkürzungen und Siglen.

A.	Akte/Akten
Abt.	Abteilung
AHVN	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
BDA	Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen
Bearb.	Bearbeiter/Bearbeiterin
Best.	Bestand
BM	Bibliothèque Municipale
Dep.	Depositum
HASStK	Historisches Archiv der Stadt Köln
Hs.	Handschrift
KPA	Katholisches Pfarrarchiv
LAV NRW R	Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Standort Duisburg
LHAKo	Landeshauptarchiv Koblenz
LVR	Landschaftsverband Rheinland
Ms./Msc.	Manuskript
ND	Nachdruck
r	recto (bei Vorderseiten von Archivalien ebenso verwendet: a)
Rep.	Repertorium, Repertorien
StA	Staatsarchiv
U.	Urkunde
Urp	Urkunde, Papier
UB	Urkundenbuch
v	verso (bei Rückseiten von Archivalien ebenso verwendet: b)



# 1. QUELLEN UND LITERATUR

## a. Ungedruckte Quellen

### Staatsarchive

Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland (LAV NRW R), Duisburg

### Klosterarchive

Abtei Steinfeld, Urkunden: 34a, 52a, 183a, 204, 207a, 208, 209, 213, 213a, 215, 217, 227, 229, 239, 242, 245, 246, 249, 254, 255, 256, 259, 260, 264–267, 270, 273, 280, 281, 284, 288, 296, 299, 301, 320, 321, 327–329, 331, 332, 336, 339, 340, 341, 347.

Abtei Steinfeld, Akten: 11, 13–15, 17–19, 22–25, 29, 30, 35, 38, 39, 47–51, 53, 59, 61–64, 66, 69–78, 82, 84, 86, 87, 89–92, 95, 100, 109, 110, 114, 116, 120, 123, 124, 126–129, 133, 136–141, 146, 149, 150, 152, 153, 176, 181, 184, 193–197, 206, 207, 238, 239, 242–244, 247, 250, 252, 253, 257, 258, 261, 263–272, 274, 275, 278–281, 283, 288–291, 293, 296–298, 300, 307, 308, 312–315, 317, 323–325, 328, 330, 331, 336, 339–341, 343, 349, 351, 361, 364, 365, 371.

Kloster Reichenstein, Repertorien und Handschriften: 2.

### Landesarchive

Kurköln II Nr. 1137, 1142, 1153, 1183.

Kurköln IV Nr. 1279, 1282.

Kurköln VIII Nr. 447/2 Bl. 18–26.

### Herrschaften

Herrschaft Manderscheid-Blankenheim: Akten 110.

Herrschaft Schleiden: Urkunde 55.

### Reichskammergericht

P 58/102, P 59/103.

### Französische Zeit

Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160, 2661.  
 Roerdepartement Nr. 3445, 3466, 3467, 3833.  
 Kleinere französische Behörden Nr. 110.

### Preußische Zeit

Landratsamt Mülheim/Rhein Nr. 265.

### Karten

RW Karten Nr. 3200, 6153/1, 9304.  
 Dep. Stadt Aachen II Urkunde 39.  
 Dep. Stadt Köln Akten 223.

### Fotokopien

Fot. 70 = Archiv Schloss Gymnich Akten 978, 1355.  
 Fot. 113 = Freiherrlich von Solemacher'sches Archiv zu Büllesheim, Urkunde Kleinbüllesheim Nr. 9.  
 Fot. 115 = Urkunde von 1517 betr. den Walberhof im herzoglich arenbergischen Archiv in Edingen/Enghien (Belgien), vgl. BROMMER/SCHLEIDGEN/ZIMMER, Edingen/Enghien, S. 213, Nr. 1483.  
 Fot. 132 = Steinfelders Rechnung von 1467 im Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Wertheim, Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsches Archiv, Lit. Bronnbach Nr. 73.  
 Fot. 152 = Register über die Güter und Zinse der Abtei Steinfeld in Kröv, Traben und Rissbach, erneuert 1743 (Vorlage in Privatbesitz).

### Landeshauptarchiv Koblenz (LHAKo)

Best. 54, 032 (Waldbott von Bassenheim): Urkunde 277.  
 Best. 96 (Kloster Himmerod) Nr. 833.  
 Best. 276 (Präfektur des Saardepartements zu Trier), Akten: 2357, 2531, 2554, 3348, 3379.  
 Best. 702 (Karten) Nr. 14369.

## Landesarchiv Baden-Württemberg

Staatsarchiv Wertheim, Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsches Archiv, Lit. Bronnbach Nr. 73.

## Stadtarchive und andere

Historisches Archiv der Stadt Köln (HASTK), Abt. 1039 (Farragines Gelenii) Band 21.

Vereinigte Adelsarchive im Rheinland e.V. c/o LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, Pulheim-Brauweiler, Archiv Schloss Gymnich Akten 978, 1355 (Fotokopien im LAV NRW R unter Fot. 70).

Freiherrlich von Solemacher'sches Archiv zu Büllenheim, Kleinbüllenheim Urkunde Nr. 9, heute Archiv Burg Kleinbüllenheim, Stadt Euskirchen, Urkundenbestand: Urkunde 9 (Fotokopie im LAV NRW R unter Fot. Nr. 113).

## Kirchliche Archive

Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen (BDA): Urkunden, Papier: Urp. 80.  
Katholisches Pfarrarchiv (KPA) Steinfeld, Akte 419.

## Bibliotheken

BM Nancy Msc. 1762 (früher Msc. 992 Bd. 15) S. 49f.

## b. Gedruckte Quellen

- BOUS, Robert/KLEIN, Hans-Georg, Quellen zur Geschichte der Stadt Ahrweiler 856–1812, hg. vom Heimatverein „Alt-Ahrweiler“, Bad Neuenahr-Ahrweiler 1998.
- FRICK, Hans, Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr (Wadenheim, Beuel, Hemmesen), der Grafschaft Neuenahr und der Geschlechter Ahr, Neuenahr und Saffenberg, Bad Neuenahr 1933.
- FRICK, Hans/ZIMMER, Theresia, Quellen zur Geschichte der Herrschaft Landskron a. d. Ahr 1: Regesten 1206–1499 (Nr. 1–1340) (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 56), Bonn 1966; 2: Rechnungen, Inventare, Güter- und Zinsverzeichnisse 1242–1500 (Nr. 1341–1383) (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 56), Bonn 1966.
- JOESTER, Ingrid (Bearb.), Urkundenbuch der Abtei Steinfeld (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 60), Köln/Bonn 1976.
- KELLETER, Heinrich (Bearb.), Urkundenbuch des Stifts Kaiserswerth (Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins 1), Bonn 1904.
- STOMMEL, Karl/STOMMEL, Hanna, Quellen zur Geschichte der Stadt Erftstadt 1 (um 650–1400), Erftstadt 1990.
- STOMMEL, Karl/STOMMEL, Hanna, Quellen zur Geschichte der Stadt Erftstadt 2 (1400–1500), Erftstadt 1991.

## c. Literatur

- ANDRE, Bruno, Das Dorf Wehr am Ende der 900-jährigen Steinfelder Epoche. Ein Beitrag zur Wehrer Geschichte. Mit einer Karte des Dorfes aus dem Jahr 1826 erneuert und gezeichnet von Reinhold Durben, 1. Auflage Wehr 1979, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage, Wehr 2005 als: Das Dorf Wehr 1.
- ANDRE, Bruno, Das Dorf Wehr 2: Ein Beitrag zur Wehrer Geschichte, Wehr 1986.
- ANDRE, Bruno, Die Eisenhütte zu Wehr im 16. und 17. Jahrhundert. Der erste Industriebetrieb im Brohltal, in: Heimatjahrbuch des Kreises Ahrweiler 2004, S. 120–125.
- ANDRE, Bruno, Die Kellerei in Wehr – ein früh-fränkisches Hofgut, in: DERS., Das Dorf Wehr 5: Archäologie im Wehrer Kessel. Früheste Zeugnisse zur Besiedlung des Wehrer Tales, Wehr 2004, S. 98–103.
- ANDRE, Bruno, Der mittelalterliche Hof in „Tiefental“, in: DERS., Das Dorf Wehr 5: Archäologie im Wehrer Kessel. Früheste Zeugnisse zur Besiedlung des Wehrer Tales, Wehr 2004, S. 104–117.
- ANDRE, Bruno, Das Dorf Wehr 6: Zeiten großer Not in Wehr. Hexenprozesse, Pest, Seuchen und Epidemien, Kriegsvolk und Plünderungen, der 1. und 2. Weltkrieg, Wehr 2010.
- BADER, Ute, Geschichte der Grafen von Are bis zur Hochstadenschen Schenkung (1246) (Rheinisches Archiv = Veröffentlichungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn 117), Bonn 1979.
- BÄRSCH, Georg, Das Prämonstratenser Mönchskloster Steinfeld in der Eifel. Ein Beitrag zur Specialgeschichte der Preußischen Rheinlande, nebst einem Anhang, enthaltend Nachrichten über einige Klöster des Prämonstratenser-Ordens, Schleiden 1857.
- BARTZ, Christian, Die Säkularisation der Abtei Laach im Jahre 1802. Eine Fallstudie mit 1 Karte, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 62 (1998), S. 238–307.
- BENDER, Wolfgang, Vom Bauernjungen zum Klosterherren. Gabriel Hilger, ein Steinfelder Abt aus Hannebach, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1991, S. 85–88.
- BOOS, Franz Xaver, Zur Chronik der Abtei Steinfeld, in: Eufalia 3 (1829), S. 52–62.
- BOOS, Franz Xaver, Zur Chronik der Abtei Steinfeld vom Jahr 1652 bis 1696, in: Eufalia 7 (1829), S. 50–54.
- BRAUN, Johann Wilhelm Josef, Zur Geschichte der Abtei Steinfeld in der Eifel, in: AHVN 8 (1860), S. 120–160.
- BROMMER, Peter/SCHLEIDGEN, Wolf-Rüdiger/ZIMMER, Theresia, Inventar des herzoglich arenbergischen Archivs in Edingen/Enghien (Belgien) 1: Akten und Amtsbücher der deutschen Besitzungen (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen Reihe C: Quellen und Forschungen 16), Siegburg 1984.
- BRUCKHAUS, Margarete/RÖLKER, Roland (Bearb.), unter Mitarbeit von Paul HOFFMANN, Das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und seine Bestände 9: Reichskammergericht 7: Reichskammergericht P–R (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe A: Inventare staatlicher Archive), Siegburg 1995.
- ENNEN, Edith/FLINK, Klaus (Hg.), Zülpich. Rheinischer Städteatlas, Lieferung I Nr. 5: Zülpich. Universität Bonn, Seminar für Historische Geographie, Bonn 1972.

- FABRICIUS, Wilhelm, Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz 2: Die Karte von 1789 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 12,2), Bonn 1898 (ND 1965).
- FAHNE, Anton, Geschichte der Kölnischen, Jülichschen und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wappen, Siegeln und Urkunden 1: Stammfolge und Wappenbuch (A–Z), Köln/Bonn 1848 (ND Osnabrück 1965); 2: Ergänzungen und Verbesserungen zum 1. Teil und Stammbuch und Wappenbuch der Clevischen, Geldrischen und Moersschen Geschlechter, soweit sie in dem Herzogthume Jülich Cleve Berg ansässig waren (A–Z), Köln/Bonn 1853 (ND Osnabrück 1965).
- FLINK, Klaus, Der Stadtwerdungsprozeß von Ahrweiler und die „Kurkölnischen Stadtgründungen“ (Mit 1 Karte und 1 Stadtplan), in: Rheinische Vierteljahrsblätter 39 (1975), S. 116–146.
- FLINK, Klaus, Ahrweiler unter dem Krummstab der Fürstbische von Prüm und der Erzbische von Köln. Quellen und Untersuchungen zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der vierten kurkölnischen Mithauptstadt, Kleve 2003.
- GRIMM, Jacob, Weisthümer 2, hg. von Ernst Friedrich Johann DRONKE/Heinrich BEYER, Göttingen 1840 (ND Berlin 1957).
- GÜNTHER, Wilhelm, Die mittelalterlichen Territorien im Nordwesten des Kreises Schleiden und die Anfänge Gemünds (Beiträge zur Geschichte des Kreises Schleiden 2), Schleiden 1956.
- GUTHAUSEN, Karl, Kallmuth. Dorf am Pflugberg, Kallmuth 1976.
- HAHN, V., Der Steinfelder Weinhof in Kröv. Geschichte, Zinsbuch und Weistum, in: Alte Weinhöfe in Kröv, hg. anlässlich des 25. Internationalen Trachtentreffens der Mosel in Kröv vom 29. Juni bis 3. Juli 1978, Kröv 1978, ohne Paginierung.
- HERZOG, Harald, Burgen und Schlösser. Geschichte und Typologie der Adelssitze im Kreis Euskirchen, Köln 1989.
- HEUSGEN, Paul, Die Pfarreien der Dekanate Meckenheim und Rheinbach (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln. N. F. 1), Köln 1926.
- HEUSGEN, Paul, Das Dekanat Zulpich (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln, 2. Folge 3), Siegburg 1958.
- JANSSEN, Walter, Studien zur Wüstungsfrage im fränkischen Altsiedelland zwischen Rhein, Mosel und Eifelnordrand (Beihefte der Bonner Jahrbücher 35), 1: Text; 2: Katalog, Köln 1975.
- JOESTER, Ingrid, Rheinische Fehden im 15. Jahrhundert. Eine unbekannte Chronik über die Jahre 1468–1488, in: AHVN 171 (1969), S. 45–80.
- JOESTER, Ingrid, Aachener Bürgersöhne als Kanoniker in Steinfeld. Biographische Notizen, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 88/89 (1981/82), S. 95–151.
- JOESTER, Ingrid, Die Wirtschaftshöfe der Prämonstratenserstifte Steinfeld und Knechtsteden im 12.–13. Jahrhundert, in: Villa – Curtis – Grangia. Landwirtschaft zwischen Loire und Rhein von der Römerzeit zum Hochmittelalter. Economie Rurale entre Loire et Rhin de l’Epoque Gallo-Romaine au XIIe–XIIIe Siècle, hg. von Walter JANSSEN/Dietrich LOHRMANN (Beihefte der Francia 11), München/Zürich 1983, S. 222–241.
- JOESTER, Ingrid, Die letzten Jahre der Prämonstratenserabtei Steinfeld, in: Pankratius KEBEKUS/Hermann PREUSSNER/Andreas WARLER, 75 Jahre Salvatorianer im Kloster Steinfeld, Festschrift 1998, S. 34–40.

- JOESTER, Ingrid, Die Prämonstratenserabtei Steinfeld in der Eifel in der Zeit der Säkularisation, in: *Klosterkultur und Säkularisation im Rheinland*, hg. von Georg MÖLICH/Joachim OEPEN/Wolfgang ROSEN, Essen 2002, S. 151–161.
- JOESTER, Ingrid, Alltagsleben in der Prämonstratenserabtei Steinfeld im 18. Jahrhundert, in: *Studien zum Prämonstratenserorden*, hg. von Irene CRUSIUS/Helmut FLACHENECKER (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 185/Studien zur Germania Sacra 25), Göttingen 2003, S. 567–598.
- JOESTER, Ingrid, Art. Kall-Steinfeld, in: *Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 2: Düsseldorf bis Kleve*, hg. von Manfred GROTEN/Georg MÖLICH/Gisela MUSCHIOL/Joachim OEPEN, Redaktion Wolfgang ROSEN (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,2), Siegburg 2012, S. 606–624.
- JOESTER, Ingrid, Die Wirtschaft der Steinfelder Prämonstratenser, in: *Analecta Praemonstratensia* 89 (2013), S. 307–335.
- JOESTER, Ingrid, Äbte und Chorherren des Prämonstratenserstifts Steinfeld (Germania Sacra. Supplementband 2), Göttingen 2018.
- KATZFEY, Jakob, Geschichte der Stadt Münstereifel und der nachbarlichen Ortschaften, 2 Bde., Köln 1854–1855.
- KELLETER, Heinrich, Die Geschichte der Familie Poensgen 1, Düsseldorf 1908.
- KEUSSEN, Hermann, Topographie der Stadt Köln im Mittelalter 1 und 2 (Preisschriften der Mevissen-Stiftung 2), Bonn 1910; unter Berücksichtigung des „Revidierten Sonderabdrucks“ Bonn 1918, Düsseldorf 1986.
- KLEIN, Hans-Georg, Adels-, Klosterhöfe und Mühlen in Ahrweiler, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2012.
- KLEY, Nikolaus/BRUNEMANN, Hans-Georg, Auf der Suche nach Eisenstein – Spuren Kaller Bergleute, in: *100 Jahre Eifelverein Ortsgruppe Kall 1895–1995, Festschrift der Ortsgruppe Kall des Eifelvereins aus Anlaß des 100-jährigen Jubiläums in Verbindung mit dem Eifeltag des Eifelvereins und dem Bezirkswandertag der Bezirksgruppe Euskirchen*, Kall 1995, S. 17–43.
- KNEIPS, Elmar/WEGENER, Wolfgang (Bearb.), Erzbergbau und Metallverhüttung vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, 11. Lieferung 7, 17–18), Bonn 2008.
- KONRADS, Manfred, Bauen und Bauten in der Freiheit Wildenburg. Ein Rückblick auf die Jahre zwischen 1416 und 1791, in: *Jahrbuch des Kreises Euskirchen* (1983), S. 56–67.
- KONRADS, Manfred, Abt Michael Kuell kauft ein Land, in: *Jahrbuch des Kreises Euskirchen* (1985), S. 82–92.
- KONRADS, Manfred, Alte Bann- oder Zwangsmühlen und ihre Geschichte, in: *Jahrbuch des Kreises Euskirchen* (1986), S. 100–111.
- KONRADS, Manfred, Aus den Eingeweiden mühsam das Eisen herausgezogen. Bergwerke, die wenig bekannt oder gänzlich unbekannt sind, in: *Jahrbuch des Kreises Euskirchen* (1987), S. 41–54.
- KONRADS, Manfred, Reinhard von Pallandt und Jakob Panhausen – zwei Archidiakone im Streit, in: *Beiträge zur Territorialgeschichte der Nordeifel*, hg. vom Verein der Geschichts- und Heimatfreunde des Kreises Euskirchen (Geschichte im Kreis Euskirchen 2), Euskirchen 1988, S. 51–70.

- KONRADS, Manfred, Das Schöffenweistum der Herrschaft Wildenburg. Die längst vergangene Welt der Herrschenden und der Untertanen, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (1988), S. 118–134.
- KONRADS, Manfred, Die Höfe der Abtei Steinfeld zu Marmagen, in: Eifel-Jahrbuch 1994, S. 23–35.
- KONRADS, Manfred, Das Vierherrendorf. Aus der Geschichte des Ortes Wahlen, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (1997), S. 30–39.
- KONRADS, Manfred, Die Geschichte der Herrschaft Wildenburg in der Eifel (Geschichte im Kreis Euskirchen 15), Euskirchen 2001.
- KONRADS, Manfred, Der Stritterhof bei Marmagen, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (2005), S. 28–35.
- KONRADS, Manfred, Untergegangene Siedlungen zwischen Marmagen und Blankenheimerdorf, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (2006), S. 36–44.
- KONRADS, Manfred, Die Steinfelder Hütte zu Urft, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (2007), S. 38–44.
- KONRADS, Manfred, Königsfeld, ein untergegangener Hof des Klosters Steinfeld. Zur Geschichte der Flur Claffenkotten bei Urfey, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (2010), S. 23–29.
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Rheinbach, hg. von Ernst POLACZEK (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 4,2), Düsseldorf 1898.
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Düren, hg. von Paul HARTMANN/Edmund RENARD (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 9,1), Düsseldorf 1910.
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Schleiden, hg. von Ernst WACKENRODER (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 11,2), Düsseldorf 1932 (ND Düsseldorf 1982).
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich, hg. von Ernst WACKENRODER (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12,4), Düsseldorf [1934].
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Ahrweiler, hg. von Joachim GERHARDT/Heinrich NEU/Edmund RENARD/Albert VERBEEK (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 17,1), Düsseldorf 1938.
- Die Kunstdenkmäler des Kreises Mayen hg. von Hanna ADENAUER/Josef BUSLEY/Heinrich NEU/Adalbert SCHIPPERS (Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 17,2), Düsseldorf 1941.
- LAMPRECHT, Karl, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter. Untersuchungen über die Entwicklung der materiellen Kultur des platten Landes auf Grund der Quellen zunächst des Mosellandes, 3 Bde., Leipzig 1885–1886.
- LOHRMANN, Dietrich, Die Wirtschaftshöfe der Prämonstratenser im hohen und späten Mittelalter, in: Die Grundherrschaft im späten Mittelalter 1, hg. von Hans PATZE (Vorträge und Forschungen 27), Sigmaringen 1983, S. 205–240.
- Das Lommersumer Heimatbuch, hg. von der Gemeinde Lommersum (Veröffentlichungen des Vereins der Geschichts- und Heimatfreunde des Kreises Euskirchen e. V. Reihe B 1), Euskirchen 1959.
- MERLO, Johann Jakob, Die Dombaumeister von Köln, in: Bonner Jahrbücher 74 (1882), S. 93–129.
- MÜLLER, Michael, Säkularisation und Grundbesitz. Zur Sozialgeschichte des Saar-Mosel-Raumes 1794–1813 (Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte 3), Boppard 1980.

- NEU, Peter, Eisenindustrie in der Eifel. Aufstieg, Blüte und Niedergang (Werken und Wohnen. Volkskundliche Untersuchungen im Rheinland 16), Köln 1988.
- OEDIGER, Friedrich Wilhelm, Steinfeld. Zur Gründung des ersten Klosters und zur Verwandtschaft der Grafen von Are und Limburg, in: DERS., Vom Leben am Niederrhein. Aufsätze aus dem Bereich des alten Erzbistums Köln, Düsseldorf 1973, S. 95–106.
- PAAS, Theodor, Die Prämonstratenserabtei Steinfeld vom Beginn des 15. Jahrhunderts bis zu ihrer Aufhebung, in: AHVN 99 (1916), S. 98–202.
- PAAS, Theodor, Das Seminarium Norbertinum in Cöln 1: Das Seminarium Norbertinum in seinem äusseren Bestande, in: *Analecta Praemonstratensia* 1 (1925), S. 113–144, 225–241; 2: Das Seminarium Norbertinum in seiner inneren Einrichtung, in: *Analecta Praemonstratensia* 2 (1926), S. 139–158, 241–272.
- PAAS, Theodor, Die Besitzungen und die Pfarrechte der Abtei Steinfeld in Zülpich, in: *Unsere Heimat*. Beilage zum Euskirchener Volksblatt 8 (1931), S. 24–26.
- REDLICH, Otto R., Jülich-Bergische Kirchenpolitik am Ausgange des Mittelalters und in der Reformationszeit 2,1 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 28), Bonn 1911.
- REINARTZ, Nikolaus (sic), Orts- und Flurnamenkunde vom südwestlichen Bleiberg. Ein Beitrag zur Siedlungs- und Territorialgeschichte des südlichen Zülpichgaaues, in: AHVN 129 (1936), S. 51–78.
- REINARTZ, Nikola, Die „Krummel“ von Nechtersheim, ein Eifeler Rittergeschlecht, in: AHVN 139 (1941), S. 1–75.
- REINARTZ, Nikola, Der Steinfelder Hof Königsfeld, das alte „Claffencotten“, in: *Zwischen Eifel und Ville*, Heimatblätter für den Kreis Euskirchen, Beilage der Kölnischen Rundschau 3 (1949) Nr. 9, September 1949.
- REINARTZ, Nikola, Zwei Eifeler Bergweistümer des Jülicher Wildbanns Kall und der Grafschaft Schleiden, in: AHVN 151/152 (1952), S. 350–370.
- REINARTZ, Nikola, Steinfeld, das „Bergmannskloster“ der Eifel und die wallonische Einwanderung. Eine volkskundliche und kulturgeschichtliche Untersuchung, in: *Heimatkalender Schleiden* (1956), S. 63–68.
- RESMINI, Bertram, Das Erzbistum Trier 7: Die Benediktinerabtei Laach (*Germania Sacra* N. F. 31), Berlin/New York 1993.
- SIMONS, Peter, Beiträge zu einer quellenmäßigen Geschichte der Stadt Zülpich, 2 Bde., Zülpich 1910.
- SIMONS, Peter, Bessenich. Ein Rückblick auf die Geschichte des Ortes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, Euskirchen 1935.
- SCHIEDER, Wolfgang (Hg.), Säkularisation und Mediatisierung in den vier rheinischen Departements 1803–1813. Edition des Datenmaterials der zu veräußernden Nationalgüter, datentechnisch aufbereitet von Manfred KOLTES (Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte 5), 5 Bde., Boppard 1991.
- SCHUG, Peter, Geschichte der zum ehemaligen kölnischen Ahrgaudekanat gehörenden Pfarreien der Dekanate Adenau, Ahrweiler und Remagen (Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier 4), Trier 1952.

- SCHUG, Peter, Geschichte der zum ehemaligen kölnischen Eifeldekanat gehörenden Pfarreien der Dekanate Adenau, Daun, Gerolstein, Hillesheim und Kelberg (Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier 5), Trier 1956.
- SCHUG, Peter, Geschichte der Dekanate Mayen und Burgbrohl und einzelner Pfarreien der Dekanate Daun, Gerolstein, Kelberg und Remagen (Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier 6), Trier 1961.
- SCHUMACHER, Raimund, Aus der Geschichte Wollseifens und des Walberhofs, in: Heimatkalender des Eifelgrenzkreises Schleiden (1960), S. 135–138.
- STRAMBERG, Johann Christian VON, Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius, welcher die wichtigsten und angenehmsten geographischen, historischen und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms, von seinem Ausflusse in das Meer bis zu seinem Ursprung darstellt. 3. Abt. 9: Das Rheinufer von Coblenz bis Bonn, Coblenz 1862.
- Straßennamen in der Gemeinde Nörvenich 4: Kirchspiel Hochkirchen mit den Ortsteilen Dorweiler, Eggersheim, Hochkirchen, Irresheim, Poll, hg. von der Gemeinde Nörvenich, Nörvenich 1986.
- TOPOROWSKY, Norbert, Zur Entstehung des Ortes Nierfeld. Siedlungsgeschichte des unteren Oleftales, in: Jahrbuch des Kreises Euskirchen (1995), S. 99–111.
- WEGELER, Julius, Die ehemalige Herrschaft Olbrück. Ein Beitrag zur Special-Geschichte der Rheinlande, in: AHVN 2 (1855), S. 115–140.

### d. Bei der Bearbeitung der Besitzliste berücksichtigte Zusammenstellungen

- LAV NRW R Dep. Stadt Aachen II Urkunde 39: Bulle des Papstes Innozenz II. vom 10. Dezember 1136: u. a. Besitzbestätigung.<sup>1</sup>
- BM Nancy Msc. 1762 (früher: Msc. 992 Band 15) S. 49f.: beglaubigte Abschrift 18. Jahrhundert der Urkunde des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg vom (22. März) 1187: Besitzbestätigung.<sup>2</sup>
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 242 Bl. 1–7, Reinschrift Bl. 8r–14v (früher: LHAKo Abt. 231, 57 Nr. 38a bzw. LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten II Nr. 38a bzw. Akten 97): Die älteste urbariale Aufzeichnung des Stifts Steinfeld ist ein auf Pergament geschriebenes Zinsregister in Quartformat aus der Zeit um 1277.<sup>3</sup> Das Verzeichnis gehört zu den Akten, die 1945 auf dem Schiffsweg zur Auslagerung in einem Bergwerk durch Beschuss und anschließendes monatelanges Lagern im Wasser großen Schaden erlitten haben, und ist heute nur schwer, stellenweise nur noch unter Zuhilfenahme einer Quarzlampe, zu lesen, sodass nicht gesagt werden kann, ob es vollständig ist. Karl Lamprecht<sup>4</sup> hat dieses Verzeichnis offenbar nicht gekannt, wohl aber Nikola Reinartz,<sup>5</sup> der es in seinem Aufsatz auswertet.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 242 Bl. 16r–25v: Die zweitälteste urbariale Aufzeichnung ist ein auf Pergament geschriebenes Zinsregister in Quartformat aus dem Jahr 1320, über dessen Entstehung seine kurze Einleitung Auskunft gibt.<sup>6</sup> Der Erhaltungszustand der Liste ist sehr schlecht, viele Einträge konnten nicht mehr entziffert werden. Ob es mit Blatt 25v endete oder weitere Seiten verloren sind, ist nicht mehr auszumachen. Auch dieses Verzeichnis hat Karl Lamprecht offenbar nicht gekannt, wohl aber Nikola Reinartz, der es in seinem Aufsatz<sup>7</sup> auswertet.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 176 (früher: A. 40/1) Bl. 8r–11v: Aufstellung der Schulden des Stifts Steinfeld 1366.<sup>8</sup>

1 Veröffentlicht von JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 8–10, hier S. 10.

2 Veröffentlicht von JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 23–26, hier S. 24.

3 Der oft zitierte Anfang 1260 ist verloren.

4 LAMPRECHT, Wirtschaftsleben.

5 REINARTZ, Bergmannskloster.

6 LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 242 Bl. 16r: *Assit principio sancta Maria meo. Anno domini 1320 circa maium frater Johannes cellerarius tritus per consuetudinem et doctus a scabinis et leinmannis ecclesie Steyweldensis curcium et bonorum undique ad predictam ecclesiam pertinentium conscribi fecit hanc kartam de reditibus, censibus, pensionibus ac iuribus quibuslibet ad predictam ecclesiam spectantibus in hunc modum, quod primo explicat enumerando villas, loca, bona et homines predicta bona ad ecclesiam predictam pertinentia ac iura ecclesie solventes per scabinos curtis de Marmagen et leinmannos dictorum hinc inde declarata videlicet, quod ...*

7 REINARTZ, Bergmannskloster.

8 Veröffentlicht von JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 248–254.

- LAV NRW R Depositem Stadt Köln Akten 223 (früher: HASTK Auswärtiges Nr. 323): Lagerbuch von 1502/03.<sup>9</sup>
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 193 (früher: A. 41/1): Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramts (Liber coquine monasterii Steynfeldensis) 1518 mit Nachträgen bis 1602.<sup>10</sup>
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 181 (früher: A. 40/2): Archivverzeichnis von ca. 1525 mit Ortsnamenregister Bl. 17v.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 194 (früher: A. 41/2): Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramts (Liber coquine monasterii Steynueldensis), aufgestellt von dem Steinfelder Chorherrn und Kellner Michael von Kall 1560, mit Rückgriffen auf ältere Zinsbücher und Nachträgen bis 1656 sowie teilweiser Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 243 (früher: LHAKo Abt. 231, 57 Nr. 40 bzw. Abtei Steinfeld Akten II Nr. 40 bzw. Akten 102): Renovation der abteilichen Grundstücke (1518), 17. Jahrhundert. Die Akte ist sehr wassergeschädigt und nur schwer zu lesen. Es handelt sich bei ihr wahrscheinlich um die Akte, die Georg Bärsch<sup>11</sup> auf 1640 datiert und ausgiebig benutzt hat, sodass ihr Inhalt über ihn überliefert ist.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 197 (früher: A. 43a): Rechnungslegung des Abtes Johannes VII. Luckenrath von Steinfeld über Einnahmen und Ausgaben 1661–1677.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 100: Archivverzeichnis von 1670.
- LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 195 (früher: A. 42): Heberegister der Einkünfte von den abteilichen Pachtgütern des „Niederlandes“, 1742–1802.
- LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110: Auflistung des Steinfelder Besitzes 1798.
- LHAKo Bestand 276 (Saardepartement) Nr. 2531: Inventar des Steinfelder Besitzes anlässlich der Aufhebung 1802.

---

9 Veröffentlicht von JOESTER, UB Steinfeld, S. 641–743. Näheres siehe in der Einleitung S. 641.

10 Veröffentlicht von JOESTER, UB Steinfeld, S. 744–774. Näheres siehe in der Einleitung S. 744.

11 BÄRSCH, Steinfeld.

## 2. ÜBERBLICK ÜBER DIE BESITZGESCHICHTE

Das 1802 aufgehobene Prämonstratenserstift Steinfeld,<sup>1</sup> dessen aus dem 18. Jahrhundert stammende Gebäude heute ein Kloster des Salvatorianerordens beherbergen, ist gelegen in der Nordeifel auf einer immer noch wenig besiedelten kahlen Bergkuppe oberhalb des Flüsschens Urft etwa 20 km südwestlich von Bad Münstereifel. Gegründet wurde es im 10. oder 11. Jahrhundert als Benediktiner(innen)kloster von einem Vorfahren der späteren Grafen von Are, die Steinfeld bis ins 13. Jahrhundert hinein immer wieder mit Stiftungen bedachten.<sup>2</sup> Steinfeld<sup>3</sup> gehörte in die Erzdiözese Köln und bildete mit den Orten Marmagen, Wahlen und Urft eine eigene 2785 ha (= 11 000 Morgen) große Unterherrschaft im Kurfürstentum Köln. Hinzu kam die ebenfalls kurkölnische Unterherrschaft Wehr mit einem Umfang von knapp 1000 ha. Die Herzogtümer Jülich und Arenberg, die Grafschaft Blankenheim und die Herrschaften Schleiden, Reifferscheid und Wildenburg waren unmittelbar benachbart, das Kurfürstentum Trier grenzte im Süden an. Die Steinfelder

---

1 Zur allgemeinen Information vgl. Ingrid JOESTER, Art. Kall-Steinfeld, in: *Nordrheinisches Klosterbuch. Lexikon der Stifte und Klöster bis 1815, Teil 2: Düsseldorf bis Kleve*, hg. von Manfred GROTEN/Georg MÖLICH/Gisela MUSCHIOL/Joachim OEPEN, Redaktion Wolfgang ROSEN (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 37,2), Siegburg 2012, S. 606–624. – Speziell zur Wirtschaft vgl. DIES., Die Wirtschaft der Steinfelder Prämonstratenser, in: *Analecta Praemonstratensia* 89 (2013), S. 307–335. – Speziell zum Besitz vgl. Georg BÄRSCH, Das Prämonstratenser Mönchskloster Steinfeld in der Eifel. Ein Beitrag zur Specialgeschichte der Preußischen Rheinlande, nebst einem Anhang, enthaltend Nachrichten über einige Klöster des Prämonstratenser-Ordens, Schleiden 1857. – Ingrid JOESTER, Die Wirtschaftshöfe der Prämonstratenserstifte Steinfeld und Knechtsteden im 12.–13. Jahrhundert, in: *Villa – Curtis – Grangia. Landwirtschaft zwischen Loire und Rhein von der Römerzeit zum Hochmittelalter. Economie Rurale entre Loire et Rhin de l’Epoque Gallo-Romaine au XIIe–XIIIe Siècle*, hg. von Walter JANSSEN/Dietrich LOHRMANN (Beihefte der Francia 11), München/Zürich 1983, S. 222–241.

2 Vgl. BADER, Grafen von Are.

3 Zur Lage vgl. FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 64, 94, 56, 87.

Besitzungen lagen teilweise in den Gebieten dieser Landesherren, sodass Streitigkeiten nicht ausblieben.<sup>4</sup>

Im Jahr 1136 bestätigte Papst Innozenz II. dem Stift folgenden Besitz: im Gebiet (*in pago*) Steinfeld zwölf Mansen mit allen Zehnten der Pfarrei Steinfeld, die Steinfeld von alters her besessen habe, sechs Mansen mit einer Mühle (= Urfter Mühle), die 1130 von Herzog Walram von Limburg eingetauscht wurden,<sup>5</sup> vier Weinberge in Geroldshoven mit den Zehnten, die Hälfte des Dorfes Berndorf mit der Pfarrei und allen Zehnten, die Pfarrei Ripsdorf mit allen Zehnten, im Bistum Trier das ganze Dorf Wehr mit der Pfarrei und allen Zehnten, das Dörfchen Steinberg mit seinen Zehnten, in Kirchesch (*Escha*) sechs Mansen mit ihren Zehnten, in Oberdürenbach (*Durrenbach*) neun Mansen mit ihren Zehnten und den Zehnten von 20 weiteren Mansen.<sup>6</sup> Darüber hinaus besaß Steinfeld Weinberge in Ellenz, die an sieben Pächter (*coloni*) als Lehen ausgetan waren<sup>7</sup> und über deren Zehnten es 1135<sup>8</sup> und 1163<sup>9</sup> Auseinandersetzungen mit dem Stift Karden gab.

Im Jahr 1187 bestätigte der Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg (1167–1191) auf einer Synode in Köln, an der seine Suffragane, der Adel und angeblich ca. 4000 Ritter teilnahmen,<sup>10</sup> dem Stift Steinfeld im Einzelnen den Güter- und Einkünftebesitz, um ihm eine Handhabe gegen Ansprüche anderer an die Hand zu geben.<sup>11</sup> In dieser Urkunde werden als Besitz aufgezählt vier Pfarreien mit ihren Zehnten,<sup>12</sup> 1½ Dörfer,<sup>13</sup> neun Höfe,<sup>14</sup> sieben Mansen,<sup>15</sup> Weinberge in vier Moseldörfern<sup>16</sup> und zehn Dörfern an der Ahr

4 Eindrucksvolle Beispiele dafür sind der Hof Reipuch in der Herrschaft Schleiden und das Dorf Wahlen.

5 Ingrid JOESTER (Bearb.), Urkundenbuch der Abtei Steinfeld (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 60), Köln/Bonn 1976, Nr. 5, S. 4–7.

6 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

7 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 1, S. 1.

8 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 8, S. 8.

9 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 19f., S. 15–17. Weitere Streitigkeiten wurden unter Abt Goswin II. (1258–1272) und 1310 beigelegt, vgl. ebd., Nr. 104, S. 85, Nr. 216, S. 168f.

10 BADER, Grafen von Are, S. 224.

11 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 23–26.

12 Steinfeld, Wehr, Ripsdorf, Berndorf.

13 Wehr, Berndorf zur Hälfte.

14 Willerscheid, Stritterhof, Reipuch, Marmagen = *curtis dominicalis cum 12 mansis*, Walberhof, Lückerrath, Zülpich, Bessenich, Bolheim.

15 Zwei in Steinfelderheistert, fünf in Wahlen.

16 Kröv, Rissbach, Ediger, Poltersdorf.

und südlich davon<sup>17</sup> sowie Einkünfte im Pfarrsprengel Steinfeld (11 Mark), in Schleidholz (16 Schillinge), Nettersheim (29 Schillinge), Heerlen (10 Schillinge), Eicks (16 Schillinge), Godorf (2 Mark) und *Alisteden* (16 Schillinge). In den folgenden 1½ Jahrhunderten kamen weitere Besitzungen hinzu: 1194 Hochkirchen: Stadelhof und halbes Patronatsrecht mit dem dazugehörigen Zehnten,<sup>18</sup> 1208 Mersburden: Patronatsrecht mit dem Recht, die Pfarre mit eigenen Chorherren zu besetzen,<sup>19</sup> und ein Hof in Doveren,<sup>20</sup> 1212 ein Gut (*predium*) in Lindweiler, das Graf Lothar von Hochstaden von allen Abgaben befreite,<sup>21</sup> 1224 ein Allod in Zeltingen,<sup>22</sup> 1229 eine Hufe in Klaffenkotten,<sup>23</sup> 1240 Besitzungen in Rhöndorf am Drachenfels,<sup>24</sup> vor 1248 Hof Königsfeld,<sup>25</sup> 1255 Besitz in Oberbachem,<sup>26</sup> ca. 1277 Hof (*curia*) in Franken,<sup>27</sup> 1286 weitere Güter in Oberbachem sowie Patronatsrecht in Franken,<sup>28</sup> 1289 Zisterzienserrinnenkloster Frauenkron und Patronatsrecht Alendorf,<sup>29</sup> 1289 Bengen: Hof und Besitzungen in *villa* Bengen mit dem Patronatsrecht,<sup>30</sup> 1290 Lüssem,<sup>31</sup>

17 Ahrweiler, Hemmessen, Wadenheim, Lantershofen, Bachem, Birgel, Gönnersdorf, Franken, Waldorf und *Frisene* (Fressen?, Freisheim?).

18 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 29, S. 27, Nr. 30, S. 27f., Nr. 32, S. 29f., Nr. 57, S. 56f. (1219). Geschenk.

19 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 42, S. 39f., Nr. 43, S. 40f., Nr. 54, S. 54f. (1219), Nr. 55, S. 55f. (1219). Geschenk.

20 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 44, S. 41. Ankauf.

21 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 46, S. 42. Geschenk.

22 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 59, S. 58f. Geschenk.

23 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 65, S. 61, Nr. 125, S. 98f. (1265). Geschenk.

24 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 72, S. 65. Geschenk.

25 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 88, S. 75f.

26 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 100, S. 83, Nr. 144, S. 114f. (1282). Geschenk.

27 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

28 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 150, S. 119f. Geschenk, aber jährlicher Zins von 30 Schillingen an den Lehnsherren, den Propst des Stifts St. Cassius in Bonn.

29 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 160, S. 126f., Geschenk. Bereits im Jahr 1300 übertrug Steinfeld wegen Priestermangels Kloster und Pfarre an die Johanniter, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 197, S. 150f.

30 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 157, S. 123f., Nr. 162, S. 128, Nr. 163f., S. 129. Erwerb durch Steinfeld für 340 Mark Lütticher Währung, von denen 250 Mark aus der Seelgerätstiftung des angehenden Chorherrn Adolf von Dollendorf stammten, vgl. ebd., Nr. 167, S. 130f.

31 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 165, S. 129, Erbpacht von dem Stift St. Cäcilien in Köln gegen einen Zins von 12 Schillingen.

1291 Hof in Scheidweiler,<sup>32</sup> 1292/93 Hof und Besitzungen in Fritzdorf einschließlich des Patronatsrechts an der Pfarrkirche,<sup>33</sup> 1294 Hof und Besitzungen in Oberdrees bei Rheinbach einschließlich des Patronatsrechts an der Pfarrkirche,<sup>34</sup> 1295 Hof Tiefental bei Wehr,<sup>35</sup> 1306 Hof in Niederzier,<sup>36</sup> 1308 großer und kleiner Zehnt von Oberdrees und *Roide*,<sup>37</sup> 1311 Güter des Abtes Friedrich (1303–1334) in Niederzier,<sup>38</sup> 1312 Hof in Mittelbolheim,<sup>39</sup> vor 1348 Hof Hausweiler,<sup>40</sup> vor 1349 Hof Langendorf,<sup>41</sup> 1350 Hof Ripsdorf.<sup>42</sup> Erworben wurde dieser Besitz größtenteils durch Schenkungen,<sup>43</sup> aber auch durch Kauf<sup>44</sup> oder Anpachtung.<sup>45</sup> Das Geld für Ankäufe wurde erwirtschaftet, stammte aber auch aus großen<sup>46</sup> und kleinen einmaligen<sup>47</sup> oder perpetuierten Schenkungen an Geld oder Getreide in Form von Seelgerüstiftungen,<sup>48</sup>

32 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 169, S. 132, Ankauf für 230 Mark, davon erhält Steinfeld 30 Mark als Seelgerüstiftung, 3 Mark für die Pitanz.

33 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 171–174, S. 133–136, Nr. 176, S. 137, Nr. 177, S. 137 (50 Mark für Rechte), Geschenk.

34 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 178, S. 137 f., Geschenk.

35 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 185, S. 143 f., Ankauf, Summe nicht genannt.

36 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 206, S. 158–161, Erbpacht vom Domkapitel in Köln für 90 Malter Weizen, zwei dreijährige fette Eber und 25 Mark als Rekognition eines neuen Dompropstes.

37 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 208, S. 161, erbliche Anpachtung für 35 Malter Roggen und 35 Malter Hafer.

38 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 220, S. 171 f., Geschenk.

39 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 221 f., S. 172 f., Ankauf für 500 Mark.

40 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 52a, Beilegung von Streitigkeiten.

41 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 282, S. 227.

42 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 285, S. 230, Geschenk.

43 Alendorf, Fritzdorf, Hochkirchen, Klaffenkotten, Lindweiler, Mersburden, Niederzier, Oberbachem, Oberdrees, Rhöndorf, Ripsdorf, Zeltingen.

44 Bengen, Doveren, Mittelbolheim, Scheidweiler, Tiefental.

45 Lüsse, Niederzier.

46 Z. B. 400 Mark von Adolf von Dollendorf, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 167, S. 130 f., 100 gute rheinische Gulden für eine Erbrente für den Nikolaus-Altar in der Stiftskirche, vgl. ebd., Nr. 353, S. 297.

47 Gerhard von Landskron vermachte Steinfeld 1335 10 Mark, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 260, S. 201.

48 Vgl. z. B. das Bruchstück eines Nekrologs in UB Steinfeld, S. 595–602, sowie das Archivverzeichnis von 1524, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 181 (früher A. 40/2) Bl. 6v–7v.

aus dem Erbe<sup>49</sup> und der Mitgift der Chorherren<sup>50</sup> und aus Verkäufen.<sup>51</sup> An Hand der überlieferten Urkunden lässt sich verfolgen, wie einmal erworbener Besitz arrondiert wurde. Dies trifft besonders zu für Ahrweiler,<sup>52</sup> Bengen,<sup>53</sup> Bessenich,<sup>54</sup> Ellenz,<sup>55</sup> Geroldshoven,<sup>56</sup> Hochkirchen,<sup>57</sup> Lückcrath,<sup>58</sup> Niederbolheim,<sup>59</sup> Oberbolheim,<sup>60</sup> Stritterhof,<sup>61</sup> Zülpich.<sup>62</sup>

Parallel zu den Höfen, die Steinfeld im Mittelalter selbst bewirtschaftete,<sup>63</sup> gab es erbliche Zinsgüter in der näheren und weiteren Umgebung von Steinfeld, über die Listen von ca. 1277, 1320, 1503, 1518 und 1560 mit Nachträgen weit in das 17. Jahrhundert hinein Auskunft geben.<sup>64</sup> Sie waren, wenn überhaupt Größen genannt werden, in der Regel 15 oder 30 Morgen groß, die Abgaben bestanden in Getreide (meistens Hafer), Geld (Denare oder Schillinge), Hüh-

49 1276 genehmigte Papst Johannes XXI. dem Stift, seine Chorherren und Konversen an deren freiem Eigentum zu beerben, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 139, S. 110.

50 Vgl. z. B. JOESTER, UB Steinfeld, Register S. 845 unter Stadt Köln, Häuser und Gebäude sowie Mitgift (*dos*) der Chorherren passim in den Lebensläufen und in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 238, 239.

51 Z. B. Berndorf 1288, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 155, S. 122f. Zu den Verkäufen in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vgl. S. 19–21.

52 1194 Kohlgarten, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 31, S. 28f.; 1201 *fundus ante portam curie*, der noch kein Weinberg ist, vgl. ebd., Nr. 38, S. 35; 1226, 1228 Güter, Hofstätte neben dem Hof, vgl. ebd., Nr. 60, S. 59, Nr. 63, S. 60; 1239, 1241, 1277, 1286 Weinberge, vgl. ebd., Nr. 69, S. 64, Nr. 73, S. 66, Nr. 140, S. 110–113, Nr. 148, S. 118f.

53 1259 Weinberge, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 109f., S. 87f.

54 Ca. 1150 Gut, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 16, S. 14; zwischen 1138 und 1156 Tausch von Land, vgl. ebd., Nr. 11, S. 11.

55 1259 Weinberge in Fankel, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 111, S. 88.

56 1239 Hofstätte neben dem Hof, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 69, S. 64; 1247 hinzugepachtete Äcker, vgl. ebd., Nr. 87, S. 74f.

57 1208 Hinzuerwerb von 42 Morgen Land, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 42, S. 39f.; 1302 Erwerb einer Rittergewalt im Gemeindewald von Niederzier, vgl. ebd., Nr. 198, S. 151f.

58 1251 6 Morgen Ackerland, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 96, S. 79f.

59 1309 21 Morgen Ackerland, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 214, S. 165f.

60 1196 Mühle, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 34, S. 30–32; 1302 eine Rittergewalt im Gemeindewald von Niederzier, vgl. ebd., Nr. 198, S. 151f.

61 Zwischen 1211 und 1247 60 Morgen Wald und Wiesen, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 833, S. 594; Datierung nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 157v = Urkunde des Abtes Makarius.

62 1296 Güter bei Zülpich, vgl. Nr. 186, S. 144.

63 Vgl. JOESTER, Wirtschaft, S. 312–315.

64 Siehe Liste der ungedruckten bzw. gedruckten Quellen in Kap. 1.

nern sowie der Sterbfallabgabe (Kurmut) und blieben durch die Jahrhunderte konstant, auch wenn die Güter geteilt oder zusammengelegt wurden. Über die Kurmut beim Tod des jeweiligen Lehnsträgers<sup>65</sup> befanden die Steinfelder Schöffen, gegebenenfalls unter Hinzuziehung der Geschworenen des Ortes, in dem die Güter lagen, die dafür eine Entschädigung erhielten. In der Regel wurde die aus einem Pferd, in seltenen Fällen einer Kuh, bestehende Sterbfallabgabe durch Geld abgelöst, deren Höhe von den Schöffen je nach Wert des Tieres unterschiedlich festgesetzt wurde, wobei der Abt die Möglichkeit einer Reduzierung hatte. Die Preise schwankten im 17. Jahrhundert für ein Pferd zwischen 15 und 95 Goldgulden bzw. zwischen 6 und 65 kölnischen Talern bzw. zwischen 9 und 11 Reichstalern, für eine Kuh zwischen 10 und 19 kölnischen Talern bzw. zwischen 8 und 10 Reichstalern. Auf die Güter selbst hatte Steinfeld keinen Einfluss mehr. Bisweilen gab es die kuriose Situation, dass das Stift aus einem dieser Güter eine von ihm gekaufte oder als Geschenk erhaltene Rente bezog oder – als Inhaber eines Teils seines Gutes – Abgaben zahlen musste.<sup>66</sup> Mit der Besitznahme der Rheinlande durch die französischen Revolutionstruppen und der Gesetzgebung des Jahres 1798 wurde die Abhängigkeit von Steinfeld aufgehoben,<sup>67</sup> sodass diese Güter nach der Säkularisation im Jahr 1802 nicht zur Versteigerung kamen.

In erste finanzielle Schwierigkeiten geriet Steinfeld im 13. Jahrhundert. Der staufisch-welfische Thronstreit, in dem Mitglieder der Familie Are unterschiedliche Positionen bezogen und die Eifel zu einem Kriegsschauplatz machten, zog auch Steinfeld in seinen Sog.<sup>68</sup> Die Begründung Graf Lothars I. von Hochstaden für seine Schenkung des Patronatsrechts von Mersburden an das Stift im Jahr 1208 bringt dies zum Ausdruck,<sup>69</sup> und das Gesuch des

65 Zum Vorgang einer neuen Belehnung vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 3v.

66 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 248, S. 193 f.; ebd., S. 760 und LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 54r unter Wentz-Gut in Nettersheim.

67 BARTZ, Abtei Laach, S. 241: Verordnung des Regierungs-Kommissärs vom 26. März 1798, „durch welche der Adel, der Zehnte, die herrschaftlichen Rechte und das Lehnswesen abgeschafft“ wurden.

68 BADER, Grafen von Are, S. 332–339.

69 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 42, S. 39: *Sperabam equidem, ut, si iam dicta ecclesia, quae nostri causa multis pressuris attrita ad defectum ferme pervenerat, tali concessione per nos facta posset aliquatenus respirare, facilius apud misericordem iudicem in die districti examinis gratiam mererer invenire.* Zu einem unbekanntem Zeitpunkt hatte er, wie sein Vater Dietrich, versprochen, die Privilegien des Stifts niemals mehr zu verletzen, vgl. ebd., Nr. 33, S. 30, Nr. 22, S. 18 f.

Propstes von Bonn und Archidiakons der Kölner Kirche Heinrich an Papst Honorius III. vom Jahr 1219 um Bestätigung der Schenkung und die Bulle des Papstes vom 30. April 1219 stellen eindeutig die Verbindung zum staufisch-welfischen Thronstreit her.<sup>70</sup> Die schwierige finanzielle Situation, an der auch Konrad von Schleiden nicht unschuldig war,<sup>71</sup> hielt auch noch in der Mitte des 13. Jahrhunderts an, wenn man der Urkunde des Erzbischofs Konrad von Hochstaden (1238–1261) über die Schenkung des Patronatsrechts der Pfarrkirche Keldenich im Jahr 1251 an Steinfeld Glauben schenken darf,<sup>72</sup> wofür auch der vorübergehende Verkauf des Hofes bei Zülpich spricht.<sup>73</sup> 1242 hatten Dietrich gen. Vrso und sein Verwandter Konrad Ansprüche auf die Steinfelder Besitzungen in Wehr erhoben,<sup>74</sup> und 1246 waren die Steinfelder Rechte in Zülpich beeinträchtigt worden.<sup>75</sup> Die Kriege des Erzbischofs und die Befestigung der Stadt Ahrweiler trugen das Ihrige zu der misslichen Lage bei.<sup>76</sup> Besitzerwerbungen gegen Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts zeugen von einer Stabilisierung der Verhältnisse.<sup>77</sup>

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geriet Steinfeld in eine existenzbedrohende Krise, womit das Stift allerdings nicht allein dastand.<sup>78</sup> Erste Anzeichen gab es 1330, als Steinfeld eine Rente aus seinem Kölner Haus nicht

70 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 55, S. 55 f.: *Sanctitati vestrae significo, quod in Coloniensi diocesi est quaedam ecclesia canonicorum ordinis Praemonstratensis Steinfeld dicta, religione praecipua, in sterili quidem sita provincia, sed omnibus transeuntibus hospitalitatis beneficio exposita, quae propter varios casus et praecipue propter Romani imperii discidium temporalium saepe patitur defectus.* Vgl. auch ebd., Nr. 56, S. 56.

71 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 49, S. 44, Nr. 50, S. 46–47, Nr. 51, S. 47 f. (1214).

72 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 97, S. 80: *Cum igitur sicut pro certo didicimus, ecclesia vestra sit irrecuperabilibus debitorum nexibus obligata ...*

73 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 99, S. 82: Rückkauf 1253.

74 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 74, S. 66 f.

75 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 81, S. 70 f.

76 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 115, S. 89 f.

77 1285 Vogtei Wehr für 80 Mark, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 145, S. 115 f.; 1289 Hof und Pfarrei Bengen für 340 Lütticher Mark, vgl. ebd., Nr. 162, S. 128; 1291 Hof Scheidweiler für 230 bzw. 200 Mark, vgl. ebd., Nr. 169, S. 132 f.; 1295 Weizen aus dem Hamborner Zehnten in Hochkirchen für 200 Kölner Mark, vgl. ebd., Nr. 180, S. 139; 1295 Loskauf des Hofes Fritzdorf von den Lehnsträgern *magna pecunie quantitate*, vgl. ebd., Nr. 184, S. 142 f.; 1309 Ackerland bei Niederbolheim für 144 Mark, vgl. ebd., Nr. 214, S. 165 f.; 1312 Hof in Mittelbolheim für 500 Kölner Mark, vgl. ebd., Nr. 221, S. 172 f.

78 JOESTER, Wirtschaft, S. 315–317. Vgl. hierzu auch LOHRMANN, Wirtschaftshöfe, S. 233–235.

zahlen konnte.<sup>79</sup> 1358 waren die Schulden bei Kreditgebern – *gravi inopia compellente* – auf 500 Kölner Mark angewachsen, für die jährlich 40 Mark Zinsen zu zahlen waren. Abt Winrich Rumschüttel bezahlte diese Schuld aus eigener Tasche und erhielt dafür gewisse Einkünfte.<sup>80</sup> Dies war jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. 1367 sah sich das Stift gezwungen, im Hinblick auf die hohen Schulden bei verschiedenen Gläubigern, insbesondere bei Lombarden und Juden, aber auch Christen – in den Urkunden ist die Rede von 10000<sup>81</sup> bzw. mehr als 12000 Goldgulden<sup>82</sup> – Besitzungen zu verkaufen.<sup>83</sup> Als Grund für diese Verarmung, bei der zeitweise nur noch vier Chorherren in Steinfeld anwesend waren, während die übrigen – 1369 unterschrieben 47 Chorherren einschließlich des Abtes, davon 16 als Pfarrer, die Verkaufsurkunde vom 26. August<sup>84</sup> – auch in nicht inkorporierten Pfarren ihren Lebensunterhalt suchen mussten,<sup>85</sup> werden Mangel an Personal und Kriege der benachbarten Dynasten angegeben.<sup>86</sup> Wieweit der Personalmangel auf Folgen der Pest von 1347 zurückgeht, lässt sich nicht mehr feststellen, in den Steinfelder Quellen ist davon nicht die Rede. Unter Kriegen der benachbarten Dynasten ist sicher nicht nur die Zerstörung des Hofes Reipuch in der Herrschaft Schleiden 1346 durch Konrad von Schleiden zu verstehen, wie Lohrmann<sup>87</sup> vermutet. Zur Begleichung der Schulden bei Lombarden, Juden und Christen verkaufte Steinfeld bis 1389 definitiv folgende Höfe und Einkünfte: die Besitzungen in Oberbolheim mit dem halben Zehnten von Ollesheim,<sup>88</sup> den Besitz im Kirchspiel Franken mit dem Patronatsrecht und dem großen und kleinen Zehnten,<sup>89</sup> die Besitzungen in Kelz, Kürrighoven,

79 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 249, S. 147.

80 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 294, S. 237–239: Er erhielt auf Lebenszeit 20 Mark Einkünfte aus dem Kölner Haus und 21 Mark Einkünfte aus dem Andernacher Haus verschrieben.

81 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

82 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 325, S. 262.

83 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 256–258. Eine undatierte Aufstellung der Besitzungen und Schulden, von Abt Jakob II. Panhausen auf 1366 datiert, ist veröffentlicht bei JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 248–254.

84 JOESTER, Wirtschaft, S. 316.

85 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 152.

86 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249, Nr. 350, S. 292.

87 LOHRMANN, Wirtschaftshöfe, S. 234.

88 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 324, S. 258–261, Nr. 325, S. 261–265.

89 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267–270, Nr. 333, S. 271–274.

Oberbachem, Bornheim und Brenig,<sup>90</sup> den von dem Stift St. Cäcilien in Köln erblich gepachteten Hof in Lüssem,<sup>91</sup> die Besitzungen in Oberdrees bei Rheinbach einschließlich des Patronatsrechts an der dortigen Pfarrkirche,<sup>92</sup> das Haus in Bonn,<sup>93</sup> Weinberge in Roisdorf und Plittersdorf,<sup>94</sup> die Besitzungen in Breisig.<sup>95</sup> Der vom Domkapitel in Köln erblich gepachtete Hof in Niederzier fiel an das Domkapitel zurück.<sup>96</sup> Andere Höfe wurden zeitweise aus der Hand gegeben und erscheinen später wieder in Steinfelder Besitz.<sup>97</sup> Die missliche wirtschaftliche Lage war wohl auch der Grund dafür, weshalb Abt Gottfried von Bungenberg (1381–1388) aus der Gefangenschaft durch die *Britones Gallici* nicht losgekauft werden konnte und eines elenden Todes starb, wobei das Stift völlig ausgeraubt und zerstört wurde.<sup>98</sup>

Nachdem Steinfeld im Jahr 1401 noch 700 rheinische Gulden Schulden bei dem Vogt von Münstereifel hatte,<sup>99</sup> gab es kurz darauf erste Anzeichen für die wirtschaftliche Erholung: 1402 kaufte das Stift die Besitzungen in Lindweiler zurück,<sup>100</sup> und 1412 führte es einmal 500 Kölner Mark und einmal 100 rheinische Gulden, die als Seelgerätstiftung geschenkt<sup>101</sup> und zur Schuldentilgung zweckentfremdet worden waren, ihrem eigentlichen Stiftungszweck, der Ausstattung des Laurentius- und des Nikolaus-Altars in der Steinfelder Stiftskirche, zu.<sup>102</sup> 1421 kaufte Steinfeld Besitzungen in Bengen, Wadenheim und Leimersdorf,<sup>103</sup> und auch in den folgenden Jahren bis 1440 fanden regelmäßig Käufe von Land, Zehnten und Renten statt, ohne dass Preise genannt wären.<sup>104</sup>

90 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284 f., Nr. 349, S. 289.

91 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 312, S. 248, Nr. 322, S. 258.

92 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 316, S. 255.

93 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 317, S. 255.

94 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 318, S. 255.

95 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 331, S. 270.

96 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 206, S. 160, Anm. 1.

97 JOESTER, Wirtschaft, S. 316 f.

98 Näheres siehe unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 104–107 (Gottfried I. von Bungenberg).

99 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 368, S. 318.

100 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 372, S. 320.

101 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 285, S. 230, Nr. 353, S. 297.

102 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 336–338.

103 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 420, S. 350 f.

104 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 448, S. 370 (1426 Gut in Bengen); Nr. 451, S. 372 (1428 *kroetz*-Zehnt in Dorweiler); Nr. 452, S. 372 (1428 Rückkauf eines Teils des Mönchshofs in Hausweiler, dazu 24 Morgen Land); Nr. 462, S. 377 (1432 großer

Die verkehrstechnisch günstige Lage von Steinfeld und seiner Umgebung<sup>105</sup> führte immer wieder dazu, dass das Stift unter kriegerischen Auseinandersetzungen zu leiden hatte. Die Kölner Stiftsfehde in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fügte Steinfeld einen Schaden von mehr als 500 Goldgulden zu.<sup>106</sup> Ab 1488 war das Stift wieder in der Lage, Geld-, Wein- und Kornrenten zu kaufen.<sup>107</sup> Abt Jakob II. Panhausen (1540–1582) entfaltete eine rege, zweifellos kostspielige Bautätigkeit innerhalb der Stiftsmauern und auf den Höfen, die teils durch Brandschäden, teils durch Baufälligkeit der Gebäude bedingt war. Infolge des Truchsessischen bzw. Kölner Krieges im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts geriet Steinfeld durch wiederholte

---

und kleiner Zehnt im Dorweiler Feld); Nr. 465, S. 377f. (1432 Zehnt der Pfarrei Hochkirchen); Nr. 479, S. 386 (1439 Weingarten und Heideland in Heimersheim); Nr. 480, S. 386f. (1439 Dedelforst bei Heimersheim); Nr. 482, S. 387 (1440 Rente aus *Nuesgens* Erbe in Weyer); Nr. 483, S. 387f. (1440 Rente in Zülpich).

105 Die Eifel war durchzogen von Römerstraßen, vgl. Joseph HAGEN, *Römerstraßen der Rheinprovinz* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 12: Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz Band 8), Bonn <sup>2</sup>1931.

106 Ingrid JOESTER, *Rheinische Fehden*, S. 53: *Anno sequenti (1468) maxima erat guerra inter venerabilem domnum Ropertum ducem Bauarie natum et pro tunc archiepiscopum Coloniensem et illos, qui in pignore tenuerunt castra, civitates et alia bona diocesis Coloniensis, quibus adiunxerant se plures comites et nobiles, sic, quod magnum dampnum sustinuit monasterium nostrum tam in rapina, incendio, exactione, sterilitate et aliis pluribus infortuitis supervenientibus ultra quingentos florenos.*

107 JOESTER, *UB Steinfeld*, Nr. 597, S. 461 (1488 50 oberländische rheinische Gulden für 1250 Gulden); Nr. 625, S. 474 (1493 Abgaben aus den Gütern in Hochkirchen für 225 oberländische Gulden); Nr. 630, S. 476f. (1494 Zehnt in Hochkirchen *magna pecuniarum summa*); Nr. 691, S. 515 (1508 30 oberländische rheinische Gulden für 750 Gulden); Nr. 719f., S. 530 (1513 1 Ohm bzw. 1 Tonne Wein vom Rieberberg in Poltersdorf für 30 bzw. 18 Gulden); Nr. 721, S. 530 (1513 Weinberg in Beilstein für 64 Radergulden); Nr. 722–724, S. 530f. (1514 insgesamt 5 Ohm Wein in Ellenz und Fankel); Nr. 725, S. 531f. (1514 12 Malter Roggen aus dem Hof *Roenuich* in Füssenich); Nr. 726, S. 532f. (7 Malter Roggen aus Gütern im Gericht Mersburden); Nr. 728, S. 534 (1515 1 Malter und 5 Viertel Korn in Hostel für 65 Mark); Nr. 738, S. 539 (1516 15 Viertel Roggen für 48 Mark 9 Schillinge aus dem *Munchhoeff* in Lückerath); Nr. 792, S. 574f. (1523 8 Malter Roggen in Besenich); Nr. 821, S. 590 (1524 70 oberländische rheinische Gulden für 1750 Gulden); Nr. 823, S. 591 (1524 50 oberländische rheinische Gulden für 1250 Gulden); LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 213 (1532 1 Malter Hafer in Urft für 10 Gulden); ebd. U. 215 (1539 1 Kaufmannsgulden in *Gyrntzem* für 20 Kaufmannsgulden); ebd. U. 217 (1539 98 oberländische Goldgulden für 2800 Goldgulden).

Plünderungen, Verwüstung der Felder, Erpressung von Kontributionen, Unterhaltung von Söldnern sowie Zahlung von mehr als 3400 Talern Lösegeld für gefangen genommene Mitbrüder, die zum Teil hatten geliehen werden müssen,<sup>108</sup> an den Rand des Ruins.<sup>109</sup> Im Jahr 1601 musste Abt Balthasar Panhausen (1582–1606) die Besitzungen in der Mutscheid sowie in Reetz und in Lindweiler für 800 Taler verkaufen.<sup>110</sup> Unter dem Dreißigjährigen Krieg, insbesondere dem sog. Hessenkrieg (ab 1641) hatte Steinfeld extrem zu leiden. Abt Norbert Horrichem (1630–1661) brachte es auf den Punkt, wenn er 1643 schrieb, dass von den früheren jährlichen Gesamteinnahmen in Höhe von ca. 3000 Reichstalern kaum noch ein Drittel übrig geblieben wäre wegen der Einäscherung oder Verwüstung von stiftischen Besitzungen, die nun keine Einkünfte mehr erbrachten.<sup>111</sup> Militärische Einquartierungen und Forderungen nach Getreide, Lebensmitteln, Getränken und Geld häuften sich. Die Schäden, die allein die Kellnerlei Wehr 1644 erlitt, beliefen sich auf über 1000 Reichstaler.<sup>112</sup> Steinfeld unterhielt mehr als 20 Söldner, die erfolgreich einen Truppeneinfall in das Stiftsgelände abwehrten.<sup>113</sup> Salveguardien mussten teuer erkauf werden.<sup>114</sup> Dank seines Verwaltungsgeschicks gelang es Abt Norbert Horrichem nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges, Steinfeld aus dem wirtschaftlichen Tief herauszuführen und zu einem reichen Stift zu machen. Für über 12 000 Reichstaler konnte er den Besitz mehren. Darüber hinaus konnte er Bauarbeiten innerhalb der Stiftsmauern durchführen und Paramente und Silbergefäße erwerben. Die guten Zeiten währten jedoch nicht lange. Der Französisch-Niederländische Krieg (1671–1679) traf Steinfeld hart durch Truppeneinquartierungen und Geldforderungen. Abt Johannes VII. Luckenrath (1661–1680) sah sich infolgedessen gezwungen, 13 000 Reichstaler gegen jährliche Zinsen aufzunehmen.<sup>115</sup> Diese Schulden hatten sich bis zum Regierungsantritt seines Nachfolgers Abt Theodor Firmenich (1680–1693) auf

---

108 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 273 (1591), U. 280 (1599), U. 281 (1599).

109 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 258f.

110 LHAko Best. 54,032 Nr. 277. Für den Hinweis auf diese Urkunde danke ich Herrn Dr. Bruno Krings.

111 PAAS, Seminarium Norbertinum 1, S. 128. Näheres vgl. unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 160–173 (Norbert Horrichem), sowie Ingrid JOESTER, Aachener Bürgersöhne, S. 131 f.

112 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 261.

113 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 261.

114 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 261.

115 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 264. Näheres vgl. unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 173–180 (Johannes VII. Luckenrath).

20 000 Reichstaler erhöht.<sup>116</sup> Die Reunionsbestrebungen König Ludwigs XIV. von Frankreich, denen unter anderem 1688 der Steinfelder Hof in Ahrweiler mit der ganzen Stadt zum Opfer fiel, und die Gefährdungen des Pfälzischen Krieges (1688–1697) brachten es mit sich, dass er kaum die Zinsen bezahlen konnte und noch Geld aufnehmen musste, um den Gemeinden Irresheim und Eggersheim angesichts schwerer französischer Geldforderungen unter die Arme greifen zu können.<sup>117</sup> Zu Beginn der Regierungszeit des Abtes Michael Kuell (1693–1732) stand Steinfeld weiter unter militärischen Repressionen.<sup>118</sup> Nach dem Frieden von Ryswijk 1697 besserte sich jedoch die wirtschaftliche Situation des Stifts, sodass Abt Michael Kuell erhebliche Besitzerwerbungen tätigen konnte, insbesondere den Ankauf der Herrschaft Wildenburg für 40 000 Reichstaler.<sup>119</sup> Unter Abt Christian Steinhewer (1732–1744) waren die finanziellen Verhältnisse Steinfelds so gut, dass sich die Gemeinde Kröv trotz umfangreicher Bautätigkeiten des Abtes am 2. September 1744 6000 Reichstaler von ihm leihen konnte.<sup>120</sup> Die rege Bautätigkeit des Abtes Evermodus Claessen (1767–1784) und die Tatsache, dass er sich 1782 für 1200 Carl-d’or von der Zehntpflicht seines Hüttenwerks und seiner Marmorschneidmühle in Urft und seiner Marmorbrüche sowie des Flussgeldes gegenüber dem Erzbischof von Köln befreien konnte, zeugt von dem Wohlstand Steinfelds.<sup>121</sup> Aus der Regierungszeit seines Nachfolgers Felicius Adenau (1784–1790) ist eine Bilanz über die Jahre 1786–1788 erhalten, die zeigt, dass Steinfeld wenige Jahre vor der Säkularisation schuldenfrei war und beträchtliche Überschüsse hatte.<sup>122</sup>

Mit der Besetzung des Rheinlandes durch die französischen Revolutionstruppen im Herbst 1794 traten auch für Steinfeld tiefgreifende Veränderungen

---

116 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 37v.

117 Näheres vgl. unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 180–186 (Theodor Firmenich).

118 HASTK Abt. 1039 Bd. 21 S. 264.

119 Näheres vgl. unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 186–197 (Michael Kuell).

120 LHAKo Best. 276 Nr. 2531 Bl. 19r Nr. 32 bzw. Art. 6; BÄRSCH, Steinfeld, S. 54 f.

121 Näheres vgl. unter JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 212–216 (Evermodus Claessen).

122 JOESTER, Steinfeld ... in der Zeit der Säkularisation, hier S. 151 f.: 1786 Einnahmen 14 364 Reichstaler, Ausgaben 12 309 Reichstaler, 1787 Einnahmen 13 451 Reichstaler, Ausgaben 11 460 Reichstaler, 1788 Einnahmen 12 632 Reichstaler, Ausgaben 11 061. Die Überschüsse werden mit jährlich durchschnittlich 1600 Reichstalern angegeben.

ein.<sup>123</sup> Steinfeld gehörte nun nicht mehr in das Erzstift Köln, sondern war Teil der Französischen Republik und lag seit der Verwaltungseinteilung vom 23. Januar 1798 im Saardepartement, einem der sog. vier neuen Departements. Noch vor dem Frieden von Lunéville, in dem 1801 die Abtretung des linken Rheinuferes an die Französische Republik staatsrechtlich besiegelt wurde, wurden nach und nach französische Gesetze eingeführt. Zu ihnen gehörte die Verordnung vom 26. März 1798, „durch welche der Adel, der Zehnte, die herrschaftlichen Rechte und das Lehnswesen abgeschafft“ wurden.<sup>124</sup> Damit verlor Steinfeld die Einkünfte aus allen Zinsgütern, sämtliche Zehnten und die Hoheitsrechte über Marmagen, Wahlen, Urft, Wehr und Wildenburg. Durch eine Verordnung vom 22. August 1796<sup>125</sup> war Steinfeld bereits die freie Verfügung über seine Waldungen und deren Erträge entzogen worden, und auch das Eisenhüttenwerk in Urft wurde direkt von den französischen Behörden verwaltet.<sup>126</sup> Nachdem am 31. August 1796 alle geistlichen Güter der Aufsicht der französischen Beamten unterstellt worden waren und die Einkünfte an sie abgeliefert werden mussten, ging ihre Verwaltung durch Verordnung vom 4. Juni 1797 wieder an die geistlichen Institutionen über.<sup>127</sup> Wie das Inventar von 1802<sup>128</sup> zeigt, nahm das Stift die Verpachtung der Besitzungen mündlich zu den üblichen Zeiträumen – 12 Jahre – vor. Im Jahr 1798 mussten Personallisten und unterschiedliche Besitzlisten erstellt werden. Die von Abt Gilbert Surges (1790–1802) und dem Chorherrn Walter Orthey (Profess 1784) als Sekretär am 30. Juni (12. messidor an 6)<sup>129</sup> und am 15. Juli 1798 (27. messidor an 6)<sup>130</sup> angefertigten Listen zählen die Besitzungen und ihre Lage auf, nennen ihre Pächter, ihren Umfang in Morgen, Höhe und Termin der Natural- und/oder Geldabgaben sowie Datum und Form der Ablieferung an das Stift. Danach besaß Steinfeld 2382¾ Morgen Ackerland, 167½ Morgen Wiesen, 20½ Morgen Gärten, 1754 Morgen Wälder, 30 Morgen Weingärten ohne die Weingärten in den Moselorten, deren Umfang

123 Zu Steinfeld in der französischen Zeit vgl. Ingrid JOESTER, Die letzten Jahre; DIES., Steinfeld ... in der Zeit der Säkularisation; DIES., Alltagsleben, S. 597f.; DIES., Wirtschaft, S. 333–335.

124 BARTZ, Abtei Laach, S. 241.

125 BARTZ, Abtei Laach, S. 240.

126 Vgl. hierzu Manfred KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 40–44.

127 BARTZ, Abtei Laach, S. 240.

128 LHAKo Best. 276 Nr. 2531.

129 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6v–7r .

130 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10r–11r, 12v–17v.

nicht bekannt war. Hinzu kamen gegen Zinsen verliehene Kapitalien. Diese Angaben wertete der Empfänger des Domänenbüros Blankenheim, Spieß, mit geringfügigen Abweichungen bei den Größenangaben, am 20. Juli 1798 (2. thermidor an 6)<sup>131</sup> aus, wobei die Naturalabgaben in Geldwert umgerechnet wurden. Danach betrugen die (Soll-)Einnahmen – ohne die Besitzungen in den sog. Pays réunies und den rechtsrheinischen Hof Immekeppel sowie die Geldrenten – 64 975 Francs (= 19 852 Reichstaler).<sup>132</sup> Am 29. Mai 1801 (9. prairial an 9) wurde ein „Verzeigniß aller und jeder der Abtei Steinfeld zugehörigen Güter und Renten und der darauf haftenden Lasten und Abgaben“ erstellt.<sup>133</sup> Die Bemerkungen in der letzten Spalte spiegeln die Realität wider. So hatte Steinfeld von den Moselweingütern seit 6 Jahren jährlich nicht mehr als 30 Ohm Wein bekommen.<sup>134</sup> Das Stift erhielt zwar 502 Reichstaler Zinsen von verliehenen Geldern, musste aber selbst 905 Reichstaler Zinsen für aufgenommene Gelder entrichten. Für die selbst genutzten Güter musste es im Jahr 9 (1800/1801) 1034 Francs (= rund 316 Reichstaler) Steuern zahlen,<sup>135</sup> für Knechte, Mägde und Tagelöhner waren jährlich ungefähr 700 Reichstaler, für die Unterhaltung der Gebäude ungefähr 100 Reichstaler aufzuwenden. Die Kellnerei Wehr sah sich durch die „traurigen Umstände des Krieges“<sup>136</sup> genötigt, das Land gegen die Hälfte des Ertrages an die Bürger zu verpachten, und der Ertrag von etwa 100 Maltern Roggen und 30 Maltern Hafer musste zur Bestreitung der ganzen Grundsteuer und zum Unterhalt von drei Chorherren – Pastor, Kaplan, Kellner – dienen. Die Kellnerei Wildenburg hatte nach dem Sequester auf die Waldungen nur noch 18 Morgen schlechtes Ackerland und 30 Morgen schlechte Wiesen, die drei Chorherren ernähren mussten. Der Ertrag der Kellnerei Ahrweiler diente zur Zahlung der Grundsteuer und anderer Lasten, zur Entlohnung der Knechte, Mägde und Tagelöhner und zum Unterhalt eines Chorherrn. Von dem Ertrag der

131 LHAko Best. 276 Nr. 2554 Bl. 48v–45r, 46v–47r: „Département de la Sarre, Bureau de Blankenheim: Etat général des Bénéfices, Chapitres et Communautés religieuses de l'un et l'autre sexe, existant dans le Département de la Sarre et de la consistance et situation de leurs biens“.

132 Die Umrechnung erfolgte zu dem offiziellen Kurs 3,273 Francs = 1 Reichstaler, vgl. BARTZ, Abtei Laach, S. 249, Anm. 77.

133 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 27v–28r, LHAko Best. 276 Nr. 3379 S. 305, 314.

134 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 27v.

135 Die Steuer setzte sich zusammen aus 729 Francs contribution personnelle, 166 Francs contribution mobilière und 139 Francs Fenstersteuer.

136 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 13r.

verpachteten Güter wurde die Grundsteuer abgezogen. Die aufgeführten Pachteinnahmen waren „kaum hinlänglich zur jährlichen Hauswirtschaft“, denn die Waldungen und das Hüttenwerk in Urft waren sequestriert, und Zehnte, Zinsgelder und Zinsfrüchte einzutreiben, war verboten.<sup>137</sup>

Auf Grund des Erlasses über die Aufhebung der geistlichen Institutionen in den vier linksrheinischen Departements der Französischen Republik vom 9. Juni 1802 (20. prairial an 10)<sup>138</sup> wurde die Abtei Steinfeld am 26. Juli 1802 (7. thermidor an 10) aufgehoben. In tagelanger Arbeit – vom 26. Juli bis 31. August 1802 (13. fructidor an 10) – erstellten der französische Aufhebungskommissar François Bentz, zeitweilig begleitet vom Empfänger des Domänenbüros Blankenheim Pierre Boetz, mit Hilfe des Abtes Gilbert Surges, des Priors Theodor Hilger (Profess 1787), des Subpriors Engelbert Satzvey (Profess 1789), des Provisors Siardus Pütz (Profess 1781) und des Kellners Paul Hansen (Profess 1785) eine akribische Übersicht über den gesamten Besitz, nicht nur der Immobilien.<sup>139</sup> Auf Grund dieses Protokolls ermittelte die Domänendirektion Trier am 15. September 1802 (28. fructidor an 10) folgende Werte: Der Kapitalwert der Grundgüter betrug 623 840 Francs (= 19 602 Reichstaler), der Kapitalwert der Gebäude, Wohnhäuser und Fabriken betrug 6540 Francs (= 1998 Reichstaler), die Rentenforderungen betrugen 25 880 Francs (= 7907 Reichstaler), die Kapitalforderungen 43 340 Francs (= 13 242 Reichstaler), die Schulden 33 595 Francs (= 10 264 Reichstaler).<sup>140</sup> Der gesamte Besitz ging in das Eigentum des französischen Staates über und wurde nach und nach versteigert.<sup>141</sup> Die heimatlos gewordenen Chorherren

137 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 28r.

138 BARTZ, Abtei Laach, S. 267.

139 LHAko Best. 276 Nr. 2531. Geringfügig abweichend von den Listen des Jahres 1798 wurde der Grundbesitz angegeben mit 2262 Morgen Ackerland, 403 Morgen Wildland (Land, das nur alle 20–30 Jahre bebaut wurde), 238½ Morgen Wiesen, 21 Morgen Gärten, 14 Teiche, 46½ Morgen Weingärten, 2079½ Morgen Wald.

140 LHAko Best. 276 Nr. 2357. Vgl. JOESTER, Wirtschaft, S. 334. Die Abweichungen bei der Umrechnung in Reichstaler ergeben sich daraus, dass ein anderer als der offizielle Kurs zugrunde gelegt wurde.

141 SCHIEDER, Säkularisation. MÜLLER, Säkularisation wurde im Hinblick auf die Steinfelder Besitzungen im Saardepartement durchgearbeitet. Da die Arbeit auf den gleichen Quellen beruht wie die Edition von Schieder und sich keine nennenswerten Abweichungen ergaben, habe ich mich auf das Zitieren der jüngeren Publikation beschränkt.

erhielten eine Pension oder blieben bzw. gingen in den Pfarrdienst oder suchten sich eine andere Aufgabe.<sup>142</sup>

Die alphabetisch angelegte Besitzliste wurde erarbeitet aus den oben angegebenen Quellen und der einschlägigen Literatur, wobei insbesondere auf die Geschichte Steinfelds von Georg Bärsch 1857 zu verweisen ist, da er noch Quellen benutzen konnte, die heute durch Kriegseinwirkung verloren sind. Es sind nicht alle Orte aufgenommen worden, die in den Versteigerungsprotokollen bzw. der Edition von Wolfgang Schieder Steinfeld zugewiesen sind,<sup>143</sup> da einige Güter zu dem getrennt verwalteten Besitz des Seminarium Norbertinum in Köln bzw. der Tochterklöster Niederehe und Dünnwald gehörten.

---

142 Vgl. JOESTER, Steinfeld ... in der Zeit der Säkularisation, S. 160.

143 SCHIEDER, Säkularisation 1, S. 175.

### 3. LISTE DER STIFTSGÜTER

A a c h e n . Steinfeld besaß hier eine Erbrente von einer Mark aus einem Haus hinter dem Dom in der Straße *Underkremeren*,<sup>1</sup> die Katharina, die Tochter des verstorbenen Aachener Bürgers Giso, dem Stift für die Memorie ihres Vaters geschenkt hatte.<sup>2</sup>

A h e (*in A, in Ay, yn der Ae, in der Au*) wüstes „kleines Dorf“ bei der sog. Ahekapelle (Wallfahrtskapelle St. Servatii Ep.) sö. Nettersheim.<sup>3</sup> Das Stift besaß dort kurmutpflichtige Zinsgüter, aufgelistet um 1277,<sup>4</sup> 1320<sup>5</sup> sowie 1502/03,<sup>6</sup> und eine Mühle, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts reparaturbedürftig war.<sup>7</sup>

A h r w e i l e r (*Ar[e]wilre, Arwiiler*).<sup>8</sup> 1187 wurde Steinfeld erstmals der Besitz von Weinbergen in Ahrweiler bestätigt.<sup>9</sup> Ein Hof (*curia*) in Ahrweiler ist zuerst 1194 belegt.<sup>10</sup> Weitere Belege für diesen Hof, der Mitte des 13. Jahrhunderts zeitgleich zu dem Steinfelder Hof in Geroldshoven existierte und dessen Areal nach und nach erweitert wurde, finden sich 1201,<sup>11</sup> 1226,<sup>12</sup>

---

1 Belegt 1502/03, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 719.

2 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 824, S. 592.

3 Kunstdenkmäler Kreis Schleiden, S. 470; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 60 SLE 40 (unter Engalgau).

4 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r, 14r.

5 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 21v–22r.

6 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657.

7 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r, 22r; A. 251.

8 BÄRSCH, Steinfeld, S. 35–42; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 23; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 231 f.; DIES., Wirtschaft, S. 311; FLINK, Stadtwerdungsprozeß, S. 116–146; BOUS/KLEIN, Quellen 1, passim; FLINK, Krummstab; KLEIN, Adels-, Klosterhöfe und Mühlen, S. 24 f., 31–33, 35 f., 38 f., 53, 61 f.

9 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

10 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 31, S. 28 f.: Graf Dietrich von Hochstaden überträgt dem Stift einen Kohlgarten links neben dem Eingang zum Steinfelder Hof (*ad sinistram manum ingredientis curiam nostram in Arwiilre*) und befreit ihn als Vogt von Ahrweiler von jeglicher Abgabe und Dienstleistung.

11 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 38, S. 35.

12 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 60, S. 59.

1228,<sup>13</sup> 1239,<sup>14</sup> 1241,<sup>15</sup> 1277.<sup>16</sup> Ca. 1277 werden Einkünfte in Ahrweiler an Wein für die Küche und das Krankenhaus aufgelistet.<sup>17</sup> Vor 1366 verpfändete das Stift unter anderem den Hof in Ahrweiler auf 16 Jahre an die Bürger von Ahrweiler zur Bezahlung der Schulden bei den Juden in Ahrweiler und Brohl.<sup>18</sup> 1442 entschieden zwei Rechtsgelehrte, dass Steinfeld im Hinblick auf die 3 Morgen Weingarten in Ahrweiler hinter der Kirche und auf die Hofstätte rechts neben dem Hof in Geroldshoven dem Abt von Prüm zu keinem Lehnseid verpflichtet sei, sondern nur zu der 1239 vereinbarten Abgabe von zwei Schuhen und zwei Socken.<sup>19</sup> Der Hof lag an der Stadtmauer in der Nähe des Ahrtors auf der so genannten Wehrscheid.<sup>20</sup> Nach der Zerstörung des

13 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 63, S. 60.

14 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 69, S. 64: Abt Friedrich von Prüm belehnt gegen eine Rekognition von jährlich zwei Schuhen (*duos coturnos*) das Stift mit drei Morgen Weingarten in Ahrweiler hinter der Kirche, die dieses von dem Prümer Lehnsmann Johann von Bachem gekauft hatte. In derselben Urkunde belehnt Abt Friedrich von Prüm Steinfeld gegen eine jährliche Rekognition von zwei Strümpfen (*duos soccos*) mit einer Hofstätte (*area*) rechts neben seinem Hof in Geroldshoven, die das Stift von dem Prümer Lehnsmann Gerhard von Ahrweiler gekauft hatte.

15 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 73, S. 66.

16 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 140, S. 110–113, wobei S. 111 *f(rater) Rudolff* als *magister curiae* genannt ist. Im Gegensatz zu meiner Behauptung in Wirtschaftshöfe, S. 231, bin ich heute der Auffassung, dass mit *curia* in der Urkunde der Hof in Ahrweiler und nicht in Geroldshoven gemeint ist.

17 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v: *Isti sunt census et redditus coquine: Item ½ ama vini in Arwilra. Nota. – Isti sunt redditus infirmarie: Primo in Arwilra cellarius noster maior 7 amas vini de bonis, que tenet ecclesia ibidem. Item ibidem uxor Andree 2 amas vini. Item ibidem Johannes Foyres 1 amam vini. Item cellarius noster maior 15 sextaria de vinea cuiusdam dicti Diche. Item ibidem Arnoldus et Sophia de vineis 5 se(xtaria). Item ibidem v̄ a vidua 1 amam.*

18 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 304, S. 246.

19 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 485, S. 388f. Die zwei Schuhe wurden auch noch 1722/44 an Prüm entrichtet, vgl. FLINK, Krummstab, S. 242: *Abbatia Steinfeldensis tenetur quot annis Conventui prumiensi paar Cothurnorum – bottschuhe – tradere in recognitionem bonorum suorum in Ahrweiler*. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren sie durch zwei Reichstaler abgelöst, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 91.

20 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 2r; vgl. den Stadtplan (Geometrische Carta) des Landmessers Zachäus Gallibert von 1775 und das dazugehörige Häuserverzeichnis unter Nr. 311 bei BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 2229, S. 677 (Plan), 687 (Nr. 311) bzw. FLINK, Krummstab, Abbildung 17 im hinteren Umschlag bzw. lose beiliegende Umzeichnung der Gallibert-Carta.

Hofes in Geroldshoven 1474 gingen die Verwaltung von dessen Zubehör<sup>21</sup> sowie das Hofgericht auf den Hof in Ahrweiler über.<sup>22</sup> 1599 besaß das Stift in Ahrweiler 2½ Morgen Weingärten, 9 Morgen Ackerland, 2½ Morgen Wiesen, eine Mühle und an Zehnten in der *Weinßbach* 1 Ohm Wein.<sup>23</sup> Der viereckig angeordnete Hof bestand 1660 aus einem Haus mit Hof, Stallungen, einer Scheune, einem Kelterhaus und Garten.<sup>24</sup> Er war *von Schatz, Kontribution, Privat- oder gemeinen Lasten, Diensten und sonstigen Belastungen befreit*.<sup>25</sup> Er gehörte neben den Höfen der Abtei Prüm, des Stifts St. Servatius in Maastricht und der Abtei Klosterrath zu den vier Prinzipalhöfen in Ahrweiler, in denen die Landesherren der Grafschaft Neuenahr Sonderrechte im Hinblick auf die Weinernte ausübten.<sup>26</sup> Aus den Jahren 1578<sup>27</sup> und 1603<sup>28</sup> sind Verpachtungs-urkunden des Steinfelder Hofes in Ahrweiler überliefert, die das Zubehör des Hofes und die Verpflichtungen der Pächter erkennen lassen. 1622 war Hupricht Hausmann, 1661 Martin Gronendall Schultheiß des Stifts.<sup>29</sup> 1667 wurden das Hofgeding mit Genehmigung des Kölner Erzbischofs Maximilian Heinrich erneuert<sup>30</sup> und der amtierende Kellner Petrus Bodenheim (Kellner von Steinfeld 1662–1674) nach Ahrweiler geschickt, um am 2. August zum

---

21 Vgl. unter Geroldshoven.

22 FLINK, Krummstab, S. 129f.

23 LAV NRW R Kurköln II 1183 Bl. 55r; BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 1168, S. 347; FLINK, Krummstab, S. 50. Eine Zusammenstellung von *ubralten* und durch Tausch erworbenen Weingärten sowie von Feldern, Gärten und Büschen, die bereits 1200 (1260?) vorhanden waren, bringt der Steinfelder Kellner in Ahrweiler, Hermann Josef Schefer (1756–† 1794), in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 1v–20v; im Lagerbuch von 1502/03 sind 16 Morgen Ackerland und Weingärten zusammengestellt, die möglicherweise zu dem untergegangenen Hof Geroldshoven gehörten, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 687f. Weitere Zusammenstellungen der Weinberge finden sich in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 110 (1744), 112 (1798).

24 BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 2228, S. 673.

25 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 2r.

26 Beschrieben bei BÄRSCH, Steinfeld, S. 39f.; KLEIN, Adels-Höfe, S. 35f.; FRICK, Quellen, Regest 955c, S. 219f. zum Jahr 1446/47, Regest 1567, S. 456 zum Jahr 1699/1700, Regest 1742, S. 520f. (um 1775), Regest 1768, S. 534 zum Jahr 1786. Steinfeld – wohl im Hinblick auf seinen Hof in Ahrweiler und seinen ehemaligen Hof in Geroldshoven – gab doppelt so viel Wein und Trauben wie die anderen drei Höfe. Vgl. hierzu auch FLINK, Krummstab, S. 48.

27 FRICK, Quellen, Regest 1170b, S. 321.

28 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 3–7.

29 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 7r.

30 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 125v, A. 244 Bl. 73v–74r.

ersten Mal dem Hofgeding auf dem Steinfelder Hof zu präsidieren.<sup>31</sup> Beim Hofgeding sollte es wie beim Prümer, Maastrichter und St. Gereoner gehalten werden.<sup>32</sup> Es fand ursprünglich am 24. Juni statt, wurde aber später – nach Aussage des Steinfelder Kellners in Ahrweiler Hermann Josef Schefer – auf den 28. Dezember (*auf unschuldigen Kindertag*) verlegt.<sup>33</sup> Der Steinfelder Hof in Ahrweiler wurde 1689, als die Truppen Ludwigs XIV. Ahrweiler verwüsteten, wie viele andere Höfe niedergebrannt. Die Gebäude wurden nicht wieder aufgebaut, der Hofplatz in einen Weingarten umgewandelt<sup>34</sup> und mit anderen Weingärten verpachtet.<sup>35</sup> 1691 beliefen sich die Einkünfte Steinfelds in Ahrweiler auf zwei Fuder Wein in guten Jahren und ungefähr 100 Gulden Kölnisch.<sup>36</sup> Anstelle der zerstörten Hofanlage erwarb Steinfeld im Jahr 1700 von Karl Kasimir Freiherrn von und zu Stein-Kallenfels und seinen Brüdern für 2134 2/3 Reichstaler den freiadligen Rittersitz Staffeler Turm in Ahrweiler, der auch der Alte Bau oder – nach seinem späteren Anstrich – der Weiße Turm genannt wurde.<sup>37</sup> Bei ihm handelte es sich nicht nur um einen befestigten renovierungsbedürftigen innerstädtischen Adelssitz,<sup>38</sup> sondern auch um einen Hof des ehemaligen längst in Vergessenheit geratenen Prümer Villikationsverbandes in Ahrweiler.<sup>39</sup> Das Zubehör des Hofverbandes<sup>40</sup> war

31 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 74v.

32 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 74v.

33 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 74v. Das letzte Hofgeding wurde am 28. Dezember 1792 im Weißen Turm unter dem Vorsitz des Schultheißen Herrestorff gehalten, vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 35 f.; Klein, Adels-Höfe, S. 25.

34 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 2r; BÄRSCH, Steinfeld, S. 36.

35 Verpachtungsurkunden in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247.

36 BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 1619, S. 515.

37 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 48r–49r; Regest: BOUS/KLEIN, Quellen, Nr. 1647, S. 522.

38 Vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 38; Kunstdenkmäler Kreis Ahrweiler, S. 119f.; KLEIN, Adels-Höfe, S. 38f. Zu seiner Lage vgl. den Stadtplan (Geometrische Carta) des Landmessers Zachäus Gallibert von 1775 und das dazugehörige Häuserverzeichnis unter Nr. 98 bei BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 2229, S. 677 (Plan), 681 (Nr. 98) bzw. FLINK, Krummstab, Abbildung 17 im hinteren Umschlag bzw. lose beiliegende Umzeichnung der Gallibert-Charta.

39 FLINK, Krummstab, S. 119f.

40 FLINK errechnet anhand der Akte LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 331 S. 261–400, 5 Morgen Weingarten in 19 Parzellen, 10 Morgen Ackerland in 18 Parzellen, 5 Morgen Wiesen in 7 Parzellen, 5 Morgen Busch in 5 Parzellen sowie 43 innerstädtische Haus- und Hofstätten, davon 30 kurmut- und 13 zinspflichtig, und erwähnt Besitz in Wadenheim, Karweiler, Dernau, Ramersbach, Beller und Leimersdorf, vgl. FLINK, Krummstab, S. 120, sowie S. 264–271 im Quellenanhang Nr. 47. FLINK hat

so umfangreich, dass vom Jahr 1700 an bis zur Aufhebung ein Chorherr als Kellner in Ahrweiler die Verwaltung vor Ort übernehmen musste.<sup>41</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der in Ahrweiler gelegenen Güter mit ca. 24 Morgen Ackerland, 2 Morgen Wiesen, 1 Morgen Garten und 7 Morgen Weinberge an.<sup>42</sup> Der Staffeler Turm und seine Nebengebäude wurden am 31. Mai 1804 für 1825 Francs versteigert.<sup>43</sup> Versteigerung von Ackerland fand am 15. September 1803 für 5050 Francs<sup>44</sup> und am 19. November 1807 für 265 Francs<sup>45</sup> statt, von Wiesen am 21. April 1808 für 1475 Francs.<sup>46</sup> Drei Ackerländereien, die am 19. Januar 1804,<sup>47</sup> 3. Januar 1805<sup>48</sup> und 22. Oktober 1807<sup>49</sup> angeboten wurden, sowie eine Wiese, die am 3. Januar 1805 angeboten wurde,<sup>50</sup> blieben unverkauft.

Steinfeld besaß in Ahrweiler auf der Königsstraße eine Mühle, die unterschiedlich als Walk-, Schleif-, Mahl-, Ölmühle bezeichnet wird.<sup>51</sup> Sie wird zum ersten Mal 1388 erwähnt,<sup>52</sup> wurde öfter zerstört und musste immer wieder aufgebaut werden. Zu ihr gehörte 1 Morgen Land, früher Wiese.<sup>53</sup>

---

die Haus- und Hofstätten auf dem Stadtplan von 1775 aufgesucht und ihre Lage in Klammern bei seiner Auflistung vermerkt. Dazu gehörte auch in der Ahrgasse die sog. Plettenberger Hostart (Nr. 338 des Stadtplans von 1775, FLINK, Krummstab, S. 265), die größer war als der Platz des zerstörten Steinfelder Hofes, vgl. BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 2229, S. 677 (Plan), S. 688 (Nr. 338) bzw. FLINK, Krummstab, Abbildung 17 im hinteren Umschlag bzw. lose beiliegende Umzeichnung der Gallibert-Charta. Vgl. auch die Zusammenfassung bei FRICK, Quellen, Regest Nr. 1742, S. 518–521.

41 Zur Tätigkeit des Kellners und zu den Einnahmen bis 1796 vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 40–42.

42 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25r Nr. 67 bzw. Art. 1.

43 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 325, Nr. 2787.

44 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 324, Nr. 2773.

45 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 328, Nr. 2812.

46 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 328, Nr. 2813.

47 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 325, Nr. 2784.

48 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 327, Nr. 2803.

49 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 328, Nr. 2811.

50 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 327, Nr. 2804.

51 BÄRSCH, Steinfeld, S. 36f. Die Lage dieser Mühle ist ersichtlich aus einer Skizze des Mühlenlaufs von 1609 im LHAKo 2/ 1248/ 11 bei FLINK, Krummstab, Abbildung 6, S. 279, bzw. KLEIN, Adels-Höfe, Abbildung 7, S. 53.

52 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 350, S. 293: Steinfeld verspricht dem Stift St. Cäcilien in Köln eine Erbrente von 48 Turnosen aus dieser Mühle.

53 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 38r–41v.

Bis zum Jahr 1694 wurde sie auf jeweils 12 oder 24 Jahre verpachtet,<sup>54</sup> 1694 wurde sie erblich verpachtet für 13, nach Wiederherstellung, die jedoch lange auf sich warten ließ,<sup>55</sup> für 17,<sup>56</sup> ab 1794 für 18 Taler.<sup>57</sup> Nach dem Sohn des ersten Erbpächters hieß sie im 18. Jahrhundert Ferdinandsmühle.<sup>58</sup> Von einer zweiten Mühle, der Marktmühle (*Marckmühle*),<sup>59</sup> besaß Steinfeld ein Viertel, wofür dem Stift seit 1690<sup>60</sup> jährlich 4½ Malter Roggen Ahrweiler Maß ausbezahlt wurden.<sup>61</sup>

*Alisteden*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Nach der Besitzbestätigungsurkunde des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg von 1187 besaß das Stift in *Alisteden* einen Zins von 16 Schillingen.<sup>62</sup>

*Ander nach nw. Koblenz*.<sup>63</sup> Steinfeld erhielt 1345 testamentarisch ein Haus in Andernach.<sup>64</sup> 1358 übertrug das Stift seinem Abt Winrich, der die Schulden des Stifts aus eigenem Vermögen bezahlt hatte, unter anderem auf Lebenszeit die Einkünfte aus dem Haus in Andernach (21 Gulden).<sup>65</sup> 1580 erwarb Abt Jakob Panhausen ein Haus in Andernach in der Kirchgasse für 303 Taler (je 2 Gulden 4 Albus Andernacher Währung auf den Taler gerechnet).<sup>66</sup> 1586 verpachtete das Stift ebendieses Haus erblich an seine Verkäufer unter Vorbehalt einer Kammer und eines Speichers für jährlich

54 Pachtverträge vgl. in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 349; FRICK, Quellen, Regest Nr. 1170a, S. 321 (1578).

55 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 38r–41v.

56 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 349 Bl. 21r–22v.

57 BÄRSCH, Steinfeld, S. 37. Vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 74 bzw. Art. 8.

58 Zu ihrem weiteren Schicksal vgl. KLEIN, Adels-Höfe, S. 61 f.

59 KLEIN, Adels-Höfe, S. 58.

60 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 94r.

61 Beschreibung des 1700 (XI 6) erworbenen sog. Staffeler Turms ... in Ahrweiler und seines Zubehörs § 14, vgl. FLINK, Krummstab, Quellenanhang Nr. 47, S. 270 f. Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 90v; LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; LHAKo Best. 276–2531 Bl. 26v Nr. 85 bzw. Art. 1.

62 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24. Dieser Ort erscheint nie wieder in Steinfelder Besitzlisten.

63 BÄRSCH, Steinfeld, S. 42 f.

64 LHAKo Abt. 96 Nr. 833. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Franz-Josef Heyen.

65 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 294, S. 238.

66 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 266.

10 Gulden Andernacher Währung.<sup>67</sup> 1718 kündigte Abt Michael Kuell die Erbpacht auf, nachdem der Pächter das Haus hatte verfallen lassen und den Erbzins nicht gezahlt hatte. 1719 verkaufte er das Haus für 350 Reichstaler.<sup>68</sup>

*Auw ell* siehe Rosauel.

*Bachem* (*Bagheym*) sö. Ahrweiler. 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge in Bachem.<sup>69</sup> 1286 schenkte der aus Köln stammende Priester Bruno, Offiziant der Kapelle in Bachem, sein Erbe bei Ahrweiler, unter anderem in Bachem, Kunzenberge, an das Stift.<sup>70</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts notierte der Steinfeldener Kellner in Ahrweiler Hermann Josef Schefer Weinpacht von einem Feld am Sonnenschein bei Bachem.<sup>71</sup>

*Bad Bodendorf* nw. Sinzig. Bärsch<sup>72</sup> erwähnt Steinfeldener Weingärten in Bodendorf.<sup>73</sup>

*Beilstein* (Bilsten) sö. Cochem. 1513 erwarb Steinfeld einen Weinberg in Beilstein für 64 Radergulden.<sup>74</sup>

*Beller* (*Belre, Peller*) n. Bad Neuenahr-Ahrweiler.<sup>75</sup> Karl Kasimir Freiherr von und zu Stein-Kallenfels verpfändete im Jahr 1700 für sich und seine Brüder unter anderem ihren Hof zu Beller an Abt Michael Kuell von Steinfeld.<sup>76</sup> Dieser Hof umfasste in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts rund 87 Morgen.<sup>77</sup>

*Benenberg* (*Bennenberch, Berninberg, Beynynberg, Beyninberch, Be[e]nenberch*) sw. Steinfeld.<sup>78</sup> Das Stift besaß in Benenberg kurmuttpflichtige Zinsgüter. 1130 übergab Erzbischof Friedrich I. von Köln Herzog Walram von Limburg im Tausch gegen den Fronhof einen Erbzins unter anderem aus

67 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 270.

68 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 250 Bl. 5–6.

69 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

70 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 148, S. 118.

71 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 89v.

72 BÄRSCH, Steinfeld, S. 48.

73 Näheres ist mir nicht bekannt. Bei SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 407, erscheint Steinfeld nicht als Besitzer von Weingärten in Bodendorf.

74 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 721, S. 530.

75 BÄRSCH, Steinfeld, S. 43.

76 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 61r–62v.

77 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 66v; Verpachtungsurkunden siehe bei BÄRSCH, Steinfeld, S. 43, und in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 146 und A. 252 (1662–1778).

78 BÄRSCH, Steinfeld, S. 46.

Steinfelder Besitz in Benenberg.<sup>79</sup> Die Zinsgüter sind aufgelistet ca. 1277,<sup>80</sup> 1320,<sup>81</sup> 1502/03,<sup>82</sup> 1518<sup>83</sup> und 1560.<sup>84</sup>

B e n g e n (*Benghoven*, *-hoeuen*, *Bynkehouen*, *Benghouin*) n. Bad Neuenahr.<sup>85</sup> 1259 schenkte Propst Gobelin von Münstereifel dem Stift Weinberge bei Bengen.<sup>86</sup> 1289 kaufte Steinfeld mit Genehmigung des Bischofs Johann von Lüttich und des Grafen Johann I. von Neuenahr die Besitzungen des Lütticher Stifts St. Denis in Bengen einschließlich des Patronatsrechts an der dortigen Kirche<sup>87</sup> für 340 Mark Lütticher Währung, die Mark zu 30 *grossi Turonenses* gerechnet, wobei 250 Mark von der Seelgerätstiftung des späteren Abtes Adolf von Dollendorf auf den Ankauf verwandt wurden.<sup>88</sup> Im Jahr 1300 erwarb Steinfeld von Ritter Reinhard von Müllenark gen. Hun(ekyn) die Vogtei Bengen, deren Einkünfte auf jährlich 2 Kölner Mark geschätzt wurden.<sup>89</sup> Angesichts der drückenden Schuldenlast verkaufte das Stift vor 1366 das Nutzungsrecht an den Einkünften in Bengen.<sup>90</sup> 1378 war Hubert Molghin, Dekan des Stifts St. Cassius in Bonn, wegen einer größeren ihm von Steinfeld geschuldeten Summe Geldes unter anderem im Besitz der Besitzungen in Bengen und verpachtete diese auf Lebenszeit an den gewesenen Abt Winrich gen. Rümschüttel.<sup>91</sup> 1387 erklärte Hubert Molghin, dass er unter anderem auf begrenzte Zeit die Steinfelder Besitzungen in Bengen erhalten habe.<sup>92</sup> Aus dem Jahr 1534 ist zum ersten Mal eine Verpachtungsurkunde

79 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 5; OEDIGER, Steinfeld, S. 97.

80 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14r; die Summe der Abgaben betrug 18 Denare, 1 Malter Hafer, 2 Hühner und 4 Kurmeden.

81 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17r, 25v.

82 JOESTER, UB Steinfeld, S. 653.

83 JOESTER, UB Steinfeld, S. 753f. mit Nachträgen bis 1588; die Summe der Abgaben betrug 1 Malter Hafer, 8 Schillinge, 2 Hühner und 4 Kurmeden.

84 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 33r–34v mit Nachträgen bis 1626.

85 BÄRSCH, Steinfeld, S. 44–46.

86 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 109, S. 87, Nr. 110, S. 88.

87 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 157, S. 123f., Nr. 162–164, S. 128f.

88 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 167, S. 131.

89 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 195, S. 149f., Nr. 196, S. 150.

90 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 310, S. 247, Nr. 314, S. 251.

91 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 336, S. 275: ... *in villa Benghouen decimas vinearum et agrorum, octo vel circiter iurnales terre arabilis, duos iurnales vinearum cum hominibus curmedalibus, censibus, pensionibus, iuribus et iurisdictionibus curtialibus et aliis quibuscumque iuribus ibidem obvenientibus* ...

92 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 349, S. 289.

des *Kloesters- und Konventshoff zu Bengen gelegen* überliefert,<sup>93</sup> von dem an anderer Stelle gesagt wird, dass es sich hierbei um die vom Stift Lüttich 1289 erworbenen Güter handle.<sup>94</sup> Der Hof wurde 1534 auf 12 Jahre an zwei Parteien verpachtet.<sup>95</sup> Die nächste Verpachtungsurkunde von 1566 gibt auch das Zubehör des Hofes an.<sup>96</sup> Die Größe des Hofes wird 1713 auf 59 Morgen Ackerland und 1 Morgen Wiesen geschätzt,<sup>97</sup> in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit den Wiesen, aber ohne die zinspflichtigen Äcker auf rund 56 Morgen,<sup>98</sup> 1802 auf 60 Morgen Ackerland und 6 Morgen Wiesen.<sup>99</sup> Die Teilung des Hofes blieb bis zur Aufhebung bestehen, seit 1762 teilten sich sogar vier Pächter den Hof.<sup>100</sup> In dieser Form wurde er auch am 4. April 1805 zu viermal 1180 Francs an einen einzigen Käufer versteigert.<sup>101</sup> Zu dem Hof gehörte eine Reihe von Zinsgütern, die Wein, Geld, Hafer, Korn und/oder Hühner/Hähne ablieferten und zum Teil auch kurmutpflichtig waren.<sup>102</sup>

1421 verkaufte der Knappe Rutger von Frenz seinen freien Hof, Erbe und Gut, Weinberg, Ackerland, Wiesen und Büsche, Zinse und Pacht mit allem Zubehör in der Grafschaft Neuenahr in den Kirchspielen Bengen, Wadenheim und Leimersdorf an Abt Christian I. von Steinfeld.<sup>103</sup> Nach ihm erhielt das Gut den Namen Rütgers Gut. Auch zu diesem Hof gehörte eine Reihe von

---

93 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 253 Bl. 2.

94 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 149 Bl. 8.

95 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 253 Bl. 2.

96 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 253 Bl. 3r–4r. Weitere Angaben des Zubehörs finden sich 1590 (ebd. A. 253 Bl. 5r–7r), 1611 (ebd. A. 257 Bl. 41r–42v), zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts (ebd. A. 257 Bl. 38r–40v, sehr beschädigt), 1713 (ebd. A. 149 Bl. 8), zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts (ebd. A. 244 Bl. 28), spätes 18. Jahrhundert (ebd. A. 253 Bl. 12r–13r).

97 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 149 Bl. 8.

98 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 90v.

99 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 75 bzw. Art. 9.

100 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 49, A. 244 Bl. 29v.

101 SCHIEDER, *Säkularisation* 2,2, S. 404, Nr. 3460–3463.

102 Aufgelistet 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 704–707, 711 f. (Teilweingärten); vgl. dazu auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 10–18r, 31v (Teilweingärten) mit gelegentlichen Nachträgen.

103 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 420, S. 350 f.

Zinsgütern, die Korn, Hafer, Hühner und Geld ablieferten und von denen eins kurmutpflichtig war.<sup>104</sup> Das Rütgers Gut war erblich verpachtet.<sup>105</sup>

Berg (*Berga*) nw. Kommern (?), sö. Nideggen (?). In der Einkünfteliste von ca. 1277 werden Einkünfte des Krankenhauses (*reditus infirmarie*) in Höhe von 2 Schillingen erwähnt,<sup>106</sup> in der Liste von 1320 Einkünfte in Höhe von 1 Schilling, 10 Denaren und 2 Hühnern ohne Zweckbestimmung.<sup>107</sup>

Bergbuir (*Bergburen*) w. Mechernich. Das Zinsregister von ca. 1277 führt Einnahmen von 2 Denaren auf.<sup>108</sup>

Bergersfeld (*Bergersvelt, Bergersuelt, Nerenfelt off Bergersfelt, Nerevelt*) wüst sö. Nierfeld im Olefer Kirchenwald.<sup>109</sup> Das Stift besaß in Bergersfeld ein kurmutpflichtiges Zinsgut,<sup>110</sup> aufgelistet 1320,<sup>111</sup> 1502/03,<sup>112</sup> 1518<sup>113</sup> und 1560.<sup>114</sup> In dem Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramtes von 1518 erscheint zum ersten Mal der Doppelname *Nerenfelt off Bergersfelt*.<sup>115</sup> Im Gegensatz zu 1502/03<sup>116</sup> ist nun nicht mehr von einer Hofstatt die Rede, sondern nur von Benden, Ackerland und Wald, die an einem Stück zusammenliegen und gegen den gleichen Zins ausgetan werden.<sup>117</sup> Möglicherweise ist das Hofhaus in Bergersfeld zwischen 1502/03 und 1518 zerstört worden und der Inhaber des Lehens nach Nierfeld gezogen. Der Liber coquine kennt nur noch die Ortsbezeichnung *Nerenfelt*, erfasst darunter aber das Lehengut, das 1320 und 1502/03 unter *Bergersfelt* und 1518 unter *Nerenfelt off*

104 Aufgelistet 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 707–711, vgl. dazu auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 18v–29r mit gelegentlichen Nachträgen.

105 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 421, S. 351 f.; vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 257 Bl. 18v, 32v.

106 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

107 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 23r.

108 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 14r.

109 BÄRSCH, Steinfeld, S. 46. Zur Lage vgl. TOPOROWSKY, Nierfeld, Karte S. 105 nach der Beschreibung des Steinfelder Zehntbezirks, JOESTER, UB Steinfeld, S. 728.

110 TOPOROWSKY, Nierfeld, S. 106, geht von zwei Zehnthöfen, einem in Bergersfeld und einem in Niersfeld, aus, was nicht zutreffen dürfte, wie die folgenden Ausführungen zeigen.

111 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

112 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

113 JOESTER, UB Steinfeld, S. 766 mit Nachträgen bis 1574.

114 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77v mit Nachträgen bis 1649 und Lagebeschreibung.

115 JOESTER, UB Steinfeld, S. 766.

116 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

117 JOESTER, UB Steinfeld, S. 766; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77v.

*Bergersfelt* aufgelistet ist. Im Juni 1648 wurde das Lehengut anlässlich einer neuen Vergabe in Augenschein genommen und seine Lage genau beschrieben. Diese Beschreibung enthält die Aussage, dass auf dem *heidtbergh* eine Wiese genannt *hostert* liegt, auf der ein Brunnen steht, und dass vermutet wird, dass dort einst die Hofstatt (*area*) dieses Lehens gelegen habe.<sup>118</sup> Die Steinfelder Güter in Nierfeld, das in die Herrschaft Dreiborn (Herzogtum Jülich) gehörte,<sup>119</sup> hatten eine Sonderstellung: sie waren von Abgaben befreit.<sup>120</sup>

*Berndorf* (*Berindorph*) nö. Hillesheim.<sup>121</sup> Erzbischof Philipp von Köln bestätigte Steinfeld 1187 den Besitz unter anderem der Hälfte des Dorfes Berndorf mit der Pfarrei und allen Zehnten.<sup>122</sup> 1288 verkaufte das Stift den Klosterhof in Berndorf mit allem Zubehör und dem Patronatsrecht an der Pfarrkirche für 200 Mark an Dietrich von Kerpen und dessen Schwager, den Ritter Johann von *Walthechin*.<sup>123</sup>

*Bessenich* n. Zülpich.<sup>124</sup> 1. Steinfelder oder Mönchhof: Ca. 1150 schenkte Rudolf von Bessenich ein Gut (*quoddam predium*) in Bessenich, aus dem ihm bis zu seinem Tod 4½ Mark bezahlt werden sollen.<sup>125</sup> Erzbischof Arnold (I. oder II.) von Köln beurkundete zwischen 1138 und 1156 den Erwerb von 52 bzw. 56 Morgen Land durch Tausch.<sup>126</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln *Bessenich curiam unam*.<sup>127</sup> Vor 1366 verpfändete das Stift den Hof auf 9 Jahre für 1800 Mark zur Zahlung von laufenden

---

118 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77v: ... *und ligt dieß lehnguet in einem bezirck beieinander bey Nerenfelt auff dem heidtbergh genant, gehet abn unden in den benden, dabe der erster lachbaum stehet auff dieser seithen der diedenbach, selbige seiff oder bach auff biß abn die Münchharth biß auf Wackbergh und heidtbergh, oben auff dem heidberg ist ein bendgen oder wießgen genant die hostert, stehet ein putzgen darauff, putatur ibidem fuisse area huius feudi etc. Seint in diesem bezirck ungefehr 4 (?) wagen hews und – vielleicht – bei die 100 morgen hecken, busch, wald und zehn (?) landt etc., welches verschiedene partheien zue Nerenfelt und Olleff damals wonhafft in gebrauch gehabt.*

119 FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 280, Nr. 396.

120 TOPOROWSKY, Nierfeld, S. 106.

121 BÄRSCH, Steinfeld, S. 46.

122 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

123 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 155, S. 122f. (Regest). Eine Kopie der Urkunde mit der Signatur Kleinbüllesheim Nr. 9 befindet sich mittlerweile im LAV NRW R Fot. 113.

124 BÄRSCH, Steinfeld, S. 46f.; SIMONS, Bessenich; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 229.

125 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 16, S. 14.

126 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 11, S. 11.

127 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

Zinsen an Christen und Lombarden;<sup>128</sup> am 13. März 1367 beschloss das Stift, unter anderem diesen Hof mit allem Zubehör einschließlich des Waldes bei Düttling, ausgenommen die Zehnten in Bessenich, wegen der drückenden Schuldenlast zu verkaufen.<sup>129</sup> Dieser Verkauf ist allem Anschein nach nicht erfolgt. 1502/03 Beschreibung des Hofes, unvollständig.<sup>130</sup> Verpachtungen: 2. Februar 1466,<sup>131</sup> 1518 nach 2. Februar,<sup>132</sup> 2. Februar 1520,<sup>133</sup> letzte Verpachtung am 18. Januar 1796 mit Wirkung ab 22. Februar 1796.<sup>134</sup> Für die Jahre 1663–1672 liegen Abrechnungen mit dem Hofespächter vor.<sup>135</sup> 1796–1802 Angabe der Lasten und Abrechnung mit dem Pächter;<sup>136</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts;<sup>137</sup> Versteigerung am 20. September 1810,<sup>138</sup> Kaufpreis: 70 900 Francs.<sup>139</sup> – 2. 1502/03 Aufzählung der an *Micheelgis kynder*, Nachbarn zu Bessenich, verpachteten Grundstücke; hier erscheint zum ersten Mal der Name *Munchhoff*.<sup>140</sup> – 3. Am 21. Januar 1514 erwirbt das Stift eine Rente von 7 Malter Zülpicher Maß von Ludwig von Bessenich aus Jakobwüllesheim und seiner Frau Greta.<sup>141</sup> – 4. Nach Januar 1523 kaufte das Stift 12 Morgen Land in Bessenich.<sup>142</sup> – 5. Am 21. und 24. Januar 1671 erwarb das Stift von Balduin Gisbert Freiherrn von Gruithausen zu Brachel und seiner Frau Eva, geb. von der Horst zu *Heimertzheim* sowie Lothar Friedrich Freiherrn von

128 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 305, S. 247, Nr. 314, S. 251.

129 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

130 JOESTER, UB Steinfeld, S. 716.

131 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 530, S. 416–418.

132 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 758, S. 551 f.

133 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 183a; weitere Verpachtungen vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 46; SIMONS, Bessenich, S. 33.

134 LAV NRW R Roerdepartement Nr. 3833.

135 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 46v, 66r, 90r, 106r, 120r, 138v, 159r, 182r–v, 208 r–v, 235v.

136 LAV NRW R Abtei Steinfeld in A. 195 Bl. 5v, 6r.

137 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 21v Nr. 38 bzw. Art. 2, u. a. Umfang: 290 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r.

138 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 542, Nr. 17.875.

139 Zum Schicksal des Hofes 1807 und 1808 vgl. LAV NRW R Roerdepartement Nr. 3466, 3467; SIMONS, Bessenich, S. 35 f., verfolgt das weitere Schicksal des Hofes bis 1924 und bringt auf S. 32 ein Foto des Hofgebäudes sowie auf S. 33 ein Foto der 1710 erbauten Hofkapelle.

140 JOESTER, UB Steinfeld, S. 716.

141 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 726, S. 532 f., mit Aufzählung der zum Pfand gesetzten Grundstücke.

142 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 792, S. 575.

Wald und seiner Frau Sabine Agnes, geb. von der Horst zu *Heimertzheim* 36 Morgen im Bessenicher Feld für 900 Taler zu 52 Albus.<sup>143</sup>

*Beul* in Bad Neuenahr.<sup>144</sup> Von mehreren Weingärten in Beul bezog Steinfeld in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Weinpacht.<sup>145</sup>

*Birgel* (*Byrgele, Birgele*) s. Oberwinter. 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge in Birgel.<sup>146</sup>

*Birtzberg* siehe Brenig.

*Blankenheim* s. Euskirchen. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stiftete Gerhard von Blankenheim 3 Schillinge zum Seelenheil seiner verstorbenen Frau Jutta, darunter 2 Schillinge aus dem Gut, das *Arnoldus cognomento Vernekast* in Blankenheim zu Lehen hatte.<sup>147</sup>

*Blasweiler* sw. Bad Neuenahr-Ahrweiler. Am 9. August 1810 wurde eine Wiese in Blasweiler aus Steinfelder Besitz für 636 Francs versteigert.<sup>148</sup>

*Bleibuir* (*Buren, Burre*) nö. Gemünd.<sup>149</sup> Das Zinsregister von ca. 1277 führt Einnahmen in Bleibuir von 4 Denaren auf,<sup>150</sup> das Verzeichnis von 1320 6 Denare.<sup>151</sup>

*Blumenthal* s. Schleiden.<sup>152</sup> Das Stift besaß im 17. und 18. Jahrhundert Zinshafer von den Hahn- und Putzbenden in Blumenthal.<sup>153</sup>

*Bolheim* (Nieder-, Ober-) nö. Nörvenich.<sup>154</sup> 1. Hof: 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem *Bulenheim curiam unam*.<sup>155</sup> Am 30. April 1289 erklärten Abt und Konvent, dass sie dem Stift St. Adalbert in Aachen von drei Hofstätten bei der Mühle jährlich neun Denare und 3 Hühner und dem Aachener Vogt in Lendersdorf einen halben Malter Malz für die Befreiung von seinem Gericht zu entrichten hätten.<sup>156</sup>

143 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 327, 328.

144 BÄRSCH, Steinfeld, S. 47.

145 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 87r–89v.

146 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

147 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 15, S. 13 f. Besteht ein Zusammenhang mit seiner Spende von 3 Maltern Spelzmehl in Frohngau? Siehe dort.

148 BÄRSCH, Steinfeld, S. 47; SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 466, Nr. 3977.

149 Identifizierung nach JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 56 SLE 20.

150 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 14r.

151 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

152 BÄRSCH, Steinfeld, S. 47 f.

153 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 261.

154 BÄRSCH, Steinfeld, S. 48; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 230.

155 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

156 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 159, S. 126.

Am 9. Januar 1302 erklärte das Stift, für den Hof eine Rittergewalt im Gemeindewald von Niederzier erhalten zu haben.<sup>157</sup> 1309 nahm das Stift erblich 7½ Morgen Wald in zwei Teilen in Bolheim in Pacht von Ritter Arnold gen. Spede von Bolheim, die Lehen des Herrn von Bergheim waren.<sup>158</sup> Am 14. April 1309 erwarb Steinfeld von Ritter Arnold Spede von Bolheim 21 Morgen Ackerland in Bolheim, Pfarrei Blatzheim, für 144 Mark (12 Schillinge pro Mark).<sup>159</sup> Am 5. Februar 1312 verkaufte Gottfried, Sohn des verstorbenen Ritters Arnold Spede von Bolheim, seinen Hof in Mittelbolheim an das Stift für 500 Mark Kölner Währung.<sup>160</sup> Am 13. März 1367 beschloss Steinfeld den Verkauf unter anderem des Hofes in Bolheim und des halben Zehnten in Ollesheim.<sup>161</sup> Am 21. März beauftragte das Stift den Kellner Werner mit dem Verkauf des im einzelnen beschriebenen Hofes.<sup>162</sup> Am 26. März 1367 verkaufte Steinfeld den Hof mit dem halben Zehnten von Ollesheim für 3850 Mark Kölner Währung an Heinrich Cusin vom Filzengraben, Schöffe der Stadt Köln, und seine Frau Bela.<sup>163</sup> – 2. Mühle: 1196 verpachtete das Stift St. Adalbert in Aachen Steinfeld erblich die Mühle in Bolheim, Bedingung unter anderem, dass beim Tod eines Abtes eine halbe Mark Kölner Währung in den Hof [zu Lendersdorf] entrichtet würde.<sup>164</sup> 1289 entstand Streit über die Auslegung dieses Passus, der am 30. April dahingehend beigelegt wurde, dass bei jedem Abtswechsel 4 Schillinge Kölner Währung in Lendersdorf als Rekognition des Aachener Obereigentums zu zahlen wären.<sup>165</sup> 1502/03 war die Mühle verpachtet.<sup>166</sup> – 3. Zins: Am 27. Dezember 1292 versprach Ritter Arnold Spede von Bolheim dem Stift einen jährlichen Zins von 12 Kölner Pfennigen für Haus und Hof, die er auf einem von Steinfeld eingetauschten 6 Morgen großen Wiesengrundstück erbaut und mit einem Wall umgeben hatte.<sup>167</sup> In Niederbolheim bezog Steinfeld eine Grundrente (*rente foncière*) von drei Maltern Roggen Kölner Maß.<sup>168</sup>

157 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 199, S. 153.

158 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 213, S. 164f.

159 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 214, S. 165f.

160 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 221, S. 172f.

161 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

162 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 324, S. 258–261.

163 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 325, S. 261–265.

164 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 34, S. 30–32.

165 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 158, S. 124–126.

166 JOESTER, UB Steinfeld, S. 721.

167 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 175, S. 136f.

168 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 23v Nr. 54 bzw. Art. 6.

B o n n . Zwischen 1366 und 1369 verkauften Abt und Konvent von Steinfeld ihr Haus in Bonn für 500 Mark.<sup>169</sup> 1532 erwarb Steinfeld vom Stift Reichenstein ein Haus mit Weingarten in Bonn in der Wenstergasse gegenüber dem Konvent Engelthal.<sup>170</sup>

B o r n h e i m (*Bornheym, Burnhem, Bornem*) nw. Bonn. 1328 erhielt das Stift unter anderem 1 Ohm Wein in Bornheim.<sup>171</sup> Zwischen 1334 und 1356 schenkte Abt Marsilius von Steinfeld dem Konvent Weinberge in Bornheim bei Roisdorf an dem Berg *Broichflagt*.<sup>172</sup> Um 1366 waren unter anderem Güter in Bornheim an Hubert Molghin, Propst von St. Severin in Köln, verpfändet.<sup>173</sup> Diese brach liegenden zwei Morgen Weinberge mit Wäldern bei Bornheim und in der Pfarrei Brenig, die Hubert Molghin auf eigene Kosten rekultiviert hatte, kaufte er unter anderem 1387 zu erblichem Besitz.<sup>174</sup> 1464 schenkte Aleydis, Witwe Gerhards von Birzberg, dem Stift Einkünfte von ½ Mark aus ihren Einkünften aus 3 Morgen Weinbergen zwischen Bornheim und Roisdorf und ein Stück Ackerland dort.<sup>175</sup> Diesen Besitz in Bornheim oder *Hoerdorp* verkaufte Steinfeld 1520 an das Stift Wenau für 26 Gulden.<sup>176</sup>

B o u d e r a t h n ö. Frohngau. 1737 bezog Steinfeld in Boudersath von 5 Grundstücken Grundpacht.<sup>177</sup>

B o u l i c h e r L o c h siehe unter Niederelvenich.

B r a c h t i c h siehe Brenk.

B r e i s i g (*Briiske*) = Stadt Bad Breisig. Zwischen 1369 und 1380 verkaufte das Stift seine Besitzungen in der Herrschaft Breisig.<sup>178</sup>

B r e n i g (*Birtzberg, Breynigh, Brenich*) nw. Bonn.<sup>179</sup> 1333 erwarb das Stift Wald bzw. Büsche aus dem Allod *Cluppylsaxe* in der Gemeinde Brenig.<sup>180</sup> 1387 kaufte Hubert Molghin, Propst von St. Severin in Köln, erblich unter

169 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 317, S. 255.

170 LAV NRW R Reichenstein Rep. und Hs. 2 Bl. 582v–584v.

171 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 245, S. 192.

172 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 258, S. 200.

173 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 251.

174 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284f., Nr. 349, S. 289f.

175 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 524, S. 412.

176 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 780, S. 565. Die Vorurkunden gingen mit, sind aber im LAV NRW R, Bestand Wenau nicht überliefert. Zu *Hoerdorp* vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 142 BN 53 unter *Hordorf*.

177 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

178 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 331, S. 270.

179 Zu Birtzberg vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 140 BN 46.

180 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 257, S. 200.

anderem zwei brach liegende Morgen Weinberge mit Wäldern bei Bornheim und in der Pfarrei Brenig, die er auf eigene Kosten rekultiviert hatte.<sup>181</sup> 1464 schenkte Aleydis, Witwe Gerhards von Birzberg, dem Stift Einkünfte aus drei Morgen Weinbergen zwischen Bornheim und Roisberg bzw. in Brenig bzw. Birzberg.<sup>182</sup> Diesen Besitz verkaufte Steinfeld 1520 an das Stift Wenau für 26 Goldgulden.<sup>183</sup>

**Brenk** (*Brachting, Brachtich*), n. Kempenich.<sup>184</sup> Das Stift besaß hier kurmutpflichtige Zinsgüter, die der Tradition nach schon 1136 vorhanden waren.<sup>185</sup> Sie werden auch im Lagerbuch von 1502/03 genannt.<sup>186</sup>

**Broich** siehe unter Straßbüsch.

**Brühl** (*Brule, Bruyll, Broele hinder Walener Hart, Broell*) wüst sö. Wahlen, eine Ansiedlung (*pleeghe*) mit zwei Höfen. Die Ansiedlung wird erwähnt in dem Zinsregister von ca. 1277<sup>187</sup> und in den Lagerbüchern von 1502/03,<sup>188</sup> 1518<sup>189</sup> und 1560.<sup>190</sup>

**Buir** sö. Frohngau. 1737 bezog Steinfeld in Buir von 16 Grundstücken Grundpacht.<sup>191</sup>

**Bungenberg** (*Bongenberg*) s. Reifferscheid. In Bungenberg bezog Steinfeld 1802 einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 16 Maltern Hafer Dürener Maß.<sup>192</sup>

**Burfey** (*Burchvey*) bei Mechernich.<sup>193</sup> Steinfeld besaß 1424 gemeinsam mit Arnold von Nettersheim in Burfey das sog. Mühlenerbe (*Muelenerve*), das das Stift in diesem Jahr Arnold im Tausch gegen zwei andere Erbe überließ.<sup>194</sup>

181 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284 f.

182 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 524, S. 412.

183 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 780, S. 565. Die Vorurkunden gingen mit, sind aber im LAV NRW R im Bestand Wenau nicht überliefert.

184 Zur Identifizierung vgl. WEGELER, Olbrück, S. 135.

185 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

186 JOESTER, UB Steinfeld, S. 687.

187 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14v.

188 JOESTER, UB Steinfeld, S. 645 mit Lagebeschreibung S. 653. Vgl. hierzu LAMPRECHT, Wirtschaftsleben 2,1, S. 232.

189 JOESTER, UB Steinfeld, S. 751, 753.

190 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 25r unter Wahlen.

191 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

192 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 18v Nr. 27 bzw. Art 1.

193 Kunstdenkmäler Kreis Schleiden, S. 265; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 78 SLE 102.

194 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 433, S. 361 f.

B ü s c h h ö f e, n. Kempenich.<sup>195</sup> Das Stift besaß hier Einkünfte aus fünf Höfen (1 kurmut- und zehntpflichtiges Zinsgut, 4 zehntpflichtige Höfe), die der Tradition nach schon 1136 vorhanden waren.<sup>196</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 werden kurmutpflichtige Zinsgüter genannt.<sup>197</sup>

C o c h e m an der Mosel sö. Ulmen. 1576 erhielt Steinfeld in Cochem eine Rente von 5 Gulden bzw. 1½ Ohm Wein.<sup>198</sup>

D a h l e m (*Daelhe[y]m*) sw. Blankenheim. Im Jahr 1250 schenkte ein Nichtadliger namens Friedrich dem Stift Einkünfte von jährlich einem Malter Hafer aus seinem Hof in Dahlem.<sup>199</sup>

D a l b e n d e n n ö. Urft. Aus einem Hof in Dalbenden erhielt das Stift 1487,<sup>200</sup> 1502/03,<sup>201</sup> 1518<sup>202</sup> und 1560<sup>203</sup> 2 Malter Hafer. 1679<sup>204</sup> bzw. 1696<sup>205</sup> besaß Steinfeld die großen Benden bei Dalbenden.

D e d e l f o r s t siehe unter Heimersheim.

D e r n a u w. Bad Neuenahr-Ahrweiler.<sup>206</sup> Im Jahr 1700 erwarb Steinfeld von Karl Kasimir Freiherrn von und zu Stein-Kallenfels und seinen Brüdern neben dem Staffeler Turm auch Teilweingärten zu Dernau,<sup>207</sup> die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufgelistet<sup>208</sup> und mit etwa 2 Morgen angegeben werden.<sup>209</sup> 1788/89 erwarb das Stift den Boulicher Hof zu Dernau,<sup>210</sup> dessen

---

195 BÄRSCH, Steinfeld, S. 49.

196 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

197 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686. Namen der Höfe und Lagebeschreibung von 1663 unter dem Stichwort „abteiliche Güter in der Herrschaft Olbrück“ in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 297 Bl. 1v–2r bzw. A. 323 I Bl. 106v–107r.

198 Rückvermerk auf der Urkunde LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 260 vom 19. November 1570.

199 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 825, S. 592. Zur Datierung vgl. Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 171v: *Malderum avenae in Dalheim/aliam lectio Dalbend. anno 1250.*

200 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 158r.

201 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.

202 JOESTER, UB Steinfeld, S. 749.

203 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 15r.

204 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 331.

205 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 339.

206 BÄRSCH, Steinfeld, S. 55.

207 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 48r–49r.

208 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 59r–60r.

209 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 90v.

210 BROMMER/SCHLEIDGEN/ZIMMER, Edingen/Enghien, S. 290 lfd. Nr. 2029.

Existenz in Steinfelder Besitz allem Anschein nach keine Spuren hinterlassen hat.

*Deysbure* = Densborn an der Kyll (?). Das Einkünfteverzeichnis von 1320 führt eine Abgabe von 18 Denaren in *Deysbure* auf.<sup>211</sup>

*Diefenbach* (*Deyffenbach, Dieffenbach, Deiffenbach*) sw. Steinfeld.<sup>212</sup> 1310 wiesen Johann von Wildenburg und seine Frau Irmgard dem Stift als Seelgerätstiftung eine Erbrente von 4 Mark an, unter anderem 1 Mark aus den Gütern der Aleidis in Diefenbach.<sup>213</sup> Diese Mark in Diefenbach wird erwähnt 1502/03<sup>214</sup> und 1518.<sup>215</sup> 1560 waren es 3 Mark.<sup>216</sup> 1802 bezog Steinfeld in Diefenbach einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 6 Maltern Hafer, 1½ Maltern Spelz und 1½ Maltern Gerste Dürener Maß.<sup>217</sup> Im Steinfelder Archiv befindet sich unter der alten Signatur des 18. Jahrhunderts *Capsula 165* eine heute wassergeschädigte Akte über die Verpachtung eines Hofes Diefenbach 1510 und 1561 durch Johann und Reinhard von Paland, Herren zu Wildenburg. Die Verbindung zum Stift ist nicht mehr ersichtlich.<sup>218</sup>

*Disternich* n. Zülpich. 1299 übertrug Graf Gerhard VII. von Jülich dem Stift seine Rottzehnten aus Rövenich und Disternich gegen eine jährliche Rente von drei Maltern Roggen aus dem Steinfelder Hof in Bessenich.<sup>219</sup>

*Dorweiler* w. Lechenich.<sup>220</sup> Das Stift besaß bereits 1350 den Zehnten von Dorweiler.<sup>221</sup> 1428 erwarb Steinfeld den kleinen Zehnten in Dorweiler gen. *kroetz tzeynde*<sup>222</sup> und 1432 den großen und kleinen Zehnten im Dorweiler Feld.<sup>223</sup> 1503 hatte der Pastor von Hochkirchen diesen Zehnten, von dem er dem Stift 18 Malter Roggen geben musste.<sup>224</sup> Nach der Rechnung des Abtes Johannes VII. Luckenrath über die Jahre 1663–1672 war der Zehnt durch das

211 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 25v.

212 BÄRSCH, Steinfeld, S. 55.

213 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 217, S. 168f.

214 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.

215 JOESTER, UB Steinfeld, S. 753.

216 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 32v.

217 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 19r Nr. 31 bzw. Art. 5.

218 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 270.

219 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 192, S. 147f.

220 BÄRSCH, Steinfeld, S. 55, mit falscher Identifizierung.

221 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 287, S. 231 f.; STOMMEL, Erfstadt 1, Nr. 381, S. 121.

222 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 451, S. 372.

223 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 462, S. 377.

224 JOESTER, UB Steinfeld, S. 721.

Stift verpachtet,<sup>225</sup> und nach einer Regelung des Abtes Balthasar Panhausen (1582–1606) erhielt der Pastor von Hochkirchen daraus 10 Malter Roggen und 10 Malter Hafer.<sup>226</sup>

*D o v e r* (*Duueren, Douere, Duwer*) wüst nö. Zülpich in der Pfarrei und Villikation Mersburden.<sup>227</sup> Steinfeld erwarb in Dover ein Erbgut von 12 Morgen Saatland und einen Morgen Busch, das Graf Lothar von Hochstaden 1208 von einer Dienstleistung in sein Gericht in Wichterich befreite.<sup>228</sup>

*D r a n s d o r f* (*Draynsdorp*) Stadt Bonn. 1328 erhielt das Stift unter anderem ein Drittel Ohm Wein von einem Weinberg bei Dransdorf.<sup>229</sup>

*D r e i m ü h l e n* (*Dreymüllen, Driimollen*) nö. Weyer. 1558 kaufte das Stift eine Rente von 2 Joachimstalern für 40 Joachimstaler von Johann zu Dreimühlen und seiner Frau Threin.<sup>230</sup>

*D r e i s* siehe Oberdrees.

*D ü r e n b a c h* (Ober-, Nieder-) (*Durrenbach*), n. Kempenich in der Herrschaft Olbrück.<sup>231</sup> Im Jahr 1136 bestätigte Papst Innozenz II. dem Stift den Besitz von neun Mansen mit ihren Zehnten und von den Zehnten von zwanzig anderen Mansen in *Durrenbach*.<sup>232</sup> 1366 betrugen die Einkünfte an großem und kleinem Zehnt sowie Pachten und Zinsen in Dürenbach und Rodder jährlich 100 Mark.<sup>233</sup> Unter dem Stichwort *Lande van Oelbruck* sind 1502/03 29 Höfe aufgelistet, deren Besitz 1136 angeblich bestätigt wurde.<sup>234</sup> 1680 wurde ein *Registrum Durrenbacense renovatum* angelegt, das die Abgabepflichten einzelner Personen ohne Bezug auf Höfe aufführt.<sup>235</sup> In Oberdürenbach besaß das Stift drei kurmut- und zehntpflichtige Zinsgüter,<sup>236</sup>

225 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47r, 63v, 89r, 103v, 122r, 140r, 161r, 185r, 209v, 237r.

226 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 89r.

227 ENNEN/FLINK, Rheinischer Städteatlas I 5; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 123 EU 115.

228 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 44, S. 41.

229 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 245, S. 192.

230 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 246 vom 11. November 1558.

231 FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 488f.; BÄRSCH, Steinfeld, S. 55; SCHUG, Eifeldekanat, S. 384.

232 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

233 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 250.

234 JOESTER, UB Steinfeld, S. 685 f.

235 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 323 I Bl. 85–105.

236 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686; Lagebeschreibung von 1663 unter dem Stichwort „abteiliche Güter in der Herrschaft Olbrück“ in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 297 Bl. 1 bzw. A. 323 I Bl. 106v.

in Niederdürenbach zwei kurmut- und zehntpflichtige Zinsgüter sowie zwei nur zehntpflichtige Höfe.<sup>237</sup>

D ü t t l i n g (*Dudillincgen, Dudelingen, Düdelling*) nö. Gemünd.<sup>238</sup> Steinfeld erhielt als Seelgerätstiftung des Hermann von Jünkerath das Gut (*predium*) Malsbenden und den achten Teil des Waldes zwischen Malsbenden und Düttling, den sich das Stift 1213 von Graf Lothar von Are und Graf Wilhelm von Jülich ausmessen ließ.<sup>239</sup> 1367 sollte unter anderem der Wald wegen der drückenden Schuldenlast verkauft werden,<sup>240</sup> was aber offensichtlich nicht geschah. 1475 verpachtete das Stift den Wald dem Zisterzienserinnenkloster in Bürvenich erblich für 8 Malter Hafer jährlich aus dessen Hof in Floisdorf.<sup>241</sup>

E d i g e r (*Edeger, Edegrey, Eydegren, Edegerin, Eddigeren, Edegern*) an der Mosel s. Cochem.<sup>242</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem den Besitz von Weinbergen in Ediger.<sup>243</sup> 1295 wird erstmals ein Hof (*curtis*) in Ediger erwähnt.<sup>244</sup> 1367 sollte unter anderem der Hof in Ediger wegen der drückenden Schuldenlast verkauft werden,<sup>245</sup> wurde dann aber auf Lebenszeit zweier Personen verpfändet.<sup>246</sup> Nach dem Tod dieser beiden Personen liegen Verpachtungen vor aus den Jahren 1384,<sup>247</sup> 1454,<sup>248</sup> 1515,<sup>249</sup> 1574.<sup>250</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Besitz in Ediger nicht erwähnt. 1505 verkauften Hermann von Gemen und seine Frau Gertrud dem Stift einen Weingarten in Ediger.<sup>251</sup> Register der Güter in Ediger sind unter

237 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686; Namen der Höfe und Lagebeschreibung von 1663 unter dem Stichwort „abteilige Güter in der Herrschaft Olbrück“ in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 297 Bl. 2r–3r bzw. A. 323 I Bl. 107v–108v. Die übrigen 1502/03 aufgeführten Höfe lagen in den Dörfern Brenk, Büschhöfe, Hannebach und Rodder, siehe jeweils im Ortsalphabet.

238 BÄRSCH, Steinfeld, S. 58 unter Flosdorf.

239 JOESTER, Steinfeld, Nr. 48, S. 43.

240 JOESTER, Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

241 JOESTER, Steinfeld, Nr. 546, S. 426. Die entsprechende Urkunde befindet sich im Diözesanarchiv Aachen unter der Signatur Urp 80.

242 BÄRSCH, Steinfeld, S. 55 f.

243 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24 f.

244 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 183, S. 141.

245 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

246 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 323, S. 258; vgl. hierzu auch Nr. 314, S. 251.

247 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 345, S. 281, auf Lebenszeit dreier Personen.

248 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 505, S. 401 f., auf Lebenszeit dreier Personen.

249 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 735, S. 536 f., auf Lebenszeit dreier Personen.

250 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 261, auf Lebenszeit dreier Personen.

251 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 676, S. 505.

Einarbeitung des Zustands von 1573 und 1615 für die Jahre 1673, 1674 und 1675 mit Nachträgen bis 1727 erhalten.<sup>252</sup> Petrus Derckum berücksichtigte in seinem Bericht von 1683 auch Ediger unter Angabe von Einzelheiten hinsichtlich der Weinlese.<sup>253</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge in Ediger mit ca. 4 Morgen und einen jährlichen Ertrag von 16 Ohm Wein an.<sup>254</sup> Am 2. Januar 1807 wurde der Hof für 9175 Francs versteigert.<sup>255</sup>

Eggersheim n. Zülpich.<sup>256</sup> 1427<sup>257</sup> bzw. 1453<sup>258</sup> erwarb Steinfeld den Zehnten in Eggersheim, von dem das Stift allerdings dem Herzog von Jülich als Landesherrn 8 Malter Roggen, 4 Kapaune und 1 Huhn als Pacht entrichten musste.<sup>259</sup> Die Zehnten gehörten im 15., 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts zur Pacht des Stadelhofs in Hochkirchen.<sup>260</sup> Nach der Rechnung des Abtes Johannes VII. Luckenrath über die Jahre 1663–1672 wurde der Zehnt teils von Steinfeld selbst eingezogen,<sup>261</sup> teils von einem Pächter,<sup>262</sup> teils von dem Pastor von Hochkirchen.<sup>263</sup>

Ehlingen siehe Lohrsdorf.

Eichsw. Andernach. Nach Bärsch<sup>264</sup> hatte Steinfeld in Eich Zinse zu beziehen. In der Steinfelder Überlieferung findet sich darüber keine Nach-

---

252 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 271, 1673–1675 angefertigt durch den Steinfelder Chorherrn Gottfried Bleymann.

253 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 18.

254 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 27r Nr. 91 bzw. Art. 20. 1798 benannte das Stift den Ertrag mit 24 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r.

255 SCHIEDER, Säkularisation 2,1, S. 82, Nr. 690.

256 BÄRSCH, Steinfeld, S. 56.

257 Verlorene Urkunde, vgl. Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 159r.

258 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 504, S. 401.

259 JOESTER, UB Steinfeld, S. 739.

260 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 434 Punkt 11, Nr. 678, S. 506 Punkt 9 (1505), Nr. 754, S. 550 (1517). LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 1–6 (1607).

261 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47r (1663, unter Aufsicht des Pastors und des Kaplans von Hochkirchen), 63v–64r (1664), 104r (1666).

262 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 88r (1665).

263 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 121v (1667), 140v (1668), 160r (1669), 185v (1670), 229v (1671), 237r (1672).

264 BÄRSCH, Steinfeld, S. 56.

richt, auch nicht unter den Aufhebungsakten.<sup>265</sup> Möglicherweise handelt es sich um Stroheich, wo das Kloster Niederehe Besitz hatte.<sup>266</sup>

E i c k s (*Igeze, Ygeze, Eychtz*) nw. Kommern.<sup>267</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem einen Zins von 16 Schillingen in Eicks.<sup>268</sup> Geringere Geldrenten sind aufgelistet ca. 1277,<sup>269</sup> 1502/03,<sup>270</sup> 1518<sup>271</sup> und 1560.<sup>272</sup>

E i s e r v e y (*Yserenveye, Yservey, -vei, -wey*) nö. Weyer. Das Stift besaß in Eiservey Einkünfte an Spelzmehl, aufgelistet 1502/03,<sup>273</sup> 1518,<sup>274</sup> 1560,<sup>275</sup> 1639–1661<sup>276</sup> und 1681–1682.<sup>277</sup>

E l l e n z - P o l t e r s d o r f (*Elinze, Elynzbe, Elenze, El[l]nß, Elens; Pulstirdorp, Pultisdorp*) sö. Cochem.<sup>278</sup> Der Besitz von Weinbergen in Ellenz geht nach Steinfeld Tradition auf eine Schenkung des Gründers Graf Sigebodo zurück.<sup>279</sup> Erstmals belegt ist der Besitz 1135, als Erzbischof Albero von Trier Streitigkeiten zwischen Steinfeld und dem Stift Karden als Zehntherrn von Ellenz beilegte.<sup>280</sup> Dieser Streit, bei dem Steinfeld die Zehntfreiheit seiner Weinberge immer wieder neu durchsetzen musste, zog sich durch die Jahrhunderte.<sup>281</sup>

265 Bei SCHIEDER, Säkularisation 2,1, S. 17f., ist Eich genannt, aber keine Provenienz Steinfeld.

266 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 303, S. 246, Nr. 658, S. 492.

267 BÄRSCH, Steinfeld, S. 56, mit falscher Identifizierung.

268 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Igeze censum sexdecim solidorum*.

269 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v als Einkünfte der Küche.

270 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

271 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764.

272 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 74v.

273 JOESTER, UB Steinfeld, S. 662.

274 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764.

275 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 73r.

276 LAV NRW R Abtei Steinfeld in A. 73.

277 LAV NRW R Abtei Steinfeld in A. 74.

278 BÄRSCH, Steinfeld, S. 56f.

279 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 1, S. 1. Er soll in dem dortigen Steinfeld Haus in Versuchung geführt worden sein, vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 56 Anm. 2 nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 19r.

280 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 8, S. 8.

281 Vergleich von 1163: JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 19f., S. 15–17; Vergleich zwischen 1258 und 1272: ebd., Nr. 104, S. 85; Vergleich von 1310: ebd., Nr. 216, S. 168; Vergleich von 1548: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. II Nr. 84, Kriegsverlust. Zum Inhalt vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 57.

1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift den Besitz von unter anderem Weinbergen in Poltersdorf.<sup>282</sup> 1295 wird erstmals ein Hof (*curtis*) in Ellenz erwähnt.<sup>283</sup> Möglicherweise trug die Stiftung des Kanonikers von Münster eifel Embrico zu seinem Erwerb bei.<sup>284</sup> 1366 verpachtete das Stift den Hof in Ellenz auf Lebenszeit der Pächterin.<sup>285</sup> 1367 sollte unter anderem der Hof in Ellenz wegen der drückenden Schuldenlast verkauft werden,<sup>286</sup> wurde dann aber auf Lebenszeit zweier Personen verpfändet.<sup>287</sup> Nach dem Tod dieser beiden Personen liegen Verpachtungen vor aus den Jahren 1390,<sup>288</sup> 1404,<sup>289</sup> 1483,<sup>290</sup> 1520,<sup>291</sup> 1568,<sup>292</sup> 1581,<sup>293</sup> 1625,<sup>294</sup> 1658,<sup>295</sup> 1791.<sup>296</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Besitz in Ellenz-Poltersdorf nicht erwähnt. In den Jahren 1513 und 1514 kaufte das Stift Erbrenten an Wein, die jährlich in das Kelterhaus in Ellenz zu liefern waren.<sup>297</sup> Lagerbücher sind überliefert aus dem Jahr 1542<sup>298</sup> sowie aus weiteren Jahren des 16. Jahrhunderts,<sup>299</sup> aus dem Jahr 1633<sup>300</sup> und einem weiteren Jahr des 17. Jahrhunderts, möglicherweise aus dem Jahr 1672.<sup>301</sup> Der Steinfelder Kellner Petrus Derckum berücksichtigte in seinem

---

282 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24 f.

283 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 183, S. 141.

284 Steinfelder Nekrolog zum 17. Oktober: *Commemoratio Embriconis canonici Monasteriensis fratris nostri, qui dedit 80 marcas ad comparandum praedium in Ellenze*, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 598 mit Anm. 58, S. 601.

285 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 315, S. 254 f.

286 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

287 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 323, S. 258, vgl. hierzu auch Nr. 314, S. 251.

288 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 354, S. 297 f., auf Lebenszeit dreier Personen.

289 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 377, S. 323 f., auf Lebenszeit dreier Personen.

290 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 564, S. 438 f., auf Lebenszeit dreier Personen.

291 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 781, S. 565–567, auf Lebenszeit dreier Personen.

292 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 256, auf Lebenszeit dreier Personen.

293 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 267. Reversbrief; es ist von den Ausstellern und ihren Erben die Rede, d. h., die Urkunde enthält keine Spezifikation.

294 Hinweis in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 19r.

295 Hinweis in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 19r.

296 Erwähnt von BÄRSCH, Steinfeld, S. 57.

297 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 719, S. 530, Nr. 720, S. 530, Nr. 722, S. 530, Nr. 724, S. 531.

298 LAV NRW R Steinfeld A. 150, A. 275.

299 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 274 1. Teil Bl. 1r–119v, 2. Teil Bl. 1r–4v, wassergeschädigt.

300 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 272 Bl. 15r–41r, wassergeschädigt.

301 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 274 3. Teil Bl. 1r–72v, wassergeschädigt.

Bericht von 1683 auch Ellenz und Poltersdorf.<sup>302</sup> In Poltersdorf bezog das Stift eine Rente von 5 Sestern Wein.<sup>303</sup> Das Weistum des Hofes von 1502 ist seit dem Zweiten Weltkrieg verloren.<sup>304</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge in Ellenz mit ca. 5 Morgen und den Ertrag mit ca. 20 Ohm Wein an.<sup>305</sup> Der Hof wurde am 8. September 1803 für 6250 Francs versteigert.<sup>306</sup>

Ellesheim (*Ellenbuysen, Ellenhaus[s]en*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Ellesheim drei kurmutpflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>307</sup> 1518<sup>308</sup> und 1560.<sup>309</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Ellesheim an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>310</sup>

Engelgau (*Gowe, Goyewe, Gawwe, Engalgawwe*) ö. Netterheim.<sup>311</sup> Das Stift besaß in Engelgau kurmutpflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>312</sup> 1320,<sup>313</sup> 1502/03,<sup>314</sup> 1518<sup>315</sup> und 1560.<sup>316</sup> Ca. 1277 erhielt die Küche 3 Schillinge in Engelgau.<sup>317</sup> 1412 schenkte Johann Ellerborn, Sohn der Eheleute Peter von Aachen und *Ailken*, eine Erbrente von einem Malter Spelz aus seinem Hof in Engelgau an das Stift,<sup>318</sup> deren Entrichtung belegt

302 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 19r–20v. Seine Angaben sind bei BÄRSCH, Steinfeld, S. 56 f., ausgewertet.

303 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 711, S. 525 f.

304 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. II 4; Inhaltsangabe bei BÄRSCH, Steinfeld, S. 56 f.

305 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 27r Nr. 90 bzw. Art. 19; 1798 benannte das Stift den Ertrag mit 30 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r.

306 SCHIEDER, Säkularisation 2,1, S. 82, Nr. 696.

307 JOESTER, UB Steinfeld, S. 668.

308 JOESTER, UB Steinfeld, S. 770 mit Nachträgen bis 1583.

309 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 89r–90r mit Angabe des Umfangs und Nachtrag 1563.

310 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277.

311 BÄRSCH, Steinfeld, S. 56.

312 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r, 14r.

313 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18v, 24r.

314 JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

315 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763 mit Nachtrag 1564.

316 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 68 mit Nachträgen bis 1638, Lagebeschreibung eines Hofes und Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien; vgl. auch BOOS, Eufalia 7 (1829), S. 51 f.

317 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

318 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 393, S. 338.

ist 1502/03,<sup>319</sup> 1518,<sup>320</sup> 1560,<sup>321</sup> 1652<sup>322</sup> und 1699<sup>323</sup> und die mit anderen Einkünften in Engelgau 1709 der Kirche von Zingsheim als Rekognition für die Abtrennung der Pfarre Nettersheim von Steinfeld überlassen wurde.<sup>324</sup> 1737 bezog Steinfeld von 50 Grundstücken in Engelgau Grundpacht.<sup>325</sup>

Erp (*Erl[e]pe, Errepe, Erpe*) sw. Lechenich. Am 20. März 1629 vermachte Stephan Horrichem vor seiner Profess dem Stift 20¼ Morgen Land, das regelmäßig verpachtet wurde.<sup>326</sup> Angabe der Lasten und Abrechnungen mit dem Pächter liegen für die Jahre 1763–1801 vor.<sup>327</sup> Am 20. Februar 1808 wurden 6,56 ha Ackerland für 3000 Francs versteigert, die vermutlich mit diesem Land identisch sind.<sup>328</sup> Seit dem 9. Juli 1484 bezog Steinfeld aus dem *Pawyn-van-Nechtersheim*-Hof bzw. Velbrücker Hof bzw. *Beluen*-Hof bzw. Engelbergs-Hof in Erp eine Erbrente von 15 Malter Roggen als Seelgerätestiftung.<sup>329</sup> Abrechnungen über die Zahlungen liegen vor 1663–1672 und 1763–1800.<sup>330</sup> Darüber hinaus bezog das Stift eigene Zehnten in Erp, die verpachtet wurden, und als Pfandbesitz den sog. Gräflich Blankenheimer Zehnt, der ebenfalls verpachtet wurde.<sup>331</sup> Steinfeld hatte diesen Zehnten für 2410 Reichstaler erworben.<sup>332</sup> Zu Steinfelders Einkünften in Erp gehörten auch

319 JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

320 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763.

321 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 68v.

322 BOOS, Eufalia 7 (1829), S. 51 f.

323 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 39 Bl. 1.

324 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 39 Bl. 1.

325 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

326 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 109 mit Angabe der Güter und Verpachtungsurkunden von 1639, 1726–1793.

327 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 24r–25v.

328 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 470, Nr. 17245.

329 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 573, S. 445 f.; STOMMEL, Erftstadt 2, Nr. 1297, S. 218; vgl. dazu auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 166v ohne Datum sowie LHAKo Best. 276–2531 Bl. 23r Nr. 49 bzw. Art. 1.

330 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 67r, 91v, 105v, 121v, 141v, 162r, 183v, 209r, 237v und A. 195 Bl. 30r sowie LAV NRW R Bestand Roerdepartement Nr. 3445.

331 Abrechnungen darüber von 1663–1672 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 48v, 66, 91, 105r, 121v, 141, 159v, 186v, 210v, 238r.

332 Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 160v: *Consensus illustrissimi Domini Comitis in Blankenheim. Decimae eiusdem comitis in Erpp acquisitae contractu antichryseos per 2410 Reichsthaler.*

die sog. Müddersheimer Erbpacht in Höhe von 9 Malter Roggen<sup>333</sup> und die Wandaloer Erbpacht in Höhe von 6 Malter Roggen.<sup>334</sup>

E s c h siehe Kirchesch.

F a n k e l sö. Cochem. 1259 erhielt Steinfeld zwei Weinberge im Gebiet von Fankel zum Unterhalt der ewigen Lampe vor dem Kruzifix.<sup>335</sup> 1514 kaufte das Stift eine Erbrente von 1½ Ohm Wein aus zwei Weingärten im Gericht Fankel, die in das Kelterhaus in Ellenz zu liefern waren.<sup>336</sup>

F e l s e r h o f (*Felsenhoff*) nö. Reifferscheid. In Felserhof bezog Steinfeld 1802 einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 10 Maltern Hafer Dürener Maß.<sup>337</sup>

F i r m e n i c h sw. Euskirchen.<sup>338</sup> Das Stift besaß im 17. Jahrhundert den Meisenberger Hof als Pfandbesitz.<sup>339</sup> Nach einem Rückvermerk auf einer Urkunde des Werner Krummel von Weyer von 1551,<sup>340</sup> in der er 6 Malter Roggen aus seinem Hof in Firmenich verkauft, ging diese Rente, nunmehr in Höhe von 6 Gulden 1573 an Steinfeld über, wobei der Hof offensichtlich als Pfand gesetzt wurde. 1581 ließ Abt Jakob Panhausen den Hof vermessen.<sup>341</sup> Da die einschlägige Akte<sup>342</sup> zu den Kriegsverlusten gehört, lassen sich die Angaben von Bärsch nicht mehr überprüfen.

F i s c h b a c h (*Vischebag*) Wüstung s. Wahlen.<sup>343</sup> 1130 hatte Steinfeld Besitz in Fischbach, aus dem unter anderem im Tausch gegen den Fronhof ein Erbzins (*pensio*) an den Herzog Walram von Limburg zu zahlen war.<sup>344</sup>

F l o i s d o r f siehe Düttling.

333 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 110 Bl. 1–3.

334 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 110 Bl. 1, A. 197 Bl. 48v, 65v, 91r, 105v, 121r, 141v, 161v, 184r, 209v, 238v.

335 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 111, S. 88.

336 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 723, S. 531.

337 LHAko Best. 276–2531 Bl. 18v Nr. 28 bzw. Art. 2.

338 BÄRSCH, Steinfeld, S. 57f.

339 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 114 Bl. 1–14 (1664–1666); A. 197 Bl. 105v (1666), 120v (1667).

340 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 239.

341 BÄRSCH, Steinfeld, S. 58.

342 LAV NRW R Abtei Steinfeld alte Signatur A. II 87.

343 Zur Lage vgl. KONRADS, Vierherrendorf, S. 34, unter Zugrundelegung von JANSSEN, Wüstungsfrage 1, Tafel 72 (Fossile terrassierte Fluren im Flurbezirk Hardt, Gemarkung Wahlen).

344 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 5; OEDIGER, Steinfeld, S. 97. Zum weiteren Schicksal von Fischbach vgl. KONRADS, Vierherrendorf, S. 36.

Franken (*Franchene, Franckene, Vrankene*) w. Bad Breisig<sup>345</sup>. 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge in Franken.<sup>346</sup> Ca. 1277 entrichtete das Stift von seinem Hof in Franken (*de curia nostra in Vrankene*) 30 Schillinge jährlich an die Küche.<sup>347</sup> Albert von Poppelsdorf schenkte seine vom Stift St. Cassius in Bonn zu Lehen gehenden Güter zu Oberbachem mit dem Patronatsrecht an der Pfarrkirche von Franken 1286 dem Stift.<sup>348</sup> 1344 verpachtete Steinfeld Weinberge in Franken.<sup>349</sup> 1366 beschrieb Steinfeld den Besitz in Franken wie folgt: „Das Patronatsrecht; der Konvent hat den Zehnten der Weinberge und zwölf Morgen Weinberge, die teils für die Hälfte, teils für ein Drittel des Ertrags an Bauern verpachtet sind. Die Einkünfte des Zehnten und der Weinberge belaufen sich auf durchschnittlich etwa acht Fuder Wein. Die übrigen Güter hat der Pfarrer als Kompetenz inne“.<sup>350</sup> Wegen der drückenden Schuldenlast verkaufte Steinfeld 1369 bzw. 1374 seinen gesamten Besitz im Kirchspiel Franken mit dem Patronatsrecht und dem großen und kleinen Zehnten für 1500 Gulden an Ritter Roilmann von Ahrental.<sup>351</sup>

*Frisene* = Fressenhof, nw. Ochtendung? 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge *in villa Frisene*.<sup>352</sup>

Fritzdorf (*Vri[t]zдорp, Vriütz-, Vryz-, Friz-, Vrize-, Fridstorp*) sö. Rheinbach.<sup>353</sup> Im Jahr 1292 schenkte Robert von Rosenau mit Genehmigung des Erzbischofs Sifrid von Köln seine zu Lehen ausgetanen Besitzungen in Fritzdorf einschließlich des Patronatsrechts an der dortigen Pfarrkirche als Seelgerätstiftung an das Stift Steinfeld.<sup>354</sup> 1295 kaufte das Stift für eine große

345 BÄRSCH, Steinfeld, S. 58.

346 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

347 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v: *Isti sunt census et redditus coquine: Item de curia nostra in Vrankene 30 s. Martini.*

348 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 150, S. 119f.

349 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 271, S. 210f.

350 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249: *Nota Francken: Item parrochialis ecclesia in Francken, cuius ius patronatus ad monasterium dinoscitur pertinere, et habet conventus ibidem decimam vinearum et 12 iurnales vinearum colonis locatos, partem pro medietate, partem pro tercia parte fructuum, unde proventus decime ac vinearum estimari possunt ad octo carratas vini bono anno tenui suffragante. Cetera bona tenet investitus pro sua competencia.*

351 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 330, S. 267–270, Nr. 333, S. 271–274.

352 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

353 BÄRSCH, Steinfeld, S. 58f.; Kunstdenkmäler Kreis Rheinbach, S. 32f.; HEUSGEN, Rheinbach, S. 90–101, 415.

354 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 171, S. 133f., Nr. 172, S. 134f. Gesonderte entsprechende Urkunden wurden mitbesiegelt von dem Grafen von Neuenahr, ebd.,

Summe Geldes (*magna pecunie quantitate*) die Ansprüche der Lehnsträger auf, was Propst Reinard von Bonn als zuständiger Archidiakon und Graf Wilhelm von Neuenahr als Landesherr bestätigten.<sup>355</sup> Seitdem besaß Steinfeld in Fritzdorf einen freien Hof (*curtis, curia juratorum*, Stadelhof), der zur Tilgung der drückenden Schuldenlast nach dem 13. März 1367 verpfändet wurde.<sup>356</sup> 1378 pachtete der ehemalige Steinfelder Abt Winrich genannt Rümschüttel auf Lebenszeit unter anderem den Hof in Fritzdorf, der an Hubert Molghin, Dekan von St. Cassius in Bonn, verpfändet war.<sup>357</sup> Zu diesem Zeitpunkt bestand er aus ca. 60 Morgen Ackerland, 5 Morgen Wiesen und etwa 40 Morgen Wald; zu ihm gehörten kurmutpflichtige Lehnsleute, Zinse, Pachten<sup>358</sup> und ein Hofgericht,<sup>359</sup> das im 16. Jahrhundert aus einem Schultheißen (*praetor*), sieben Schöffen (*juratis*) und einem Gerichtsboten (*praeco*) bestand. Hofgedinge fanden dreimal im Jahr statt, und zwar an den Dienstagen nach Dreikönigstag, nach dem Sonntag Quasimodogeniti und nach dem 24. Juni.<sup>360</sup> Die im Original überlieferten Einnahme- und Ausgaberechnungen des Pfarrers von Fritzdorf aus den Jahren 1418–1428<sup>361</sup> belegen, dass dieser zuständig war für die Verwaltung sämtlicher Steinfelder Einkünfte in Fritzdorf und Umgebung. 1506 bevollmächtigte Abt Johann V. von Steinfeld den neuen Pfarrer von Fritzdorf, Hubert von Krefeld, die Gerechtigkeiten, Gülten und Renten des Stifts und der Pfarrkirche vor allen geistlichen und weltlichen Gerichten an seiner Stelle einzufordern.<sup>362</sup> In ähnlicher Weise ernannte Abt Jakob Panhausen den neuen Pfarrer Michael von Kall 1569

---

Nr. 173, S. 135, und von den Herren von Blankenheim, Dollendorf, Schleiden, Reifferscheid und Wildenburg, ebd., Nr. 174, S. 135 f. 1293 schenkte Robert von Rosenau dem Stift zusätzlich weitere Besitzungen, ebd., Nr. 176, S. 137.

355 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 184, S. 142 f. 1293 hatte Steinfeld bereits für 50 Mark die Rechte Arnolds von Hammerstein an dem Patronatsrecht erworben, vgl. ebd., Nr. 177, S. 137.

356 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257, Nr. 335, S. 275, Nr. 336, S. 275 f., Nr. 349, S. 289.

357 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 336, S. 275 f.

358 Eine Auflistung von 1357 befindet sich im Lagerbuch von 1502/03, JOESTER, UB Steinfeld, S. 691–694, eine Auflistung von 1548 der in den Hof gehörenden Hühner siehe ebd., S. 696 f. Listen derer, die Weizen in den Hof zu liefern hatten, von 1426 und 1427 siehe LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 17, 23.

359 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 336, S. 275 f.

360 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 1 f., A. 116 S. 1.

361 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 123, A. 124.

362 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 683, S. 509.

zu seinem *Statbholder* hinsichtlich der Belange des Hofes in Fritzdorf,<sup>363</sup> und 1650 legte Abt Norbert Horrichem die Aufgaben des dem greisen Pastor beigegebenen Vizepastors fest, indem er ihm die wirtschaftliche Verwaltung und die Bewahrung der Rechte des Stifts übertrug.<sup>364</sup> Auch die Rechnungen des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1661–1672 belegen die Zuständigkeit des Pastors für die Verwaltung aller Steinfelder Einkünfte in Fritzdorf.<sup>365</sup> Aus dem 16. Jahrhundert liegen Nachrichten über Verpachtungen des Hofes vor, aus denen hervorgeht, dass die 30 Morgen Ackerland, die Dotationsgut der Pfarre Fritzdorf waren,<sup>366</sup> zusammen mit dem Ackerland des Steinfelder Hofes verpachtet wurden.<sup>367</sup> Eine Auflistung dieser Güter von 1524 ist erhalten.<sup>368</sup> Die spärliche Überlieferung lässt nur lückenhaft erkennen, dass der Hof sowohl an Weltliche als auch an die Pfarrer verpachtet wurde.<sup>369</sup> Das Wissen um die Herkunft des größeren Teils des Ackerlandes des Fritzdorfer Hofes scheint, was sich 1582 bereits andeutete,<sup>370</sup> im 18. Jahrhundert verloren gegangen zu sein. Jedenfalls wurde der Hof in Fritzdorf 1798 und 1802 nicht unter den Steinfelder Besitzungen benannt und infolgedessen auch nicht versteigert. Das Stift besaß mit Ausnahme der 1419 im Detail dem Stift St. Cassius in Bonn zugewiesenen Ackerstücke<sup>371</sup> den großen und kleinen Zehnten in Fritzdorf.<sup>372</sup> Soweit man den Unterlagen entnehmen kann, wurde er zusammen mit den in den Steinfelder Hof gehörenden Abgaben unter wechselnden Konditionen an die Pfarrer verpachtet.<sup>373</sup> Eine Liste derer, die Zehnthühner abzuliefern hatten, findet sich im Lagerbuch von 1502/03 nach einem über 100 Jahre alten

363 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 1, A. 116 S. 3.

364 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 120 Bl. 3r–4r.

365 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 14r, 30, 46, 67, 87r, 106r, 124v–125r, 139r, 164r–165r, 190r, 212r, 236v.

366 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 47; Auflistung des Dotationsguts 1357 (1347?) in ebd. A. 116 S. 9–12 bzw. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 291, S. 234–236.

367 Z. B. 1524/25, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 14, 18–20; 1539, ebd. A. 116 S. 22–24; 1545, ebd. A. 116 S. 24–26.

368 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116 S. 14–16, A. 120 Bl. 5–8.

369 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116.

370 1582 sagte der Pfarrer Anno Bessenich aus, dass er Einkünfte aus 87 Morgen Witumland erhielt, vgl. REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 576 f.

371 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 407, S. 344 f., beglaubigte Abschrift von 1437 ebd. Nr. 477, S. 285 f.

372 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 242, S. 191 von 1326.

373 Z. B. 1425, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 124 S. 14; 1512, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 716, S. 528 f.; 1521, vgl. ebd. Nr. 783, S. 567 f. sowie im weiteren 16. Jahrhundert, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 116.

Register.<sup>374</sup> Dazu gehörten auch Zehnthühner in Arzdorf.<sup>375</sup> Wie die Rechnungen des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1661–1672 zeigen, erfolgte die Abrechnung seitens des Pastors zusammen mit der Abrechnung über die übrigen Einnahmen des Stifts unter dem Stichwort *Decimae et Proventus curtis ibidem, Zehendt und Hoffspfacht*.<sup>376</sup> Aus ihnen geht auch hervor, dass es einen heute verlorenen *Liber decimarum* gab.<sup>377</sup>

Frohngau (*Vronegowwe, -gauwe, Gyngauwe off Vroengauwe, Gingau*) ö. Nettersheim.<sup>378</sup> Graf Gerhard von Blankenheim und seine Frau Jutta schenken in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts<sup>379</sup> dem Stift jährlich 3 Malter Spelzmehl in Frohngau.<sup>380</sup> Das Stift besaß in Frohngau kurmutspflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>381</sup> 1320,<sup>382</sup> 1502/03,<sup>383</sup> 1518<sup>384</sup> und 1560.<sup>385</sup> Das Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramtes von 1518 und der *Liber coquine* von 1560 fassen unter Frohngau die Steinfelder Einkünfte in Zingsheim, Pesch, Engalgau und Frohngau wie folgt zusammen: 9 Malter 2 Summer 2 Viertel Spelz, 13 Malter 2 Summer Hafer, 4 Mark 11½ Denare, 10 Hühner und 11 Kurmeden.<sup>386</sup> 1737 bezog Steinfeld im Gericht Gau (Bouderath, Buir, Engalgau, Frohngau, Holzmülheim) eine Grundpacht von 41 Maltern 9 Fass 3 Pinten Früchte bei 52 Grundstücken in Frohngau.<sup>387</sup>

Frohnrath (*Froenradt, Froenraet, Froenrait, Vroenrait*) w. Steinfeld.<sup>388</sup> Bei Frohnrath besaß das Stift einen Hof genannt Mechtelhof (*Mechtil[d] ho[e]ue[n]*), Kleine Weisheit), über den 1315 Streit mit Friedrich Herrn von

374 JOESTER, UB Steinfeld, S. 694 f.

375 JOESTER, UB Steinfeld, S. 695.

376 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 30r, 46r, 67r, 87r, 106r, 125r, 190r, 212r.

377 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 164r.

378 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

379 Zu dieser Datierung vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 15, S. 13 f.

380 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18v; JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

381 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r.

382 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18v–19r.

383 JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

384 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763.

385 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 69r; vgl. hierzu auch Boos, Eufalia 7 (1829), S. 53.

386 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 69r.

387 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

388 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

Schleiden ausbrach<sup>389</sup> und auf den dieser 1320 förmlich verzichtete.<sup>390</sup> Er wird erwähnt im Lagerbuch von 1502/03<sup>391</sup> und wurde 1520 verpachtet.<sup>392</sup> Im Rahmen des Vergleichs vom 3. Juli 1539 zwischen Abt Simon und dem Konvent von Steinfeld und Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden, wurde der Hof dem Schleidener Hof Frohnrath zugeschlagen, und Steinfeld erhielt aus ihm eine Abgabe von 2 Maltern Hafer.<sup>393</sup>

Galkhausen in der Pfarrei Rheindorf bei Leverkusen, heute Stadt Leverkusen. Vermutlich 1250 besaß Steinfeld Güter bei Galkhausen, die der Laienbruder Dietrich dem Stift überlassen hatte mit der Auflage, dem Stift Dünnwald in der Fastenzeit 4 Malter Grütze zu geben. Diese Güter schenkte Abt Goswin von Jülich vermutlich 1250 den Dünnwalder Schwestern.<sup>394</sup>

Geroldshoven bzw. Gierenzheim (*Geroldeshouen, Gerolshoven, Gerardtshouen, Gerenzouen, Gerinzouen, Girnshoeuen, Gyrntzem, Girnsheim*), untergegangene Siedlung auf der rechten Ahrseite vor dem Ahrtor der Stadt Ahrweiler am Fuß des Calvarienberges.<sup>395</sup> Das Stift besaß hier bereits 1136 vier Weinberge mit den Zehnten.<sup>396</sup> 1239 wird zum ersten Mal ein Steinfelder Hof (*curia*) in Geroldshoven erwähnt.<sup>397</sup> 1247 erscheint ein

389 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 226, S. 178.

390 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 230, S. 181 f. Zu den Rechten Steinfelds an dem Hof vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 208 vom 23. Februar 1528 und U. 209 vom 9. Februar 1529.

391 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646.

392 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 772, S. 562 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

393 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 10r (Abschrift); Lagerbuch von 1502/03, JOESTER, UB Steinfeld, S. 646 Anm. a; Theresianisches Kataster: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49, Spezifikation 1758 Bl. 25v–26r (deutscher Originaltext), Bl. 19v–20r (französischer Text, Konzept), Bl. 57v–58r (französischer Text, Reinschrift), Bl. 83v (Zusammenfassung); Spezifikation 1760 Bl. 44v–45r.

394 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 94, S. 78.

395 BÄRSCH, Steinfeld, S. 37; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 252 AW 12, S. 253 f. AW 14; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 231; DIES., Wirtschaft, S. 311; BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 2, S. 35.

396 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

397 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 69, S. 64. Steinfeld hatte von dem Prümer Lehnsmann Gerhard von Ahrweiler eine Hofstätte (*aream*) rechts neben dem eigenen Hof gekauft und ließ sich nun von Abt Friedrich von Prüm gegen eine jährliche Rekognition von zwei Socken (*duos soccos*) damit belohnen. FLINK, Stadtwerdungsprozeß, S. 121, vermutet, dass der Steinfelder Besitz in Geroldshoven überhaupt von den Grafen von Are, die die Vogtei über die Prümer Güter in Ahrweiler besaßen, bzw. von Prüm an das Stift gelangt ist.

*frater Adam magister curie in Geroldeshouen* als Zeuge in einem Vergleich zwischen Ritter Heinrich von Adenbach und dem Stift über die Abgaben, die dieses für erblich gepachtete 4½ Morgen Ackerland und eine Rodung hinter dem Geroltzberg an jenen zu entrichten hatte.<sup>398</sup> Ebenfalls als Zeuge tritt ein *Macharius scultetus* auf, woraus geschlossen werden kann, dass der Hof in Geroldshoven ein eigenes Hofgericht besaß. In dem 1277 zwischen der Stadt Ahrweiler und dem Stift über die von Steinfelder Gütern in Ahrweiler zu zahlende Bede wird eigens betont, dass der Steinfelder Hof in Geroldshoven und die alten zu ihm gehörenden Güter bedefrei seien;<sup>399</sup> lediglich von einem Stück Ackerland *in Boetzwege* hatte der Hof in Geroldshoven 8 Denare zu zahlen.<sup>400</sup> 1442 bestätigten zwei Rechtsgelehrte, dass das Stift für die 1239 erworbene Hofstätte dem Abt von Prüm nur die vereinbarten zwei Socken zu zahlen, aber keinen Lehnseid zu leisten hätte.<sup>401</sup> Der Hof in Geroldshoven lag auf dem 1502/03 sogenannten 7 Morgen großen *Münchfelt*.<sup>402</sup> Zu dem Hof gehörten eine unweit von ihm mehr zur Ahr hin gelegene Eigenkapelle des Stifts<sup>403</sup> und viele Morgen Land und Weingärten, die – laut Darstellung des langjährigen Steinfelder Kellners in Ahrweiler, des von dort stammenden Chorherrn Hermann Josef Schefer (Kellner von 1756–† 1794) – nach Zerstörung des Hofes und des Dorfes von Steinfeld teils vertauscht, teils verpachtet wurden, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts jedoch größtenteils verlustig gegangen waren.<sup>404</sup> Vermutlich gehörten die im Lagerbuch von 1502/03 aufgeführten 16 Morgen Ackerland und eine Reihe Weingärten bei Ahrweiler sowie Weingärten und Weinzehnten in Hemmessen,<sup>405</sup> die später, z. B. 1578<sup>406</sup>

398 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 87, S. 74f.; Übersetzung (z. T. fehlerhaft) bei BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 72, S. 54f.

399 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 140, S. 110: *...non tamen de curia ipsorum in Geroldshoven seu antiquis bonis ad ipsam curiam pertinentibus, quae libera sunt a praedicta petitione et fuerunt.*

400 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 140, S. 111.

401 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 485, S. 388f.

402 JOESTER, UB Steinfeld, S. 687. Die Vermessung 1609 ergab 6 Morgen 1 Viertel 6½ Ruthen, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 12r. Zur Lage vgl. bei FLINK, Stadtwerdungsprozeß, S. 119, die Karte „Villa (Gemarkung), Pfarrei und Vogtei Ahrweiler um 1200“ sowie bei DEMS., Krummstab, S. 49.

403 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 12r; vgl. FLINK, Stadtwerdungsprozeß, S. 121.

404 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 12.

405 JOESTER, UB Steinfeld, S. 687–690.

406 FRICK, Quellen, Regest Nr. 1170b, S. 321.

und 1603,<sup>407</sup> zusammen mit dem Steinfelder Hof in Ahrweiler verpachtet wurden, ursprünglich in den Hof in Geroldshoven. Nach der Darstellung Schefers war das Dörfchen *Geroldshoven* oder *Girnsheim* – etwa 15 Häuser –<sup>408</sup> Steinfeld ganz kurmut- und zinspflichtig.<sup>409</sup> Nach seiner Zerstörung zusammen mit dem Hof hätten sich die Inhaber dieser Güter nach deren Erbauung in die Stadt Ahrweiler begeben.<sup>410</sup> Im Verlauf der sog. Kölnischen Stiftsfehde wurden die zur Stadt Ahrweiler gehörenden Dörfer Walporzheim, Geroldshoven und Gisenhoven von den Bürgern der Stadt Ahrweiler, die die Anhänger des Erzbischofs Ruprecht vergeblich belagert hatten,<sup>411</sup> 1474 völlig zerstört.<sup>412</sup> Diese Zerstörung scheint das Ende des Steinfelder Hofes in Geroldshoven bedeutet zu haben.<sup>413</sup> Die Gebäude wurden nicht wieder aufgebaut,<sup>414</sup> die zentralen Funktionen des Hofes gingen an den Steinfelder Hof in Ahrweiler über.<sup>415</sup> Hier liegt wohl auch die Wurzel der Steinfelder Tradition, nach der der Steinfelder Hof in Geroldshoven bei der Erbauung der Stadt Ahrweiler (das wäre Mitte des 13. Jahrhunderts) in diese verlegt wurde.<sup>416</sup> Dort gab es aber bereits 1194 einen eigenen Steinfelder Hof,<sup>417</sup> was in der Forschung, die die Steinfelder Tradition zugrunde legt, bisher nicht hinreichend beachtet wurde.

407 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 247 Bl. 3–7.

408 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 331 S. 51.

409 Vgl. z. B. die Urkunde vom 6. April 1362 bei JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 299, S. 244, nach der die Hofstatt des Johann gen. *Boytshz* in *Gerinzouen* dem Konvent von Steinfeld jährlich 18 Pfennige Zins zu geben hatte.

410 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 12r.

411 BOUS/KLEIN, Quellen 1, Nr. 774, S. 224.

412 JOESTER, Rheinische Fehden, S. 59: *Sed post recessum exercitus exeuntes civitatenses combusserunt totaliter tres villas Walpershouen, Girnschoeuen et Gesenhoenuen et homines ex eis exulantes undique miserabiliter*; Übersetzung (z. T. fehlerhaft) bei Bous/Klein, Quellen 1, Nr. 774, S. 224.

413 Die Urkunde von 1442, JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 485, S. 388f., setzt voraus, dass der Hof zu diesem Zeitpunkt noch bestanden hat.

414 Das Lagerbuch von 1502/03 führt unter „Ackerland bei Ahrweiler“ nur Landbesitz in *Gerntzhoenuen*, das *Münchfelt*, auf, aber keinen Hof, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 687.

415 1539 erwarb das Stift eine Erbrente von 1 Kaufmannsgulden aus einem Haus in *Gyrntzem*, die in den Steinfelder Hof in Ahrweiler zu zahlen war, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 215 vom 22. Februar 1539.

416 Vgl. VON STRAMBERG, Rheinischer Antiquarius, S. 615; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 11v–12r.

417 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 31, S. 28 f.

Geydenberg siehe Gillenberg.

Gillenberg (*Geydenberg, Gyndenbergh, Geydinberg, Geydinberch, Geydenberch, Geylenberch, Geilenberch*) sw. Steinfeld.<sup>418</sup> Das Stift besaß in Gillenberg kurmuttpflichtige Zinsgüter, aufgelistet ca. 1277,<sup>419</sup> 1320,<sup>420</sup> 1502/03,<sup>421</sup> 1518<sup>422</sup> und 1560.<sup>423</sup> Am 3. Mai 1332 verkauften die Eheleute Tilmann und Mechtild dem Stift eine Erbrente von 2 Malter Spelz aus ihrem Haus und Hof in Gillenberg, die sie von Steinfeld zu Lehen hatten.<sup>424</sup>

Glaadt nw. Jünkerath. Zu den Kriegsverlusten gehört das „Copiebuch der Pfandbriefe St. Ursulen Häuschens von Glaadt 1713“, sodass nichts Näheres darüber gesagt werden kann.<sup>425</sup>

Glabach (*Gladebach, Glaedbach*) n. Zülpich bzw. Müddersheim (?). 1260 schenkte Mechtild, die Witwe Gerhards von Dollendorf dem Stift zusätzlich zu dem von diesem gestifteten Malter Weizen aus ihrem Hof in Glabach zur Anfertigung von Hostien einen weiteren Malter Weizen als Seelgerätstiftung.<sup>426</sup>

Godorf (*Gorgindorp*) s. Köln. 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem den Besitz eines Zinses von 2 Mark in Godorf.<sup>427</sup>

Golbach (Ober-, Nieder-) (*Goltbag, Go[y]ltbach, Aeuergoulpach und Nyddergoulpach, Go[u]lpach*) nw. Steinfeld.<sup>428</sup> In Golbach besaß das Stift

418 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

419 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14r.

420 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17r, 25v.

421 JOESTER, UB Steinfeld, S. 653.

422 JOESTER, UB Steinfeld, S. 752f. mit Nachträgen bis 1599, Summe der Abgaben: 2 Malter Spelz, 2 Malter Hafer, 5 Schillinge 1 Denar, 4 Hühner, 3 Kurmeden.

423 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 31r–32r mit Nachträgen bis 1651, Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

424 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 254, S. 197f.

425 LAV NRW R Findbuch Steinfeld Akten 121.97.2 S. 376, alte Signatur Steinfeld Akten II 93 bzw. Akten 154, früher LHAKo Best. 231, 57 Nr. 93.

426 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 112, S. 88f. Ich gebe dieser Identifizierung von Glabach den Vorzug gegenüber Gladbach n. Neuwied und Gladbach sw. Wittlich. FAHNE, Geschlechter, S. 80 führt unter Dollendorf einen Theoderich genannt Loyff auf, Herrn zu Glabach (ohne Identifizierung) 1330, der die Vogtei Euwenheim (bei Euskirchen) der Abtei Siegburg verkaufte. Dieser Verkauf deutet auf Besitz in der Umgebung von Zülpich hin.

427 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

428 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59f.

kurmutpflichtige Zinsgüter, aufgelistet ca. 1277,<sup>429</sup> 1320,<sup>430</sup> 1502/03,<sup>431</sup> 1518,<sup>432</sup> 1560,<sup>433</sup> 1670–1673,<sup>434</sup> 1685–1690.<sup>435</sup> 1519 verpachtete Steinfeld Benden in Golbach.<sup>436</sup> In dem Vertrag mit Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539 wurde vereinbart, dass die Steinfelder Schöffen, wie von alters her üblich, für diese Güter zuständig sein sollten.<sup>437</sup> Laut Vertrag vom 30. Januar 1727 durften die Einwohner von Golbach 5 Pferde-Kurmeden, 2½ Malter Hafer, 40 Albus Zins- und Hühnergeld jährlich bzw. bei Anfall mit 130 Reichstalern zu 80 Albus ablösen, die einmalig in Raten zu zahlen waren.<sup>438</sup> Im einzelnen aufgeführte Einkünfte in Golbach und Umgebung wurden 1508 von Jakob, Schultheiß von Golbach, und seiner Frau Katharina gestiftet.<sup>439</sup> 1519 wurden Benden verpachtet.<sup>440</sup> 1797 wurden Benden nach der Vermessung 1756 spezifiziert.<sup>441</sup> 1762 wurde Eisenerz auf den Klosterbenden gegraben; die Bergleute verpflichteten sich, dem Stift die 20. Karre zu geben.<sup>442</sup>

G o l z h e i m (*Godelsbeym*) ö. Merzenich (?). 1367 beschloss Steinfeld wegen der drückenden Schuldenlast, unter anderem eine Rente (*pensio*) von 18 Maltern Roggen in Golzheim zu verkaufen.<sup>443</sup>

429 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8v; Summe der Abgaben: 3 Schillinge weniger drei Obuli, 1½ Malter Hafer, 3 Hühner.

430 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 23r.

431 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646, 649 f.

432 JOESTER, UB Steinfeld, S. 746 f. mit Nachträgen bis 1583; Summe der Abgaben: 3 Malter 3 Summer 2 Quart Hafer, 11 Schillinge 2 Denare, 11 Hühner, 9 Kurmeden.

433 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 3r–7r mit Nachträgen bis 1656, Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

434 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 278 Bl. 9–13.

435 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 278 Bl. 2–5.

436 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 762, S. 553.

437 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9v (Abschrift).

438 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 278 Bl. 21r–22v, am 31. März 1731 war die Summe beglichen.

439 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 692, S. 515 f.

440 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 762, S. 553, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

441 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50.

442 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59 f.

443 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

Gönnersdorf (*Guntersdorf*) sw. Bad Breisig.<sup>444</sup> 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge in Gönnersdorf.<sup>445</sup>

Green n. Heimersheim. 1385 erwarb Steinfeld Besitz im Gericht Green.<sup>446</sup>

Hallenthaler Mühle, im Tal des Gillesbachs sö. Steinfeld gelegen.<sup>447</sup> 1170 schenkte Herzog Heinrich III. von Limburg Steinfeld als Seelgerüstiftung *molendinum quoddam in una vallium ex eiusdem latere monasterii cum agris adiacentibus et foreste, quod Duvinvorst dicitur*, die später sog. Hallenthaler Mühle.<sup>448</sup> Diese Mühle wird erwähnt im Einkünfteverzeichnis von ca. 1277<sup>449</sup> und im Lagerbuch von 1502/03.<sup>450</sup> Sie löste die Urfter Mühle als Steinfelder Bannmühle ab.<sup>451</sup> Sie wurde regelmäßig verpachtet, die älteste Nachricht datiert von 1487,<sup>452</sup> eine weitere stammt aus dem Jahr 1494,<sup>453</sup> die älteste erhaltene Verpachtungsurkunde stammt aus dem Jahr 1523.<sup>454</sup> Am 29. November 1803 wurde die Hallenthaler Mühle zu einem Schätzpreis von 3600 Francs zum Kauf angeboten.<sup>455</sup>

Hannebach (*Ha[e]nenbach, Hannibach*) n. Kempenich in der Herrschaft Olbrück.<sup>456</sup> Der Steinfelder Hof in Hannebach wird zum ersten Mal anlässlich seiner – zu diesem Zeitpunkt erblichen – Verpachtung 1492 erwähnt.

444 BÄRSCH, Steinfeld, S. 60.

445 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24. Der Besitz in Gönnersdorf, den SCHUG, Mayen, S. 132, Steinfeld zuschreibt, gehörte der Benediktinerabtei Laach, vgl. RESMINI, Laach, S. 291.

446 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 346, S. 281 f.

447 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61; KONRADS, Alte Bann- oder Zwangsmühlen, S. 101–106, 109 f. mit Abbildung S. 111.

448 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 25, S. 22.

449 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v: *molendinum nostrum in Hellindale*.

450 JOESTER, UB Steinfeld, S. 641 f.: *unse moelen zo Hallendaele*.

451 Angabe von Mahlpflichtigen im Weistum der Schöffen von Wahlen vor 1502, JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 661, S. 495. Vgl. hierzu KONRADS, Alte Bann- oder Zwangsmühlen, S. 101 f.

452 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 586, S. 453 f.

453 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 629, S. 476.

454 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 794, S. 576–578, mit falscher Lagebezeichnung. Weitere Verpachtungsurkunden bis einschließlich 1788 befinden sich in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 283.

455 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 386, Nr. 8426. PAAS, Steinfeld 15. Jahrhundert, S. 201, behauptet nach SCHORN, Eiflia Sacra 2, S. 600, dass die Klostermühle mit Bering für 1425 Francs verkauft wurde.

456 BÄRSCH, Steinfeld, S. 60; SCHUG, Mayen, S. 172; BENDER, Gabriel Hilger, S. 85–88.

Er war kurmuttpflichtig. Die Abgaben erfolgten an die Kellnerei Wehr.<sup>457</sup> Der Hof hatte ein steinernes Haus, Scheune, Stall, Backhaus und andere Gebäude sowie Garten, Baumgarten, Busch und Wiesen. Er war ungefähr 100 Morgen groß.<sup>458</sup> 1581 besaß der Pächter noch andere kurmuttpflichtige Güter von dem Herrn von Olbrück und dem Herrn von Kempenich, wobei das Stift hinsichtlich des Kurmutsanspruchs den zweiten Platz einnahm.<sup>459</sup> Verpachtungsurkunden über jeweils 12 Jahre haben sich aus den Jahren 1703, 1714, 1738, 1752, 1764, 1776, 1788 und 1801 erhalten.<sup>460</sup> 1802 gab das Stift den Umfang des Ackerlandes mit 22 Morgen an.<sup>461</sup> Am 3. Dezember 1807 wurde der Hof für 2625 Francs versteigert.<sup>462</sup> Außer diesem Hof besaß Steinfeld in Hannebach noch eine Reihe kurmuttpflichtiger Zinsgüter, die 1502/03 aufgelistet wurden.<sup>463</sup>

Hausweiler (*Hu[il]swilre, Huos-, Huys-, Huyswyler, Huyswüire*) ö. Lommersum.<sup>464</sup> Vor dem 1. März 1348 erwarb Steinfeld den (Mönch)Hof im Dorf Hausweiler im Kirchspiel Lommersum, am 1. März 1348 verzichteten die Herren von Kronenburg Friedrich und seine Frau Ammeletta und Gottfried und seine Frau Irmegardis für sich und ihren Bruder Johann sowie alle Nachkommen auf alle Ansprüche auf den Hof Hausweiler und andere zu ihm gehörende im Kirchspiel Lommersum gelegene Güter und Rechte.<sup>465</sup> Vor 1366 verpfändete das Stift den Hof für jährlich 26 Malter Getreide, bis 600 Mark bezahlt wären.<sup>466</sup> 1367 beschloss Steinfeld wegen der drückenden Schuldenlast den Verkauf unter anderem ihres Hofes in Hausweiler mit Zubehör.<sup>467</sup> 1428 kaufte Steinfeld einen Teil des Mönchhofs in Hausweiler

457 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 615, S. 470 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 60. Der Text findet sich in der restaurierten wassergeschädigten Akte LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 279 Bl. 2, 15–16r. Zum Pächter von 1502/03 und zu den Abgaben vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 686.

458 Beschreibung von 1560 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 323 I Bl. 110–111r, von 1581 in ebd. A. 279 Bl. 3–4.

459 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 279 Bl. 3v.

460 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 279; 1776 in: A. 317 Bl. 12.

461 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 26 Nr. 81 bzw. Art. 15; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; zu Abgaben von 1795 vgl. ebd. Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160 Bl. 9v.

462 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 485, Nr. 4133.

463 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686 f.

464 BÄRSCH, Steinfeld, S. 60; Lommersumer Heimatbuch.

465 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 52a.

466 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 306, S. 247, Nr. 314, S. 251.

467 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

zurück und erwarb zusätzlich 24 Morgen Land.<sup>468</sup> 1459 erkannten Jaspas *Monckart*, Johann von Metternich und Richard von *Roed* genannt *Monckart*, Neffen von *Tilghen Monckart*, die Urkunde von 1428 an.<sup>469</sup> Zwischen 1494 und 1501 befreite Erzherzog Philipp von Österreich, Herzog von Burgund, den Hof in Hausweiler von der Verpflichtung, den siebenten Schöffen zu stellen. Der Hof zahlte beim Tod eines Abtes Kurmut und wurde als Lehen empfangen.<sup>470</sup> 1502/03 Beschreibung der in den Hof zu liefernden Abgaben und der Lasten.<sup>471</sup> Verpachtungen sind überliefert 1515<sup>472</sup> sowie 1604, 1673, 1695, 1720, 1731, 1742, 1754, 1766 und 1779.<sup>473</sup> Für die Jahre 1663–1672 liegen Abrechnungen mit dem Pächter vor.<sup>474</sup> 1766–1801 sind erhalten Angaben der jährlichen Lasten und Abrechnungen mit dem Pächter.<sup>475</sup> 1776 erfolgte der Neubau des Hofgebäudes auf einem größeren Grundstück.<sup>476</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>477</sup> Am 12. Oktober 1813 erfolgte die Versteigerung des Hofes für 28700 Francs.<sup>478</sup>

*H e c k e n* (*zer Hecken, zoe der Hecken*) sw. Steinfeld. 1310 wiesen Johann von Wildenburg und seine Frau Irmgard dem Stift als Seelgerätstiftung eine Erbrente von 4 Mark an, unter anderem 2 Mark *zoe der Hecken*.<sup>479</sup> Diese 2 Mark *zoe der Hecken* werden erwähnt 1502/03,<sup>480</sup> 1518<sup>481</sup> und 1560.<sup>482</sup> 1518

468 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 452, S. 372.

469 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 515, S. 406 f.

470 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 631, S. 477.

471 JOESTER, UB Steinfeld, S. 713 f. Die eigentliche Beschreibung des Hofes fehlt, fünf Seiten sind dafür frei gelassen. Sie findet sich 1696 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 128 Bl. 1r–8v. Danach hatte der Hof 138 Morgen 1 Viertel Ackerland und 16 Morgen Benden und Wiesen, vgl. ebd. Bl. 4r, 5r.

472 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 731, S. 534 f.

473 In LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 128.

474 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47r, 63r, 88r, 103r, 123v, 139r, 162v, 183r, 208v, 236r.

475 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 13.

476 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 128: Grundstückstausch vom 31. Januar 1774 sowie Lommersumer Heimatbuch, S. 151 f.

477 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 21v–22r Nr. 41 bzw. Art. 5; u. a. Umfang: ca. 130 Morgen Ackerland und 12 Morgen Wiesen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r (1798).

478 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 486, Nr. 17396. Zum weiteren Schicksal des Hofes siehe Lommersumer Heimatbuch, S. 151 f.

479 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 217, S. 168 f.

480 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.

481 JOESTER, UB Steinfeld, S. 753.

482 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 32v.

und 1560 werden darüber hinaus weitere 12 Albus erwähnt.<sup>483</sup> 1518 und 1560 war die Rente für die Küche bestimmt. Eine 1804 und 1805 für 600 Francs zum Verkauf angebotene Wiese fand keinen Käufer.<sup>484</sup>

**H e e r l e n** (*Herle, Herla*), Niederlande/Provinz Limburg, ö. Maastricht.<sup>485</sup> Erzbischof Philipp von Köln bestätigte Steinfeld 1187 unter anderem den Besitz eines Zinses von 10 Schillingen in Heerlen.<sup>486</sup> 1261 befahl der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden seinen Getreuen in Heerlen, das Stift in seinen dortigen Besitzungen, die es von Konrads Vorfahren erhalten hatte, zu schützen.<sup>487</sup> Das Zinsregister von ca. 1277 führt in Heerlen nur noch 7½ Schillinge auf, die der Schultheiß Konrad von *Kaldenburne* zu empfangen hatte.<sup>488</sup>

**H e i d t**, *up der Heyden* siehe unter Schleidholz.

**H e i m e r s h e i m** (*Hemirsheim, Heymertzheym*) ö. Bad Neuenahr-Ahrweiler.<sup>489</sup> Bereits im Jahr 1201 besaß das Stift einen Weinberg in Heimersheim.<sup>490</sup> 1247 erscheint der Laienbruder *Winandus magister in Heimersheim* als Zeuge in einer Urkunde,<sup>491</sup> was darauf schließen lässt, dass es zu diesem Zeitpunkt einen Steinfelder Hof in Heimersheim gab. Ein Eintrag im Eienenberger Zinsbuch aus dem Jahr 1356 bestätigt dies.<sup>492</sup> In den Jahren 1430,<sup>493</sup> 1433,<sup>494</sup> 1437<sup>495</sup> und 1439<sup>496</sup> erwarb Steinfeld verschiedene Besitzungen in Heimersheim. Im Jahr 1503 wurden vor dem Schultheiß Thomas Smytz und zwei Zeugen die Steinfelder Weingärten, Äcker, Wiesen und Büsche, die alle frei von Schatz, Schutzlohn, Zinsen, Diensten und Belastungen waren, aufgezeichnet.<sup>497</sup> In der

483 JOESTER, UB Steinfeld, S. 753, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 32v.

484 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 385 f., Nr. 8423–8425.

485 BADER, Grafen von Are, passim, insbesondere S. 70–75.

486 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

487 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 116, S. 90 f.

488 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 13v, 14v.

489 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 168.

490 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 38, S. 35.

491 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 87, S. 75.

492 FRICK/ZIMMER, Landskron 2, Nr. 1378/3 S. 123: *Der hoff van Steynvelt bynnen Heymerschem 6 d. van eyne wingarden up bruckberge, 1 d. van eym wingarde zo kurtenberch.*

493 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 460, S. 376.

494 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 466, S. 378.

495 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 476, S. 385.

496 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 478, S. 386.

497 JOESTER, UB Steinfeld, S. 698–703.

zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Güter ebenfalls aufgelistet.<sup>498</sup> Verpachtungsurkunden liegen aus dem 17. und 18. Jahrhundert vor.<sup>499</sup> 1798 besaß Steinfeld in Heimersheim 1 Morgen Weinberge, 6 Morgen Ackerland und 1 Morgen Busch.<sup>500</sup> Umstritten war der Anteil Steinfelds an dem auf Gemeindegebiet gelegenen Dedelforst.<sup>501</sup> Ackerland, Weingärten und Wiesenland wurden am 7. Februar 1805 für 2875 Francs versteigert,<sup>502</sup> Ackerland, Weingärten und Heckenland, zum Teil in der Gemarkung Lohrsdorf liegend, wurden am 19. Mai 1808 für 1525 Francs versteigert.<sup>503</sup>

Heistern siehe Steinfelderheistert.

Hellenthal (*Hellindale, Hellendale vor dem Walde, Hellendael, Hellen-dall*) sw. Schleiden. Das Stift besaß kurmutspflichtige Lehngüter in Hellenthal, aufgelistet ca. 1277,<sup>504</sup> 1320,<sup>505</sup> 1502/03<sup>506</sup> und 1518.<sup>507</sup> Auf Grund des Vertrags zwischen dem Stift und Graf Dietrich von Manderscheid-Blankenheim von 1539 gingen die Steinfelder Besitzungen in Hellenthal an den Grafen und seine Erben über.<sup>508</sup> Nach dem Bruchstück des Nekrologs stifteten Henkin von Hellenthal und seine Frau Johanna, Gobelin und seine Frau Nesa und Johann Pützgen, ihre Söhne, 30 Schillinge jährlich in Hellenthal aus den Gütern des Matthias Kutzerich.<sup>509</sup>

498 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 21v–23v.

499 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 152, A. 280.

500 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; vgl. auch LHAko Best. 276–2531 Bl. 25 Nr. 69 bzw. Art. 3.

501 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 381, S. 325 f. (1409), Nr. 480, S. 386 f. (1439), LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 15v–20v, A. 281; FRICK, Quellen, Regest Nr. 1733, S. 512 f. (1767).

502 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 409, Nr. 3501.

503 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 409, Nr. 3504.

504 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8r, 13v: Summe des Zins: 4 Schillinge minus 4 Denare, 4½ Malter Hafer und 9 Hühner; das Geld war am 11. November (*in festo Martini*), der Hafer und die Hühner am 25. Dezember (*in nativitate Christi*) zu entrichten.

505 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 24r.

506 JOESTER, UB Steinfeld, S. 648 f.

507 JOESTER, UB Steinfeld S. 744 f. Die Summe der Abgaben betrug 3 Malter 7 Quart Hafer, 1 Mark 5 Schillinge 1 Denar, 8 Hühner, 10 Kurmeden.

508 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 10 (Abschrift), vgl. dazu JOESTER, UB Steinfeld, S. 648 Anm. d, S. 745.

509 JOESTER, UB Steinfeld, S. 599 zum 22. Dezember. Spuren ließen sich davon nicht ermitteln.

H e m m e s s e n (*Hemmingishoven*) nö. Ahrweiler.<sup>510</sup> 1187 wird Steinfeld erstmals Besitz von unter anderem Weinbergen in Hemmessen bestätigt.<sup>511</sup> Aufgelistet sind in Teilbau ausgegebene Weinberge in Hemmessen sowie dortige Weinberge, die den Zehnten an Steinfeld zahlen, 1502/03.<sup>512</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stellte der Steinfelder Kellner in Ahrweiler, Hermann Josef Schefer, die alten Güter in Hemmessen zusammen.<sup>513</sup>

H e r l e siehe Heerlen.

H e y s t a t siehe Kallerheistert.

H o c h k i r c h e n (*Hoynkirgin, Hoynkyrchin, Hoynkirchen, Ho[i]n-, Hun-, Hoen-, Hoenkirgen, Ho[n]ckirchen, Honckyrchen, Hoenkirghen*) sw. Nörvenich.<sup>514</sup> Stadelhof: 1194 schenkte Graf Dietrich von Hochstaden Steinfeld als Seelgerätstiftung die ihm gehörende Hälfte des Patronatsrechts in Hochkirchen, den von allen Abgaben freien Stadelhof *iacentem supra ripam ibidem* und die ihm gehörende Hälfte des Zehnten der Pfarrkirche Hochkirchen.<sup>515</sup> Diese Schenkung wurde im gleichen Jahr von Erzbischof Adolf von Köln<sup>516</sup> und 1219 von Papst Honorius III.<sup>517</sup> bestätigt. 1208 kaufte das Stift 42 Morgen Land neben dem Hof für 42 Mark von Ritter Gerhard, mit denen dieser von Graf Lothar belehnt war; Graf Lothar billigte den Kauf und erließ Steinfeld alle Lehnsabgaben.<sup>518</sup> 1302 erhielt das Stift für den Hof in Hochkirchen eine Rittergewalt im Gemeindewald von Niedierzier.<sup>519</sup> Vor 1366 verkaufte Steinfeld den Hof zur Nutznießung an ihren Chorherrn Jakob von Mainz; die Einkünfte der Zehnten waren zu diesem Zeitpunkt an verschiedene Gläubiger verpfändet.<sup>520</sup> Im 15. Jahrhundert hatte Steinfeld aus dem Hof in Hochkirchen eine Rente von 20 Maltern Roggen an Mitglieder

510 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61.

511 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

512 JOESTER, UB Steinfeld, S. 689 f.

513 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 20v.

514 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61; Kunstdenkmäler Kreis Düren, S. 168–171; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 232; Straßennamen in der Gemeinde Nörvenich; JOESTER, Wirtschaft, S. 311.

515 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 29, S. 27, Nr. 30, S. 27 f. Ca. 1413 wurde die Freiheit von Belastungen bestätigt; nur, wenn für den Gottesdienst etwas benötigt würde, sollte der Hof wie andere freie Höfe dazu beitragen, vgl. ebd., Nr. 396, S. 340.

516 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 32, S. 29.

517 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 57, S. 56 f.

518 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 42, S. 39 f.

519 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 199, S. 152 f.

520 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 311, S. 248.

der Familie Scheiffart von Merode zu zahlen.<sup>521</sup> Das Lagerbuch von 1502/03 enthält eine Beschreibung der in den Hof gehörenden Ländereien, gegliedert nach Roggengewann, Hafergewann und Brachfeld, Stand 1492.<sup>522</sup> 1493 kaufte Steinfeld für 225 oberländische Gulden eine Rente von 8 Maltern 4 Sümmer Roggen zurück, die aus dem Stadelhof an Junker Coen von Eibenberg, Herrn zu Landskron und Dreibern, und seine Frau Margarete von Nesselrode in deren Hof in Nörvenich zu liefern waren.<sup>523</sup> Verpachtungen mit allem Zubehör, aber gewissen Ausnahmen, die Steinfeld selbst nutzen wollte, liegen vor 1480,<sup>524</sup> 1505,<sup>525</sup> 1517,<sup>526</sup> 1538,<sup>527</sup> 1551,<sup>528</sup> 1565,<sup>529</sup> 1577,<sup>530</sup> 1607.<sup>531</sup> 1642 wurde der Hof im Verlauf des Hessenkrieges in Schutt und Asche gelegt, 5 Jahre lang blieben die Äcker unbebaut und der Hof unbewohnt.<sup>532</sup> Weitere Verpachtungen liegen vor von 1676,<sup>533</sup> 1677,<sup>534</sup> 1716,<sup>535</sup> 1728,<sup>536</sup> 1748,<sup>537</sup> 1779,<sup>538</sup> 1785.<sup>539</sup> Für die Jahre 1663–1672 liegen Abrechnungen mit dem Pächter vor,<sup>540</sup> 1759–1801 Angabe der jährlichen Lasten und Abrechnung mit den

- 
- 521 Hans J. DOMSTA, *Geschichte der Fürsten von Merode im Mittelalter 2: Die Besitzungen, Politische Tätigkeit, Geistliche Ämter und fromme Stiftungen, Verschiedenes* (Beiträge zur Geschichte des Dürener Landes 16), Düren 1981, S. 138, 362.
- 522 JOESTER, UB Steinfeld, S. 719–721.
- 523 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 625, S. 474.
- 524 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 433 f.
- 525 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 678, S. 505–508.
- 526 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 754, S. 550.
- 527 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 13 Bl. 10 f.
- 528 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 13 Bl. 6.
- 529 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 13 Bl. 4.
- 530 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 13 Bl. 12–17.
- 531 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 1–6.
- 532 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 52; ebd. Bl. 7r Vertrag des Abtes Norbert Horrichem mit dem Pächter wegen der Pacht des Jahres 1643.
- 533 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 8.
- 534 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 9–10.
- 535 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 25–26, 27–28; die Verpachtung erfolgte an zwei Ehepaare.
- 536 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 26v, 31r.
- 537 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 35, 42.
- 538 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 32 unter Vereinigung der getrennt verpachteten Hälften.
- 539 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 36–37, 40.
- 540 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47r, 63r, 88, 103v, 123r, 140r, 162v, 183r, 208v, 237r.

Pächtern.<sup>541</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>542</sup> Versteigerung am 19. Juni 1804 für 15 900 Francs.<sup>543</sup> – Von dem Stift selbst genutzt: neues Haus, Weiher mit Inhalt, Zehntscheune: Versteigerung am 29. Juni 1805, Kaufpreis 1225 Francs.<sup>544</sup> – Dorfpacht (= Erb- und Grundpacht) in und um Hochkirchen: Beschreibung 1503.<sup>545</sup> 1663–1672 Abrechnung über die Einkünfte.<sup>546</sup> 1664–1801 Liste der Unterpfänder für die Zahlungen, Abrechnungen.<sup>547</sup> – Korn(= Gerste)-Rente aus dem Hof der Herren von Reifferscheid: 1480 zum ersten Mal erwähnt,<sup>548</sup> 1663–1672 Abrechnung darüber.<sup>549</sup> 1802: 4½ Malter Gerste Kölner Maß, zahlbar am 2. Januar durch den Empfänger des Grafen von Reifferscheid in Hochkirchen.<sup>550</sup> – 1802 besaß Steinfeld auch einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 6 Fass Roggen Dürener Maß aus einem Haus und Garten in Hochkirchen.<sup>551</sup> – Zehnt: 1194 schenkte Graf Dietrich von Hochstaden Steinfeld unter anderem die ihm gehörende Hälfte des Zehnten in Hochkirchen.<sup>552</sup> 1166 hatte die Abtei Siegburg ein Drittel des Zehnten in Hochkirchen von Reinhard von Kenten, der dieses als Lehen des Erzbischofs von Köln besaß, mit Zustimmung des Erzbischofs Reinald von Köln erworben.<sup>553</sup> 1292 wurde eine Bescheinigung hinsichtlich des Zehnten in Hochkirchen ausgestellt.<sup>554</sup> 1295 kaufte Steinfeld von der Abtei Siegburg

541 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 16–19r, 20r.

542 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 22r Nr. 42 bzw. Art. 6; u. a. Umfang: ca. 100 Morgen Ackerland, 2 Morgen Wiesen und 20 Morgen Wald; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r (1798).

543 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 42, Nr. 13509.

544 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 42, Nr. 13510.

545 JOESTER, UB Steinfeld, S. 721 f.

546 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 64v, 89v, 104r, 122v, 140v, 160v, 184v, 209v, 238r.

547 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 15. Vgl. hierzu auch LHAKo Best. 276–2531 Bl. 23v Nr. 55 bzw. Art. 7.

548 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 433.

549 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 65v, 90r, 104v, 124r, 140v, 161r, 184v, 209v, 237v.

550 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 24r Nr. 58 bzw. Art. 10 nach den alten Registern; *cette rente parait féodale*.

551 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 24r Nr. 56 bzw. Art. 8.

552 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 30, S. 27f., Nr. 32, S. 29f.; am 8. Mai 1219 päpstliche Bestätigung, vgl. ebd., Nr. 57, S. 56 f.

553 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 24, S. 21 f.

554 Verlorene Urkunde, Rekonstruktion in JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 827, S. 593, Datierung nach dem Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 159v.

für 200 Kölner Mark für 6 Jahre 100 Malter Weizen aus deren Zehnten in Hochkirchen und Rövenich.<sup>555</sup> 1350 wurde dem Stift der Besitz aller großen Zehnten in der Pfarrei Hochkirchen bestätigt.<sup>556</sup> Vor 1366 verpfändete das Stift Einkünfte aus dem Zehnten in Hochkirchen an verschiedene Gläubiger.<sup>557</sup> Um 1400 verpfändete Steinfeld die Hälfte ihres Hofes in Wehr an die Abtei Siegburg, der sie wegen der Zehnten in Hochkirchen und Rövenich inzwischen 524 Malter Weizen schuldig war.<sup>558</sup> In den Jahren 1417<sup>559</sup> und 1468<sup>560</sup> schloss Steinfeld weitere Vergleiche mit der Abtei Siegburg wegen der Zehnten. 1494 schließlich kaufte das Stift für eine hohe Summe Geldes von der Abtei Siegburg das Drittel des Zehnten, das diese 1166 erworben hatte.<sup>561</sup> 1432 kaufte Steinfeld von der Abtei Hamborn deren Recht an den Zehnten der Pfarrei Hochkirchen.<sup>562</sup> 1477 wurden die Steinfeld zehntpflichtigen Ländereien in und um Hochkirchen, geordnet nach Roggengewann, Hafergewann und Brache, aufgezeichnet.<sup>563</sup> Die Befragung von 1583 ergab: „Der Abt zu Steinfeld hat in Hochkirchen den Zehnten (112 Paar), der in seinen Hof geführt wird, zu Poll einen Zehnten von 40 Paar und zu Dorweiler einen solchen von 30 Paar, ebenso viel zu Kauweiler und zu Nörvenich einen Zehnt von 45 Paar. Der Herzog (von Jülich) hat einen Zehnt zu Eggersheim von 6 Paar.“<sup>564</sup> 1689 nahm Steinfeld unter Verpfändung ihres Zehnten zu Hochkirchen von Agnes Schullers 600 Reichstaler auf, die das Stift an die von Militärexekutionen bedrohten Einwohner von Irresheim und Eggersheim weiter verliet.<sup>565</sup> – *Berchzehnt*: erwähnt in der Kellnerei-Rechnung 1466/67

555 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 180, S. 139.

556 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 287, S. 231 f.

557 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 311, S. 248.

558 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 365, S. 310.

559 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 405, S. 344.

560 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 534, S. 420 f.

561 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 630, S. 476 f.

562 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 465, S. 377 f.

563 JOESTER, UB Steinfeld, S. 728–739.

564 REDLICH, Kirchenpolitik 2,1, S. 667. 1 Paar = 1 Malter Roggen und 1 Malter Hafer.

565 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 336 vom 21. Januar 1689.

unter Einkünften an Hafer und Korn;<sup>566</sup> Beschreibung im Lagerbuch 1502/03 offen gelassen;<sup>567</sup> 1663–1672 Abrechnung über die Einkünfte.<sup>568</sup>

H o e c k e s c h e y t siehe Schönrath.

H o l z m ü l h e i m ö. Frohngau. 1737 bezog Steinfeld von 16 Grundstücken Grundpacht.<sup>569</sup>

H o n e r a t h (*Haenroed[e]*, *-raede*, *-raydt*, *Haynrath*) sö. Bad Münster-eifel. Das Stift besaß in Honerath drei kurmuttpflichtige Zinsgüter, von denen 1562 zwei noch ein einziges Gut bildeten.<sup>570</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>571</sup> 1518<sup>572</sup> und 1560.<sup>573</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Honerath an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>574</sup>

H u n d e r s c h e i t (*Hunsrot*, *Hunresroyt*, *Hunde[r]scheyt*, *Huntzroede*), eine wüst gefallene Ansiedlung (*pleege*) sö. Marmagen am Laufbach.<sup>575</sup> Die kurmuttpflichtigen Zinsgüter sind aufgelistet ca. 1277,<sup>576</sup> 1320,<sup>577</sup> 1502/03,<sup>578</sup> 1518<sup>579</sup> und 1560.<sup>580</sup> 1561 kaufte Steinfeld den *Vaitzbusch prope Marmagen uff Hunderscheidt*.<sup>581</sup>

566 StA Wertheim, Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsches Archiv, Lit. Bronnbach Nr. 73 Sp. 23, 25, Fotokopie im LAV NRW R Bestand Fot. 132.

567 JOESTER, UB Steinfeld, S. 728, 6 Seiten frei gelassen.

568 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 64r, 89v, 103v, 121v, 140v, 160r, 185r, 209v, 237r.

569 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

570 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 83v.

571 JOESTER, UB Steinfeld, S. 667.

572 JOESTER, UB Steinfeld, S. 769 mit Nachträgen bis 1594.

573 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 82v–83v mit Angabe des Umfangs und Nachtrag 1562.

574 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAko Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

575 Lagebeschreibung 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 644. Vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 77 SLE 99 unter Marmagen; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 239, Anm. 177; KONRADS, Untergegangene Siedlungen, S. 40f.

576 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11v; die Summe der Abgaben von Koechelhaen, Lutzrath und Hunderscheid betrug 10 Schillinge 5 Denare, 5 Malter Hafer und 6 Hühner.

577 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 20r.

578 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657.

579 JOESTER, UB Steinfeld, S. 758 mit Nachträgen bis 1588.

580 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 47r mit Nachträgen bis 1588.

581 Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 163v.

H ü n g e r s d o r f (*Hunrisdorp*, *-dorf*], *Hunresdorff*, *-dorp*, *-torp*, *Hundersdorpp*, *-torph*, *-torff*) sö. Blankenheim.<sup>582</sup> Zwischen 1216 und 1241 schenkte Graf Lothar von Hochstaden Steinfeld die ihm gehörende Hufe in Hüngersdorf, die Ritter Gerlach von Wiesbaum dem Stift mit übertragen hatte, als er ihm seine Güter in Hüngersdorf schenkte.<sup>583</sup> Ca. 1277 erhielt die Küche in Ripsdorf und Hüngersdorf 3½ Malter Hafer<sup>584</sup> sowie von zwei Gütern Geld.<sup>585</sup> Das Krankenhaus (*infirmaria*) bekam von dem Steinfelder Hof in Hüngersdorf 20 Schillinge.<sup>586</sup> 1288 schenkte Ritter Gerlach von Stahlhofen als Seelgerät dem Stift Güter in Hüngersdorf für das Krankenhaus,<sup>587</sup> die Steinfeld 1290 erblich für 18 Kölner Denare und 1 Mark Kurmut beim Tod des Pächters verpachtete.<sup>588</sup> Kurmutpflichtige Zinsgüter in Hüngersdorf sind aufgelistet 1320,<sup>589</sup> 1502/03,<sup>590</sup> 1518<sup>591</sup> und 1560.<sup>592</sup>

H u p p e l e n (*Hüpplin*) bei Golzheim nö. Düren, wüst (?).<sup>593</sup> Die sog. Huppeler Grund- bzw. Erbpacht, die im 15., 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts zusammen mit dem Stadelhof in Hochkirchen verpachtet wurde<sup>594</sup> und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von dem Pfarrer von Hochkirchen eingezogen wurde,<sup>595</sup> geht zurück auf eine Memorienstiftung. Arnold von Nettersheim und seine Frau schenkten 1428 dem Stift 150 Morgen Ackerland in Huppelen, die für 14½ Malter Roggen erblich verpachtet waren. Diese Pacht sollte auf Memorien für Arnolds verstorbenen Bruder Richard von Nettersheim, die ihrer Eltern und ihre eigene verwandt werden.<sup>596</sup> Im

582 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61.

583 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 45, S. 41 f. Zur Datierung s. BADER, Grafen von Are, S. 310 f.

584 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 14v.

585 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.

586 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

587 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 154, S. 122.

588 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 166, S. 130.

589 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 19v.

590 JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

591 JOESTER, UB Steinfeld, S. 759 f. mit Nachträgen bis 1582.

592 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 52r mit Nachträgen bis 1640 und Lagebeschreibung eines Hofes.

593 Zur Lage vgl. REINARTZ, „Krummel“ von Nechtersheim, S. 19.

594 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 434 Punkt 11 (1480), Nr. 678, S. 506 Punkt 9 (1505), Nr. 754, S. 550 (1517), LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 1–6 (1607).

595 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 64v, 90r, 104v, 124r, 140v, 161r, 184v, 209r, 238r.

596 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 453, S. 372 f., Nr. 454, S. 373, Nr. 458, S. 375.

Laufe der Zeit wurden die 150 Morgen so zerstückelt, dass 1599, 1617, 1665, 1687 Übersichten über die Unterpfände zur richtigen Entrichtung der Rente erstellt werden mussten.<sup>597</sup> Die Rechnungslegung des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1663–1672 belegt das Fortbestehen dieser Stiftung.<sup>598</sup>

*Immekeppel* nö. Overath. 1726 erwarb Steinfeld von seinem Tochterkloster Meer dessen Hof in Immekeppel für 4500 Reichstaler,<sup>599</sup> wobei Vorakten mitgingen. Erhalten haben sich vor allem Verpachtungsurkunden<sup>600</sup> sowie Hofgerichtsprotokolle.<sup>601</sup> 1802 beschreibt das Stift den Hof unter „Besitzungen auf dem rechten Rheinufer“ wie folgt: ein Hofhaus, eine Mehl- und Ölmühle, ca. 40 Morgen Ackerland, 8 Morgen Wiesen und 100 Morgen Wald, verpachtet am 17. Dezember 1790 auf 12 Jahre, Abgaben: 157 Reichstaler zu je 60 Stüber, 16 Taler zu je 53 Albus 4 Heller an den Pfarrer von Immekeppel, an den Empfänger des Kurfürsten von Bayern in Bensberg 4 Malter Roggen und 1½ Malter Hafer.<sup>602</sup>

*Indirberre* an der Mosel bei Ediger (?). 1334 erhielt Steinfeld einen Weinberg oberhalb des Fleckens *Indirberre*.<sup>603</sup>

*Irresheim* (*Eresheym*, *Eressem*) sw. Nörvenich. 1403 erwarb der Steinfelder Chorherr Jakob, Propst von Heinsberg, 12 Morgen Busch in Irresheim für sein Stift.<sup>604</sup> Steinfeld besaß den Zehnten in Irresheim, der 1477 aufgelistet wurde.<sup>605</sup> Im 15.,<sup>606</sup> 16.<sup>607</sup> und 17. Jahrhundert, belegt 1607 und von 1663–1672,<sup>608</sup> wurde er zusammen mit dem Stadelhof in Hochkirchen verpachtet.

597 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 17.

598 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 64v, 90r, 104v, 124r, 140v, 161r, 184v, 209r, 238r. Vgl. hierzu auch das Verzeichnis von 1802, LHAKo Best. 276–2531 Bl. 23 Nr. 50 bzw. Art. 2.

599 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 136 Bl. 1.

600 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 644, S. 484f., Nr. 667, S. 500f., Nr. 793, S. 575f. sowie A. 133 (1497–1790, Abschriften der Pachtbriefe 1563–1790 im LAV NRW R Bestand Landratsamt Mülheim/Rhein Nr. 265).

601 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 137, 138; Hofgerichtsordnung von 1565 und 1727 vgl. in A. 129; Hof(= Lehn)gerichtsprotokolle finden sich auch im Katholischen (?) Pfarrarchiv Immekeppel.

602 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 27v Nr. 92 bzw. Art. 1.

603 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 259, S. 201.

604 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 373, S. 320f.

605 JOESTER, UB Steinfeld, S. 735–739.

606 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 559, S. 434 Punkt 11 (1480).

607 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 678, S. 506 Punkt 9 (1505), Nr. 754, S. 550 (1517).

608 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 1–6 (1607), A. 197 Bl. 47r, 63r, 88v, 103v, 123r, 140r, 162v, 183r, 208v, 237r.

J a k o b w ü l l e s h e i m siehe Scheidweiler.

J u n t e r s d o r f (*Bungterstorff*) w. Zülpich. 1565 kaufte Steinfeld eine Erbrente von 5 Joachimstalern für 100 Joachimstaler von Hubert Poill und Graedt aus Langendorf, die Weingartenstücke zu Juntersdorf als Pfand setzten.<sup>609</sup> Laut Rückvermerk der Urkunde von der Hand des Abtes Balthasar Panhausen (1582–1606) ging der Besitz dieser Pfänder an das Stift – 1593? – über. Die Weingärten wurden zusammen mit dem Hof Langendorf verpachtet.<sup>610</sup>

*Ka(e)lberch* oder *Moenychedeyll*, wüst ö. Golbach. 1315 bzw. 1320 wurden Streitigkeiten mit Friedrich Herrn von Schleiden unter anderem wegen des Hofes (*curtis*) Kalberch beigelegt.<sup>611</sup> Das Lagerbuch von 1503 versteht darunter *eyn pleegh*, auf der die Schäferei stand.<sup>612</sup>

K a l e n b e r g (*Calenberg, Kalynberg, Kael[l]enberch, Kallenberch*) nö. Scheven. Das Stift besaß in Kalenberg ein kurmutpflichtiges Zinsgut. Es ist aufgelistet ca. 1277,<sup>613</sup> 1320,<sup>614</sup> 1502/03,<sup>615</sup> 1518<sup>616</sup> und 1560.<sup>617</sup>

K a l l n. Steinfeld.<sup>618</sup> 1422 verpachtete das Stift seine Hofstatt in Kall an der Brücke auf Schleidener Gebiet erblich für 2 Viertel Hafer, 3 Hühner und 2 Schillinge.<sup>619</sup> Steinfeld besaß den Zehnten in Kall,<sup>620</sup> was jedoch nicht unbestritten blieb: 1238 einigte sich das Stift mit Ritter Werner von Weisweiler darüber.<sup>621</sup> 1322 kaufte Steinfeld für 16 Mark den Rottzehnten aus den Feldern bei Kall für drei Malter Hafer jährlicher Rente als Lehen des Reinhard von Keldenich gen. Engelze bzw. des Herrn von Schleiden.<sup>622</sup> 1429 erhielt das Stift den dritten Teil der untersten Bleihütte oberhalb von Kall als

609 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 254.

610 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 65r, 86v, 103r, 123v, 138v, 164r, 188r, 211v, 239r. Siehe auch unter Langendorf.

611 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 226, S. 178, Nr. 230, S. 181 f.

612 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646.

613 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 13v.

614 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18r.

615 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

616 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764 f. mit Nachträgen bis 1584.

617 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 75v mit Nachträgen bis 1652, Lagebeschreibung und Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

618 BÄRSCH, Steinfeld, S. 49 f. unter Call.

619 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 429, S. 358; 1502/03 und 1518 wurden 1 Mark 3 Schillinge gezahlt, vgl. ebd., S. 661, 765.

620 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 829, S. 593.

621 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 68, S. 63 f.

622 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 235, S. 186 f.

Seelgerätstiftung.<sup>623</sup> Im Jahr 1518 bezog Steinfeld aus der untersten Bleihütte 2½ Mark.<sup>624</sup> Bei dieser Bleihütte handelte es sich um die später sog. Kirchenhütte, die der in die Pfarre Steinfeld gehörenden Kapelle Kall gehörte.<sup>625</sup> 1662 erwarb das Stift nicht näher bezeichnete Einkünfte unter anderem in Kall.<sup>626</sup>

**K a l l e r h e i s t e r t** (*Heystat[t]*, *Heistert*) nö. Kall.<sup>627</sup> Das Stift besaß in Kallerheistert kurmutspflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>628</sup> 1320,<sup>629</sup> 1502/03,<sup>630</sup> 1518<sup>631</sup> und 1560.<sup>632</sup> 1408 wurde dem Stift eine Geldrente von 4 Schillingen von einem Benden in der Quarten bei Kallerheistert vermacht.<sup>633</sup>

**K a r w e i l e r n.** Lantershofen.<sup>634</sup> Nach Bärsch besaß das Stift bereits 1523 Ländereien in Karweiler. Der Steinfelder Kellner in Ahrweiler, Hermann Josef Schefer (1756–† 1794), listet Zinskorn in Karweiler auf.<sup>635</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war ein 20 Pint großer Weinberg an zwei Halbwinner verpachtet.<sup>636</sup> 1798 und 1802 wurde seine Größe mit 1 Morgen angegeben.<sup>637</sup>

---

623 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 455, S. 373 f.

624 JOESTER, UB Steinfeld, S. 765.

625 Vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 50, mit Hinweis auf Streitigkeiten im 18. Jahrhundert; KLEY/BRUNEMANN, Kaller Bergleute, S. 35 f. mit Lageskizze; NEU, Eisenindustrie, S. 179; KNIEPS/WEGENER (Bearb.), Erzbergbau und Metallverhüttung, S. 26 sowie Karte VII 18, S. 136 G 2–3 Kall.

626 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 419, S. 350, Nr. 447, S. 370.

627 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61.

628 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 13v: Summe der Abgaben: 4 Schillinge.

629 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 23r.

630 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

631 JOESTER, UB Steinfeld, S. 765 mit Nachträgen bis 1582.

632 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 76 mit Nachträgen bis 1650 mit Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

633 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 76v; JOESTER, UB Steinfeld, S. 765, führt eine entsprechende Stiftung in Keldenich unter 1508 auf.

634 BÄRSCH, Steinfeld, S. 50.

635 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 73r.

636 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 58.

637 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; LHAko Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 73 bzw. Art. 7.

K a u w e i l e r, Gemeinde Nörvenich. Das Stift besaß hier den Zehnten.<sup>638</sup> Im Lagerbuch von 1503 fehlt die Beschreibung.<sup>639</sup> Der Zehnt wurde verpachtet, der Pfarrer von Hochkirchen nahm die Abrechnung vor. Erhalten sind Abrechnungen von 1663–1672<sup>640</sup> und 1748–1783.<sup>641</sup>

K e l d e n i c h (*Kelding, Keldenig, Keldennych*) sö. Kall.<sup>642</sup> Das Stift besaß in Keldenich ca. 1277 und 1320 einen Zins von 1 Denar,<sup>643</sup> den es 1640 noch einnahm.<sup>644</sup> Weiter besaß es in Keldenich eine 1409 gestiftete Rente von 1 Mark,<sup>645</sup> belegt 1502/03,<sup>646</sup> 1518<sup>647</sup> und 1560.<sup>648</sup> 1508 schenkte *Gerart Mynnen son* aus Keldenich eine Rente von 4 Schillingen aus einer Wiese genannt *yn der Quarten*<sup>649</sup>. Hinzu kamen seit 1662 Einkünfte aus den sog. Maueler Lehen.<sup>650</sup> Am 10. bzw. 25. September 1807 wurden aus Steinfelder Besitz 28 ha Schlagholz (Hackelberg und Helt) für 3025 Francs versteigert.<sup>651</sup>

K e l z (*Keylse, Kels, Keels*) sö. Düren. Steinfeld besaß in Kelz einen Hof (*curtis*) und einzelne Güter im Ort und in der Pfarre Kelz.<sup>652</sup> Im Rahmen der Schulden tilgung des Stifts<sup>653</sup> wurde der Hof zunächst auf Lebenszeit dreier Personen verpfändet,<sup>654</sup> 1387 mit anderen Gütern an den Propst von St. Severin in Köln, Hubert Molghin, mit allem Zubehör verkauft.<sup>655</sup>

638 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 830, S. 593; vgl. hierzu das Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 159r: *Sententia data sub sigillo scabinorum in Juliaco de totali decimatione in Kauweiler cum inscriptione: bene custodiatur.* Von der Hand des Abtes Michael Kuell ergänzt: *12 n 1511 in charta.*

639 JOESTER, UB Steinfeld, S. 728, nur Überschrift.

640 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v–48r, 64v, 89r, 103r, 122r, 139v–140r, 160r, 186r, 210r, 237v.

641 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 21–23.

642 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61 f.

643 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 13v, 24v.

644 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62.

645 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 385, S. 327 f. nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77r.

646 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

647 JOESTER, UB Steinfeld, S. 765.

648 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77r.

649 JOESTER, UB Steinfeld, S. 765; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 76v führt eine entsprechende Stiftung in Kallerheistert unter 1408 auf.

650 Vgl. unter Weyer.

651 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 81, Nr. 13832.

652 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 283 f.

653 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257 (1367).

654 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 312, S. 248, Nr. 314, S. 251.

655 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284.

Kerpen (*Carpena*) nw. Lechenich oder nö. Hillesheim. 1240 (?) erhielt Steinfeld jährlich 7 Sümmer Weizen aus der *Patmulen* genannten Mühle in Kerpen.<sup>656</sup>

Kesseling (*Keslic*) sö. Altenahr. 1285 erwarb Steinfeld unter anderem 6 Malter Roggen in der Pfarrei Kesseling.<sup>657</sup>

Kirchesch (*Escha, Essch in territorio Kempennich*) sö. Volkesfeld. 1136 bestätigte Papst Innozenz II. dem Stift unter anderem den Besitz von sechs Mansen mit ihren Zehnten in Kirchesch.<sup>658</sup> 1366 wird der Besitz in Kirchesch wie folgt beschrieben:<sup>659</sup> „Jährlich um den 24. August 5 Malter Roggen weniger 2 Sümmer nach Wehr zu liefern; am Stephanstag (3. August ?) 8½ Malter Hafer. Die Hälfte der Gerichtsbarkeit über das Dorf gehört angeblich dem Stift. Der dem Stift gehörende Zehnte bringt etwa 8 Malter Frucht.“ 1369 verkaufte Abt Konrad von Steinfeld die Einkünfte in Kirchesch mit der halben Gerichtsbarkeit über das Dorf an Nikolaus Mein und seinen Bruder.<sup>660</sup>

Kirspenich (*Kurspenig, Kurspennich, Kurspenyg*) s. Euskirchen. Ca. 1277 und 1320 besaß das Stift hier Einkünfte bzw. einen Hofplatz (*area*).<sup>661</sup>

*Klaffencotten (Knaffencotten)* siehe unter Königsfeld.

*Kleine Weisheit* siehe Frohnrath.

Koechelhaen (*Kuchelhane, Koechelen, Kuchelhaen*), eine wüst gefallene Ansiedlung (*pleege*) sö. Marmagen.<sup>662</sup> Ca. 1277 waren *quedam bona in Kuchelhane* unbebaut,<sup>663</sup> 1320 entrichtete ein Zinspflichtiger 3 Schillinge, 1 Malter Hafer, 3 Hühner und 1 Kurmut,<sup>664</sup> 1502/03,<sup>665</sup> 1518<sup>666</sup> und 1560<sup>667</sup> werden zwei Hofstätten mit ihren Abgaben genannt.

656 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 70, S. 64.

657 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 145, S. 115 f.

658 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

659 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 250.

660 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 329, S. 267. Zu den Besitzverhältnissen 1777 vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 288 sowie FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 213.

661 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9v, 14r, 18r.

662 Lagebeschreibung 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 643 f.; vgl. KONRADS, Untergegangene Siedlungen, S. 40.

663 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11r.

664 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 20r.

665 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657.

666 JOESTER, UB Steinfeld, S. 758 mit Nachträgen bis 1581.

667 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 47v mit Nachträgen bis 1620.

Köln<sup>668</sup>. Steinfeld hat im Laufe des Mittelalters vielfältigen Besitz in Köln gehabt, ohne dass sich in der Regel sagen ließe, wie lange.<sup>669</sup> Zwischen 1159 und 1180 vermachten Albero und seine Frau Teice dem Stift ihr Haus im Pfarrbezirk von St. Aposteln,<sup>670</sup> 1189 schenkten Rembold und seine Frau Beatrix Steinfeld die Hälfte ihres Hauses bei der Marspforte.<sup>671</sup> 1286 schenkten Albert gen. Scallo und seine Frau Christina dem Stift das Haus gen. das Haus Volquins in der Sporergasse als Absteigequartier.<sup>672</sup> Dieses Haus, das nunmehr Haus Steinfeld hieß, musste Steinfeld 1330 wegen einer rückständigen Rente verpfänden.<sup>673</sup> 1368 verpachtete das Stift das Haus, das mit einer Erbrente von 20, seit 1381<sup>674</sup> 30 Goldgulden an die Klarisse Elisabeth von Eger belastet war, erblich an Heinrich gen. *Bolart* von *Lintere* und seine Frau Grete für einen Zins von 20 Goldgulden.<sup>675</sup> 1302/03 besaß das Stift das Haus zum Pallas (*ad Palacium*) in der Breitestraße, ein Brauhaus.<sup>676</sup> 1303 war Steinfeld im Besitz eines Hauses in der Kouergasse (= Krebs- oder Streitzeuggasse),<sup>677</sup> das es 1327 erblich für 1 Mark Kölnisch verpachtete.<sup>678</sup> 1367 hatte Abt Konrad von Steinfeld (1366–1369) ein Haus in der Pfarre St. Peter.<sup>679</sup> 1420 kaufte Abt Christian I. von Niederzier das Haus bzw. den Hof gen. *zo der Buytzen* in der Friesenstraße/Ecke Löwengasse, heute Steinfeldergasse,

668 BÄRSCH, Steinfeld, S. 50; JOESTER, Wirtschaft, S. 325–327.

669 Zu kurzfristigem Besitz von Hausanteilen und Einkünften aus dem Erbe Kölner Bürger, die in Steinfeld eintraten, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Register S. 845 f.

670 KEUSSEN, Topographie Köln 1, S. 457 b, e; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 17, S. 14 f.

671 KEUSSEN, Topographie Köln 1, S. 54 b, d; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 27, S. 26.

672 KEUSSEN, Topographie Köln 1, S. 218 a–b 1–4; zur Lage vgl. ebd. Tafel VI hinter S. 183; JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 149, S. 119.

673 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 249, S. 194.

674 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 344, Anm. 2, S. 280 f.

675 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 328, S. 266. Zu dem Schicksal des Hauses bis 1420 und zu den Renten, die hieraus zu zahlen waren, vgl. Joester, UB Steinfeld, Nr. 294, S. 237–239 (1358); Nr. 298, S. 243 (1362); Nr. 344, S. 280 f. (1381, 1383); Nr. 357, S. 300–302 (1393); Nr. 359, S. 302 f. (1396); Nr. 360, S. 303 f. (1396); Nr. 367, S. 317 (1401); Nr. 375, S. 322 (1403); Nr. 376, S. 323 (1404); Nr. 382, S. 326 (1409); Nr. 410, S. 346 f. (1420); Nr. 411, S. 347 (1420). Nach KEUSSEN, Topographie Köln 1, S. 218 b 1–4 hieß das Haus noch 1459, 1462 und 1481 Haus Steinfeld, 1589 nach seinem alten Namen zum Volckwein.

676 KEUSSEN, Topographie Köln 1, S. 290 b 3.

677 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 201, S. 154.

678 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 244, S. 191 f.

679 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 324, S. 260, Ausstellungsort der Urkunde.

in der Immunität von St. Gereon.<sup>680</sup> Dieses Haus mit Hof, von Merlo als ein großes Gartengut bezeichnet,<sup>681</sup> bildete nunmehr das Standquartier des Stifts in Köln und diente seit 1615 bzw. 1619 als Seminarium Norbertinum der Ausbildung des Nachwuchses der Prämonstratenserstifte der Zirkarie Westfalen.<sup>682</sup> Am 20. Juni 1805 wurde der gesamte Komplex für 7000 Francs versteigert.<sup>683</sup> Darüber hinaus besaß Steinfeld ein Stück Land außerhalb der Stadt Köln bei Melaten, das verpachtet und 1504 vermessen wurde.<sup>684</sup> Steinfeld hatte auch Einkünfte in der Stadt Köln: 1330 wurden Einkünfte von 3 Mark aus zwei Häusern des Domstifts, die 1 Mark aus dem Haus in der Kouergasse<sup>685</sup> sowie 10 Mark aus dem Haus, das Petrus Ruismunt von Steinfeld hatte, verpfändet.<sup>686</sup> 1403 vermachte die Klarisse Elisabeth von Eger dem Stift von Todes wegen für ihre Memorie 15 Goldgulden aus dem Haus Steinfeld, je zur Hälfte zahlbar an Ostern und am 1. Oktober.<sup>687</sup> Mehrfach erwarb das Stift Erbrenten von der Stadt Köln, die diese, der Vereinbarung gemäß, jedoch auch wieder ablöste, wie Rückvermerke auf den Urkunden und Kanzellierungen zeigen. 1488 kaufte Steinfeld für 1250 Gulden eine Rente von 50 oberländischen rheinischen Gulden, zahlbar je zur Hälfte am 15. August und 2. Februar.<sup>688</sup> Zwischen 1494 und 1502/03 erbte Steinfeld eine Rente von 5 oberländischen rheinischen Gulden, je zur Hälfte zahlbar am 24. Juni und 25. Dezember, die der Steinfelder Chorherr Friedrich *van Roire* 1494 für 125 Gulden von der Stadt Köln gekauft hatte, für die Memorie des gleichnamigen Kanonikers von Münstereifel.<sup>689</sup> 1508 kaufte Steinfeld für 750 Gulden eine Rente von 30 oberländischen rheinischen Gulden, zahlbar

680 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 412, S. 347. Das Lagerbuch von 1502/03 führt die Belastungen dieses Hauses auf: Abgaben an die Minderbrüder und einen Altar in Klein St. Martin, Baulichhaltung eines Brunnens, vgl. ebd., S. 719. Vgl. auch KEUSSEN, Topographie Köln 2, S. 261 a, g mit Literaturangaben und Lageplan Tafel XIV hinter S. 226.

681 MERLO, Dombaumeister, S. 104.

682 Vgl. PAAS, Seminarium Norbertinum 1 und 2.

683 SCHIEDER, Säkularisation 5, 1, S. 430, Nr. 16903.

684 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 673, S. 504 bzw. S. 718 f. Zur Verpachtung vgl. Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 166r.

685 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 244, S. 191 f.

686 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 249, S. 194.

687 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 375, S. 322.

688 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 597, S. 461, Hinweis darauf im Lagerbuch von 1502/03, ebd. S. 718.

689 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 637, S. 479 f., Hinweis darauf im Lagerbuch von 1502/03, ebd., S. 718.

am 2. Februar.<sup>690</sup> 1519 schenkten die Witwe Lisa Müllers aus Schleiden bzw. ihr Sohn Servatius dem Stift eine Rente von 10 Goldgulden, die Lisa 1510 von der Stadt Köln erworben hatte.<sup>691</sup> 1524 kaufte Steinfeld von der Stadt Köln zwei Renten von 70 und 50 oberländischen rheinischen Gulden für 1750 und 1250 Gulden.<sup>692</sup> 1559 erhielt Steinfeld von der Stadt Köln eine Rente von 20 Gulden für 500 Gulden.<sup>693</sup> 1649 übertrugen Matthias Bagen und seine Frau Angela Bausch dem Stift eine Rente von 40 oberländischen rheinischen Gulden, zahlbar je zur Hälfte am 25. Dezember und 24. Juni, die die Stadt Köln 1480 für 1000 Gulden an *Thiis up dem Berge* gen. *Kremer* und seine Frau Margrete verkauft hatte.<sup>694</sup> 1785 legte das Stift zweimal jeweils 5000 Reichstaler bei der Stadt Köln für eine Rente von jeweils 150 Reichstalern an.<sup>695</sup> 1802 bezog Steinfeld von der Stadt Köln eine Rente von 110 Goldgulden, die für 2750 Goldgulden erworben worden waren.<sup>696</sup>

Königsberger Hof (*Koeny[n]cksberch*, *Konyncksberch*) wüst sö. Urft.<sup>697</sup> Erste Erwähnung anlässlich der Verpachtung 1498.<sup>698</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Hof erwähnt, das einbehörige Land aber nicht aufgezählt.<sup>699</sup> 1523 wurden Streitigkeiten zwischen dem Hof und der Gemeinde Marmagen über den Weidgang beigelegt.<sup>700</sup> 1666 war der Hof viele Jahre lang

690 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 691, S. 515, Hinweis darauf im Lagerbuch von 1502/03, ebd., S. 719. Diese Rente verkaufte Steinfeld 1599 für 750 Gulden an Caspar Schildt und seine Frau Gertrud Clamans, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 280. Mit dem Tod der Gertrud Clamans 1633 fiel sie an ihren Sohn Caspar Schildt, seit 1618 Chorherr von Steinfeld.

691 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 768, S. 558f.

692 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 821, S. 590, Nr. 823, S. 591.

693 Urkunde verloren, erwähnt in LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 280. Auch diese Rente verkaufte Steinfeld 1599 für 500 Gulden an Caspar Schildt und seine Frau Gertrud Clamans. Mit dem Tod von Gertrud Clamans 1633 fiel sie an ihren Sohn Caspar Schildt, seit 1618 Chorherr von Steinfeld.

694 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 557, S. 432.

695 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 24v Nr. 61 bzw. Art. 13, Nr. 62 bzw. Art. 14.

696 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 24r Nr. 60 bzw. Art. 12.

697 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62.

698 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 647, S. 486 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 62. In LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 289 Bl. 6 findet sich ein völlig ausgewaschener Text; ebd. auch Verpachtungen von 1629 (Bl. 8–10), 1652 (Bl. 11), 1679 (Bl. 13–14), 1719 (Bl. 4r–5v, 16–17). Verpachtung 1538 siehe LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 213a.

699 JOESTER, UB Steinfeld, S. 643, Ausnahme eine Wiese S. 657.

700 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 795, S. 578f.

nicht bebaut gewesen, nun aber wieder verpachtet worden.<sup>701</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>702</sup> Versteigerung am 18. Juni 1804 für 1080 Francs.<sup>703</sup>

Königsfeld (*Cüningsfeld*, *Konichsuuelt*, *Cünnigsvelt*, *Künnixvelt*, *Küninzuel*, *Koninxfelt*, *Koenyncksfelt*, *Konnixfelt*) ca. 2 km sw. Kallmuth, Wüstung Ende 18./Anfang 19. Jahrhundert.<sup>704</sup> Erste Erwähnung des Hofes 1248.<sup>705</sup> 1299 herrschte Streit zwischen dem Pfarrer von Weyer und Steinfeld wegen des Hofes Königsfeld.<sup>706</sup> Im Jahr 1366 war der Hof *Künnixvelt*, der in guten Zeiten – zusammen mit dem Hof Reipuch? – 50 Malter Spelz und Hafer und mehr, ohne das Viehfutter, brachte,<sup>707</sup> un bebaut *paupertate ac guerris propedientibus*.<sup>708</sup> 1485 wurde der Hof Königsfeld auf 40 Jahre verpachtet.<sup>709</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Hof erwähnt, das einbehörige Land aber nicht aufgezählt.<sup>710</sup> 1562 wurde ein Streit mit der Gemeinde Kallmuth über Weidgang und Viehtrift um den Hof Königsfeld geschlichtet.<sup>711</sup> 1760 wurden Streitigkeiten zwischen dem Herzog Karl von Arenberg und

701 LAV NRW R Kurköln II 1137 Bl. 176v, 1153 Bl. 105v, jeweils unter Wahlen.

702 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16r Art. 9; danach waren die 41 Morgen an zehn Personen mündlich ohne zeitliche Begrenzung verpachtet.

703 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 306, Nr. 7747.

704 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62; JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 107–111, 126 f., 225; 2, S. 69 (Karte), 70; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 232 f.; DIES., Wirtschaft, S. 310; KONRADS, Königsfeld, mit Ausschnitt aus der Tranchot-Karte 117 Nettersheim auf S. 24. Nach JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 110, handelt es sich bei Königsfeld neben Kallmuth und Lorbach um eine Rodungssiedlung zwischen dem 9.–12. Jahrhundert auf der alten bereits im Prümer Urbar erwähnten Gemarkung Weyer.

705 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 88, S. 75 f. In den Hof Königsfeld gehörte auch die sö. des Hofgebäudes gelegene 1229 erwähnte Hufe Knaffen- bzw. 1265 Klaffencotten genannte Hufe, vgl. JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 232, Anm. 109.

706 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 190, S. 146, Nr. 191, S. 146 f. ohne Angabe des Streitgegenstandes.

707 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249.

708 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249, 254.

709 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 577, S. 448 f. Zu den Bedingungen vgl. KONRADS, Königsfeld, S. 26, sowie zu weiteren Pächtern. Weitere Verpachtungen siehe JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 773, S. 562 (1520, nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 62) und A. 290: 1544 (Bl. 2), 1555 (Bl. 2r), 1613 (Bl. 5–7, 10), 1624 (Bl. 10–12r), 1701 (Bl. 12v–14), 1718 (Bl. 15–16), 1735 (Bl. 17), 1752 (Bl. 19), 1788 (Bl. 29–31).

710 JOESTER, UB Steinfeld, S. 647, zwei Blätter sind in der Vorlage frei gelassen. Eine Grenzbeschreibung druckt ab GUTHAUSEN, Kallmuth, S. 15 f., nach Reinartz bzw. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 339 Bl. 9r.

711 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 249 vom 27. Juli 1562; vgl. hierzu auch ebd. A. 339 und KONRADS, Königsfeld, S. 27 f. mit Abbildung der Urkunde S. 26.

dem Stift wegen des Zehnten des Hofes Königsfeld beigelegt.<sup>712</sup> 1788 lagen Gebäude und Stallungen in Trümmern, die Ländereien wurden parzelliert und an vier Pächter aus Kallmuth verpachtet.<sup>713</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>714</sup> Am 5. September 1811 wurde der Königsfelderhof für 4475 Francs versteigert.<sup>715</sup>

K ö t t i n g e n (*Cottingen*), Wüstung nö. Scheven.<sup>716</sup> 1305 übertrugen Wilhelm gen. Judeus und seine Frau Clara dem Stift 1 Malter Spelz aus ihren Gütern in Köttingen, zu liefern jährlich am Martinstag (11. November).<sup>717</sup>

K r e k e l (*Crewynckel*[*l*], *Crewinkel*) sw. Steinfeld.<sup>718</sup> 1320 ist ein Steinfeld kurmutpflichtiges Zinsgut in Krekel erwähnt.<sup>719</sup> 1435 gestattete Abt Wilhelm von Steinfeld den Einwohnern von Krekel die Weihe einer Kapelle in Krekel.<sup>720</sup> Für die von Steinfelder Chorherren alle 14 Tage zu feiernde Messe war jährlich eine Rente von 6 Malter Hafer zu zahlen; die Pflichtigen sind aufgelistet als Nachtrag im Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramtes von 1518<sup>721</sup> und im Liber coquinae von 1560.<sup>722</sup> 1585 wurde vereinbart, dass alle, die von den Höfen abgeteilten Besitz hätten, dazu beitragen müssten.<sup>723</sup>

K r e w i n k e l siehe Krekel.

712 BROMMER/SCHLEIDGEN/ZIMMER, Archiv in Edingen/Enghien, S. 183, Nr. 1316, 1317. Das Arenbergische Zehntrecht aus dem Königsfelder Hof wurde 1760 an Steinfeld gegen 400 Reichstaler übertragen, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 290 Bl. 20–22.

713 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 290 Bl. 29–31; REINARTZ, Königsfeld, S. 34; DERS., Bleiberg, S. 64, Anm. 49.

714 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 22v Nr. 44 bzw. Art. 8, danach letzte Verpachtung 1800 auf 6 Jahre an vier Pächter. Nach LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r Umfang 1798: 85 Morgen.

715 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 81, Nr. 13831 unter Kallmuth. Vgl. auch KONRADS, Königsfeld, S. 28.

716 Vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 86 unter SLE 132.

717 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 831, S. 593 f., LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 34a. Die Identifizierung mit Köttingen/Erftstadt dürfte falsch sein.

718 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62.

719 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17r.

720 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 470, S. 380 f.

721 JOESTER, UB Steinfeld, S. 754 f.

722 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 34v–35r.

723 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 35r. Das Verzeichnis über die Güter und Zinse unter anderem in Krekel von 1781 (ebd. A. 291) ist zu sehr zerstört, als dass sich nähere Erkenntnisse daraus gewinnen lassen könnten.

Kröv (*Croene, Crove, Croeff, Croyue*), an der Mosel n. Bernkastel-Kues.<sup>724</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem den Besitz von Weinbergen in Kröv und Rissbach (*Respe*).<sup>725</sup> 1295 wird erstmals ein Hof (*curtis*) in Kröv erwähnt.<sup>726</sup> 1367 sollte unter anderem der Hof in Kröv wegen der drückenden Schuldenlast verkauft werden,<sup>727</sup> wurde dann aber auf Lebenszeit zweier Personen verpfändet.<sup>728</sup> Verpachtungen sind erhalten bzw. erwähnt von 1427,<sup>729</sup> 1516,<sup>730</sup> 1558,<sup>731</sup> 1609,<sup>732</sup> 1614,<sup>733</sup> 1621,<sup>734</sup> 1661,<sup>735</sup> 1709.<sup>736</sup> Das Zubehör des Hofes wird erstmals im Lagerbuch von 1502/03 beschrieben.<sup>737</sup> Erneuerungen des Lehnsregisters fanden statt 1542,<sup>738</sup> 1560,<sup>739</sup> 1599,<sup>740</sup> 1640 (1646?),<sup>741</sup> 1672,<sup>742</sup> 1673,<sup>743</sup> 1719,<sup>744</sup> 1743.<sup>745</sup> Alphabetisch angelegte Heberegister sind für die Jahre 1673–1682 erhalten.<sup>746</sup> 1681 musste das Stift König Ludwig XIV. von Frankreich gegenüber seine Besitzungen in Kröv, Rissbach und Traben unter Angabe der Anzahl der Weinstöcke als Lehen

724 BÄRSCH, Steinfeld, S. 50–55; Kunstdenkmäler Kreis Wittlich, S. 84–100; HAHN, Steinfelder Weinhof.

725 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24 f.

726 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 183, S. 141.

727 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

728 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 323, S. 258; vgl. hierzu auch Nr. 314, S. 251.

729 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 449 f., S. 370–372, erblich.

730 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 742, S. 541 f., erblich.

731 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 245, erblich.

732 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 10r–11r (wassergeschädigt).

733 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 288, erblich.

734 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 301, erblich.

735 Erwähnt in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 11r, auf Lebenszeit.

736 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 264 Bl. 4r–5r, wassergeschädigt.

737 JOESTER, UB Steinfeld, S. 741–743: Güter zu Kröv, Lehen zu Rissbach, Weinzinse zu Kröv.

738 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. II Nr. 6, Kriegsverlust.

739 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 263 Bl. 11–26, A. 268 Bl. 41–53.

740 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 263 Bl. 27–39, A. 343 Bl. 1–45r, 50r.

741 Erwähnt in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 Bl. 2.

742 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 Bl. 5r–21r, A. 330 Bl. 14–25v.

743 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 51r–94v.

744 Erwähnt im Lehnregister von 1743.

745 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 330 Bl. 123r–127v, 131r–160r; ebd. Fot. 152 (Kopie des Registers in Privatbesitz).

746 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 1. Teil Bl. 22r–40v, 2. Teil Bl. 2r–65r. Abrechnungen mit einigen Pächtern über die Jahre 1784–1802 finden sich in ebd. A. 195 Bl. 43r–54r.

empfangen und den Huldigungseid leisten.<sup>747</sup> In Ergänzung hierzu erstellte der Steinfelder Kellner Petrus Derckum 1683 einen längeren Bericht über die Geschicke des Hofes und der einbehörigen Weinberge in Rissbach und Traben, insbesondere im 17. Jahrhundert, sowie der anderen Besitzungen an der Mosel.<sup>748</sup> Erhalten hat sich das Weistum des Hofes Kröv im Lagerbuch von 1502/03,<sup>749</sup> das immer wieder abgeschrieben wurde.<sup>750</sup> Jährlich fanden auf dem Kröver Hof Baugedinge statt, zu denen jeder, der dem Stift zu Abgaben verpflichtet war, erscheinen musste. Sie sind lückenhaft in schwer lesbaren wassergeschädigten Akten erhalten.<sup>751</sup> 1725 wurde das Hofgebäude erbaut, das heute noch steht.<sup>752</sup> Streitigkeiten zwischen der Gemeinde Kröv wegen der Freiheit der Hofgüter von Gemeindeauflagen, die in dem Bericht von 1683<sup>753</sup> erwähnt werden, wurden 1744 beigelegt.<sup>754</sup> Im gleichen Jahr lieh sich die Gemeinde Kröv 6000 Reichstaler zu 54 Albus Trierer Währung vom Stift, die bis zur Aufhebung noch nicht zurückgezahlt waren.<sup>755</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge in Kröv mit ca. 9 Morgen an.<sup>756</sup> Am 30. Oktober 1807 wurde der Hof für 15 000 Francs versteigert.<sup>757</sup>

- 
- 747 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 332, A. 269; vgl. hierzu BÄRSCH, Steinfeld S. 50–52.
- 748 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 11–16r; vgl. hierzu BÄRSCH, Steinfeld, S. 52–54.
- 749 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 666, S. 498 f.
- 750 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 263 Bl. 12v–13v, A. 268 Bl. 3r–4r, A. 343 Bl. 2–4v. Zum Inhalt vgl. HAHN, Steinfelder Weinhof, 5.–6. Seite. Der Eid der Lehneute findet sich im Lehnregister von 1743, LAV NRW R Fot. 152 (Kopie des Registers in Privatbesitz) Bl. 7.
- 751 1549–1559 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 Bl. 65r–68v, 1564–1626 in ebd. A. 265 Bl. 1–45r, 1600–1640 in ebd. A. 343 Bl. 51–83, 1640–1676 in ebd. A. 330 Bl. 26–50, 1677–1718 in ebd. A. 330 Bl. 96r–122v, 1673–1724 in ebd. A. 267, ohne Paginierung.
- 752 Kunstdenkmäler Kreis Wittlich, S. 95; HAHN, Steinfelder Weinhof, 5. Seite.
- 753 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 15r–16r.
- 754 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. II Nr. 12, 13, Kriegsverlust, Regest im Findbuch 121.97.2 S. 389, wassergeschädigtes Konzept in ebd. A. 266 Bl. 14r–17r. Zum Inhalt vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 54.
- 755 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 19r Nr. 33 bzw. Art. 1; LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r; BÄRSCH, Steinfeld, S. 54 f.
- 756 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 18r Art. 23. 1798 benannte das Stift den Ertrag mit 36 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r. Zum Ertrag vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 54; Hahn, Steinfelder Weinhof, 7. und 8. Seite.
- 757 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 200, Nr. 6886.

*Kulpendael* (-daell, -dell, -thall) wüst bei Golbach. Kurmutpflichtiges Zinsgut. 1502/03 wird *Kulpendael* als *eyn pleegh*<sup>758</sup> bezeichnet, 1518 als eine Hofstätte, aufgeführt unter Golbach.<sup>759</sup> In dem Lagerbuch von 1560 wird die Lage genau beschrieben.<sup>760</sup> 1570 hatte Jakob Haaß dieses Lehngut empfangen.<sup>761</sup>

*Kummersagen*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Hier hatte das Stift ca. 1277 Einkünfte von 6 Schillingen für die Küche.<sup>762</sup>

*Kürrihoven* (*Curenkouen*) s. Bonn. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts hatte Steinfeld Besitzungen in Kürrihoven, die vor dem 12. Juni 1378 an Hubert Molghin, Dekan von St. Cassius in Bonn, neben anderen verpfändet wurden.<sup>763</sup> Am 12. Juni 1378 pachtete der ehemalige Steinfelder Abt Winrich genannt *Rümschuttel* unter anderem die rund 40 Morgen Ackerland in Kürrihoven, von denen 14 Malter Roggen Bonner Maß entrichtet wurden, auf Lebenszeit.<sup>764</sup> 1387 kaufte Hubert Molghin, Propst von St. Severin in Köln, unter anderem die Güter in Kürrihoven.<sup>765</sup>

*Kyrburre*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Hier erhielt das Stift 1320 6 Malter Multerkorn, fast 2 Denare und ½ Mark, nicht auf ewig, sondern nur so lange, wie die Inhaber regelmäßig zahlten. Alle Steinfelder Lehnleute in der Umgebung waren gehalten, in dieser Mühle zu mahlen.<sup>766</sup>

*Lanchusen*, *Lantshusin*, *Lantzhu(y)sen* wüst n. Steinfeld bei Pielstein. Kurmutpflichtige Zinsgüter werden 1320 aufgelistet.<sup>767</sup>

*Langendorf* (-dorp[p], -dorff) sw. Zülpich.<sup>768</sup> 1349 erwarb Steinfeld die zweite Hälfte des Hofes in Langendorf, nachdem bereits vorher die erste Hälfte erworben worden war.<sup>769</sup> 1412 überwies Abt Gerhard von Wichterich alle Renten, Pachten und Güter in Langendorf, die verpfändet waren und die er wieder eingelöst hatte, dem Laurentius- und Nikolaus-Altar in Steinfeld.<sup>770</sup>

758 Lagerbuch von 1502/03, JOESTER, UB Steinfeld, S. 647.

759 JOESTER, UB Steinfeld, S. 747. Zu den Lehnleuten vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 259 vom 2. Februar 1570.

760 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 5r.

761 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 259.

762 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.

763 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 251, Nr. 335, S. 275.

764 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 336, S. 275 f.

765 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284.

766 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 23v–24r.

767 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 22, 25v.

768 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62; HEUSGEN, Zülpich, S. 256, 458.

769 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 282, S. 227.

770 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 336; vgl. auch Nr. 314, S. 250.

Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Hof erwähnt, das einbehörige Land aber nicht aufgezählt.<sup>771</sup> Eine derartige Aufzählung findet sich in der Verpachtungsurkunde vom 18. Januar 1692.<sup>772</sup> Verpachtungen erfolgten vor 1430,<sup>773</sup> um 1430,<sup>774</sup> 1485,<sup>775</sup> 1513,<sup>776</sup> 1525.<sup>777</sup> Weitere Verpachtungen sind erhalten aus den Jahren 1647, 1652, 1661, 1675, 1692, 1703, 1782, 1788.<sup>778</sup> Zusammen mit dem Hof Langendorf wurden Weinberge in Juntersdorf verpachtet.<sup>779</sup> Über die Jahre 1663–1672 liegen für Langendorf und Juntersdorf Abrechnungen mit dem Pächter vor;<sup>780</sup> 1765–1801 Angabe der jährlichen Lasten und Abrechnungen mit dem Pächter.<sup>781</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>782</sup> Der Hof mit einem Schätzwert von 4220 Francs blieb unverkauft.<sup>783</sup>

Lantershofen (*Lantyrhomyltzhheim, Lantershoewen, Lanterscheid*) nö. Ahrweiler.<sup>784</sup> 1187 wird Steinfeld erstmals Besitz von unter anderem Weinbergen in Lantershofen bestätigt.<sup>785</sup> Nach Ansicht des Steinfelder Kellners in Ahrweiler, Hermann Josef Schefer (1756–† 1794), bestand *vorzeiten* in Lantershofen ein Steinfelder Hof, der zerschlagen wurde und auf den die Kurmeden, Zinse und Pächte, Zehnten, Hähne und Hühner zurückgehen, die Steinfeld dort bezog.<sup>786</sup> Das Stift hatte fünf Morgen Land unweit von Lantershofen *auff dem Bultzert* auf jeweils 12 Jahre verpachtet; die Pächter zogen den Zehnten, die Pächte und Zinse in Lantershofen ein gegen die

771 JOESTER, UB Steinfeld, S. 714, 8 Seiten in der Vorlage frei gelassen.

772 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 139 Bl. 41r–43v, vgl. auch Bl. 57.

773 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 459, S. 375 f.

774 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 461, S. 376 f.

775 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 582, S. 451 f.

776 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 718, S. 529.

777 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62.

778 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 139.

779 Siehe dort.

780 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 65r, 90v, 103r, 123v, 139v, 162r, 183v, 209r, 238v, 239r. Siehe auch unter Juntersdorf.

781 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 7–9.

782 LHAko Best. 276–2531 Bl. 21v Nr. 29 bzw. Art. 3; danach betrug der Umfang ca. 24 Morgen Ackerland; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r.

783 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 551, Nr. 17953, S. 552 f., Nr. 17973.

784 BÄRSCH, Steinfeld, S. 62 f.; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 214 (nach Bärsch).

785 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

786 Aufgelistet in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 29v–34v. Eine Liste der (Acker-)Zehnten und eines Weinzehnten von 1502/03 findet sich in JOESTER, UB Steinfeld, S. 690 f.

Abgabe von fünf Malter Korn, während der jeweilige Kellner die Kurmeden, Hähne und Hühner in Empfang nahm.<sup>787</sup> Dieses Gut wurde am 7. November 1805 für 1675 Francs versteigert.<sup>788</sup>

**Leimersdorf** (*Lymmerstorp*) n. Bad Neuenahr-Ahrweiler.<sup>789</sup> Im Jahr 1700 verpfändete Karl Kasimir Freiherr von und zu Stein-Kallenfels für sich und seine Brüder unter anderem den Metternicher Hof zu Leimersdorf, früher Irmgards- oder Fausten-Hof, an Abt Michael Kuell von Steinfeld.<sup>790</sup> Der Hof umfasste 1696 rund 115 Morgen,<sup>791</sup> wovon jedoch ein Viertel und einige kleinere Teile verkauft wurden.<sup>792</sup> Er war dem Stift St. Cassius in Bonn zins- und kurmutpflichtig, jeweils einer der Chorherren – von 1739 bis 1763 war es Christian Fechmer – wurde damit belehnt.<sup>793</sup>

**Lengsdorf** (*Lenxstorp*), heute Stadt Bonn. In seinem Testament vom 15. März 1359 vermachte der Steinfelder Chorherr Hermann von Bonn, Pfarrer von Brachelen, der Küsterei in Steinfeld seinen Weinberg in Lengsdorf.<sup>794</sup> Diesen Weinberg verpachtete das Stift 1405 erblich für eine Tonne Wein und 2 Schillingen Zins.<sup>795</sup>

**Lieser an der Mosel w. Bernkastel-Kues.**<sup>796</sup> Wann das Stift in den Besitz von Weinbergen in Lieser gelangte, ist unbekannt.<sup>797</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge mit 1½ Morgen und den Ertrag mit 1 Fuder Wein an.<sup>798</sup> Am 30. August 1805 wurde ein Weinberg mit 4409 Stöcken für 4025 Francs versteigert.<sup>799</sup> Ein weiterer Weinberg mit 4143 Stöcken,

787 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 34v. Vgl. hierzu LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r (1798); LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 70 bzw. Art. 4.

788 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 411, Nr. 3516.

789 BÄRSCH, Steinfeld, S. 63.

790 FRICK, Quellen, Regest Nr. 1565, S. 454f.

791 BÄRSCH, Steinfeld, S. 63 nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 67r.

792 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 67r.

793 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 67r. Näheres zum Hof siehe dort Bl. 67r–72r: Halbwinner und Zinspflichtige (zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts).

794 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 295, S. 239.

795 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 379, S. 324, Nr. 380, S. 325.

796 BÄRSCH, Steinfeld, S. 63.

797 Eine Akte mit Pachtbriefen über Weingärten zu Lieser 1775 zählt zu den Kriegsverlusten.

798 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 18r Art. 25. 1798 benannte das Stift den Ertrag mit 6 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r.

799 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 13, Nr. 5314.

der am 15. Oktober 1803 und 27. September 1805 angeboten wurde, blieb unverkauft.<sup>800</sup>

L i n d w e i l e r (*Luntwilre, Leynwilre, Lintwüilre, Lyntwylre, Lyntweyler, Linthw[e]iler, L[e]int[h]weiler*) nö. Blankenheim. 1212 schenkten Dechant T. von *Arberg* und sein Bruder *Hel.* dem Stift ein Gut in Lindweiler zur Anschaffung von Öl für die Fastenzeit, das Graf Lothar von Hochstaden von allen Abgaben befreite.<sup>801</sup> Zwischen 1366 und 1369 wurden die Besitzungen in Lindweiler – eine Mühle,<sup>802</sup> Pachten, Zinse und das kurmutpflichtige Gut in Lindweiler und in der *Pleygen* – verpfändet.<sup>803</sup> 1402 kaufte das Stift die Besitzungen von Elsa von Drove, Frau zu Rohr, und ihren Kindern zurück.<sup>804</sup> Kurmutpflichtige Zinsgüter in Lindweiler sind aufgelistet ca. 1277,<sup>805</sup> 1320,<sup>806</sup> 1502/03,<sup>807</sup> 1518<sup>808</sup> und 1560.<sup>809</sup> Darüber hinaus besaß das Stift in Lindweiler einen eigenen unverlehnten Benden, den der Steinfelder Schultheiß in der Mutscheid als Lohn erhielt.<sup>810</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Lindweiler an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>811</sup>

L o h r s d o r f ö. der Burgruine Landskron.<sup>812</sup> Nach Ansicht des Steinfelder Kellners in Ahrweiler, Hermann Josef Schefer (1756–† 1794), besaß das Stift von alters her freie Güter in Lohrsdorf, die er in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auflistete.<sup>813</sup> 1798 waren dies 1 Morgen Ackerland, 4 Morgen

800 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 12, Nr. 5205, S. 13, Nr. 5315.

801 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 46, S. 42.

802 Identisch mit der nicht erblich verlehnten Mühle in Rohr, die nur ca. 1277 aufgelistet wird, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r, 14r, 15r?

803 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 320, S. 256, Nr. 372, S. 320.

804 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 372, S. 320.

805 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.

806 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 23v.

807 JOESTER, UB Steinfeld, S. 668.

808 JOESTER, UB Steinfeld, S. 771 mit Nachträgen bis 1599.

809 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 92r–96v mit Nachträgen bis 1600, Anmerkungen zur Teilung des sog. Vaetz-Guts und zur Entrichtung der Kurmut sowie Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort.

810 JOESTER, UB Steinfeld, S. 668, 772.

811 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKO Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

812 BÄRSCH, Steinfeld, S. 63.

813 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 24r–27v; vgl. auch ebd. A. 293, A. 361.

Busch und 2 Morgen Weingarten.<sup>814</sup> Ackerland und Weingärten in Lohrsdorf und Ehlingen wurden am 15. März 1804 für 900 Francs versteigert.<sup>815</sup> Ackerland, Weingärten und Heckenland, zum Teil in der Gemarkung Heimersheim liegend, wurden am 19. Mai 1809 für 1525 Francs versteigert.<sup>816</sup>

L o m m e r s u m, n. Euskirchen. 1446 schenkte Johann *Stotzem*, Bürger von Münstereifel, dem Stift eine Erbrente von 4 Maltern Roggen aus Gütern im Kirchspiel Lommersum.<sup>817</sup>

*Lu che* (*Loech*, *Lucha*) in *dominio Arenberch*, bei *Locher beuschgen*,<sup>818</sup> wüst sw. Schuld am Armuths-Bach (?). Das Stift besaß in *Lu che* ein kurmtspflichtiges Zinsgut, aufgelistet ca. 1277,<sup>819</sup> 1320,<sup>820</sup> 1502/03,<sup>821</sup> 1518<sup>822</sup> und 1560.<sup>823</sup> Eine Verpachtungsnachricht liegt für das Jahr 1504 vor.<sup>824</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in *Lu che* an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>825</sup>

L ü c k e r a t h (*Lutgenrode*, *Lutt[h]enro[e]de*, *Luceroth*, *Lütgenroyde*, *Luckenroede*, *Luyckenroed*, *Luitingenrodde*) w. Mechernich.<sup>826</sup> – Mönchhof: Erste Erwähnung 1187 in der Besitzbestätigungsurkunde des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg.<sup>827</sup> 1251 schenkte Konrad von Schützendorf mit Zustimmung seiner Frau Adelheid Steinfeld als Seelgerät sechs Morgen Ackerland bei dem Hof Lückerath.<sup>828</sup> Nach Steinfelder Tradition wurde der Hof zum ersten Mal 1477 unter Abt Johannes III. von Altena erblich

814 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r; vgl. auch LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25r Nr. 68 bzw. Art. 2.

815 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 409, Nr. 3499 unter Heimersheim.

816 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 409, Nr. 3504 unter Heimersheim.

817 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 493, S. 394.

818 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 91v.

819 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.

820 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 19r.

821 JOESTER, UB Steinfeld, S. 668 mit Nachtrag 1504.

822 JOESTER, UB Steinfeld, S. 771 mit Nachtrag 1539.

823 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 91v mit dem Vermerk, dass der Hof 1565 verfallen ist.

824 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 674, S. 504 f.

825 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

826 BÄRSCH, Steinfeld, S. 64; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 224, Anm. 33.

827 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Lutgenrode curiam unam*.

828 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 96, S. 79 f.

verpachtet.<sup>829</sup> Verpachtungen sind erhalten aus den Jahren 1493,<sup>830</sup> 1495,<sup>831</sup> 1497.<sup>832</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Hof erwähnt, das einbehörige Land aber nicht aufgezählt.<sup>833</sup> 1515 erscheint der Hof geteilt.<sup>834</sup> Im Jahr 1761 waren es 46 Pächter, auf die der Hof aufgeteilt war.<sup>835</sup> Ihre Anteile an den in dem Pachtbrief von 1497 beschriebenen Ländereien sind in einem eigens zu diesem Zweck in der Zeit vom 4.–17. November 1759 erstellten Protokoll festgehalten.<sup>836</sup> 1802 wurden deren Abgaben als *rente emphytéotique* summarisch aufgelistet.<sup>837</sup> – Kurmutflichtige Zinsgüter in Lückerath werden aufgelistet ca. 1277,<sup>838</sup> 1320,<sup>839</sup> 1502/03,<sup>840</sup> 1518<sup>841</sup> und 1560.<sup>842</sup> – 1515 erhielt das Stift als Geschenk eine Erbpacht von 2 Malter Roggen aus seinem Hof in Lückerath,<sup>843</sup> die die Erbpächter 1503 an Johann Schultheiß von Scheven, und seine Frau Jutta verkauft hatten.<sup>844</sup> 1516 kaufte Steinfeld von den Erbpächtern des Hofes eine Kornrente von 15 Vierteln Roggen Lückerather Maß für 48 Mark 9 Schillinge.<sup>845</sup>

*Luncheyt*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Das Zinsregister von ca. 1277 führt eine Mühle in *Luncheyt* auf, die *dominus Conradus de Neyrendorp* innehatte. Er entrichtete der Küche 15 Denare am 11. November.<sup>846</sup>

829 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 626, S. 475, Anm. 1.

830 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 626, S. 474 f. mit Angabe des einbehörigen Landes.

831 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 638, S. 480.

832 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 643, 483 f. mit Angabe des einbehörigen, gegenüber 1493 erweiterten Landes.

833 JOESTER, UB Steinfeld, S. 647, 18 Blätter sind in der Vorlage frei gelassen. Nach der Urkunde von 1497 umfasste der Hof 45½ Morgen 3 Quart Ackerland, unbebautes Land und Wiesen.

834 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 734, S. 536.

835 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 19 Bl. 10–40: gerichtlich beglaubigtes Verzeichnis der Pächter und der von ihnen zu zahlenden Grundpacht.

836 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 19 Bl. 47–63.

837 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 23 Nr. 51 bzw. Art. 3.

838 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 14r.

839 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

840 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

841 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764.

842 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 75r.

843 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 730, S. 534.

844 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 672, S. 503 f.

845 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 738, S. 539.

846 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

L ü s s e m (*Loysbeym, Loisheim apud Tulpetum, Loesheim, Loißheimer benden, Löschem*) ö. Zülpich.<sup>847</sup> 1290 besaß Steinfeld die Güter des Kölner Damenstifts St. Cäcilien in Lüssem, von denen der Äbtissin 2 Schillinge für zwei Kurmeden und dem Konvent 10 Schillinge jährlich zu entrichten waren, in Erbpacht.<sup>848</sup> 1346 einigten sich die beiden Stifte über den strittigen Münzwert der zu zahlenden Erbrente.<sup>849</sup> 1367 beschlossen Abt Konrad und der Konvent von Steinfeld wegen der drückenden Schuldenlast den Verkauf unter anderem ihrer Besitzungen in Lüssem.<sup>850</sup> Der Verkauf erfolgte an Daniel von Irnich<sup>851</sup> bzw. Johann von Kleeburg und seine Frau Paitza von Irnich.<sup>852</sup> 1388 versprach Steinfeld dem Stift St. Cäcilien, die 48 Turnosen, die aus den an Daniel von Irnich verkauften Gütern in Lüssem zu zahlen waren, aus ihrer Mühle bei Ahrweiler zu entrichten<sup>853</sup> und darüber hinaus jährlich weitere 48 Turnosen, bis die seit 21 Jahren schuldig gebliebene Erbrente abbezahlt wäre.<sup>854</sup> 1403 sagten Paitza von Irnich und ihre Verwandten (?) Steinfeld eine jährliche Rente von vier guten schweren rheinischen Gulden der jeweiligen Kölner Währung zu, die sie an sich dem Stift St. Cäcilien hätten zahlen müssen, das nun aber von Steinfeld aus anderem Gut, der Mühle bei Ahrweiler, befriedigt wurde. Als Pfand setzen sie 5 Morgen Benden bei Lüssem aus.<sup>855</sup> 1506 war Steinfeld im Besitz dieser Benden.<sup>856</sup> In der Rechnungslegung des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1663–1672 findet sich eine Abrechnung über die Einkünfte.<sup>857</sup>

L u t z r a t h (*Lucenrode, -rot, -royt, Lutzraedt, Lu[y]tz[e]roed[e], Luxraidt*) wüst gefallene Ansiedlung (*pleege*) sö. Marmagen.<sup>858</sup> Kurmutpflichtige

847 BÄRSCH, Steinfeld, S. 63 mit falscher Identifizierung.

848 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 165, S. 129f.

849 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 273, S. 212f.

850 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

851 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 322, S. 258, Nr. 350, S. 292.

852 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 374, S. 321f.

853 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 350, S. 290–294.

854 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 351, S. 294f., Nr. 352, S. 295f.

855 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 374, S. 321f.

856 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 681, S. 509 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 63, der die Lage der Benden allerdings falsch identifiziert.

857 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 63r, 90v, 105v, 123v, 142r, 160v, 186r, 210r, 239r.

858 Lagebeschreibung 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 644, 1560 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 50r; vgl. JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 239, Anm. 177; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 53f. SLE 13 mit Abbildung (= Karte) 5 zwischen S. 52 und 53; KONRADS, Untergegangene Siedlungen, S. 41–43.

Zinsgüter, die an Steinfelder Lehenleute in Blankenheim und Schmidtheim ausgetan waren, sind aufgelistet ca. 1277,<sup>859</sup> 1320,<sup>860</sup> 1502/03,<sup>861</sup> 1518<sup>862</sup> und 1560.<sup>863</sup> Im 17. Jahrhundert gab es Auseinandersetzungen zwischen dem Schultheißen von Blankenheim und den Steinfelder Schöffen über die Zuständigkeit für die Abschätzung des als Kurmut aufzutreibenden Viehs.<sup>864</sup> 1665 wurde das Heberegister der Lutzrather Zinse erneuert.<sup>865</sup> Über den Zeitraum 1759–1793 liegen Abrechnungen über die Zahlungen vor.<sup>866</sup> Im Bereich Lutzrath lagen zwei Eisenhütten, die 1503 erwähnt werden, eine östlich der Urft am Haubach, die andere westlich der Urft am Laufbach, in der Literatur als „under Lyntborch“ bzw. „Lymburch“ bezeichnet.<sup>867</sup> Näheres ist über sie nicht bekannt.

L ü x h e i m (*Lÿzem, Lutzhem*) s. Nörvenich. 1502/03 besaß das Stift Zehnte in LUXHEIM, die in den Steinfelder Hof in Hochkirchen entrichtet wurden.<sup>868</sup>

*Lymburch* siehe unter Lutzrath.

*Lyntborch* siehe unter Lutzrath.

M a a r h ö f f (*Marhoeve*) wüst zwischen Niederdürenbach und Büschhöfe in der Herrschaft Olbrück.<sup>869</sup> *Dye Marhoeve* gehörte(n) zu den Gütern, deren Besitz Papst Innozenz II. 1136 dem Stift der Tradition nach bestätigte.<sup>870</sup> Steinfeld besaß hier einen<sup>871</sup> bzw. drei Höfe, die 1797 abbrannten.<sup>872</sup>

M a l s b e n d e n (*Malisbenet, Molsbende, Moylbenden, Mailsbenden*) nw. Gemünd. Im Jahr 1213 besaß das Stift in Malsbenden ein Gut und den achten Teil des Waldes zwischen Malsbenden und Düttling aus der Seelgerüstiftung

859 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11.

860 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 20r.

861 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657.

862 JOESTER, UB Steinfeld, S. 759 mit Nachträgen bis 1574.

863 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 49v–50r, 137r mit Nachträgen bis 1643.

864 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 49v; ebd. Herrschaft Manderscheid-Blankenheim A. 110 Bl. 412 f.

865 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 351 Bl. 2–4.

866 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 351 Bl. 5–9; vgl. auch ebd. A. 196 Bl. 155r.

867 JOESTER, UB Steinfeld, S. 644, 657; vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 53 f. SLE 13 mit Abbildung (= Karte) 5 zwischen S. 52 und 53; NEU, Eisenindustrie, S. 176; KONRADS, Untergegangene Siedlungen, S. 42; JOESTER, Wirtschaft, S. 330.

868 JOESTER, UB Steinfeld, S. 735.

869 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686.

870 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10, S. 686.

871 JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 280 f. AW 126.

872 SCHUG, Eifeldekanat, S. 350.

des Hermann von Jünkerath.<sup>873</sup> Das Zinsregister von ca. 1277 führt in Malsbenden einzelne Abgabepflichtige mit insgesamt 21 Denaren und 1 Obulus,<sup>874</sup> das Zinsregister von 1320 acht Abgabepflichtige mit insgesamt 20 Denaren und 3 Obuli auf.<sup>875</sup> Bis etwa 1340 hatte Steinfeld seinen Besitz in Malsbenden, dann fiel er an die Herrschaft Dreiborn.<sup>876</sup>

M a n s c h e i d sw. Wildenburg. Aus der Mühle in Manscheid bezog Steinfeld einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 6 Maltern Roggen Dürener Maß.<sup>877</sup> Am 2. Oktober 1807 wurde die Auelswiese für 750 Francs versteigert.<sup>878</sup>

M a r i a w e i l e r (*Melchwilre*) nw. Düren. Vermutlich 1129 schenkte Adalbert von Gerderath dem Stift Besitz bei Mariaweiler.<sup>879</sup>

M a r m a g e n s. Steinfeld.<sup>880</sup> Höfe: 1. 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln unter anderem den Besitz eines Herrenhofes mit 12 Hufen.<sup>881</sup> Der Besitz dieses Hofes, Stadelhof bzw. – seit dem 17. Jahrhundert nach der Pächterfamilie – Heishof genannt,<sup>882</sup> begründete die Hochgerichtsbarkeit des Stifts über das Dorf Marmagen.<sup>883</sup> Die erste erhaltene Verpachtungsurkunde datiert vom 2. Februar 1516.<sup>884</sup> 1640 war eine Hälfte des Hofes Weilerbroich mit diesem Hof verpachtet.<sup>885</sup> Eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor.<sup>886</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>887</sup> endgültige

873 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 48, S. 43, S. 597.

874 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8v, 13v.

875 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 24r.

876 TOPOROWSKY, Nierfeld, S. 106 nach GÜNTHER, Mittelalterliche Territorien, S. 20.

877 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 18v Nr. 29 bzw. Art. 3.

878 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 386, Nr. 8430.

879 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 4, S. 4.

880 BÄRSCH, Steinfeld, S. 64f.; JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 252, 260–262, 272; 2, S. 77, Abbildung 5; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 227; DIES., Wirtschaft, S. 310; KONRADS, Höfe.

881 *Marmagen curtem dominicalem cum duodecim mansis*, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

882 KONRADS, Höfe, S. 23f. mit Anm. S. 35.

883 Vgl. LAV NRW R Kurköln IV 1279 Bl. 72v.

884 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 737, S. 538f., Verpachtung auf 40 Jahre.

885 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 243 Bl. 3r mit Angabe der Lasten; BÄRSCH, Steinfeld, S. 65.

886 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 103r.

887 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16v Art. 13, danach letzte, mündlich verlängerte Verpachtung am 22. Februar 1775 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 92 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).

Versteigerung am 2. Oktober 1807,<sup>888</sup> Kaufpreis: 3075 Francs. – 2. Gunzelbacher (-buchel) bzw. Heus- (Hoens-) bzw. Abtshof am Fallstock:<sup>889</sup> Ankauf 1487,<sup>890</sup> erste Verpachtung am 27. Dezember 1487.<sup>891</sup> Eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor.<sup>892</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>893</sup> endgültige Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>894</sup> Kaufpreis: 4325 Francs. – 3. Hof Welchenhausen (*Wylcherhusen*):<sup>895</sup> Nach einer komplizierten Vorgeschichte mit verschiedenen Teilungen<sup>896</sup> war das Stift seit 1651 endgültig im Besitz des ganzen Hofes.<sup>897</sup> Erwähnung der Verpachtung des Hofes am 8. Januar 1666 auf 12 Jahre,<sup>898</sup> eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor,<sup>899</sup> Erwähnung eines Pachtvertrags 1691 in dem Pachtvertrag vom 20. März 1726;<sup>900</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>901</sup> endgültige Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>902</sup> Kaufpreis: 2025 Francs. – 4. Hof Nering (Niering) bzw. Tomberger Hof bzw. Burghof:<sup>903</sup> Er war einer der

888 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300, Nr. 7706.

889 BÄRSCH, Steinfeld, S. 64; KONRADS, Höfe, S. 26 f. mit Anm. S. 35.

890 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 587, S. 454.

891 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 593, S. 458 f. mit genauer Angabe der dazu gehörigen Ländereien, Verpachtung erblich. 1640 war die andere Hälfte des Hofes Weilerbroich mit verpachtet, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 243 Bl. 3r mit Angabe der Lasten; BÄRSCH, Steinfeld, S. 65, weitere Verpachtungen auf 24 bzw. 12 Jahre vgl. in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 23, A. 25, eine weitere Akte mit Verpachtungen ab 1528 zählt zu den Kriegsverlusten (alte Signatur: Abtei Steinfeld Akten II 119).

892 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 103v.

893 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16v Art. 12, danach letzte, mündliche Verpachtung am 22. Februar 1790 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 118 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6 f. (1798).

894 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300, Nr. 7705.

895 BÄRSCH, Steinfeld, S. 64; KONRADS, Höfe, S. 24–26 mit Anm. S. 35.

896 Vgl. KONRADS, Höfe, S. 24–26 mit Anm. S. 35.

897 Kaufvertrag für eine Hälfte der beiden Höfe Nering und Welchenhausen vom 29. März 1651 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 24 Bl. 4–5.

898 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 94r.

899 LAV NRW R Abtei Steinfeld Kurköln II 1153 Bl. 103v.

900 LAV NRW R Abtei Steinfeld Abtei Steinfeld A. 24 Bl. 35 f.

901 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16v–17r Art. 14, danach letzte, mündliche Verpachtung am 22. Februar 1790 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 44 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6 f. (1798).

902 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300, Nr. 7707.

903 BÄRSCH, Steinfeld, S. 64; KONRADS, Höfe, S. 29–32 mit Anm. S. 35 und einem Foto der erhaltenen Anlage S. 29; Lagebeschreibung mit Zeichnung und Foto in

beiden Freihöfe in Marmagen und adliges Lehen der Grafschaft Blankenheim. Nach einer komplizierten Vorgeschichte erwarb das Stift am 29. März 1651 die halben Höfe Nering und Welchenhausen für 2000 Reichstaler.<sup>904</sup> 1653 erwarb das Stift den Neringsburger Hof,<sup>905</sup> den Konrads<sup>906</sup> als die zweite Hälfte des 1651 erworbenen Hofes ansieht. Eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor;<sup>907</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>908</sup> Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>909</sup> Kaufpreis: 4425 Francs. – 5. Thurnhof bzw. Metternich zu Metternich-Hof:<sup>910</sup> Vom Stift angekauft am 10. April 1725 für 1700 Reichstaler;<sup>911</sup> eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor;<sup>912</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>913</sup> endgültige Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>914</sup> Kaufpreis: 4700 Francs. – 6./7. Freyhof bzw. Groß-Monschauer und Klein-Monschauer Hof:<sup>915</sup> Die Herrschaft Wildenburg besaß ebenfalls einen Freihof in Marmagen, aus dem durch Teilungen der Groß-Monschauer und der Klein-Monschauer Hof hervorgingen;<sup>916</sup> eine Spezifikation liegt aus dem Jahr 1666 vor.<sup>917</sup> Am 21. Oktober 1700 erwarb Abt Michael Kuell in einem Tauschgeschäft mit den Herren von Wildenburg

---

Kunstdenkmäler Kreis Schleiden, S. 253 f., sowie HERZOG, Burgen und Schlösser, S. 381 f. mit Foto S. 382.

- 904 Kaufvertrag in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 24 Bl. 4–5. Das *dominium directum* an der erworbenen Hofeshälfte kaufte das Stift am 8. Juli 1651 für 500 Reichstaler von Graf Salentin Ernst von Manderscheid-Blankenheim, ebd., Bl. 6.
- 905 BÄRSCH, Steinfeld, S. 84 unter Urft.
- 906 KONRADS, Höfe, S. 31.
- 907 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 103r.
- 908 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16 Art. 11, danach letzte Verpachtung am 22. Februar 1794 auf 12 Jahre.
- 909 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300, Nr. 7704.
- 910 Kunstdenkmäler Kreis Schleiden, S. 254; KONRADS, Höfe, S. 28f. mit Anm. S. 35.
- 911 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 347. Zur Vorgeschichte vgl. KONRADS, Höfe, S. 28. Laut Rückvermerken wurden die Vorurkunden Abtei Steinfeld U. 227, 229 und 255 am 20. April 1725 an das Stift übergeben; am 23. Januar 1727 löste das Stift auch die 800 auf dem Hof liegenden Reichstaler ab, vgl. ebd. U. 329.
- 912 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 103v.
- 913 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17r Art. 15, danach letzte Verpachtung am 22. Februar 1798 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 55 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).
- 914 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300, Nr. 7708.
- 915 KONRADS, Höfe, S. 32–35.
- 916 Zur Vorgeschichte vgl. KONRADS, Höfe, S. 32–34 mit Anm. S. 35.
- 917 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 104r.

unter anderem das *dominium directum* des Freyenhofs.<sup>918</sup> Am 8. April 1716 kaufte er den Hof von Johann Wilhelm Bewer und seinen Schwestern.<sup>919</sup> Am 15. Juli 1721 wurde der Hof an zwei Pächter verpachtet<sup>920</sup> und damit die Teilung eingeleitet. 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>921</sup> endgültige Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>922</sup> Kaufpreis: 2925 Francs. Klein-Monschauer Hof: 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>923</sup> endgültige Versteigerung am 2. Oktober 1807;<sup>924</sup> Kaufpreis: 1525 Francs. – Das Stift besaß in Marmagen auch eine Reihe von kurmuttpflichtigen Zinsgütern. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>925</sup> 1320,<sup>926</sup> 1502/03,<sup>927</sup> 1518<sup>928</sup> und 1560.<sup>929</sup> – Das Stift besaß 1666 in Marmagen eine Ölmühle für das zum Gottesdienst benötigte Öl,<sup>930</sup> die möglicherweise Mitte des 16. Jahrhunderts errichtet wurde.<sup>931</sup> – Weidgang: Steinfeld hatte das Recht, 30 Schweine und 1 Eber auf den

918 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 64 Bl. 2 bzw. Bl. 3r–5v; KONRADS, Höfe, S. 34.

919 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 29 Bl. 3; KONRADS, Höfe, S. 33.

920 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 30 Bl. 42f.; KONRADS, Höfe, S. 34. Nach dem Pächter des Groß-Monschauer Hofes Hubert Hess hieß dieser auch Hessenhof.

921 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17r Art. 16, danach letzte, mündliche Verpachtung am 22. Februar 1790 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 48 Morgen; vgl. auch: Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).

922 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 300f., Nr. 7709.

923 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17r Art. 17, danach letzte, mündliche Verpachtung am 22. Februar 1790 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 38 Morgen; vgl. auch Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).

924 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 301, Nr. 7710.

925 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11v–12r, 14r: Einkünfte: 17 Schillinge, 3 Denare, 7 Malter Hafer und 14 Hühner.

926 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 20v–21r, 25v.

927 JOESTER, UB Steinfeld, S. 658–660.

928 JOESTER, UB Steinfeld, S. 755–758, Summe der Einkünfte: 18 Malter 1 Sümmer 1 Viertel Hafer, 3 Mark 7½ Denare, 34 Hühner, 26 Kurmeden mit Nachträgen bis 1588.

929 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 36v–46v mit Nachträgen bis 1655, in der Regel mit Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedel) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien. Im Juni 1718 ließ Abt Michael Kuell alle Hausgerechtigkeiten in Marmagen straßenweise in ihrer Lage (84 Positionen ohne die Steinfelder Höfe und die Pastorei) aufzeichnen und zur Kontrolle der Vollständigkeit von der Kanzel verkünden, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 22 Bl. 68r–69r.

930 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 104v.

931 KONRADS, Höfe, S. 27.

Marmagener Busch aufzutreiben, das Marmagen am 30. September 1660 mit 24 Reichstalern ablöste.<sup>932</sup>

*Mechernich* (*Mechernych*) s. Kommern.<sup>933</sup> Das Stift besaß in Mechernich Geldrenten aus Benden, aufgelistet 1502/03,<sup>934</sup> 1518,<sup>935</sup> 1560<sup>936</sup> und aus einer Mühle, aufgelistet 1502/03.<sup>937</sup>

*Mechtelhof* siehe Frohnrath.

*Meckenheim* sw. Bonn.<sup>938</sup> Der Steinfelder Chorherr Sibodo Becker (Profess 1723, † 1730) brachte dem Stift als Patrimonium Besitz in Meckenheim, einen Teil der sog. Wentzengüter, ein. Die Wentzengüter waren verpachtet, die letzte Pacht auf 12 Jahre datiert vom 22. Februar 1789. Der Umfang wurde 1798 mit 11 Morgen Ackerland angegeben,<sup>939</sup> 1802 mit ca. 7 Morgen.<sup>940</sup> Von 1742–1802 liegen Abrechnungen mit dem Pächter vor.<sup>941</sup> Am 31. Dezember 1807 wurde das Gut für 1125 Francs versteigert.<sup>942</sup>

*Merl* siehe Meckenheim.

*Mersburden* siehe unter Zülpich.

*Moencychdeyll* siehe *Ka(e)lberch*.

*Morsbach* (*Mo[e]rsberg[h]*, *Moyrsbeyc*, *Morsberch*) sw. Gemünd. Im Jahr 1265 wiesen Walram von Monschau und seine Frau Jutta dem Stift einen Zins von 14 Denaren Kölner Währung aus ihrem Hof bei Morsbach, gelegen im Steinfelder Allod bei Walberhof und Wollseifen an und versprochen, von dem Vieh und vier Morgen Ackerland, die zu dem Hof gehörten, den ortsüblichen Zehnten zu zahlen.<sup>943</sup> Das Zinsregister von 1320 führt aus Morsbach Haferabgaben an die Küche und den Kustos auf sowie Einkünfte

932 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 22 Bl. 34f.

933 BÄRSCH, Steinfeld, S. 65.

934 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

935 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764.

936 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 74r mit Nachtrag 1649 und Lagebeschreibung.

937 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

938 BÄRSCH, Steinfeld, S. 65; HEUSGEN, Rheinbach, S. 152, 160.

939 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r.

940 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 26r Nr. 77 bzw. Art. 11.

941 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 27r–29r.

942 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 441 f., Nr. 3772.

943 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 124, S. 98.

von 6 Mark auf.<sup>944</sup> In den Lagerbüchern von 1502/03<sup>945</sup> und 1518<sup>946</sup> wird die Schenkung von 1265 aus dem Hof genannt, der sich nunmehr im Besitz der Herren von Kronenburg befindet.

M ü d d e r s h e i m n. Zülpich. Das Stift besaß zeitweilig, erworben für 900 Reichstaler, die Steinfeld sich leihen musste,<sup>947</sup> ein Drittel des Heckhofes in Müddersheim, zu dem unter anderem das Patronatsrecht von Müddersheim gehörte.<sup>948</sup> 1703 verkaufte das Stift dieses Drittel an Kirchmeister und Provisor von St. Columba in Köln.<sup>949</sup>

M u l a y im Kröver Reich, am linken Moselufer gegenüber Burg. Bärsch<sup>950</sup> berichtet, dass Steinfeld 1717 den Hof Mulay von den Herren von Stein-Callenfels kaufte und dieser – 1857 – nicht mehr vorhanden sei.

M ü n s t e r e i f e l.<sup>951</sup> Das Stift besaß in Bad Münstereifel ein heute noch erhaltenes Haus, das im Giebel die Jahreszahl 1513 und das Steinfelder Wappen (zwei gekreuzte Pfeile mit der Spitze nach unten, begleitet von drei Lilien, darüber ein Abtsstab)<sup>952</sup> aufweist.<sup>953</sup> Das Haus liegt in der Nähe des Werther Tors und wurde nach den Viten von Abt Johannes VI. Schuys von Ahrweiler erbaut,<sup>954</sup> der allerdings erst 1517 Abt wurde, möglicherweise aber 1513 Kellner war. 1577 verpachtete Abt Jakob Panhausen das Haus.<sup>955</sup>

M u t s c h e i d (*Mutscheyt, Muscheyt, Mutzscheit*) sö. Bad Münstereifel. In dem kurkölnischen Dingstuhl Mutscheid<sup>956</sup> hatte Steinfeld Besitz in folgenden Dörfern, die in vorliegender Publikation alphabetisch aufgeführt werden:

944 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 25r.

945 JOESTER, UB Steinfeld, S. 647.

946 JOESTER, UB Steinfeld, S. 767.

947 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 238 Bl. 33.

948 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 33 Bl. 11–13, 15. Spezifikationen des Hofes liegen von 1677 und 1678 vor, ebd. Bl. 23–25.

949 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 33 Bl. 3, 22.

950 BÄRSCH, Steinfeld, S. 66, unter Berufung auf SCHANNAT, Eiflia illustrata III. Band, 2. Abteilung, 2. Abschnitt, S. 19.

951 BÄRSCH, Steinfeld, S. 66; Kunstdenkmäler Kreis Rheinbach, S. 84–121.

952 Paul KLÖSER, Über das Wappen der Abtei Steinfeld, in: Volksblatt Euskirchen 93, Euskirchen 1940, S. 103f.

953 BÄRSCH, Steinfeld, S. 66; Kunstdenkmäler Kreis Rheinbach, S. 119f. mit falscher Jahreszahl 1713. Vgl. auch Die schöne Eifel: Bad Münstereifel, hg. vom Eifelverein, Ortsgruppe Bad Münstereifel, 21999, S. 38, 40.

954 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 176, Bl. 14v; HASTK Abt. 1039 (Farragines Gele-nii) Bd. 21 S. 168.

955 BÄRSCH, Steinfeld, S. 66.

956 FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 63f., Nr. 137.

Ellesheim, Honerath, *Luche*, Nitterscheid, Ohlerath, Plittersdorf, Sasserath, Sierscheid, Soller, Willerscheid.<sup>957</sup> Für Mutscheid werden in dem Zinsregister von ca. 1277 Einkünfte der Küche in Höhe von 3 Mark und 3 Maltern Hafer genannt.<sup>958</sup> Das Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramts von 1518 erwähnt, dass jemand, der in der Mutscheid belehnt wird, dem Schultheißen 6 Albus sowie 5 Schillinge für die Belehnung sowie den Schöffen 6 Quart Wein gibt.<sup>959</sup> Die Einkünfte in der ganzen Mutscheid werden mit 18½ Malter Hafer, 6 Mark 5 Schillingen, 18½ Hühnern und 39 Kurmeden zusammengefasst.<sup>960</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage die Steinfelder Besitzungen in der Mutscheid sowie in Reetz und Lindweiler für 800 Taler Kölnisch an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern.<sup>961</sup>

*Nettersheim* (*Neytershem*, *Nechtersheym*) sö. Steinfeld.<sup>962</sup> Das Gedicht über den Gründer von Steinfeld, den Grafen Sibodo, und seine Überführung der Gebeine des heiligen Potentinus und seiner Gefährten von Karden an der Mosel nach Steinfeld, das Petrus von Oberwesel 1523 in Steinfeld abschrieb, erwähnt Nettersheim als letzte Reisestation.<sup>963</sup> Zinsgüter: 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln unter anderem einen Zins von 29 Schillingen in Nettersheim.<sup>964</sup> Kurmutpflichtige Zinsgüter sind aufgelistet ca. 1277,<sup>965</sup> 1320,<sup>966</sup>

957 JOESTER, UB Steinfeld, S. 666–668, 767–771.

958 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.

959 JOESTER, UB Steinfeld, S. 767.

960 JOESTER, UB Steinfeld, S. 772, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 98r jeweils unter Reetz.

961 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKO Best. 54, 032, Nr. 277.

962 BÄRSCH, Steinfeld, S. 66; JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 45, 110, 252, 261 f.; 2, S. 79.

963 KATZFHEY, Münstereifel 2, S. 207, Vers 293, 297.

964 *Censum viginti novem solidorum*, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

965 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10–11r, 14r. Die Summe der Abgaben betrug 40 Schillinge 1 Denar, 6 Malter Hafer und 8 Hühner.

966 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 21v.

1502/03,<sup>967</sup> 1518<sup>968</sup> und 1560.<sup>969</sup> – Höfe: 1. Mirbacher Hof: Am 10. März 1662 verpfändete Werner Dietrich von Friemersdorf zu Pützfeld dem Stift seine Höfe Mirbacher Hof und *Kirßbaumshof* in Nettersheim sowie sein kurmutpflichtiges Zinsgut in Marmagen für 2700 Reichstaler.<sup>970</sup> Der Vereinbarung entsprechend verpachtete das Stift den Mirbacher Hof bis zur Aufhebung auf jeweils 12 Jahre.<sup>971</sup> 1743 Spezifikation der Ländereien;<sup>972</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>973</sup> Versteigerung am 17. Mai 1805 (eines Teils des Hofes, der 1798 an drei Pächter verpachtet war?),<sup>974</sup> Kaufpreis: 4775 Francs. – 2. Kirschbaumer Hof: Pfandbesitz seit 1662,<sup>975</sup> Verpachtungen durch das Stift seit 1686 bis zur Aufhebung auf 12 Jahre;<sup>976</sup> 1743 Spezifikation der Ländereien;<sup>977</sup> 1802 erfolgte seitens des Stifts eine detaillierte Erfassung;<sup>978</sup> Versteigerung am 17. Mai 1805,<sup>979</sup> Kaufpreis: 2500 Francs. – 3. Am 2. Oktober 1807 werden 40 ha Wildland versteigert, die nicht näher zugeordnet sind,<sup>980</sup> Kaufpreis: 625 Francs. – Mühlen: Ca. 1277,<sup>981</sup> 1502/03,<sup>982</sup> 1518<sup>983</sup> und 1560<sup>984</sup>

967 JOESTER, UB Steinfeld, S. 655–657. Eins der Güter wurde am 25. April 1424 von Arnold von Nettersheim eingetauscht, vgl. ebd., Nr. 433, S. 361 f.

968 JOESTER, UB Steinfeld, S. 760–762. Die Summe der Abgaben betrug 8 Malter 1 Summer 2½ Viertel Hafer, 14 Kurmeden, 4 Mark 7 Schillinge ½ Denar und 17 Hühner. Vgl. auch ebd. S. 772 f.

969 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 52v–60r mit Nachträgen bis 1654, Lagebeschreibung der jeweiligen Hofstätte (Ansedel) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

970 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 320, 321, vgl. dazu ebd. A. 35.

971 Verpachtungsurkunden ab 1680 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 38.

972 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 38 Bl. 8f.

973 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17v Art. 19, danach letzte Verpachtung am 22. Februar 1798 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 66 Morgen; vgl. auch Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).

974 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 301, Nr. 7715.

975 Vgl. unter Mirbacher Hof.

976 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 38.

977 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 38 Bl. 9v–11.

978 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17v Art. 20, danach letzte Verpachtung am 22. Februar 1790 auf 12 Jahre; u. a. Umfang: 30 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).

979 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 303, Nr. 7727 unter Ripsdorf.

980 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 301 f., Nr. 7716.

981 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10v.

982 JOESTER, UB Steinfeld, S. 656.

983 JOESTER, UB Steinfeld, S. 762.

984 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 60r.

aufgelistet eine Mühle im Dorf Nettersheim. – Weidgang: Das Stift hatte das Recht, in dem Gemeindewald 40 Schweine und 2 Eber weiden zu lassen.<sup>985</sup>

Niederdürenbach siehe unter Dürenbach.

Niederelvenich, sog. Boulicher Loch im Kirchspiel Wichterich, ö. Zülpich.<sup>986</sup> Erste Belege: Verpachtungsurkunde vom 2. Februar 1564,<sup>987</sup> desgl. vom 2. Februar 1576.<sup>988</sup> Weitere Verpachtungsurkunden: 1612,<sup>989</sup> 1623,<sup>990</sup> 1655,<sup>991</sup> 1668, 1726, 1739, 1750, 1766, 1773, 1786, 1794. Für die Jahre 1663, 1665–1672 liegen Abrechnungen mit dem Pächter vor.<sup>992</sup> 1766–1801 Angabe der jährlichen Lasten und Abrechnungen mit dem Pächter.<sup>993</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts.<sup>994</sup> Versteigerung am 10. Januar 1805, Kaufpreis 2425 Francs.<sup>995</sup>

Niederhausen (*Niederhuesen*) = Wiesgen<sup>996</sup> s. Schleiden. 1519 verpachtete das Stift den Hof zu *Niederhuesen*, den es pfandweise besaß.<sup>997</sup>

Niederzier (*Ceirne*, *Nederzeirne*, *Zyryn*) n. Düren. 1306 empfing das Stift den allodialen Hof der Kölner Dompropstei in Niederzier in Erbpacht.<sup>998</sup> Nach einer Notiz des Abtes Johannes VII. Luckenrath (1661–1680) verzichtete Steinfeld auf den Hof als zu belastend.<sup>999</sup> 1368 war der Hof wieder in den Händen des Dompropstes.<sup>1000</sup> 1311 schenkte Abt Friedrich von Steinfeld

985 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 592, S. 458, Anm. 1.

986 BÄRSCH, Steinfeld, S. 91.

987 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328, Bl. 3. Es handelte sich um 14½ Morgen Ackerland in zwei Stücken zwischen Mülheim und Boulich.

988 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 140 Bl. 2–3.

989 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 1.

990 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 1v.

991 Diese und die folgenden Urkunden in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 140.

992 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 91r, 105r, 123v, 141v, 162r, 185r, 237v.

993 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 10–11v.

994 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 21v Nr. 40 bzw. Art. 4. Danach wurde die Pacht 1799 mündlich verlängert. Vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r (1798).

995 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 556, Nr. 18005.

996 BÄRSCH, Steinfeld, S. 67. Die Identifizierung mit Wiesgen nach TOPOROWSKY, Nierfeld, S. 104.

997 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 763, S. 553 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 67.

998 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 206, S. 158–160, Nr. 207, S. 160f.

999 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 207, S. 161 Anm. 1: *inveni epistolas, quibus conventus huic emphyteusi veluti nimis onerosae renunciat.*

1000 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 206, S. 160, Anm. 1.

von Todes wegen dem Stift seine nicht näher spezifizierten Besitzungen in Niederzier als Seelgerätstiftung.<sup>1001</sup> Das Stift besaß im Niederzierer Wald (Pfaffenforst bzw. *Cirlerbusch*, *Tzyrnere busch*) für seine Höfe Hochkirchen und Bolheim<sup>1002</sup> sowie Wüstweiler<sup>1003</sup> sieben Holzgewalten, die ihm in einem von 1400–1401 bruchstückhaft überlieferten Prozess vor dem Offizial der Kölner Kurie von dem Domkapitel streitig gemacht wurden.<sup>1004</sup>

Nierendorf (*Nerendorp*, *Neyrrendorp*) w. Remagen (?). Ca. 1277 und 1320 besaß das Stift Einkünfte von 2 bzw. 3 Schillingen in Nierendorf.<sup>1005</sup>

Nierfeld siehe Bergersfeld.

Nitterscheid (*Nyterscheyt*, *Ni[i]terscheyt[t]*, *Nyterscheit*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Nitterscheid drei kurmutpflichtige Zinsgüter, die ursprünglich ein einziges von zwei Lehnsträgern bewohntes Gut bildeten und keine Nachbarn hatten.<sup>1006</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1007</sup> 1518<sup>1008</sup> und 1560.<sup>1009</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Nitterscheid an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1010</sup>

Nonnenbach (*Nunninbach*, *Munnenbag*, *Nunnenbag*, *Monnenbach*) sw. Blankenheim.<sup>1011</sup> In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts stiftete Gerhard von Blankenheim drei Schillinge zum Seelenheil seiner Frau Jutta, darunter 12 Denare aus dem Gut, mit dem Gisilbertus in Nonnenbach belehnt war.<sup>1012</sup>

1001 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 220, S. 171 f.

1002 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 198 f., S. 151–153 (1302).

1003 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 366, S. 314 f.

1004 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 366, S. 310–317.

1005 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r, 19v.

1006 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 84v–85v.

1007 JOESTER, UB Steinfeld, S. 667.

1008 JOESTER, UB Steinfeld, S. 769 mit Nachträgen bis 1574.

1009 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 84v–85v mit Angabe des Umfangs und Nachträgen bis 1593.

1010 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

1011 BÄRSCH, Steinfeld, S. 67.

1012 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 15, S. 13. Besteht ein Zusammenhang mit seiner Spende von 3 Maltern Spelz in Frohngau? Siehe dort.

Kurmutpflichtige Zinsgüter sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1013</sup> 1320,<sup>1014</sup> 1502/03,<sup>1015</sup> 1518<sup>1016</sup> und 1560.<sup>1017</sup>

Nörvenich (*Noruenich*) w. Lechenich.<sup>1018</sup> 1387 beurkundete Hubert Molghin, Propst von St. Severin in Köln, dass ihm das Stift im Hinblick auf seine Schulden ihm gegenüber unter anderem alle Besitzungen in Amt (*in officio*) und Gericht Nörvenich (*et iurisdictione ville de Noruenich*) auf Lebenszeit überlassen hätte.<sup>1019</sup> Das Lagerbuch von 1502/03 beschreibt im Detail die Besitzungen um Nörvenich, die Steinfeld Zehnten geben.<sup>1020</sup> 1514 verpachtete das Stift den Zehnten an *Reynart Goyr*, nachdem Johann *van Berchem* ihn lange Zeit hatte, abzuliefern nach Hochkirchen.<sup>1021</sup> 1583 war der Zehnt für 47½ Malter Roggen und 45½ Malter Hafer verpachtet.<sup>1022</sup> 1635 erfolgte eine Spezifikation der Morgenzahl des Nörvenicher Zehnten, 1637 eine Aufzeichnung über die Zehnteinnahmen.<sup>1023</sup> Im gleichen Jahr wurde er an Johann Otto von Gymnich, Herrn zu Vischel und Neurath, verpachtet.<sup>1024</sup> Verpachtungen von 1642–1667 liegen vor in den Akten Archiv Gymnich 978, 1355,<sup>1025</sup> Abrechnungen über die Jahre 1663–1672 im Rechnungsbuch des Abtes Johannes VII. Luckenrath.<sup>1026</sup> Daraus geht hervor, dass die Verpachtung jährlich erfolgte und die Höhe der Pacht an Roggen und Hafer den aktuellen Gegebenheiten (Kriegsschäden, Misswachs) angepasst wurde. Von 1669–1672 wurde der Nörvenicher Zehnt zusammen mit dem Eggersheimer Zehnten und dem Hochkirchener Bergzehnt von dem Pfarrer von Hochkirchen eingezogen.

1013 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11v, 14r, 15v; Summe der Abgaben: 2 Schillinge, 1 Malter Hafer, 2 Hühner und 1 Kurmut sowie 2 Schillinge und 24 Denare für die Küche.

1014 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 19v.

1015 JOESTER, UB Steinfeld, S. 663.

1016 JOESTER, UB Steinfeld, S. 759 mit Nachträgen bis 1574.

1017 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 50v mit Nachträgen bis 1655 und Beschreibung der Lage eines Gutes.

1018 BÄRSCH, Steinfeld, S. 67.

1019 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 342, S. 279, Nr. 349, S. 289.

1020 JOESTER, UB Steinfeld, S. 722–728, 735.

1021 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Mappe Nörvenich Bl. 1.

1022 BÄRSCH, Steinfeld, S. 67.

1023 Archiv Schloss Gymnich A. 978, Kopie im LAV NRW R Fot. 70.

1024 Archiv Schloss Gymnich A. 1355, Kopie im LAV NRW R Fot. 70.

1025 Kopien in LAV NRW R Fot. 70.

1026 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 47v, 65v, 89v, 104r, 122v, 140v, 160r, 185v–186r, 209v, 237r.

Oberb achem (*Bacheim, Bagheym, Bacheim superior, parrochia de Bacheim beate Marie prope Melenheym ... Coloniensis diocesis*) s. Bonn. 1255 schenkte Heinrich Herr von Reifferscheid dem Stift als Seelgerätstiftung seine Besitzungen in Oberb achem.<sup>1027</sup> Um 1277 werden ein Hof (*curia*) in Oberb achem und Abgaben an die Küche erwähnt.<sup>1028</sup> 1282 bestätigte Johann von Reifferscheid, Erbe seines kinderlos verstorbenen Onkels Heinrich, dessen Schenkung an das Stift.<sup>1029</sup> 1286 schenkte Albert von Poppelsdorf als Seelgerätstiftung seine Güter in Oberb achem mit dem Patronatsrecht an der Pfarrkirche Franken, Lehen des Stifts St. Cassius in Bonn, an das Stift, das St. Cassius für die Loslösung vom Lehnsverhältnis jährlich 30 Schillinge (*30 solidorum Coloniensium denariorum*) entrichten sollte.<sup>1030</sup> 1387 verkaufte Steinfeld mit Zustimmung von Erzbischof Friedrich von Köln und des Domkapitels sowie der Äbtissin von St. Quirin in Neuss Hubert Molghin, Propst von St. Severin in Köln, unter anderem seine Besitzungen in Oberb achem.<sup>1031</sup>

Oberdrees und Roide nw. Rheinbach.<sup>1032</sup> 1294 schenkten Johann von Reifferscheid, seine Frau Kunegundis und ihr erstgeborener Sohn Johann dem Stift ihren Hof und ihre Güter in Oberdrees einschließlich des Patronatsrechts an der dortigen Pfarrkirche als Seelgerätstiftung.<sup>1033</sup> Zwischen 1366 und 1369 verkaufte Steinfeld diese Besitzungen.<sup>1034</sup> 1308 pachtete das Stift den großen und kleinen Zehnten von Oberdrees und Roide erblich von Friedrich von Blankenheim für je 35 Malter Roggen und Hafer jährlich.<sup>1035</sup> Vor 1366 wurde der Zehnt verpfändet,<sup>1036</sup> 1366 stand er wieder zur Verfügung,<sup>1037</sup> 1367 wurde unter anderem sein Verkauf beschlossen.<sup>1038</sup> 1396 verkaufte Steinfeld

1027 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 100, S. 83. Ein Rückvermerk des 15. Jahrhunderts vermerkt: *De hereditate coquine*. Zur Identifizierung vgl. ebd., Nr. 150, S. 119f.

1028 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v: *Item in Bagheym scultetus 2 amas vini. Item ibidem Herimannus opilio ½ amam vini et viv(am) corm(edam). Item nota de curia nostra ibidem. Item nota de debito colonis ibidem.*

1029 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 144, S. 114f.

1030 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 150, S. 119f.

1031 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 348, S. 284.

1032 JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 174f. BN 144.

1033 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 178, S. 137f.

1034 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 316, S. 255.

1035 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 208, S. 161.

1036 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 307, S. 247.

1037 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 251.

1038 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

den Zehnten an Graf Arnold von Blankenheim und seine Frau Margarethe von Waldeck.<sup>1039</sup>

*Oberdürenbach* siehe Dürenbach.

*Obergartzem* sö. Zülpich. In Obergartzem bezog Steinfeld eine Erbrente von 5 Maltern Roggen, die der Chorherr Werner Hoet († 1679) seinem Stift vermacht hatte.<sup>1040</sup>

*Obermendig* (*Ouermendich*) sö. Wehr. In Obermendig besaß das Stift 1366 Einkünfte aus einem Hof,<sup>1041</sup> 1502/03 geringe Einkünfte aus Gärten.<sup>1042</sup>

*Oberreifferscheid* s. Schleiden. Am 4. Juni 1804,<sup>1043</sup> 11. Januar 1805<sup>1044</sup> und 19. März 1805<sup>1045</sup> wurden Steinfeld Wiesen für 1825, 225 und 950 Francs versteigert.

*Oeverich* (*Ouerich*) sö. Fritzdorf. Steinfeld besaß in Oeverich Zinsgüter, die von dem Steinfeld Hof in Fritzdorf lehnrübrig waren und ihre Abgaben dorthin leisteten.<sup>1046</sup> Hierzu gehörten auch 6 Morgen Ackerland des Hofes *uff dem Bongart* des Erbhofmeisters des Herzogtums Jülich Dietrich von Bourscheid, die 1526 1 Malter Weizen und 3 Schillinge sowie 1 rheinischen Goldgulden als Kurmut zu entrichten hatten.<sup>1047</sup>

*Ohlerath* (*Aelraet*, *Alraet*, *Aelrad*, *Alrodt*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Ohlerath sechs bzw. vier kurmutpflichtige Zinsgüter, von denen zwei ursprünglich ein einziges Gut bildeten.<sup>1048</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1049</sup> 1518<sup>1050</sup> und 1560.<sup>1051</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle

1039 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 361, S. 304f.

1040 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 126, 127.

1041 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 250.

1042 JOESTER, UB Steinfeld, S. 687. Der sog. Bruderhof gehörte dem Prämonstratenserrinnenstift Dünnwald bzw. dem Seminarium Norbertinum, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 296.

1043 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 387, Nr. 8433.

1044 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 387, Nr. 8434.

1045 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 387, Nr. 8435.

1046 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 820, S. 589f. (1524), ebd., S. 692f.

1047 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 204. Vgl. HEUSGEN, Rheinbach, S. 92.

1048 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 86.

1049 JOESTER, UB Steinfeld S. 667.

1050 JOESTER, UB Steinfeld, S. 769f. mit Nachträgen bis 1586.

1051 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 86r–87v mit Angabe des Umfangs und Nachtrag von 1567.

Lehen und Gefälle in Ohlerath an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1052</sup>

*O l b r ü c k*. Steinfelder Güter in der Herrschaft Olbrück siehe unter Dürenbach.

*O l l e s h e i m* (*Olmentzheym*) nw. Nörvenich. 1367 besaß Steinfeld den halben Zehnten in Ollesheim, der zum Steinfelder Hof in Bolheim gehörte<sup>1053</sup> und 1367 mit dem Hof verkauft wurde.<sup>1054</sup>

*O w e l a* siehe Rosauel.

*P e s c h* (*Beysche*, *Besch[e]*, *Beesch[e]*) sw. Bad Münstereifel bzw. nö. Zingsheim. Das Stift besaß in Pesch kurmutspflichtige Zinsgüter, unter anderem das *Wolffgarden guet*, das Steinfeld 1424 durch Tausch erwarb<sup>1055</sup> und dessen Zubehör 1457 beschrieben wurde.<sup>1056</sup> Die Zinsgüter sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1057</sup> 1320,<sup>1058</sup> 1502/03,<sup>1059</sup> 1518<sup>1060</sup> und 1560.<sup>1061</sup> Die Rechnungslegung des Abtes Johannes VII. Luckenrath über die Jahre 1663–1672 enthält Angaben über die Einkünfte aus dem Pescher Zehnten.<sup>1062</sup>

*P i e l s t e i n* (*Bilsteyn*, *Bylstein*, *Bilinsten*, *Bilstein*, *Bylsteyn[e]*, *Bülsteyn*) wüst n. Steinfeld oberhalb der Urft gegenüber der Stolzenburg.<sup>1063</sup> Das Stift

1052 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

1053 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

1054 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 324, S. 259f., Nr. 325, S. 262f.

1055 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 433, S. 361.

1056 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 511, S. 405 nach ebd., S. 663.

1057 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9v, 14r.

1058 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18v.

1059 JOESTER, UB Steinfeld, S. 663.

1060 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763 mit Nachtrag 1553, S. 773f.

1061 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 65v–67r mit Nachträgen bis 1652 und Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort.

1062 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49v, 68r, 87r, 105v, 121r, 142r, 163r, 187r, 210r, 239r.

1063 Boos, Eufalia 7 (1829), S. 53 Anm. 71 als Beielstein; BÄRSCH, Steinfeld, S. 47 identifiziert mit Bielstein oder Beilstein bei Königsfeld Kreis Ahrweiler, was jedoch nicht zutreffen kann.

besaß in Pielstein kurmutspflichtige Zinsgüter, aufgelistet ca. 1277,<sup>1064</sup> 1320,<sup>1065</sup> 1502/03,<sup>1066</sup> 1518<sup>1067</sup> und 1560.<sup>1068</sup>

*Plangis* vermutlich bei Remagen. 1132 verkaufte Steinfeld ein Gut (*quoddam predium, mansum unum*) bei *Plangis*, das 5 Schillinge entrichtete, an Propst Friedrich von Klosterrath.<sup>1069</sup>

*Plittersdorf* (*Bliterstorp, -torff*) n. Bad Godesberg. 1366 hatte Steinfeld Besitz und Einkünfte in Plittersdorf.<sup>1070</sup> Die Weinberge in Plittersdorf wurden zwischen 1366 und 1369 verkauft.<sup>1071</sup>

*Plittersdorf* (*Blytersdorp, -torp[p], Blytterstorff*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Plittersdorf zwei kurmutspflichtige Zinsgüter, die ursprünglich ein Gut bildeten und nur dem Stift untertan waren.<sup>1072</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1073</sup> 1518<sup>1074</sup> und 1560.<sup>1075</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem den Steinfelder Anteil hoher und niederer Ober- und Gerechtigkeit im Dörfchen und in der Herrlichkeit Plittersdorf sowie alle Lehen und Gefälle daselbst an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Efferen für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1076</sup>

---

1064 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14v; Summe der Abgaben: 3 Schillinge, 1 Malter Hafer, 2 Hühner, dazu 1 Malter Hafer für die Küche, Bl. 15v: 38 Denare für die Küche.

1065 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 22v, 25v.

1066 JOESTER, UB Steinfeld, S. 650.

1067 JOESTER, UB Steinfeld, S. 747 mit Nachträgen bis 1573; Summe der Abgaben: 1 Malter 1 Summer Hafer, 2 Schillinge 6 Denare, 3 Hühner, 3 Kurmeden. Vgl. auch ebd., S. 774.

1068 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 7v–8r mit Nachträgen bis 1616; Summe der Abgaben: 1 Malter Hafer, 2 Schillinge 6 Denare, 2 Hühner.

1069 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 7, S. 7.

1070 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249.

1071 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 318, S. 255.

1072 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 81v.

1073 JOESTER, UB Steinfeld, S. 666 f.

1074 JOESTER, UB Steinfeld, S. 768 mit Nachträgen bis 1585.

1075 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 81v mit Angabe des Umfangs.

1076 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

Poll w. Lechenich. 1655 erwarb das Stift den sog. Deusters- oder Maußbacher Zehnten zu Poll für 700 kölnische Taler,<sup>1077</sup> der verpachtet wurde.<sup>1078</sup> Nachdem mit Johannes Kroichs von Gymnich Streit über die Besitzverhältnisse entstanden war, wurde er 1696 vor dem Gericht in Nörvenich dahingehend beigelegt, dass das Stift den Zehnten erblich an die Witwe des Johannes Kroichs, Margaret Mitz, und ihre Kinder verpachtete.<sup>1079</sup> Steinfeld besaß noch einen weiteren Zehnten zu Poll, über dessen Verpachtungen von 1663–1672 Abrechnungen vorliegen.<sup>1080</sup>

Poltersdorf siehe Ellenz-Poltersdorf.

Rachtig siehe Zeltingen-Rachtig.

Ramersbach s. Ahrweiler.<sup>1081</sup> In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts besaß das Stift in Ramersbach drei Wiesen,<sup>1082</sup> deren Umfang 1798 mit 3 Morgen,<sup>1083</sup> 1802 mit 4 Morgen<sup>1084</sup> angegeben wird.

Reetz (*Reyz[e]*, *Reys*, *Re[e]tz[e]*) sö. Blankenheim. Das Stift besaß in Reetz kurmuttpflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1085</sup> 1320,<sup>1086</sup> 1502/03,<sup>1087</sup> 1518<sup>1088</sup> und 1560.<sup>1089</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Reetz an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1090</sup>

1077 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 340 vom 4. September 1696.

1078 Abrechnungen darüber im Rechnungsbuch des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1663–1672 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 48r, 64v–65r, 90r, 103r, 122r, 140v, 160r, 189r, 208v, 239v.

1079 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 340 vom 4. September 1696.

1080 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 48r, 65r, 88v, 103v, 122r, 140v, 161r, 185r, 208v, 237v.

1081 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68.

1082 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 60v.

1083 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r.

1084 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 71 bzw. Art. 5.

1085 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 14v.

1086 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 19.

1087 JOESTER, UB Steinfeld, S. 669.

1088 JOESTER, UB Steinfeld, S. 772 mit Nachträgen bis 1571.

1089 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 97r–98r mit Nachträgen bis 1599.

1090 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

Reipuch (*Re[y]puch*, *Reytpuch*, *Reitbuch*, *Reypug*, *Reytbach*, *Reypach*) wüst zwischen Golbach und Frohnrath sw. von Kall.<sup>1091</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem den Besitz von einem Hof in Reipuch.<sup>1092</sup> Dieser Hof gehörte möglicherweise zur Erstaussstattung Steinfelds, denn 1267 wird gesagt, dass er 200 und mehr Jahre in ruhigem Besitz des Stifts sei.<sup>1093</sup> Er lag in der Herrschaft Schleiden und bot dadurch Anlass zu vielfältigen Streitigkeiten zwischen den Herren von Schleiden und dem Stift,<sup>1094</sup> die in einem räuberischen Überfall des Hofes durch Johann von Schleiden 1346 gipfelten.<sup>1095</sup> 1366 lag der Hof – noch? – brach *paupertate ac guerris propedientibus*.<sup>1096</sup> Verpachtungen sind bekannt aus den Jahren 1486,<sup>1097</sup> 1496,<sup>1098</sup> 1560,<sup>1099</sup> 1614.<sup>1100</sup> 1640 war der Hof noch vorhanden,<sup>1101</sup> 1758 war er – vor mehreren Jahren – zerstört, die Hofesgebäude abgebrannt, und die Ländereien waren an einzelne Personen aus der Herrschaft Schleiden verpachtet.<sup>1102</sup> Spezifikationen im Rahmen des Theresianischen Katasters<sup>1103</sup> sind

---

1091 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68f.; JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 46; 2, S. 82 SLE 116; Lagebeschreibung im Lagerbuch von 1502/03, JOESTER, UB Steinfeld, S. 647, dazu LAV NRW R RW Karten 3200, um 1600, veröffentlicht von KONRADS, Eingeweide, S. 42; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 226f.; DIES., Wirtschaft, S. 329, Anm. 172. Vgl. auch den Vergleich zwischen Steinfeld und Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539, LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9v–10r (Abschrift).

1092 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Reytbach curiam unam*.

1093 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 130, S. 102–104, hier S. 103.

1094 Vgl. hierzu LOHRMANN, Wirtschaftshöfe, S. 227f. Zur Beilegung von Streitigkeiten vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 51, S. 47f. (1214), Nr. 130–132, S. 102–107 (1267, 1270).

1095 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 274, S. 213–216; Beilegung der Streitigkeiten ebd., Nr. 280, S. 222–225.

1096 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249. In guten Zeiten brachte er – zusammen mit dem Hof Königsfeld ? – 50 Malter Spelz und Hafer und mehr, ohne das Viehfutter.

1097 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68.

1098 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 640, S. 481.

1099 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68.

1100 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68, nach BOOS, Eufalia 3 (1829), S. 62.

1101 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1102 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 4f., Bl. 23v–24r, 43r.

1103 Die Herrschaft Schleiden gehörte in das Herzogtum Luxemburg in den Österreichischen Niederlanden, vgl. Fabricius, Geschichtlicher Atlas 2, S. 33, Nr. 341.

aus den Jahren 1758,<sup>1104</sup> 1760<sup>1105</sup> und 1797<sup>1106</sup> erhalten. Auf dem Gelände des Hofes wurde Eisenerz abgebaut und verarbeitet.<sup>1107</sup> Ob dies jedoch bereits im 12. Jahrhundert auf Initiative Steinfelds erfolgte, wie Kelleter auf Grund des Namens Reytbach oder Reitbuch „als ein am Bach gelegenes Reidwerk oder als ein Reidpochwerk“<sup>1108</sup> in der Besitzbestätigungsurkunde von 1187<sup>1109</sup> entwickelte, muss wegen fehlender schriftlicher Quellen dahingestellt bleiben.<sup>1110</sup> Auf Grund des allgemeinen Bergrechts<sup>1111</sup> stand nicht dem Stift die Erteilung von Konzessionen zu, sondern den Herren von Schleiden als Territorialherren, die aber Wert darauf legten, dass Steinfeld mit in das Konsortium der Bergbautreibenden aufgenommen wurde.<sup>1112</sup> Die Karte des Hofesbezirks von ca. 1600 zeigt die Lage von zwei Stollen: die des *Bochenstollens*<sup>1113</sup> und die des *Grosenstollens*.<sup>1114</sup> Ebenfalls auf dem Gebiet des Hofes lag der Hei-

- 
- 1104 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 23v–24r (deutscher Originaltext), Bl. 17v–18r (französischer Text, Konzept), Bl. 55v–56r (französischer Text, Reinschrift), Bl. 81v Zusammenfassung: Morgenzahl, Ertrag. Vgl. auch A. 49 Bl. 3–5 (undatiert, unterschrieben von dem Steinfelder Provisor Balthasar Ohrem, Provisor von 1763–1773).
- 1105 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 42v–43r, 45r. Vgl. JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 227, Anm. 46 nach A. 49 Bl. 4–5. Die Angaben decken sich nicht.
- 1106 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50.
- 1107 JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 82 SLE 116; NEU, Eisenindustrie, S. 175 f.; JOESTER, Wirtschaft, S. 329, Anm. 172.
- 1108 KELLETER, Familie Poensgen, S. 21.
- 1109 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.
- 1110 In den Urkunden von 1214, 1267, 1270 und 1346/47 ist immer nur von der *curia* oder *curtis* bzw. *ho(e)ff Re(y)puch* die Rede, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 51, S. 48, Nr. 130, S. 103, Nr. 131, S. 104, Nr. 132, S. 106 f., Nr. 274, S. 213 f., Nr. 280, S. 223 f.; vgl. auch KONRADS, Eingeweide, S. 41.
- 1111 KNEIPS/WEGENER, Erzbergbau und Metallverhüttung, Beiheft, S. 18.
- 1112 REINARTZ, Bergweistümer, S. 365 f., Anm. 11. Das Steinfelder Archivverzeichnis von 1670 führt diesen Vergleich kurz auf: *Concordia wegen der Berggrub auff Reipach 1562*, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 163v. Vgl. auch die 1582 an den Halbwinner des Hofes Scheuren bei Steinfeld gerichteten Darlegungen über die Gepflogenheiten im Hinblick auf Eisenerzgewinnung auf dem Hof Scheuren, gedruckt bei GRIMM, Weistümer 2, S. 575, Anm. 1, nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 300 Bl. 5, Bl. 12v–13r. Im Jahr 1581 gehörte der Hof Scheuren dem Junker Johann Geloës, in Steinfelder Besitz gelangte er erst 1671, vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 70 mit falscher Lokalisierung.
- 1113 Zum *Bochenstollen* vgl. REINARTZ, Bergweistümer, S. 367, Anm. 19.
- 1114 Zum *Grosenstollen* vgl. KNEIPS/WEGENER, Erzbergbau und Metallverhüttung, Karte VII 17 S. 99 G2–6 unter Kall mit Datierung auf den Zeitraum 1501–1650.

denstollen, an dessen Betrieb das Stift zu einem Dreizehntel beteiligt war.<sup>1115</sup> Flurnamen des 18. Jahrhunderts<sup>1116</sup> und Schlackenfunde weisen darauf hin, dass das Eisenerz hier auch verarbeitet wurde.<sup>1117</sup>

**R e m a g e n** s. Bonn.<sup>1118</sup> Am 22. Oktober 1807 wurde das Steinfelder Haus mit Garten, Acker und Weinberg in der Oberstadt von Remagen Nr. 38 für 4375 Francs versteigert.<sup>1119</sup>

**R h ö n d o r f** (*Rûendorf, Roendorph*) sö. Königswinter. 1240 schenkten Graf Arnold von Hückeswagen und seine Frau Adela Steinfeld ihre Besitzungen in Rhöndorf am Drachenfels als Seelgerätstiftung.<sup>1120</sup> 1366 waren sie verloren gegangen (*deperdita*).<sup>1121</sup>

**R i n n e n** (*Rynnen*) nw. Steinfeld.<sup>1122</sup> Das Stift besaß in Rinnen kurmutterpflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1123</sup> 1518<sup>1124</sup> und 1560.<sup>1125</sup> In dem Vertrag mit Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden, vom 3. Juli 1539 wurde vereinbart, dass die Steinfelder Schöffen, wie von alters her üblich, für diese Güter zuständig sein sollten.<sup>1126</sup>

**R i p s d o r f** (*Ripsdorp, Rypstorp, Rypzdorpp, Riptzdorff*) s. Blankenheim.<sup>1127</sup> 1350 schenkten die Söhne des verstorbenen Grafen Gerhard (VI.) von Blankenheim Johann, Gerhard (VII.) und Arnold (IV.) dem Stift ihren erblich für 16 Malter Spelz und Hafer verpachteten Hof zu Ripsdorf als

---

1115 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 284 vom 13. Dezember 1605.

1116 KELLETER, Familie Poensgen, S. 77, nach LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 55v–56v.

1117 KNIEPS/WEGENER, Erzbergbau und Metallverhüttung, Beiheft, S. 25.

1118 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1119 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 421, Nr. 3601.

1120 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 72, S. 65.

1121 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 251.

1122 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1123 JOESTER, UB Steinfeld, S. 650.

1124 JOESTER, UB Steinfeld, S. 746 mit Nachträgen bis 1577; Summe der Abgaben: 4 Malter 9 Quart Hafer, 11 Schillinge, 7 Hühner.

1125 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 1r–2v mit Nachträgen bis 1638 sowie Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien. Zu den Gütern vgl. auch Boos, Eufalia 7 (1829), S. 53 f.

1126 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9v (Abschrift).

1127 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

Seelgerätstiftung.<sup>1128</sup> Für das Jahr 1510 liegt eine Verpachtungsnachricht vor.<sup>1129</sup> Dieser Hof ist möglicherweise identisch mit dem Thergenhof (Thürgenhof), der 1802 von Steinfeld detailliert erfasst<sup>1130</sup> und am 2. Oktober 1807 für 2025 Francs versteigert wurde.<sup>1131</sup> Ca. 1277 erhielt die Küche in Ripsdorf und Hüngersdorf 3½ Malter Hafer.<sup>1132</sup> Ca. 1277 gehörten zwei Drittel des kleinen Zehnten in Ripsdorf der Küche, ein Drittel dem Pfarrer.<sup>1133</sup> 1502/03,<sup>1134</sup> 1518<sup>1135</sup> und 1560<sup>1136</sup> besaß das Stift ein Zinsgut in Ripsdorf. Nach 1502/03 kaufte das Stift von dem Schultheißen eine Rente von 3 Malter Hafer, die 1540 zurückgekauft wurden.<sup>1137</sup>

R i ß b a c h (*Respe, Ryspach*), an der Mosel n. Traben-Trarbach.<sup>1138</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift den Besitz von Weinbergen unter anderem in Rißbach.<sup>1139</sup> Wie das Lagerbuch von 1502/03 zeigt, gehörten diese Weinberge als Lehen in den Hof in Kröv und lieferten die dritte Traube dorthin.<sup>1140</sup> In allen Lehnregistern werden sie mit unter Kröv aufgeführt. 1681 musste das Stift König Ludwig XIV. von Frankreich gegenüber seine Besitzungen unter anderem in Rißbach unter Angabe der Anzahl der Weinstöcke als Lehen empfangen und den Huldigungseid leisten.<sup>1141</sup>

R o d d e r (*Roderen*), nö. Kempenich.<sup>1142</sup> Das Stift besaß hier 1503 vier Höfe,<sup>1143</sup> die der Tradition nach schon 1136 vorhanden waren.<sup>1144</sup> 1366 betrug die Einkünfte an großem und kleinem Zehnt sowie Pachten und Zinsen

1128 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 285, S. 230; zur Datierung vgl. das Archivverzeichnis von 1670 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 157v; vgl. auch JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 392, S. 336, S. 596, 598.

1129 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 701, S. 520.

1130 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17 Art. 18.

1131 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 304, Nr. 7734.

1132 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 14v.

1133 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

1134 JOESTER, UB Steinfeld, S. 664.

1135 JOESTER, UB Steinfeld, S. 759 mit Nachtrag 1540.

1136 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 51.

1137 JOESTER, UB Steinfeld, S. 759.

1138 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1139 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

1140 JOESTER, UB Steinfeld, S. 742 f.

1141 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 332, ebd. A. 269.

1142 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1143 JOESTER, UB Steinfeld, S. 686.

1144 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.

in Dürenbach und Rodder jährlich 100 Mark.<sup>1145</sup> 1663 erhielt das Stift den Zehnten von zwei Höfen.<sup>1146</sup> 1537 einigten sich Abt Johann VI. von Steinfeld und Junker Dietrich von Monreal über den Lämmerzehnten des Schafstalls zu Rodder.<sup>1147</sup>

R o d e r a t h (*Royderen*) nö. Engalgau bzw. n. Frohngau.<sup>1148</sup> Die Zinsregister von ca. 1277 und 1320 führen Einkünfte von 14 Denaren in *Royderen* auf.<sup>1149</sup> Die Einkünfte ca. 1277 sind für die Küche bestimmt, die 1320 genannte Hofstätte muss außer den 14 Denaren eine Kurmut entrichten. 1737 bezog Steinfeld in Roderath von 13 Grundstücken Grundpacht.<sup>1150</sup>

R o g g e n d o r f (*Rockindorp, Roycgendorp, Rockendorp, -dorff*) w. Mechernich.<sup>1151</sup> Das Stift besaß in Roggendorf eine Geldrente. Sie ist aufgelistet ca. 1277,<sup>1152</sup> 1320,<sup>1153</sup> 1502/03,<sup>1154</sup> 1518<sup>1155</sup> und 1560.<sup>1156</sup>

R o h r n ö. Blankenheim. Das Zinsregister von ca. 1277 führt Abgaben von 6 Schillingen und 6 Maltern Molterkorn aus einer Mühle in Rohr auf, die nicht erblich verlehnt war. Das Molterkorn war für die Küche bestimmt.<sup>1157</sup>

*R o i d e* siehe unter Oberdrees.

R o i s d o r f (*Roistorff, Rorstorff, Roirstorp*) nw. Bonn. 1366 besaß Steinfeld 3 Morgen Weinberge in Roisdorf.<sup>1158</sup> Zwischen 1366 und 1369 verkaufte das Stift unter anderem seine Weinberge in Roisdorf.<sup>1159</sup> 1464 schenkte Aleydis, Witwe Gerhards von Birzberg, dem Stift unter anderem Einkünfte von ½ Mark aus ihren Einkünften aus 3 Morgen Weinbergen zwischen Bornheim und Roisdorf.<sup>1160</sup>

1145 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 250.

1146 Ein Name und Lagebeschreibung unter dem Stichwort „abteiliche Güter in der Herrschaft Olbrück“ in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 297 Bl. 3v–4r bzw. A. 323 I Bl. 108v–109r.

1147 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 336 bzw. A. 323 I Bl. 111v–112v.

1148 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

1149 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r, 19r.

1150 BÄRSCH, Steinfeld, S. 59.

1151 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1152 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 14r.

1153 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18r.

1154 JOESTER, UB Steinfeld, S. 661.

1155 JOESTER, UB Steinfeld, S. 764.

1156 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 75v.

1157 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10r, 14r, 15r. Vgl. auch unter Lindweiler.

1158 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249.

1159 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 318, S. 255.

1160 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 524, S. 412.

R o m m e l s h e i m sö. Düren.<sup>1161</sup> Das Stift bezog die sog. Steprather Pacht von einem Hof in Rommelsheim. Überliefert ist ein Grundpachtregister aus den Jahren 1716–1754.<sup>1162</sup> 1802 betrug die Grundpacht 2 Malter Roggen Dürener Maß.<sup>1163</sup>

R o s a u e l (*Auel, Auwell, Owela*) nö. Nettersheim. Kurmutpflichtige Zinsgüter sind genannt im Zinsregister von ca. 1277.<sup>1164</sup> Eine Mühle zwischen Nettersheim und Rosauel ist aufgelistet ca. 1277,<sup>1165</sup> 1320<sup>1166</sup> und 1502/03.<sup>1167</sup>

R ö v e n i c h (*Rovenich, Rouenich, Roenuenich, Rūvenich*) nö. Zülpich. 1295 trat Abt Adolf von Siegburg Steinfeld für 200 Mark Kölnisch auf 6 Jahre 100 Malter Weizen aus dem Zehnten in Hochkirchen und Rövenich ab.<sup>1168</sup> Diese Frist scheint unter anderen Bedingungen verlängert worden zu sein, denn um 1400 betrug die Schuld des Stifts bereits 524 Malter Weizen<sup>1169</sup> und 1417 wurde ein neuer nicht überlieferter Vergleich geschlossen.<sup>1170</sup> 1468 wurde zwischen Steinfeld und Siegburg eine weitere nicht erhaltene Vereinbarung über die Zehnten in Rövenich und Hochkirchen getroffen.<sup>1171</sup> – 1299 übertrug Graf Gerhard VII. von Jülich dem Stift seine Rottzehnten aus Rövenich und Disternich gegen eine jährliche Rente von drei Maltern Roggen aus dem Hof in Bessenich.<sup>1172</sup>

*Ruccendale* wüst bei Sistig. 1270 wird ein Allod des Stifts *Ruccendale* in der Herrschaft Schleiden genannt, das Konrad von Schleiden gewisse Dienste leisten soll, was Steinfeld bestritt.<sup>1173</sup>

S a s s e r a t h (*Sassenroede, Sassraedt, Sas[s][en]roed, Sassenraidt*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Sasserath zwei kurmutpflichtige Zinsgüter, von

---

1161 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69.

1162 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 298.

1163 LHAko Best. 276–2531 Bl. 23v Nr. 52 bzw. Art. 4.

1164 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10v–11r, 14r.

1165 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 10v.

1166 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 21v.

1167 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657.

1168 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 180, S. 139.

1169 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 365, S. 310.

1170 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 405, S. 344.

1171 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 534, S. 420f.

1172 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 192, S. 147f.

1173 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 131, S. 105.

denen eins 1562 nicht bebaut war.<sup>1174</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1175</sup> 1518<sup>1176</sup> und 1560.<sup>1177</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Sasserath an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1178</sup>

Sch(e)u(i)lsgut siehe unter Straßbüsch.

Scheidweiler (*Scheytwilre, Scheytwiiler, Scheitwilre, Scheytwylre*) wüst, etwa 1 km nö. Jakobwüllesheim.<sup>1179</sup> 1291 kaufte Steinfeld von Ritter Wilhelm von Froitzheim, Schenk von Nideggen, dessen Hof (*curtis*) in Scheidweiler für 230 Kölner Mark, von denen 30 Mark für Jahrgedächtnisse für den Verkäufer, seine Eltern, seine beiden Frauen und seine Kinder abgezogen werden sollten.<sup>1180</sup> Vor 1366 verpfändete Steinfeld die Güter, Renten, den Zehnten und alle Einkünfte sowie den Hof Scheidweiler in der Pfarrei Hochkirchen an einen guten Freund, bis 2900 Goldgulden abbezahlt wären.<sup>1181</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 Beschreibung des Hofes: drei Gewanne.<sup>1182</sup> Verpachtungen sind überliefert aus den Jahren 1487,<sup>1183</sup> 1511<sup>1184</sup> sowie<sup>1185</sup> 1556, 1573, 1598, 1627,<sup>1186</sup> 1629, 1655, 1656, 1666, 1667, 1680, 1692, 1704, 1716, 1747, 1760, 1772, 1785, 1795. Für die Jahre 1663–1672 liegen Abrechnungen mit dem Hofespächter

---

1174 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 88v.

1175 JOESTER, UB Steinfeld, S. 667f.

1176 JOESTER, UB Steinfeld, S. 770 mit Nachträgen bis 1586.

1177 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 88 mit Angabe des Umfangs und Nachtrag 1562.

1178 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

1179 BÄRSCH, Steinfeld, S. 69f.; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 32 DN 47 mit Abbildung 32, S. 41; JOESTER, Wirtschaft, S. 311.

1180 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 169, S. 132f.

1181 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 308, S. 247, Nr. 314, S. 251: ... *quousque dicta bona se relevaverint cum debita computacione de 2900 fl.*

1182 JOESTER, UB Steinfeld, S. 740.

1183 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 588, S. 454f.; vgl. dazu ebd., Nr. 608, S. 467f. vom 10. Februar 1491.

1184 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 708, S. 524.

1185 In LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 18.

1186 Zu diesem Zeitpunkt war der Hof unbebaut und wüst, und das Stift gestattete dem Pächter, *denselben platz und hoffrecht umbzurotten und in ackerwinnung zu kehren, obsbaum abzuhaben etc.*

vor.<sup>1187</sup> 1769–1801 Angabe der jährlichen Lasten und Abrechnung mit dem Pächter.<sup>1188</sup> 1802 detaillierte Erfassung des Hofes seitens des Stifts.<sup>1189</sup> Versteigerung am 10. April 1805 für 35 600 Francs.<sup>1190</sup>

Scheuren (*Schu[y]ren*) wüst sw. Kall.<sup>1191</sup> 1518 bezog das Stift von der *curia in Schuyren* jährlich 1½ Malter Hafer.<sup>1192</sup> 1581 gehörte der Hof Junker Johann Geloës.<sup>1193</sup> 1582 wollte man auf dem Hof nach Eisenstein graben.<sup>1194</sup> Am 19. Januar 1671 verkauften Ferdinand Baron von Hövelich zu Laufenburg, Geheimer Rat und Kämmerer des Kurfürsten Maximilian Heinrich von Köln, Amtmann zu Liedberg, und seine Frau Maria Clara Schenk von Nideggen zu Hellenrath dem Stift den Hof für 1025 Taler und 38 Taler Unkosten.<sup>1195</sup> Da er ein Schleidener Lehen war, wurde der Erwerb von der Gräflin von der Marckschen Kanzlei am 20. Januar 1671 bestätigt.<sup>1196</sup> Am 1. August 1675 nach dem Tod des geisteskranken Grafen Johann Friedrich

- 
- 1187 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 48r, 63r, 89r, 104r, 121r, 141r, 162v, 183r, 208v, 236r.
- 1188 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 1–4.
- 1189 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 21 Nr. 37 bzw. Art. 1; Umfang ca. 170 Morgen Ackerland; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden 110 Bl. 10v–11r (1798).
- 1190 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 62, Nr. 13677.
- 1191 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50 Bl. 2 (1797): Hof zu Scheuren, Lage: *gegen Morgen an Heistern* (= Steinfelderheistert), *gegen Mittag an Sistig*, *gegen Abend und Mitternacht an Rinnen*; Bärsch, Steinfeld, S. 70 mit falscher Lokalisierung.
- 1192 JOESTER, UB Steinfeld, S. 745: Auf Grund eines Tausches, *quia receperant a nobis in Tzynshem* (= Zingsheim) *tantum*.
- 1193 Zu den späteren Besitzern des Hofes vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 70.
- 1194 Vgl. GRIMM, Weisthümer 2, S. 575, Anm. 1, nach LAV NRW R Abtei Steinfeld Akten 300 Bl. 5, 12v–13r. Diese Ausführungen, deren Kontext auf Grund der schweren Wasserschäden nicht mehr eindeutig festzustellen ist, können nur als Vorakten in den Besitz Steinfelds gelangt sein.
- 1195 Abschrift der Urkunde in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 31v–32r (deutscher Text), Bl. 12v–13r (französische Übersetzung, Konzept), Bl. 63v–64r (französische Übersetzung, Reinschrift). Kaufpreis nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 70. In der Urkunde werden keine Summen genannt. Das Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 175v, schreibt: *In aliam cistam seu capsam posui originalia spectantia ad emptionem villae Schuren iuxta Steinfeldt, quae constitit plus quam mille imperialibus prout videre est in novo libro copiarum Steinfeldiae*.
- 1196 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 48 Bl. 2, ebd. A. 49 Bl. 32v–33r (deutscher Text), Bl. 13 (französische Übersetzung, Konzept), Bl. 64 (französische Übersetzung, Reinschrift).

von der Marck erhielt Steinfeld die erbetene Mutung,<sup>1197</sup> am 18. Juli 1676 wurde der Steinfelder Schultheiß Johann Odendorf mit dem Hof belehnt.<sup>1198</sup> Im Februar 1697 verpachtete Abt Michael Kuell den Hof an Peter Hack und seine Frau,<sup>1199</sup> 1756 war Pächterin die Witwe des Matthias Hack Marie Meyer (Mayer),<sup>1200</sup> 1797 war der Hof an Christoph Hack und verschiedene Einwohner des Kantons Schleiden verpachtet.<sup>1201</sup> Spezifikationen im Rahmen des Theresianischen Katasters<sup>1202</sup> sind aus den Jahren 1756,<sup>1203</sup> 1760<sup>1204</sup> und 1797<sup>1205</sup> erhalten.

Scheven (*Scheuene*) nö. Kall. Ca. 1277 erhielt das Stift 1 Denar von 1 Morgen Land.<sup>1206</sup>

Schleiden (*Sleyd[e]*, *Sleydt*) s. Gemünd.<sup>1207</sup> 1506 schenkte der Chorherr Johann von Schleiden dem Stift seinen ererbten Besitz in Schleiden und Einkünfte in Steinfelderheistert als Seelgerätstiftung.<sup>1208</sup> Das Stift erhielt aus einem Garten außerhalb der Stadt Schleiden beim Kammerbusch 8 Schillinge, aufgelistet 1502/03,<sup>1209</sup> 1518<sup>1210</sup> und 1560.<sup>1211</sup>

Schleidholz (*Sleytho[e]l[t]z*, *Sleythouls*, *Schleittholtz*) oder *up der Heyden*, wüst gefallene Ansiedlung (*pleeghe*) sö. Marmagen.<sup>1212</sup> Schleidholz wird zuerst erwähnt in der Urkunde Erzbischof Philipps von Köln 1187.<sup>1213</sup>

1197 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 48 Bl. 4f.

1198 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 48 Bl. 3.

1199 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 300 Bl. 36f.

1200 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 29r (Meyers), 10r (Mayer), 61r (Meyer).

1201 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50 Bl. 2.

1202 Die Herrschaft Schleiden gehörte in das Herzogtum Luxemburg in den Österreichischen Niederlanden, vgl. FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 33, Nr. 341.

1203 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 28v–30r (deutscher Originaltext), Bl. 9v–11r (französischer Text, Konzept), Bl. 60v–61r (französischer Text, Reinschrift), Bl. 82v Zusammenfassung: Morgenzahl, Ertrag.

1204 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 38v–39r, 45r.

1205 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50.

1206 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r.

1207 BÄRSCH, Steinfeld, S. 70f.

1208 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 682, S. 509.

1209 JOESTER, UB Steinfeld, S. 665.

1210 JOESTER, UB Steinfeld, S. 766.

1211 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 78r.

1212 Lagebeschreibung 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 643; vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 60 unter Heidt, S. 81; KONRADS, Untergegangene Siedlungen, S. 38–40.

1213 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Sleytholz censum sexdecim solidorum*.

Zinspflichtige Güter werden aufgelistet ca. 1277,<sup>1214</sup> 1320,<sup>1215</sup> 1502/03,<sup>1216</sup> 1518<sup>1217</sup> und 1560.<sup>1218</sup>

Schlirf (*Slirfa, Slyrf, Sleerf, Sleyrff*). „Eine heute wüst gefallene Siedlung am Marmagener Bach“,<sup>1219</sup> der westlich von Marmagen fließt. Das Stift besaß hier ein Zinsgut, das aufgelistet wird ca. 1277,<sup>1220</sup> 1320,<sup>1221</sup> 1502/03,<sup>1222</sup> 1518,<sup>1223</sup> und 1560.<sup>1224</sup> 1466/67 erhielt das Stift 6 Malter Hafer *uyss der Sleerff*.<sup>1225</sup> Das Stift besaß 1487 auch eine Mühle und eine Wiese bei Schlirf, die von der Verpachtung des *Gunzelbuchelsbofs* in Marmagen ausgenommen wurden.<sup>1226</sup> 1503 waren die Wiesen unterhalb der Mühle zu Schlirf verpachtet.<sup>1227</sup>

Schmidtheim (*Sundeheim, Smydheym*) sw. Blankenheim. Ca. 1277 bezog Steinfeld für die Küche 2 Malter Hafer,<sup>1228</sup> 1503 ebenso viel.<sup>1229</sup> 1518 waren es 2½ Malter und 10 Schillinge.<sup>1230</sup> 1556 löste *Reynart* Beissel (von Gymnich) diese 2½ Malter ab.<sup>1231</sup>

- 
- 1214 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 11r; drei Güter waren unbebaut; Bl. 14r: die Summe der Abgaben betrug 14 Schillinge 6 Denare, 4 Malter Hafer und 7 Hühner.
- 1215 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 20r.
- 1216 JOESTER, UB Steinfeld, S. 657 f.
- 1217 JOESTER, UB Steinfeld, S. 758 mit Nachträgen bis 1581.
- 1218 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 48r–49r mit Nachträgen bis 1646, in der Regel Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.
- 1219 KONRADS, Höfe, S. 25 unter Welchenhausen.
- 1220 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14r, Abgaben: 20 Denare, ½ Malter Hafer, 1 Huhn.
- 1221 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 21.
- 1222 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.
- 1223 JOESTER, UB Steinfeld, S. 757.
- 1224 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 45r unter Marmagen.
- 1225 StA Wertheim, Löwenstein-Wertheim-Rosenbergsches Archiv, Lit. Bronnbach Nr. 73 Spalte 23, Fotokopie im LAV NRW R Bestand Fot. 132.
- 1226 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 593, S. 459.
- 1227 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.
- 1228 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r.
- 1229 JOESTER, UB Steinfeld, S. 663.
- 1230 JOESTER, UB Steinfeld, S. 760.
- 1231 JOESTER, UB Steinfeld, S. 760.

Schönraeth (*Schonroith, Schoynroyt, Schoenraedt, Schoynraet, Schoenroet*) wüst gefallener Hof bei Hecken am Krummelbach.<sup>1232</sup> Zinsgüter dort sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1233</sup> 1320,<sup>1234</sup> 1502/03,<sup>1235</sup> 1518.<sup>1236</sup> „Im Jahr 1526 war der Hof noch verpachtet.“<sup>1237</sup> Auf *Schoenraedt* lag auch die *pleeghe Hoeckescheyt*, deren Lage 1503 genau beschrieben wird.<sup>1238</sup>

Schurfackershof siehe unter Willich.

Selbach sö. Olef. Die Witwe Lisa Müllers aus Schleiden bzw. ihr Sohn Servatius (Hirt) schenkten dem Stift unter anderem Einkünfte von 5 Goldgulden aus dem Hof Selbach bei Olef als Seelgerätstiftung.<sup>1239</sup>

Sierscheid (*Se[e]schei[d]t, -sчей[d]t, Seyscheyt*) sö. Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Sierscheid ein kurmutpflichtiges Zinsgut, das aufgelistet ist 1502/03,<sup>1240</sup> 1518<sup>1241</sup> und 1560.<sup>1242</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Sierscheid an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1243</sup>

Sievernich (*Seuernich, Severnich*) nö. Zülpich. Zwischen ca. 1163 und 1174 schenkte Gerhard Rifirs von Blankenheim dem Stift als Seelgerätstiftung unter anderem 60 Mark zum Ankauf eines Gutes in Sievernich, wofür er sich zu seinen Lebzeiten 30 Malter Roggen und eine halbe Mark ausbat.<sup>1244</sup> Aus dem Jahr 1413 liegt zum ersten Mal die Verpachtung von in ihrer Lage genau beschriebenen einzelnen Ackerstücken an Tilmann, Claes' Sohn von Sievernich vor.<sup>1245</sup> Alle 20 Jahre sollte die Verpachtung erneuert werden. 1501

---

1232 BÄRSCH, Steinfeld, S. 81. „Schönrade war ein der Abtei gehöriger Hof, der zwischen Bennenberg und Schmidtheim an der Weinstraße lag und nicht mehr vorhanden ist.“

1233 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 13.

1234 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

1235 JOESTER, UB Steinfeld, S. 653.

1236 JOESTER, UB Steinfeld, S. 754.

1237 BÄRSCH, Steinfeld, S. 81.

1238 JOESTER, UB Steinfeld, S. 645.

1239 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 768, S. 558 f.

1240 JOESTER, UB Steinfeld, S. 668.

1241 JOESTER, UB Steinfeld, S. 770 mit Nachträgen bis 1584.

1242 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 90 mit Angabe des Umfangs.

1243 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LKAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Vgl. auch unter Mutscheid.

1244 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 21, S. 17 f.

1245 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 397, S. 340 f.

betrug das Land von Peter Claes' Erben 54 Morgen.<sup>1246</sup> Zwischen 1521 und 1535 gab es Streitigkeiten darüber.<sup>1247</sup> Weitere Verpachtungen liegen vor aus den Jahren 1611,<sup>1248</sup> 1661,<sup>1249</sup> 1662<sup>1250</sup> und 1667.<sup>1251</sup> Aus den Jahren 1664–1672 haben sich Abrechnungen über die Einkünfte daraus erhalten.<sup>1252</sup> 1732 wurden die Ländereien neu vermessen.<sup>1253</sup> 1785 wurden 17½ Morgen des Erbes auf 20 Jahre verpachtet.<sup>1254</sup> Darüber hinaus bezog das Stift aus der Sievernicher Burg *vulgo in den Höuen* (= Rickelshof) 6 Malter Roggen, über deren Lieferung ebenfalls Abrechnungen von 1663–1672 vorliegen.<sup>1255</sup>

Sisthal (*Systaele, Systaell, Sistall*) nw. Steinfeld. Das Stift besaß in Sisthal kurmuttpflichtige Zinsgüter, erste Erwähnung zwischen 1211 und 1247,<sup>1256</sup> aufgelistet ca. 1277<sup>1257</sup> und 1320.<sup>1258</sup> 1502/03 werden die Güter nicht einzeln genannt,<sup>1259</sup> 1503, 1518 und 1560 wird nur auf Güter verwiesen, die der Herr von Schleiden von Steinfeld (zu Lehen) hat.<sup>1260</sup> In dem Vertrag mit Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539 wurde vereinbart, dass die Steinfelder Schöffen, wie von alters her üblich, für diese Güter zuständig sein sollten.<sup>1261</sup>

1246 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 659, S. 493 f., ebd., S. 717 f.

1247 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 371.

1248 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 20v.

1249 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 9, 11 f., 20.

1250 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 3 f., 13 f., 18v–19v, 21 f.

1251 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 5 f.

1252 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 63r, 90v, 103r, 124r, 139v, 159v, 186v, 210r, 238r.

1253 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 23.

1254 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 53 Bl. 7 f., 27. Zu den Abgaben vgl. auch LHAKo Best. 276–2531 Bl. 24r Nr. 57 bzw. Art. 9.

1255 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49r, 63r, 90v, 105v, 122v, 139v, 150v, 187r, 210v, 237r.

1256 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 833, S. 594; zur Datierung vgl. das Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 157v: Urkunde des Abtes Markarius: *De Streithagen et Sistol documentum Macharii abbatis Steinfeldt*.

1257 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8v; Summe der Abgaben: 4 Schillinge weniger 3 Obuli, 2½ Malter Hafer und 1½ Hühner.

1258 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

1259 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646.

1260 JOESTER, UB Steinfeld, S. 650, 745 f.; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 1r.

1261 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9v (Abschrift).

Sistig (*Systich, Systych*) sw. Steinfeld.<sup>1262</sup> 1214 übergab Konrad Herr von Schleiden dem Stift die in der Pfarre Steinfeld gelegene Kapelle in Sistig und eine Hofstätte (*aream*), die einst der Kaplan bewohnte, sowie 2 Morgen Land und einen Mansus von 60 Morgen im Wald zu freiem Besitz.<sup>1263</sup> Ein Steinfelder Zinsgut in Sistig wird aufgelistet ca. 1277,<sup>1264</sup> 1320,<sup>1265</sup> 1502/03<sup>1266</sup> und 1518.<sup>1267</sup> 1320 hatte der Herr von Schleiden dem Stift in Sistig 1 Mark zu zahlen.<sup>1268</sup>

Soller (*Solre*) sö. Bad Münstereifel, heute Stadt Bad Münstereifel. Das Stift besaß in Soller drei kurmutpflichtige Zinsgüter, die ursprünglich ein Gut bildeten.<sup>1269</sup> Sie sind aufgelistet 1502/03,<sup>1270</sup> 1518<sup>1271</sup> und 1560.<sup>1272</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Soller an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evmund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1273</sup>

Sötenich (*Sodanigh, Soeten[n]ich, Suetenich*) s. Kall.<sup>1274</sup> Das Stift besaß in Sötenich aus einem Benden bei der Mühle eine Rente von 8 Schillingen, belegt 1502/03,<sup>1275</sup> 1518<sup>1276</sup> und 1560.<sup>1277</sup> Hinzu kamen seit 1662 Einkünfte aus den sog. Maueler Lehen.<sup>1278</sup> Für die Vermutung von Neu,<sup>1279</sup> dass das

---

1262 BÄRSCH, Steinfeld, S. 81.

1263 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 50, S. 47.

1264 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8v, 13v, Abgabe: 20 Denare, 1 Malter Hafer und 1 Kurmut.

1265 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

1266 JOESTER, UB Steinfeld, S. 649.

1267 JOESTER, UB Steinfeld, S. 745. Zu diesem Zeitpunkt wusste das Stift jedoch nicht mehr, wer es innehatte, und es gab Leute (*aliqui*), die behaupteten, dass es ein Hof der Herren von Schleiden wäre.

1268 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

1269 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 80v.

1270 JOESTER, UB Steinfeld, S. 666.

1271 JOESTER, UB Steinfeld, S. 768 mit Nachträgen bis 1586.

1272 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 80v mit Angabe des Umfangs.

1273 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Siehe auch unter Mutscheid.

1274 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82.

1275 JOESTER, UB Steinfeld, S. 665.

1276 JOESTER, UB Steinfeld, S. 765.

1277 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77r.

1278 Vgl. unter Weyer.

1279 NEU, Eisenindustrie, S. 179.

südlich von Sötenich gelegene Reidwerk *Münchenrath* oder *Mönigrath* auf frühen Steinfelder Besitz zurückgeht, gibt es keine Belege.

Steinbergerhof (*Steynberch*) w. Wehr.<sup>1280</sup> 1136 bestätigte Papst Innozenz II. dem Stift den Besitz des Landguts Steinberg mit seinen Zehnten.<sup>1281</sup> 1366 wird der Hof im Rahmen der Schuldenaufstellung beschrieben und gesagt, dass er schon lange unbebaut sei.<sup>1282</sup> Wassergeschädigte Verpachtungs-urkunden liegen vor aus den Jahren 1670,<sup>1283</sup> 1702,<sup>1284</sup> 1714,<sup>1285</sup> 1752,<sup>1286</sup> 1764,<sup>1287</sup> 1788<sup>1288</sup> und 1797.<sup>1289</sup> Die Verpachtung erfolgte auf jeweils 12 Jahre. 1802 gab das Stift die Größe des Hofes mit 100 Morgen Ackerland an.<sup>1290</sup> Am 18. Mai 1809 wurde der Hof von den letzten Pächtern für 6200 Francs ersteigert.<sup>1291</sup>

Steinfeld.<sup>1292</sup> 1130 schenkte Erzbischof Friedrich von Köln Steinfeld den von Herzog Walram von Limburg eingetauschten an den Vorplatz des Stifts angrenzenden Fronhof mit allem Salland, eine halbe Manse mit einer Mühle (= Urfter Mühle), einen *Junginvorst* genannten Wald und alles, was er im Wald Halbig besaß.<sup>1293</sup> Dieser Besitz wurde 1136 von Papst Innozenz II. bestätigt,<sup>1294</sup> wobei seine Größe mit 6 Mansen angegeben wurde.<sup>1295</sup> 1366 war der Hof Steinfeld, zu dem 250 Morgen Ackerland gehörten, die jährlich 50 Malter

- 
- 1280 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82; ANDRE, Wehr 2, S. 79–95 mit Foto des Hofes Abbildung 21, S. 81, und der Landschaft Abbildung 23, S. 89. Vgl. auch ANDRE, Wehr 1, 2005, S. 158 f. farbige auf den Hof bezügliche Abbildungen 68–75.
- 1281 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10: *viculum Steinberch cum suis decimis*.
- 1282 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 252: derzeitige Abgabe 13 Malter Roggen, an Zins und Zehnt 3 Malter (Roggen), an Pensionen 2 Malter Hafer.
- 1283 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 2–3r.
- 1284 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 4–5r.
- 1285 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 6–7r.
- 1286 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 8–9r.
- 1287 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 10–11r. Diesen Pachtbrief druckt ANDRE, Wehr 2, S. 85–87, ab.
- 1288 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 13r, unvollständig.
- 1289 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 317 Bl. 14.
- 1290 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 26r Nr. 80 bzw. Art. 14. Die Abgaben bestanden zu diesem Zeitpunkt aus 25 Maltern Roggen und 17 Maltern Hafer; vgl. hierzu LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r, LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160 Bl. 9v sowie BÄRSCH, Steinfeld, S. 82.
- 1291 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 489, Nr. 4163. Zu den weiteren Schicksalen vgl. ANDRE, Wehr 2, S. 90–95.
- 1292 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82.
- 1293 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 4 f.
- 1294 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10.
- 1295 Vgl. auch OEDIGER, Steinfeld, S. 98–100.

Spelz und 50 Malter Hafer erbringen könnten, un bebaut aus Mangel an Personal (*propter penuriam conventus* bzw. *incolarum*), wegen der Streitigkeiten der Gläubiger und der Kriege der benachbarten Herren.<sup>1296</sup> 1563 ließ Abt Jakob II. Panhausen eine Mauer um die Obstwiesen und den Hof ziehen.<sup>1297</sup> 1572 verpachtete er den Hof.<sup>1298</sup> 1622 wurde er von Abt Christoph Pilckmann verpachtet.<sup>1299</sup> Pächter war 1628 der 44 Jahre alte Peter Latz, dessen Sohn Johann Latz 1627 als Novize in Steinfeld eintrat.<sup>1300</sup> 1644 ließ Abt Norbert Horrichem einen runden Turm *inxta aedes villici* zur besseren Verteidigung des Stifts erbauen.<sup>1301</sup> 1653 und 1659 wurde der Hof ebenfalls verpachtet.<sup>1302</sup> 1798 gab das Stift den, nunmehr selbst bebauten (*régis*), Besitz in Steinfeld mit 255 Morgen Ackerland, 45½ Morgen Wiesen, 12 Morgen Gärten und 700 Morgen Wald an,<sup>1303</sup> 1802 mit ca. 50 Morgen Wiese, 250 Morgen Ackerland und 100 Morgen Wildland in der Feldmark des Stifts und von Urft, Mar-magen, Schmidtheim und Wahlen<sup>1304</sup> sowie einem Gemüsegarten und einem Obstgarten, zusammen etwa 12 Morgen, umgeben von einer Mauer und zum Haus gehörend.<sup>1305</sup> Am 29. November 1803 wurden der Baumgarten und der Gemüsegarten für 1550 bzw. 1250 Francs,<sup>1306</sup> das Brauhaus und die Schmiede für 8150 Francs,<sup>1307</sup> am 19. Februar 1808 Gebäude, Wiesen, Acker (= Viehhof) und Wildland für 31 100 Francs<sup>1308</sup> verkauft. In der näheren Umgebung besaß Steinfeld Land, Wiesen und Wald (*busch*), die nicht verlehnt waren und im Lagerbuch von 1502/03 im Detail umschrieben sind.<sup>1309</sup>

1296 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 249, 254.

1297 HASTk Abt. 1039 S. 180; LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 27a; vgl. JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 142–150 (Jakob II. Panhausen).

1298 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82. Die Akte, auf die sich Bärsch bezieht (Steinfeld Akten II Nr. 136), gehört zu den Kriegsverlusten.

1299 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82.

1300 Vgl. JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 351 (Johannes Latzius).

1301 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 184 Bl. 36v.

1302 BÄRSCH, Steinfeld, S. 82.

1303 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f., 14v.

1304 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 15r Art. 1.

1305 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 15r Art. 2.

1306 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 391, Nr. 8467, 8468. Die Kaufpreisangaben bei Schieder – für Nr. 8467 7300 Francs, für Nr. 8468 2225 Francs – sind korrigiert nach der Akte LHAKo Best. 276–3348.

1307 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 391, Nr. 8469.

1308 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 391, Nr. 8471.

1309 JOESTER, UB Steinfeld, S. 641f., 645f. Vgl. auch LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 und 50.

Steinfelder (*Steiniger, Steinicher*) Heck (*Steinecken, Steiningen*) Berg n. Steinfeld bei Pielstein. Steinfeld war dort Grundherr.<sup>1310</sup> Der Bezirk bestand überwiegend aus Schelland. Einzelne Grundstücke und Büsche wurden verpachtet.<sup>1311</sup>

Steinfelderheistert (*Heystera, Heystere, Heysterin, Heysteren, Heister[e]n*) sw. Steinfeld.<sup>1312</sup> Das Stift besaß in Steinfelderheistert<sup>1313</sup> kurmtspflichtige Zinsgüter, zuerst erwähnt in der Urkunde Erzbischof Philipps von Köln von 1187,<sup>1314</sup> aufgelistet ca. 1277,<sup>1315</sup> 1320,<sup>1316</sup> 1502/03,<sup>1317</sup> 1518,<sup>1318</sup> 1560,<sup>1319</sup> 1663<sup>1320</sup> und 1777–1795.<sup>1321</sup> Im Rahmen des Theresianischen Katasters<sup>1322</sup> wurde 1758 und 1760 auch Steinfelderheistert, in diesem Fall summarisch, erfasst. Der Ort bestand zu diesem Zeitpunkt aus 9 Häusern, die

- 
- 1310 Vgl. hierzu den Vertrag zwischen Steinfeld und Graf Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539, LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9v (Abschrift).
- 1311 1502/03 vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 650, 1518 bzw. 1540, ebd. S. 745f., 752. Spezifikation im Rahmen des Theresianischen Katasters 1758 und 1797 vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 24v–25r (deutscher Originaltext), Bl. 18v–19r (französischer Text), A. 50. Akten über Verpachtungen im 17. und 18. Jahrhundert (ebd. Akten II 134, 139) sind Kriegsverlust.
- 1312 BÄRSCH, Steinfeld, S. 61.
- 1313 Die Hochgerichtsbarkeit über Steinfelderheistert hatte der Herr von Schleiden, vgl. den Vertrag zwischen Steinfeld und dem Grafen Dietrich IV. von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539, LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 9r (Abschrift).
- 1314 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24f.: *Heysteren duos mansos*.
- 1315 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.
- 1316 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 22v–23r, 25v.
- 1317 JOESTER, UB Steinfeld, S. 645, 652. Vgl. hierzu auch ebd., Nr. 682, S. 509.
- 1318 JOESTER, UB Steinfeld, S. 751f. mit Nachträgen bis 1602, Summe der Abgaben: 4 Malter 2 Sümmer 3 Quart Hafer, 2½ Mark 3 Schillinge 11 Denare, 6 Hühner.
- 1319 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 25v–30v mit Nachträgen bis 1651, in der Regel Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.
- 1320 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 66 Bl. 4–7: Heberegister.
- 1321 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 11: Zinsregister.
- 1322 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49.

Ländereien umfassten rund 214 Morgen und lieferten 9 Malter  $3\frac{3}{4}$  Viertel Hafer an das Stift.<sup>1323</sup>

Stockheimer Hof bzw. Gut, gelegen zwischen Hochkirchen und Nörvenich. Steinfeld erhielt 1701 unter anderem dieses Gut aus den Händen ihres Präbendars Johann Heinrich von Goyr als Pfandbesitz,<sup>1324</sup> musste es aber an den Kaiserswerther Stiftsherrn Franz Melchior von Herresdorf, dessen Ansprüche laut Gerichtsbeschluß Vorrang hatten, abgeben. Dieser verkaufte es nach dem Tod des nunmehr bei ihm lebenden von Goyr an N. von Metternich zur Gracht.<sup>1325</sup>

Straßbüsch (*Straesbusch*), sw. Kall.<sup>1326</sup> Das Lagerbuch von 1502/03 führt einen Hof *Straesbusch* auf in der Nähe von Obergolbach, der unabhängig vom Hof Reipuch war.<sup>1327</sup> 1515 wurde er verpachtet.<sup>1328</sup> 1570 bzw. 1621 erwarb Steinfeld zusätzlich das Schuilsgut in Straßbüsch.<sup>1329</sup> 1622 wurde der Zehnt zu Broich an den Halfen von Straßbüsch verpachtet.<sup>1330</sup> Das Schuilsgut war 1756 zusammen mit dem Hof Straßbüsch verpachtet.<sup>1331</sup> Verpachtung 1789, 1790 Klage der Abtei gegen den Pächter wegen Nichteinhaltung des Vertrags.<sup>1332</sup>

- 
- 1323 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49, Bl. 24v–25r (deutscher Originaltext), Bl. 18v–19r (französischer Text) (1758), Bl. 43v–44r (deutscher Originaltext), Bl. 56v–57r (französischer Text) (1760). Eine Beschreibung des Bezirks befindet sich ebd. Bl. 26r.
- 1324 Eine Verpachtungsurkunde vom 4. Januar 1700 befindet sich in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 14 Bl. 13–16.
- 1325 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 341 mit Rückvermerk des Abtes Christian Steinhewer vom 4. August 1737.
- 1326 BÄRSCH, Steinfeld, S. 83.
- 1327 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646 f., 649.
- 1328 JOESTER, UB Seinfeld, Nr. 729, S. 534 nach BÄRSCH, Steinfeld, S. 83.
- 1329 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 259 mit Rückvermerk sowie U. 299, Abschrift der Urkunde von 1570 mit Rückvermerk ebd. in A. 49 Bl. 33r–34v (deutscher Text), Bl. 13v–14r (französische Übersetzung, Konzept), Bl. 64v–65v (französische Übersetzung, Reinschrift).
- 1330 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 258.
- 1331 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 29v–30r (deutscher Originaltext), Bl. 10v–11r (französischer Text, Konzept), Bl. 61v–62r (französischer Text, Reinschrift).
- 1332 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 51.

Spezifikationen im Rahmen des Theresianischen Katasters<sup>1333</sup> sind aus den Jahren 1756,<sup>1334</sup> 1758,<sup>1335</sup> 1760<sup>1336</sup> und 1797<sup>1337</sup> erhalten.

Streith, Streithagen siehe Stritterhof.

Stritterhof (*Strithagen, Strythain, Strythane, Strythaegen, Streith*), ehemaliger Hof sw. Marmagen.<sup>1338</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem einen Hof in *Strithagen*.<sup>1339</sup> Zwischen 1211 und 1247 schenkte der Ritter Konrad von *Gaffelroede* dem Stift unter anderem 60 Morgen Wald und Wiesen angrenzend an den Hof *Strythane*.<sup>1340</sup> 1483 entschieden die sieben Schöffen von Altenahr als den Schöffen von Steinfeld übergeordnete Instanz einen Streit zwischen dem Stift und der Gemeinde Marmagen hinsichtlich des Viehauftriebs auf die Weiden des Hofes *Strythain*.<sup>1341</sup> 1502/03<sup>1342</sup> und 1760<sup>1343</sup> wurden die Grenzen des Hofes *Strythaegen (Streithagen sive Streiterhof)* im Detail beschrieben. Er gehörte mit seinen Zehnten in die Pfarrei und das Hochgericht Steinfeld. Verpachtungen erfolgten 1671, 1684, 1695, 1705, 1717, 1730, 1760,<sup>1344</sup> 1785.<sup>1345</sup> Der Pächter des Hofes war

- 
- 1333 Die Herrschaft Schleiden gehörte in das Herzogtum Luxemburg in den Österreichischen Niederlanden, vgl. FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 33, Nr. 341.
- 1334 Betrifft nur das Schuilsgut: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 29v–30r (deutscher Originaltext), Bl. 10v–11r (französischer Text, Konzept), Bl. 61v–62r (französischer Text, Reinschrift), Bl. 83r Zusammenfassung: Morgenzahl, Ertrag.
- 1335 Betrifft nur den Hof Straßbüsch: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 22v–23r (deutscher Originaltext), Bl. 16v–17r (französischer Text, Konzept), Bl. 54v–55r (französischer Text, Reinschrift), Bl. 81r, 83v Zusammenfassung: Morgenzahl, Ertrag. Vgl. auch A. 49 Bl. 1–2 (undatiert, unterschrieben von dem Steinfelder Provisor Balthasar Ohrem, Provisor von 1763–1773).
- 1336 Straßbüsch: LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 49 Bl. 41v–42r, 45r; Schuilsgut: ebd. A. 49 Bl. 39v–40r, 45r.
- 1337 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 50.
- 1338 BÄRSCH, Steinfeld, S. 83 unter Streith; KONRADS, Stritterhof.
- 1339 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *curiam unam*; bei anderer Interpunktion der Besitzaufzählung wäre es ein Zins von 32 Schillingen: *censum trigintaduorum solidorum*, vgl. ebd. S. 25, Anm. k.
- 1340 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 833, S. 594, Datierung nach dem Archivverzeichnis von 1670 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 157v: Urkunde des Abtes Makarius: *De Streithagen et Sistol documentum Macharii abbatis Steinfeldt*.
- 1341 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 564a, S. 439f.; KONRADS, Stritterhof, S. 29f.
- 1342 JOESTER, UB Steinfeld, S. 644f.
- 1343 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 307 Bl. 21–22v.
- 1344 Zu dem Inhalt des Pachtvertrags vgl. KONRADS, Stritterhof, S. 32–34.
- 1345 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 307. Zu den Pächtern vgl. auch KONRADS, Stritterhof, S. 31–34.

zugleich Buschhüter, nicht nur der zum Hofbezirk gehörenden Waldungen, sondern auch des Busches Wisselbach in der Herrschaft Wildenburg und des Kalberbusches, der in die Pfarre und Herrschaft Steinfeld gehörte.<sup>1346</sup> Die Waldungen waren wichtig als Bauholzlieferant<sup>1347</sup> und zur Herstellung von Pottasche.<sup>1348</sup> 1802 gab das Stift den Besitz an mit einem Wohnhaus mit ungefähr 50 Morgen Wildland und einem Stück Wiese in der Feldmark von Wahlen.<sup>1349</sup> Zur Versteigerung kam der Hof nicht.<sup>1350</sup>

Tiefental (*Diffenda[ile]*, *Deiffendal*, *Deyffendaele*) wüst gefallener Hof bei Wehr.<sup>1351</sup> Ritter Heinrich, genannt der Gude, verkaufte seine vom Reich zu Lehen gehenden Güter in Tiefental bei Wehr an das Stift und trug als Ausgleich 50 Morgen Ackerland im Territorium der Stadt Sinzig dem Reich zu Lehen auf, woraufhin König Adolf von Nassau dem Stift am 2. Dezember 1295 die Güter zu ewigem Eigentum übertrug.<sup>1352</sup> Die Beschreibung von 1366 im Rahmen der Schuldenaufstellung lässt erkennen, dass es in Tiefental zu diesem Zeitpunkt einen Hof mit zwei einbehörigen Höfchen und einem Hofesgericht gab sowie noch zwei weitere Besitzungen.<sup>1353</sup> 1489 schenkten Jakob *Loerre* und seine Frau Katharina Steinfeld Ländereien im Gericht Tiefental für ihre Aufnahme in die Gebetsverbrüderung des Stifts.<sup>1354</sup> Das Lagerbuch

1346 KONRADS, Stritterhof, S. 32–34. Zur Lage des *Kaluerbusches* vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 644.

1347 Vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 577, S. 448 (1485), Pachtvertrag von 1760 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 307 Bl. 21–26, vgl. KONRADS, Stritterhof S. 32 f.

1348 KONRADS, Stritterhof, S. 30 f.

1349 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 16r Art. 10.

1350 Zum weiteren Schicksal des Hofes – in preußischer Zeit wurde auf seinem Gelände das Försterhaus Stritterhof errichtet – vgl. KONRADS, Stritterhof, S. 34 f.

1351 BÄRSCH, Steinfeld, S. 55; Kunstdenkmäler Kreis Mayen, S. 456, dort auch Hinweis auf die Lage; ANDRE, Tiefental, S. 104–117 mit einer Reihe von Landschaftsabbildungen.

1352 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 185, S. 143 f.

1353 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 250: *Dieffendall: Item adiacet hiis bonis curtis dicta Deiffendal cum duabus villiculis et speciali iurisdictione spectans ad monasterium et solvit 9 ml. avene, 18 pullos et capones cum censu 3 solidorum, 6 ml. siliginis. Item quidam ibidem solvit de terra arabili 2 sb. siliginis. Item quedam area ibidem solvit 12 sb. avene, 2 pullos.* Aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ist ein Höverweistum erhalten, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 323 I Bl. 120r–121r. Auszüge aus diesem Höverweistum bringt ANDRE, Tiefental, S. 109 f.

1354 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 598, S. 461, Auflistung der Ländereien ebd. S. 674–676.

von 1502/03 listet in den Hof gehörendes Land auf und vermerkt, dass der Hof an „fromme Leute“ gegen eine bestimmte Pacht an Getreide, eine Fahrt nach Steinfeld und andere Dienste sowie Baulichhaltung des Hofes verpachtet wird.<sup>1355</sup> Verpachtungen sind belegt 1522 und 1567.<sup>1356</sup> Im Jahr 1602 wurde der Hof zusammen mit dem großen Hof (= Mönchhof) an mehrere Pächter verpachtet, die getrennt wohnten, aber die Höfe offensichtlich gemeinsam bebauten und sich die Verpflichtungen teilten.<sup>1357</sup> Der Hof stand noch 1688.<sup>1358</sup> In den Aufhebungsakten erscheint er nicht mehr. In Tiefenthal gab es auch kurmutpflichtige Lehngüter, die 1502/03 aufgelistet werden.<sup>1359</sup>

*Tondorf* (*Luntorp*, *Tuntorp*) nö. Blankenheim. Ca. 1277 und 1320 erhielt das Stift von einer Wiese namens *de Ay* 1 Schilling für die Küche.<sup>1360</sup>

*Traben*, an der Mosel gegenüber von Trarbach.<sup>1361</sup> Weinberge in Traben scheinen, entgegen der Steinfelder Behauptung 1683,<sup>1362</sup> nicht zu den Stiftungsgütern gehört zu haben.<sup>1363</sup> Eine erste Erwähnung ist im Kröver Lehnregister von 1599 belegt.<sup>1364</sup> Sie gehörten als Lehen in den Hof in Kröv und lieferten die dritte Traube dorthin. Über die Streitigkeiten deswegen vgl. den Bericht von 1683.<sup>1365</sup> 1681 musste das Stift König Ludwig XIV. von Frankreich gegenüber seine Besitzungen unter anderem in Traben unter Angabe der Anzahl der Weinstöcke als Lehen empfangen und den Huldigungseid leisten.<sup>1366</sup> In allen späteren Lehnregistern werden die Lehen in Traben mit unter Kröv aufgeführt.

1355 JOESTER, UB Steinfeld, S. 672 f.

1356 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 340. ANDRE bringt in Tiefental, S. 113 f., einen Auszug aus dem Pachtvertrag von 1522 und druckt S. 114 f. den Pachtvertrag von 1567 (unter dem Datum 1561) ab. Aus den Angaben von 1567 errechnet er S. 115 einen Umfang von 139,5 Morgen.

1357 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 8–12, mit Wasserschäden; Bl. 13–15 findet sich eine Auflistung des Zubehörs des Tiefentaler Hofes, die auch in ebd. A. 323 I Bl. 83 f. steht. Die Abgaben wurden von der Kellnerei Wehr verwaltet.

1358 Kunstdenkmäler Kreis Mayen, S. 456.

1359 JOESTER, UB Steinfeld, S. 685.

1360 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15r, 19r.

1361 BÄRSCH, Steinfeld, S. 83.

1362 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 13.

1363 Sie werden im Lagerbuch von 1502/03 nicht genannt.

1364 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 268 Bl. 2r; vgl. dazu ebd. A. 341 Bl. 13r.

1365 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 12r–13r. Vgl. dazu BÄRSCH, Steinfeld, S. 53 f.

1366 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 332, ebd. A. 269.

*Trostorp*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Ca. 1277 erhielt das Steinfelder Krankenhaus 12 Denare.<sup>1367</sup>

*Urfey* nw. Weyer. 1558 erwarb das Stift eine Rente von 2 Joachimstalern für 40 Joachimstaler von Johann zu Dreimühlen und seiner Frau Threin, die Güter in Urfey und Umgebung zum Pfand setzten.<sup>1368</sup>

*Urft* (*Vrft*, *Oyrfft*, *Orfft*) nö. Steinfeld.<sup>1369</sup> In Urft besaß das Stift kurmutpflichtige Zinsgüter, aufgelistet ca. 1277,<sup>1370</sup> 1320,<sup>1371</sup> 1502/03,<sup>1372</sup> 1518<sup>1373</sup> und 1560.<sup>1374</sup> Erhalten sind ein Vermessungsregister von 1743<sup>1375</sup> und ein nach dem Register von 1754/55 1776 erneuertes, bis 1795 fortgeführtes Heberegister.<sup>1376</sup> – Mühlen: 1130 erwarb Erzbischof Friedrich I. von Köln für Steinfeld von Herzog Walram von Limburg unter anderem eine halbe Manse mit einer Mühle,<sup>1377</sup> was Papst Innozenz II. am 10. Dezember 1136 bestätigte.<sup>1378</sup> In einem undatierten Nachtrag zu dem Zinsregister von 1320 wird die Mühle als kurmutpflichtiges Zinsgut erwähnt.<sup>1379</sup> 1802 werden nach Augenschein am 14. August 2 bzw. 3 Mühlen in Urft aufgelistet: Die Mühle beim Eisen-

---

1367 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 15v.

1368 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 246 vom 11. November 1558.

1369 BÄRSCH, Steinfeld, S. 84.

1370 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v, 14v: 4 Denare, an Hafer für die Küche 4 Malter weniger 2 Summer, Bl. 15: Geldeinkünfte der Küche.

1371 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 22r, 25v.

1372 JOESTER, UB Steinfeld, S. 651 f.

1373 JOESTER, UB Steinfeld, S. 747–749 mit Nachträgen bis 1597; Summe der Abgaben: 12 Malter 3½ Summer Hafer, 1 Schilling, 23 Hühner, 14 Kurmeden.

1374 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 8v–15r mit Nachträgen bis 1651, teilweiser Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien, z. T. nach einem heute verlorenen Lagerbuch von ca. 1450 bzw. 1481.

1375 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 61.

1376 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 62.

1377 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 5 mit falscher Identifizierung.

1378 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10. Zur Lokalisierung dieser in den Urkunden nicht näher bezeichneten Mühle in Urft vgl. OEDIGER, Steinfeld, S. 102, sowie KONRADS, Alte Bann- oder Zwangsmühlen, S. 101; Mahlpflichtige siehe JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 826, S. 592 f. ohne Datum.

1379 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17r, ebenfalls 1502/03, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 652, 1518, vgl. ebd., S. 749 und 1560, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 13v mit Nachträgen bis 1615 und Auflistung der dazu gehörigen Ländereien. Der Inhaber der Mühle war verpflichtet, den Steinfelder Rüb-samen ohne Vergütung zu mahlen.

hüttenwerk mit Inventar, eine Ölmühle im gleichen Gebäude<sup>1380</sup> mit Inventar sowie eine Mühle bei Urft (= Urfter Mühle), ebenfalls mit Inventar.<sup>1381</sup> Diese beiden Mühlen – eine mit einem Gang, eine mit zwei Gängen – wurden am 4. August 1803 mit der Eisenhütte versteigert.<sup>1382</sup> – Eisenhütte (*officina ferraria*): Die Eisenhütte wurde spätestens 1726 am Gillesbach eingerichtet.<sup>1383</sup> Vom 11. Juli 1727 bis 11. August 1731 sind zwei Steinfelder Provisoren, Aegidius Entzen und Markus Trimborn, auch als Hütteninspektoren belegt. 1729/1730 und 1735/36 wurde die Hütte verpachtet.<sup>1384</sup> Abt Johannes VIII. Lohelius Begasse nahm umfangreiche Baumaßnahmen vor.<sup>1385</sup> Im Jahr 1788 warf sie mit 1145 Reichstalern einen besonders ergiebigen Gewinn ab, mehr als das Doppelte des üblichen Gewinns.<sup>1386</sup> Schon vor der Aufhebung 1802 ging das Hüttenwerk in die Verwaltung der französischen Republik über.<sup>1387</sup> Am 15. Juli 1798 berichtete Abt Gilbert Surges, dass die Materialien verkauft seien und die Hütte nicht in Betrieb sei,<sup>1388</sup> 1802 listete das Stift ein Hüttenwerk und ca. 6 Morgen dazugehörige Weiher auf und bemerkte, dass das Hüttenwerk, wenn es repariert und wieder in Betrieb genommen würde, 12 000 Francs einbringen könnte, andernfalls könnten die Weiher einen jährlichen Ertrag von 50 Francs bringen.<sup>1389</sup> Die Versteigerung der verbrannten und nicht in Betrieb befindlichen Eisenhütte erfolgte am 4. August 1803 zusammen mit zwei Mühlen, Bering, sieben Weihern, 2,10 ha Waschplätzen und Dämmen,

1380 Zur Lage vgl. die Karte LAV NRW R RW Karten 6153/1 von 1825. Das Gebäude lag gegenüber dem Hochofengebäude.

1381 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 14r–15v, Art. 6.

1382 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 305 f., Nr. 7746; Näheres siehe unter Eisenhütte.

1383 NEU, Eisenindustrie, S. 176, der sie als eines der bedeutendsten Eisenwerke der Nordeifel im 18. Jahrhundert bezeichnet; JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 85 SLE 126; KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, der detailliert das bewegte Schicksal dieser Hütte schildert und auf S. 43 einen Auszug aus der Tranchot-Karte 117 Nettersheim von 1809 abbildet; KNIEPS/WEGENER, Erzbergbau und Metallverhüttung, Beiheft, S. 26, Karte VII 18, S. 137 G2–14 unter Kall; JOESTER, Wirtschaft, S. 332 f.; ein Lageplan von ca. 1855 ist abgebildet bei Bernd HERGARTEN, Eisengewinnung als Projekt des Fachbereichs Chemie, in: Hermann-Josef-Kolleg im Wandel – 75 Jahre Gymnasium Steinfeld, Festschrift 1999, S. 170–177, hier S. 172.

1384 KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 38.

1385 KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 39.

1386 LAV NRW R Kurköln VIII 447/2 Bl. 10r.

1387 KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 40–42 mit näheren Angaben.

1388 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 16v.

1389 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 15v Art. 5.

0,30 ha Wiese, Kaufpreis 12 800 Francs.<sup>1390</sup> – Marmorschneid- und -schleifmühle: Das Stift besaß in Urft, Marmagen und Wahlen Marmorsteinbrüche, die am 28. Februar 1746 auf 8 Jahre verpachtet wurden.<sup>1391</sup> Aus diesem Pachtvertrag geht die Existenz einer Marmorschneid- und -schleifmühle<sup>1392</sup> hervor, auf der die Pächter den in der Herrschaft Steinfeld oder anderswo gebrochenen Marmor zu bearbeiten hatten.<sup>1393</sup> In den Aufhebungsakten wird sie nicht erwähnt, und 1825 war sie außer Betrieb. – 1775 gestattete Abt Evermodus Claessen (1767–1784) dem Wagenschmied Willibrord Schäffer zur Erleichterung seiner Arbeit, eine Schleifmühle oberhalb der Klostermühle zu Urft zu errichten.<sup>1394</sup>

Ürzig an der Mosel n. Zeltingen-Rachtig.<sup>1395</sup> 1725 kaufte das Stift „zu Uerzig Weingärten, Wiesen und Felder zu Rachtig für 770 Thaler, den Thaler zu 54 Petermännchen gerechnet“. <sup>1396</sup> 1769 kaufte Steinfeld von der Abtei Eberhardsklausen ein Weingut in Ürzig für 2779 Reichstaler.<sup>1397</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge mit ca. 3 Morgen und den Ertrag mit 2 Fuder Wein an.<sup>1398</sup> Am 17. November 1809 wurde der Besitz in Ürzig für 5025 Francs versteigert.<sup>1399</sup>

---

1390 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 305 f., Nr. 7746. Zum weiteren Schicksal vgl. KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 43.

1391 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 59 Bl. 1r–2v.

1392 Zur Lage vgl. die Karte LAV NRW R RW Karten 6153/1 von 1825. Sie lag auf dem Gelände der nunmehr von Carl Pönsen und Consorten betriebenen Eishütte, jedoch in großem Abstand von dieser jenseits einer großen, mehr als 13 Morgen umfassenden Wiese.

1393 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 59 Bl. 1v § 6. Vgl. hierzu ebd. Kurköln IV 1282 Bl. 47r, 61v, 295r sowie KONRADS, Steinfelder Hütte zu Urft, S. 39.

1394 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 59 Bl. 3, 5; vgl. KONRADS, Alte Bann- oder Zwangmühlen, S. 106.

1395 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68, 83 f.

1396 BÄRSCH, Steinfeld, S. 68 nach der wassergeschädigten Akte LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 308 Bl. 10r–11v.

1397 Peter DOHMS, Geschichte des Klosters und Wallfahrtsortes Eberhardsklausen an der Mosel – von den Anfängen bis zur Auflösung im Jahre 1802 (Rheinisches Archiv. Veröffentlichungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn 64), Bonn 1968, S. 257.

1398 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 18r Art. 24. 1798 benannte das Stift den Ertrag mit 12 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r.

1399 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 22, Nr. 5391.

Vlatten (*Vlatthena*) nö. Heimbach. Ca. 1277 und 1320 erhielt das Stift in Vlatten 6 Denare.<sup>1400</sup>

Vroenrait siehe Frohnrath.

Wadenheim nö. Ahrweiler, Ortsteil von Bad Neuenahr.<sup>1401</sup> 1187 wurde dem Stift erstmals Besitz von unter anderem Weinbergen in Wadenheim bestätigt.<sup>1402</sup> Im Jahr 1700 verpfändete Karl Kasimir Freiherr von und zu Stein-Kallenfels für sich und seine Brüder unter anderem ihren Hof und die Schäferei zu Wadenheim (Nagelsgut) sowie einige Wingerte für 5007 Reichstaler an das Stift.<sup>1403</sup> Im gleichen Jahr überließ er dem Stift für eine jährliche Zahlung von 126 Reichstalern den Gewinn und Verlust ihrer freiadligen Güter zu Wadenheim und Staffel.<sup>1404</sup> Das Nagelsgut war von dem Kloster St. Pantaleon in Köln lehnsrührig und musste Kurmut entrichten.<sup>1405</sup> Im Jahr 1733 besaß Steinfeld in Wadenheim 9 Morgen freiadliges Land und Weingärten, die vom Stift selbst bebaut wurden und auf 2880 Taler Wert geschätzt wurden.<sup>1406</sup> Von mehreren Weingärten in Wadenheim bezog Steinfeld Pacht.<sup>1407</sup> Am 23. August 1804 und am 18. April 1805 wurden Steinfeld Weinberge und Äcker in Wadenheim für 250 bzw. 1600 Francs versteigert.<sup>1408</sup>

Wahlen (*Walen, Walyn, Wael[Len]*) s. Steinfeld.<sup>1409</sup> Das Stift besaß über das Dorf Wahlen die Hochgerichtsbarkeit, teilte sich aber die Grundherrschaft mit den Herrschaften Wildenburg und Reifferscheid sowie dem Herzogtum Jülich.<sup>1410</sup> Das Weistum von vor 1502 umschreibt die Grenzen der Steinfeld-

1400 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9r, 14r, 23r.

1401 BÄRSCH, Steinfeld, S. 84 f.; SCHUG, Ahrgaudekanat, S. 78 (nach Bärsch).

1402 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

1403 FRICK, Quellen, Regest Nr. 1565, S. 454 f. 1618 war der Wert der Ländereien, Weingärten, Wiesen und Büsche auf 6466 Taler 26 Albus geschätzt worden, vgl. BÄRSCH, Steinfeld, S. 85.

1404 FRICK, Quellen, Regest Nr. 1566, S. 455.

1405 Vgl. die Streitigkeiten deswegen bei FRICK, Quellen, Regest Nr. 1571 (1703), S. 457 f., Regest Nr. 1592 (1709), S. 465, Regest Nr. 1593 (1709), S. 465 f., Regest Nr. 1600 (1711), S. 468, Regest Nr. 1601 (1711), S. 468, Regest Nr. 1602 (1712), S. 468 f., Regest Nr. 1640 (1722), S. 480, Regest Nr. 1642 (1722), S. 481 f.

1406 FRICK, Quellen, Regest Nr. 1679, S. 496, vgl. dazu die Angaben 1796 bei BÄRSCH, Steinfeld, S. 85, die Erfassung 1798 in LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r sowie die Erfassung 1802 in LHAKo Best. 276–2531 Bl. 25v Nr. 72 bzw. Art. 6.

1407 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 85r–86v.

1408 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 429, Nr. 3670, S. 430, Nr. 3677.

1409 BÄRSCH, Steinfeld, S. 85; KONRADS, Vierherrendorf.

1410 KONRADS, Vierherrendorf, S. 33 f.

der Herrschaft.<sup>1411</sup> Das Stift besaß in Wahlen kurmutpflichtige Zinsgüter,<sup>1412</sup> zuerst erwähnt in der Urkunde Erzbischof Philipps von Köln von 1187,<sup>1413</sup> aufgelistet ca. 1277,<sup>1414</sup> 1320,<sup>1415</sup> 1502/03,<sup>1416</sup> 1518,<sup>1417</sup> 1560.<sup>1418</sup> Aus den Jahren 1663–1684 ist ein Heberegister erhalten.<sup>1419</sup> 1328 schenkte Philipp, Herr von Wildenburg, dem Stift als Seelgerätstiftung einen Morgen Ackerland bei Wahlen, durch den die Steinfelder Wasserleitung hindurchging und den er von dem Steinfelder Lehmann Mattheus gekauft hatte.<sup>1420</sup> Steinfeld bezog auch erbliche Kornrenten aus Wahlen.<sup>1421</sup> Am 22. September 1809 wurde eine Wiese in Wahlen für 615 Francs versteigert.<sup>1422</sup>

Walberhof (*Wal[e]bur[e]*, *Walbuyren*, *Walberen*) s. der Urfttalsperre zwischen Morsbach und Wollseifen auf dem Gelände der ehemaligen nationalsozialistischen Ordensburg bzw. des Truppenübungsplatzes Vogelsang.<sup>1423</sup> 1145 schenkte König Konrad III. Steinfeld den Neubruch Walberhof bei Konzen auf Bitten des damaligen Kölner Dompropstes und Reichskanzlers Arnold,

- 
- 1411 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 661, S. 494–496. Vgl. auch KONRADS, Vierherrendorf, S. 31–33 mit Karte des Geltungsbereichs ebd., S. 35.
- 1412 Zu der im Laufe der Jahrhunderte wechselnden Anzahl der Häuser Steinfelds in Wahlen vgl. KONRADS, Vierherrendorf, S. 33 f.
- 1413 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Wahlen quinque mansos*.
- 1414 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 12v–13r, 14v, Summe der Abgaben: 32 Schillinge und 3 Denare.
- 1415 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 16r–17r, 25v.
- 1416 JOESTER, UB Steinfeld, S. 653–655.
- 1417 JOESTER, UB Steinfeld, S. 749–751 mit Nachträgen bis 1600, Summe der Abgaben: 7 Malter Spelz, 1 Malter 2 Sümmer Hafer, 5 Mark 7 Schillinge 4½ Denare, 4 Hühner, 27 Kurmeden.
- 1418 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 15v–25r mit Nachträgen bis 1660, in der Regel Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.
- 1419 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 66 Bl. 1–3, 8–33.
- 1420 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 246, S. 192. Zu der unterirdisch verlaufenden Wasserleitung vgl. KONRADS, Vierherrendorf, S. 34 f. mit Abbildung S. 31. Ihren Verlauf innerhalb des Stiftungsgeländes zeigt die Karte LAV NRW R RW Karten 9304 von 1825.
- 1421 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 202, S. 154 f., unter Abt Friedrich (1303–1334), Nr. 248, S. 193 f. (1329), Nr. 393, S. 338 f. (1412).
- 1422 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 391, Nr. 8472.
- 1423 BÄRSCH, Steinfeld, S. 85 f.; SCHUMACHER, Wollseifen, mit Abbildung vor der Zerstörung des Hofes auf S. 136; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 228; DIES., Wirtschaft, S. 310.

des Abtes Wibald von Stablo und des Grafen Heinrich von Limburg.<sup>1424</sup> 1162 bestätigte Kaiser Friedrich I. die Schenkung.<sup>1425</sup> 1166 einigten sich das Marienstift in Aachen und Steinfeld über die vom Marienstift beanspruchten Zehnten aus dem 4 Königshufen zu je 120 Morgen umfassenden Hof.<sup>1426</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem diesen Besitz.<sup>1427</sup> 1502/03 und 1518 wurden die in den kaiserfreien Hof gehörenden Zinse aufgelistet.<sup>1428</sup> Auf Grund des Vertrags zwischen Dietrich IV., Graf zu Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden, und Abt Simon von Steinfeld vom 3. Juli 1539<sup>1429</sup> ging der Walberhof einschließlich der auf ihn bezüglichen Urkunden<sup>1430</sup> in den Besitz der Grafen von Manderscheid, später der Herzöge von Arenberg über.<sup>1431</sup> Auf dem Hof befand sich eine Kapelle, die Alfter in seiner Beschreibung der Eifelchristianität zu den vier ältesten Kapellen dieses Gebiets zählt.<sup>1432</sup> Möglicherweise wurde sie schon vor 1145 errichtet. 1679, als Abt Johannes VII. Luckenrath von Steinfeld im Rahmen einer Visitationsreise nach Walberhof kam, war sie verfallen, es lebten aber noch Leute, die in ihr getauft worden waren.<sup>1433</sup>

Waldorf sw. Bad Breisig.<sup>1434</sup> 1187 besaß das Stift unter anderem Weinberge in Waldorf.<sup>1435</sup>

Walporzheim (*Wallprechshoven*) sw. Ahrweiler. Nach Bärsch<sup>1436</sup> besaß das Stift einen Hof in Walporzheim und musste für ihn ½ Malter Roggen

1424 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 13, S. 12 f.

1425 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 18, S. 15.

1426 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 23, S. 19–21.

1427 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *Walebure curiam unam*.

1428 JOESTER, UB Steinfeld, S. 647, 766 f.

1429 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 10v (Abschrift).

1430 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 207 Bl. 18v: am 10. August 1541 bat Petrus von Monheim den Abt von Steinfeld um Übergabe aller den Hof Walberhof betreffenden Unterlagen.

1431 Vgl. BROMMER/SCHLEIDGEN/ZIMMER, Edingen/Enghien, S. 164, Nr. 1174, S. 213, Nr. 1483. Die Akten enthalten Verpachtungsurkunden des Walberhofs, auch aus Steinfelder Zeit. Eine Kopie der Urkunde von 1517 in ebd., S. 213, Nr. 1483 befindet sich im LAV NRW R im Bestand Fot. Nr. 115. BÄRSCH, Steinfeld, S. 85, erwähnt eine Verpachtung im Jahr 1509.

1432 REINARTZ, Bergmannskloster, S. 65, Anm. 14.

1433 BÄRSCH, Steinfeld, S. 86.

1434 BÄRSCH, Steinfeld, S. 86.

1435 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24.

1436 BÄRSCH, Steinfeld, S. 86.

an das Domkapitel in Köln entrichten. Die Urkunde von 1277<sup>1437</sup> lässt Beziehungen Steinfelds zu Hermann von Walporzheim und seinen Söhnen erkennen. Der Ahrweiler Kellner Hermann Josef Schefer beschreibt Mitte des 18. Jahrhunderts zwei Weinberge in Walporzheimer Berg, die Steinfeld 1661 erwarb,<sup>1438</sup> von denen der Weinberg in der Steinkaulen der beste unter allen Steinfeld Weinbergen sei.<sup>1439</sup>

*Wege*, *Wega*, *Weyga*, *Weeg(h)e*. Der Ort kann nicht identifiziert werden. Er muss auf der Schleidener Seite der Olef gelegen haben. Steinfeld besaß hier kurmuttpflichtige Zinsgüter, die ca. 1277,<sup>1440</sup> 1320,<sup>1441</sup> 1502/03<sup>1442</sup> und 1518<sup>1443</sup> aufgelistet werden. Auf Grund des Vertrags zwischen dem Stift und Graf Dietrich von Manderscheid-Blankenheim, Herrn zu Schleiden vom 3. Juli 1539 gingen die Steinfeld Besitztungen in *Wega* an den Grafen und seine Erben über.<sup>1444</sup>

*Wehr* (*Were*) nw. Maria Laach in der Nähe des Laacher Sees.<sup>1445</sup> Wehr war bis zum Ende des Ancien Régime eine Herrschaft des Stifts Steinfeld im Oberen Erzstift Köln, Amt Andernach.<sup>1446</sup> Kirchlich gehörte Wehr zum Erzbistum Trier, Archidiakonats Karden, Dekanat Ochtendung.<sup>1447</sup> Das Gedicht über den Gründer von Steinfeld, den Grafen Sibodo, und seine Überführung der Gebeine des heiligen Potentinus und seiner Gefährten von Karden an der Mosel nach Steinfeld, das Petrus von Oberwesel 1523 in Steinfeld abschrieb, erwähnt Wehr als erste Reisestation.<sup>1448</sup> Im Jahr 1136 bestätigte Papst Innozenz II. dem Stift unter anderem den Besitz des ganzen

1437 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 140, S. 110–113.

1438 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 10–11v.

1439 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 244 Bl. 10v.

1440 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 8v, 13v: Abgaben: 4 Schillinge, 2 Malter Hafer, 4 Hühner.

1441 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 17v.

1442 JOESTER, UB Steinfeld, S. 649; vgl. Lamprecht, Wirtschaftsleben 2,1, S. 231.

1443 JOESTER, UB Steinfeld, S. 745.

1444 LAV NRW R Herrschaft Schleiden U. 55 (Original) bzw. ebd. Abtei Steinfeld A. 47 Bl. 10v (Abschrift), vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 745.

1445 BÄRSCH, Steinfeld, S. 86–90; ANDRE, Wehr 1 '1979, Wehr 1 '2005.

1446 FABRICIUS, Geschichtlicher Atlas 2, S. 56 Nr. 7, S. 87. Vgl. Karte der Herrlichkeit Wehr um 1600 im LHAKo Best. 702 Nr. 14369 (Signatur nach ANDRE, Wehr 6, S. 42, Abbildung 05).

1447 SCHUG, Mayen, S. 497–513.

1448 KATZVEY, Münstereifel 2, S. 207, Vers 274, 284.

Dorfes Wehr mit der Pfarrei und allen Zehnten.<sup>1449</sup> Erzbischof Philipp von Köln bestätigte dies ebenfalls 1187.<sup>1450</sup> In Wehr übernahm ein Kellner, in der Regel ein Steinfelder Chorherr,<sup>1451</sup> die Vertretung des Abtes als weltliche Obrigkeit<sup>1452</sup> sowie die Verwaltung des Besitzes,<sup>1453</sup> der aus direkt bewirtschafteten einzelnen Wiesen und Äckern,<sup>1454</sup> dem Mönchhof in Wehr, den Höfen Tiefental, Steinberg und Hannebach, einer Reihe kurmuttpflichtiger Zinsgüter in Wehr und Zehnten, Zinsen und Pachten in Oberdürenbach und Umgebung bestand.<sup>1455</sup> Das eindrucksvolle Kellnereigebäude,<sup>1456</sup> das umgangssprachlich auch als Propsteigebäude bezeichnet wird, wurde 1730 fertiggestellt und wird heute noch auf vielfältige Weise vor allem durch die Gemeinde Wehr genutzt.<sup>1457</sup> Bruno Andre hat mit Hilfe eines aus der Zeit um

1449 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 9, S. 10: *totam villam Were cum parrochia et omnibus decimis.*

1450 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *villam Wehr totam cum parrochia et omnibus decimis.*

1451 Vgl. JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 49–51.

1452 Bericht des Pastors Wilhelm Vehlen an den Erzbischof von Trier vom 19. Juli 1719 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 365, 2. Teil Bl. 25r: *Pagus Wehr quoad regimen temporale spectat ad ecclesiam Steinfeldensem, cuius abbas est dominus temporalis sub advocatia et protectione serenissimi electoris et principis Coloniensis. Habet etiam abbas Steinfeldensis religiosam residentiam in loco, in quo substitutum habet religiosum, qui praeter officia spiritualia, quibus incumbit, simul jura abbatiae respicit et oeconomiae intendit, pastore et sacellano curae animarum et divino officio iugiter intentis.*

1453 Unter den Rechnungen der Kellnerei Wehr sind große Verluste eingetreten. Restauriert, aber zum Teil ausgewaschen, ist Band 1 (15./16. Jahrhundert) = LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 364, vgl. Findbuch 121.97.2 S. 352. Ebenfalls restauriert, aber teilweise schwer lesbar ist die Korrespondenz des Kellners mit dem Abt von Steinfeld (17. Jahrhundert) = ebd. Akten 312.

1454 Aufgelistet im Lagerbuch von 1502/03 in JOESTER, UB Steinfeld, S. 669f., 674–676.

1455 Eine Aufstellung findet sich in LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160 Bl. 5–7, 9–10.

1456 Vgl. Kunstdenkmäler Kreis Mayen, S. 454; ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, Abbildungen S. 51, 57, 65; <sup>2</sup>2005, farbige Abbildungen S. 63 Abbildung 24, S. 64 Abbildung 25, S. 70 Abbildung 27, S. 72 Abbildung 29, S. 73 Abbildung 30, S. 85 Abbildung 35, S. 104 Abbildung 47, 48; farbige Abbildungen aus dem Inneren des Gebäudes vgl. ebd. S. 74 Abbildung 31, S. 84f. Abbildung 33f., 36, 38.

1457 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 63, 66. Die weiteren Schicksale vgl. ebd. S. 66–78. Zur Nutzungssituation im Jahr 2005 vgl. ebd., <sup>2</sup>2005, S. 86. Das Inventar der Effekten von 1795 lässt die Funktion der mehr als 20 Zimmer erkennen, vgl. LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160 Bl. 11f. Weitere Inventare der Gegen-

1800 stammenden Planes<sup>1458</sup> und des Katasterplans von 1826 die Gesamtanlage des Kellnerei-Komplexes rekonstruiert.<sup>1459</sup> Bis 1685 lebten der Pfarrer und sein Kaplan in einem eigenen Pfarrhaus mit Stallungen, Scheune, Garten und eigenen von der Kellnerei getrennten Gütern.<sup>1460</sup> 1685 ordnete Abt Theodor Firmenich an, dass der Pastor und sein Kaplan bei ihrem Mitbruder in der Kellnerei wohnen sollten und dass der Kellner die Pastoralgüter mit verwalten sollte.<sup>1461</sup> In Wehr gab es zwar keinen Zweigkonvent wie in Niederehe, die dort lebenden Chorherren – Pastor, ein oder zwei Kapläne, Kellner und gegebenenfalls Unterkellner sowie erholungssuchende Chorherren – führten offensichtlich jedoch ein an der Ordensregel orientiertes Leben, worauf die Umfassungsmauer, von der noch Teile vorhanden sind,<sup>1462</sup> sowie die Charakterisierung von 1719 als *religiosa residentia* hinweisen.<sup>1463</sup>

1242 wird zum ersten Mal ein Hof (*curia*) in Wehr erwähnt.<sup>1464</sup> 1327 wünschte sich Heinrich von Virneburg diesen Hof als Mitgift seiner Braut

---

stände in den Vorgängerbauten sind aus den Jahren 1578 und 1607 erhalten, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 365, 1. Teil Bl. 2, 3 f. Für das Jahr 1677 liegt ein ausführlicher Zustandsbericht über die Kellnerei vor, der sich vor allem mit der Familie Bossard und der Mühle befasst, vgl. ebd. Bl. 5–8.

1458 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, Abbildung S. 61 mit Beschreibung S. 62, <sup>2</sup>2005, S. 71 Nr. 28 mit Identifizierung der einzelnen Gebäude S. 71 f.

1459 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 61–66, mit Katasterplan von 1826 hinter S. 186, <sup>2</sup>2005, S. 87–104, mit Katasterplan von 1826 S. 105 f. Ein Farbfoto zeigt den Zustand des Gesamtkomplexes im Jahr 2005, vgl. ANDRE, Wehr 1, <sup>2</sup>2005, S. 101, Abbildung 45. Vgl. auch ANDRE, Kellerei.

1460 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 29, <sup>2</sup>2005, S. 35 f. Die Pfarrgüter sind aufgelistet im Lagerbuch von 1502/03, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 673 f. Vgl. auch die Zusammenstellung von Pfarrer Thomas Krischer 1802 bei ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 36–39, <sup>2</sup>2005, S. 44–46, und in LAV NRW R Lande zwischen Maas und Rhein Nr. 160 Bl. 3r.

1461 Bericht des letzten Pfarrers Thomas Krischer 1803 bei ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 29, <sup>2</sup>2005, S. 36; vgl. auch KPA Steinfeld A. 419 S. 27: Gottfried Peller wird im April 1685 Pfarrer von Wehr, *qui coepit cohabitare f. cellario in cellaria*.

1462 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 63, Nr. 27 auf dem Katasterplan von 1826 hinter S. 186. Die farbige Abbildung eines Teilstücks vgl. bei ANDRE, Wehr 1, <sup>2</sup>2005, S. 103 Abbildung 46. Zu ihrem Verlauf vgl. Ausschnitt aus der Tranchot-Karte Nr. 133 bei ANDRE, Wehr 1, <sup>2</sup>2005, S. 39, Abbildung 14 sowie Ausschnitt aus der Karte der Herrschaft Wehr um 1600 im LHAKO Best. 702 Nr. 14369 (Signatur nach ANDRE, Wehr 6, S. 42 Abbildung 05) bei ANDRE, Wehr 1, <sup>2</sup>2005, S. 37 Abbildung 13.

1463 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 365 Bl. 25r.

1464 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 74, S. 66 f.

Maria von Jülich an Stelle von 2500 Mark.<sup>1465</sup> 1366 stellte das Stift das Zubehör des Hofes zusammen<sup>1466</sup> und listete auf, was daraus zur Schuldentilgung an eine Reihe von Personen verpfändet wurde.<sup>1467</sup> Zwischen 1366 und 1369 verpfändete das Stift die Hälfte des Hofes auf Lebenszeit an Johann von Vorst und seinen Sohn<sup>1468</sup> und nach deren Tod an die Abtei Siegburg (um 1400) wegen der der Abtei schuldigen Zehnten in Hochkirchen und Rövenich.<sup>1469</sup> 1418 kaufte das Stift alle Besitzungen des Trierer Kartäuserklosters St. Alban in Wehr, die 9½ Goldgulden einbrachten.<sup>1470</sup> 1491 setzte Abt Hubert von Prémontré als Generalabt im Fall der Resignation des Steinfelder Abtes Reiner Hundt diesem den Hof Wehr als Pension auf Lebenszeit aus.<sup>1471</sup> Das Lagerbuch von 1502/03 führt das Zubehör des Mönchhofs (*Munchhoff*) an Wiesen und Ackerland auf.<sup>1472</sup> Verpachtungen sind bekannt aus den Jahren 1522 auf 16 Jahre,<sup>1473</sup> 1538,<sup>1474</sup> 1567,<sup>1475</sup> 1583.<sup>1476</sup> Am 2. Februar 1602 wurden der Mönchhof in Wehr und der Hof in Tiefental auf 12 Jahre an mehrere Pächter verpachtet, die getrennt wohnten, aber die Höfe offensichtlich gemeinsam bebauten und sich die Verpflichtungen teilten.<sup>1477</sup> Seit wann der Mönchhof nicht mehr verpachtet, sondern von dem Kellner direkt verwaltet wurde, ist aus den stark wassergeschädigten Akten nicht ersichtlich. 1802 gab das Stift die Größe der Ländereien (*un corps de biens*) der Kellnerei mit ca. 400 Morgen Ackerland, 70 Morgen Wiesen und 5 Morgen Gärten an.<sup>1478</sup> Am 30. November 1809 wurde die gesamte Propstei Wehr mit Gebäuden,

---

1465 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 243, S. 191.

1466 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 314, S. 251 f.

1467 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 309, S. 247 bzw. Nr. 314, S. 252 f.

1468 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 319, S. 256.

1469 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 365, S. 310.

1470 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 406, S. 344.

1471 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 609, S. 468.

1472 JOESTER, UB Steinfeld, S. 671 f.

1473 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 5–6, sehr beschädigt.

1474 BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

1475 BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

1476 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 2–4, sehr beschädigt.

1477 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 315 Bl. 8–12, mit Wasserschäden.

1478 LHAKO Best. 276–2531 Bl. 26r Nr. 78 bzw. Art. 12; vgl. hierzu LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 12v–13r, wonach der Ertrag vor Einmarsch der Franzosen 200 Malter Roggen, 60 Malter Hafer, 20 Malter Gerste und 800 Malter Heuzehnt betrug. Vgl. auch BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

Ländereien und Gerechtigkeiten für 91 000 Francs versteigert.<sup>1479</sup> Am 7. Januar 1813 wurde eine Wiese für 5000 Francs versteigert.<sup>1480</sup>

Alle Einwohner des Dorfes Wehr waren dem Stift kurmuttpflichtig und zinsbar.<sup>1481</sup> Das Lagerbuch von 1502/03 enthält eine entsprechende Personen- und Besitzliste.<sup>1482</sup> Weitere Listen sind aus den Jahren 1599<sup>1483</sup> und 1660 erhalten.<sup>1484</sup> Entsprechende Heberegister aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind überliefert, aber ebenfalls wassergeschädigt.<sup>1485</sup>

Die Getreidemühle in Wehr, die ursprünglich am Ausgang des Wehrer Tals stand,<sup>1486</sup> und Anfang des 17. Jahrhunderts in die Kellnerei verlegt wurde,<sup>1487</sup> wurde verpachtet.<sup>1488</sup> Die älteste Nachricht darüber stammt aus dem Jahr 1498,<sup>1489</sup> eine weitere Verpachtung fand 1534 statt.<sup>1490</sup> Die Wiesen und das Land, die zur Mühle gehörten, werden im Lagerbuch von 1502/03 aufgelistet.<sup>1491</sup> 1807, als die Propstei Wehr zum ersten Mal zur Versteigerung angeboten wurde, lag sie in Trümmern.<sup>1492</sup> Es gab im Komplex der Kellnerei auch eine Ölmühle,<sup>1493</sup> die in den Akten nicht weiter erwähnt wird. 1807 lag auch sie in Trümmern.<sup>1494</sup>

---

1479 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 489, Nr. 4165.

1480 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 489, Nr. 4168.

1481 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 490v. Zu der Einwohnerzahl vgl. ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 11, <sup>2</sup>2005, S. 17.

1482 JOESTER, UB Steinfeld, S. 675–685. Aus dem Jahr 1444 liegt die Urkunde über die erbliche Verpachtung eines derartigen Gutes vor, vgl. ebd., Nr. 488, S. 390f.

1483 LAV NRW R Kurköln II 1142 S. 17f.

1484 LAV NRW R Kurköln II 1153 Bl. 494–495v.

1485 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 323, A. 324, A. 325.

1486 ANDRE, Wehr 2. Zur Lage vgl. ebd. 1, <sup>1</sup>1979, S. 63 Nr. 3 auf dem Katasterplan von 1826 hinter S. 186, <sup>2</sup>2005, S. 71 Nr. 4 des Plans um 1800, Nr. 3 des Katasterplans von 1826 S. 206.

1487 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 80–85, <sup>2</sup>2005, S. 88–93.

1488 Vgl. hierzu LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 365 Bl. 6v–7r.

1489 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 313 mit schweren Wasserschäden.

1490 BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

1491 JOESTER, UB Steinfeld, S. 672 mit der Bemerkung, dass man die Mühle „frommen Leuten“ auf Zeit verpachten sollte gegen eine Kornpacht, eine Fahrt nach Steinfeld, andere Dienste, Baulichhaltung der Mühle und freies Mahlen der Kellnerei.

1492 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 488, Nr. 4161. Nach dem Bericht des Stifts von 1802 brannte sie vor etwa zwei Jahren, das heißt im Jahr 1800, ab, vgl. LHAKo Best. 276–2531 Bl. 26v Nr. 82 bzw. Art. 16.

1493 ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 63 Nr. 6 auf dem Katasterplan von 1826 hinter S. 186, <sup>2</sup>2005, S. 71 Nr. 10 des Plans um 1800, Nr. 6 des Katasterplans von 1826 S. 206.

1494 SCHIEDER, Säkularisation 2,2, S. 488, Nr. 4161.

Auch der Schafstall<sup>1495</sup> wurde verpachtet. Hinweise auf Verpachtungen finden sich 1514,<sup>1496</sup> 1533,<sup>1497</sup> 1582.<sup>1498</sup> Zu ihm gehörte eine große Wiese.<sup>1499</sup>

Eisenhütte: Im Jahr 1576 wurde am Sauerbrunnen bei Wehr Eisenerz gegraben.<sup>1500</sup> 1593 ließ Abt Balthasar Panhausen ein Berg- und Eisenhüttenwerk (d. h. Hochofen mit Gieß- und Hammerwerk) in Wehr errichten und verpachtete es an eine aus Sart-lez-Spa in Belgien in der Nähe von Verviers und Lüttich eingewanderte Hüttenmeisterfamilie.<sup>1501</sup> Mit der Erkrankung des letzten Pächters Michael Bossard († 1673), der zugleich Kellner war, im Jahr 1670 stellte die Hütte ihre Tätigkeit ein. Bemühungen um ihre Wiederinbetriebnahme scheiterten, nicht zuletzt deshalb, weil die Anlage 1677 völlig zerstört war und die Familie Bossard finanziell offensichtlich nicht in der Lage war, sie wieder aufzubauen.<sup>1502</sup> Sehr schnell hatte sich herausgestellt, dass sich das Eisenerz nicht zur Herstellung von Schmiedeeisen eignete,<sup>1503</sup> und so verlegte sich die Hütte auf die Produktion gusseiserner Erzeugnisse. Dazu gehörten Kanonenkugeln und Geschütze, Takenplatten, Stubenöfen, Brandrichter, Töpfe.<sup>1504</sup>

---

1495 Zur Lage vgl. ANDRE, Wehr 1, <sup>1</sup>1979, S. 63 Nr. 25 auf dem Plan von 1826 hinter S. 186, <sup>2</sup>2005, S. 71 Nr. 7 des Plans um 1800, Nr. 25 des Katasterplans von 1826 S. 206.

1496 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 314, sehr beschädigt.

1497 BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

1498 BÄRSCH, Steinfeld, S. 88.

1499 Lagerbuch von 1502/03, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 685.

1500 BÄRSCH, Steinfeld, S. 87.

1501 Vgl. hierzu ANDRE, Wehr 2, S. 11–78; ANDRE, Eisenhütte, S. 120–125; NEU, Eisenindustrie, S. 226f.; KNIEPS/WEGENER, Erzbergbau und Metallverhüttung, Beiheft, S. 47, Karte VII 17 S. 101 G4–11, Karte VII 18 S. 138 G4–2 unter Burgbrohl; JOESTER, Wirtschaft, S. 331.

1502 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 365 1. Teil Bl. 6r: *Huttam enim numquam in statum suum ipsi (= Bossardi) reducent. Nam etsi omne id, quod habent, impenderint, non sunt sufficientes ad restituendum aedificium plane collapsum et exagendas fossas, multo minus ad eruendum materiam ferri, cuius defectu obtundunt hactenus huttam quievisse, etsi nihilominus modo simulent se eam quaerere velle. At res est ad speciem, uti patet oculariter insipienti.*

1503 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 206 Bl. 29r: *Anno 1593 exaedificavit (Abt Balthasar Panhausen) in Wehr gravibus sane expensis officinam ferream pro opere fusili parando, eo quod ferrum ibidem minus flexile mallei et incudis duritiam sine scissura ferre non valebat.* Vgl. auch ANDRE, Wehr 2, S. 34f.

1504 ANDRE, Wehr 2, S. 35–39.

Weilerbroich (*Wiilerbroich, Wylerbroech*) Hof bei Marmagen, wüst.<sup>1505</sup> Erste Erwähnung im Lagerbuch von 1502/03.<sup>1506</sup> 1507 und 1540 wurde er verpachtet.<sup>1507</sup> 1640 war die eine Hälfte des Hofes mit dem Stadel- bzw. Heishof,<sup>1508</sup> die andere mit dem Gunzelbacher- bzw. Heus- (Hoens-) bzw. Abtshof verpachtet.<sup>1509</sup>

Welchenhausen (*Wylcherhusen*) siehe unter Marmagen.

Werde Wüstung heute n. Stadtviertel von Bad Münstereifel. Vor 1525 verpachtete das Stift Güter in *Werde* für jährlich 2 Ohm Wein und 10 Denare sowie 10 Denare als Kurmut.<sup>1510</sup>

Weyer (*Wyer[e], Wiere, W[e]ygera, Wigera, Wiher, Wiir*) ö. Kall.<sup>1511</sup> Das Stift besaß in Weyer eine Reihe kurmutpflichtiger Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1512</sup> 1320,<sup>1513</sup> 1502/03,<sup>1514</sup> 1518<sup>1515</sup> und 1560.<sup>1516</sup> Dazu kamen 1651 die sog. Diekircher Lehen<sup>1517</sup> und 1662 die sog. Maueler Lehen.<sup>1518</sup>

---

1505 BÄRSCH, Steinfeld, S. 90f.; vgl. hierzu JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 77 unter SLE 100.

1506 JOESTER, UB Steinfeld, S. 642, ohne Aufzählung des Zubehörs.

1507 BÄRSCH, Steinfeld, S. 91.

1508 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 243 (Höfeliste 1640) Bl. 3r; BÄRSCH, Steinfeld, S. 65, 91; KONRADS, Höfe, S. 24.

1509 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 243 (Höfeliste 1640) Bl. 3r; BÄRSCH, Steinfeld, S. 65, 91; KONRADS, Höfe, S. 27.

1510 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 834, S. 594. Das Werther Tor und die Werther Straße in Bad Münstereifel erinnern noch heute an diese Siedlung. Vgl. Die schöne Eifel: Bad Münstereifel, hg. vom Eifelverein, Ortsgruppe Bad Münstereifel, 21999, S. 35, 37f.

1511 BÄRSCH, Steinfeld, S. 90.

1512 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9v, 14r: Summe der Abgaben: 8 Schillinge und 2 Summer Spelz.

1513 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18, 24v.

1514 JOESTER, UB Steinfeld, S. 662.

1515 JOESTER, UB Steinfeld, S. 763f. mit Nachträgen bis 1598, 772f. Das Einkünfteverzeichnis des Küchenmeisteramtes von 1518 fasst die Einkünfte in Weyer, Eiserverey und Mechernich S. 764 so zusammen: 10 Quart *kernen*, 7 Mark 7 Schillinge 1 Denar. Vgl. auch ebd., S. 772.

1516 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 69v–72v mit Nachträgen bis 1664, Lagebeschreibung des jeweiligen Hauses (Ansedels) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.

1517 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 69 Bl. 6r–7v, 10r–11r, 12–15v; ebd. A. 194 Bl. 72v.

1518 Vorurkunden 1421 und 1425 vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 419, S. 350, Nr. 447, S. 370; Erwerb vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 77; Heberregister 1567, 1585,

Heberegister über die Zinse und Kurmeden des Gesamtbesitzes liegen vor (1639–) 1662,<sup>1519</sup> 1681,<sup>1520</sup> 1683<sup>1521</sup> und 1695.<sup>1522</sup> 1716 wurden diese Abgaben in Höhe von 3 Maltern 4 Sester Dürener Maß Hafer, 11 Gulden und 14 Albus Kölnisch durch die Gemeinde Weyer abgelöst gegen eine jährliche Zahlung von 11 Reichstalern zu 80 Albus und 40 Albus.<sup>1523</sup> Für 1786 und 1787 zahlte die Gemeinde eine Summe von 11 Reichstalern und 30 Stübern.<sup>1524</sup>

W i c h t e r i c h siehe unter Niederelvenich.

W i g e r a siehe Weyer.

W i l d e n b u r g s. Schleiden.<sup>1525</sup> 1715 kaufte Abt Michael Kuell die Herrschaft Wildenburg für 40 000 Reichstaler von dem damaligen Besitzer Graf Johann Friedrich von Schaesberg. Damit erwarb er das Burghaus mit Zubehör an Ackerland, Heuwiesen, Gärten, Rottland, Wald und Weihern, die Vorburg mit Zubehör, den aus 11 Häusern bestehenden Flecken Wildenburg, im einzelnen benannte Lehen, Dörfer und Höfe, die Manscheider und Oberprether Mühle sowie Einkünfte an Geld und Zins von den Höfen, an Renten von den beiden Mühlen und an Zehnten.<sup>1526</sup> Seitdem fungierten Steinfelder Chorherren als Kellner von Wildenburg.<sup>1527</sup> Erhalten haben sich unter anderem Einnahme- und Ausgaberegister von 1718–1736,<sup>1528</sup> Heberegister der anfallenden Pächte, Zinse und Kurmeden von 1768–1784 und die *Taxa decimarum* von 1778–1794<sup>1529</sup> sowie Lehnserneuerungen der Untertanen von 1715,<sup>1530</sup> 1767,<sup>1531</sup> 1784,<sup>1532</sup> 1791.<sup>1533</sup> Wegen der komplizierten Besitzverhältnisse zwischen den

---

1629–1650 (1651, 1658), 1663–1680 vgl. ebd. A. 70 Bl. 2–5, A. 71 Bl. 6–10, A. 72, A. 78.

1519 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 73.

1520 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 74.

1521 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 76, in einzelnen Fällen bis 1691.

1522 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 75.

1523 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 69 Bl. 3–5.

1524 Vgl. ebd. A. 196 Bl. 153v.

1525 BÄRSCH, Steinfeld, S. 91f.; KONRADS, Bauen und Bauten; DERS., Abt Michael Kuell; DERS., Schöffenweistum; DERS., Archidiakone; DERS., Herrschaft Wildenburg.

1526 KONRADS, Abt Michael Kuell, S. 85f.

1527 Vgl. JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 49–51.

1528 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 84.

1529 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 89, 90, 91.

1530 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 63 Bl. 46.

1531 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 87 Bl. 49–51.

1532 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 87 Bl. 52–56.

1533 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 87 Bl. 57–61.

Herrschaften Wildenburg, Reifferscheid und Steinfeld<sup>1534</sup> sowie Blankenheim und Schmidheim gab es immer wieder Grenzscheidungen und Vergleiche.<sup>1535</sup> Aus der Priestermühle (*Moulin des Prêtres*) genannten Mühle in Wildenburg bezog Steinfeld einen Erbzins (*rente emphytéotique*) von 5 Maltern Roggen.<sup>1536</sup> Bereits vor dem Erwerb der Herrschaft Wildenburg besaß Steinfeld Zehnte dort, da die Kapelle Wildenburg zur Pfarre Steinfeld gehörte.<sup>1537</sup> Im Rahmen der Auseinandersetzungen zwischen Steinfeld und Reinhard von Pallandt, Herrn zu Wildenburg und Archidiakon der Trierer Domkirche,<sup>1538</sup> erarbeitete das Stift eine Aufstellung der Steinfelder Zehnten und stellte Ausgaben für die Dezimatoren von 1477–1565 zusammen.<sup>1539</sup> Am 2. Oktober 1807 wurden Ackerland und eine Wiese für 625 Francs versteigert.<sup>1540</sup> Ebenfalls am 2. Oktober 1807 wurden die sog. oberste Wiese für 1000 Francs<sup>1541</sup> und die sog. unterste Wiese für 1500 Francs versteigert.<sup>1542</sup> Nicht verkauft wurden das Priorat mit Gemüsegarten,<sup>1543</sup> die sog. Auelswiese,<sup>1544</sup> sowie weiteres Acker- und Wiesenland.<sup>1545</sup>

Willerscheid (*Wi[i]lrescheyt, -scheid, Weyllerscheytt, Weil[l]erschei[d]t*) sö. Bad Münstereifel.<sup>1546</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem einen Hof in Willerscheid.<sup>1547</sup> Das ganze Dorf, ausgenommen ein Lehngut des Stifts Münstereifel, war von Steinfeld lehnrüdrig.<sup>1548</sup> Das Stift besaß in Willerscheid fünf kurmutpflichtige Zinsgüter, von denen zwei aus dem Stadelhof herausgelöst worden waren.<sup>1549</sup> Darüber hinaus besaß es

1534 Vgl. Kartenskizze bei KONRADS, Archidiakone, S. 68.

1535 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 86.

1536 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 18v Nr. 30 bzw. Art. 4.

1537 BÄRSCH, Steinfeld, S. 92; KONRADS, Schöffenweistum, S. 125.

1538 Zu seiner Person vgl. KONRADS, Archidiakone, S. 53–55.

1539 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 82 Bl. 216v–223r; Bl. 173r–174v finden sich Zeu-  
genaussagen 1565 über die Verpachtung. Vgl. auch die beiden Reichkammerger-  
ichtsprozesse P 58/102 und P 59/103 in: BRUCKHAUS/RÖLKER, S. 37f. Nr. 4284,  
S. 38, Nr. 4285.

1540 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 393, Nr. 8484.

1541 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 393, Nr. 8486.

1542 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 393, Nr. 8485.

1543 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 391 f., Nr. 8473, Schätzpreis 288 Francs.

1544 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 393, Nr. 8482, Schätzpreis 500 Francs.

1545 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 393, Nr. 8483, Schätzpreis 800 Francs.

1546 BÄRSCH, Steinfeld, S. 92; Joester, Wirtschaftshöfe, S. 224 mit Anm. 30.

1547 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *curiam unam Wilrescheyt*.

1548 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 78r.

1549 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 79r.

einen Benden, der zu keinem Lehen gehörte, und 1518 2½ Morgen Land, die dem Steinfeld der Schultheißen im kurkölnischen Dingstuhl Mutscheid als Lohn dienten. Die Güter sind aufgelistet 1502/03,<sup>1550</sup> 1518<sup>1551</sup> und 1560.<sup>1552</sup> Das Gedicht über den Gründer von Steinfeld, den Grafen Sibodo, und seine Überführung der Gebeine des heiligen Potentinus und seiner Gefährten von Karden an der Mosel nach Steinfeld, das Petrus von Oberwesel 1523 in Steinfeld abschrieb, erwähnt Willerscheid als eine der Reisedestinationen.<sup>1553</sup> 1601 verkaufte Abt Balthasar Panhausen infolge der durch Kriegsschäden eingetretenen Notlage unter anderem alle Lehen und Gefälle in Willerscheid an den Jülich-Bergischen Geheimrat Evemund von Orsbeck zu Effern für insgesamt 800 Taler Kölnisch.<sup>1554</sup>

W i l l i c h s. Krefeld, Schurfackerhof (Schorffackerhof, *Schuirwackershof*). Mit dem Tod von Gertrud Clamans, der Witwe des Kölner Bürgers Caspar Schildt, am 1. Juli 1633 erwarb das Stift, wie am 27. Oktober 1618 zugesagt, den halben Schurfackerhof als Mitgift des Chorberrn Caspar Schildt, der am 31. Oktober 1618 Profess leistete.<sup>1555</sup> Am 11. März 1669 kaufte Abt Johannes VII. Luckenrath die zweite Hälfte des Hofes, dessen Gesamtgröße 1608 mit 54½ Morgen angegeben wurde, für 1000 Taler Kölnisch und 27 Reichstaler *verzigspennige*.<sup>1556</sup> Das Hofgebäude war *in grund* (zur Erde) *gesunken* und musste neu errichtet werden. 1671 war es *mit schöner commoditet ... verfertiget*.<sup>1557</sup> Vom 4. Juni 1696 und 16. August 1697 liegen Verpachtungs-urkunden vor.<sup>1558</sup>

W i n t e n (*Wyntbagen*) sw. Wildenburg. 1130 hatte Steinfeld Besitz in Winten aus dem unter anderem im Tausch gegen den Fronhof ein Erbzins (*pensio*) an den Herzog Walram von Limburg zu zahlen war.<sup>1559</sup>

W i s s e r s h e i m nö. Nörvenich. Steinfeld erhielt 1701 unter anderem das Haus Wissersheim aus den Händen ihres Präbendars Johann Heinrich

1550 JOESTER, UB Steinfeld, S. 666.

1551 JOESTER, UB Steinfeld, S. 767 f. mit Nachträgen bis 1587.

1552 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 78r–79v mit Angabe des Umfangs und Nachträgen bis 1581.

1553 KATZFEY, Münstereifel 2, S. 207 Vers 291.

1554 Herrn Dr. Bruno Krings danke ich für das Regest der Urkunde vom 1. Juni 1601 im LHAKo Best. 54, 032 Nr. 277. Siehe auch unter Mutscheid.

1555 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 296 vom 27. Oktober 1618.

1556 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 328 Bl. 1–4, A. 197 Bl. 146v, 150v.

1557 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 150r, 165r, 188v, 189r, 211v.

1558 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 153 Bl. 2r–3v, 4r–5v.

1559 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 5; OEDIGER, Steinfeld, S. 97.

von Goyr als Pfandbesitz, musste es aber an den Kaiserswerther Stiftsherrn Franz Melchior<sup>1560</sup> von Herresdorf, dessen Ansprüche laut Gerichtsbeschluss Vorrang hatten, abgeben. Dieser verkaufte es nach dem Tod des nunmehr bei ihm lebenden von Goyr an N. von Metternich zur Gracht.<sup>1561</sup>

Wisskirchen (*Vysenkirgen, Wissenkirgin, Wisinkirgin, Wyssynkyrgin, -gyn, Wysskyrchen, Weyßkyrchen*) sw. Euskirchen, heute Stadt Euskirchen.<sup>1562</sup> Das Stift besaß in Wisskirchen ein kurmutpflichtiges adliges Lehen (*feudum nobile*) bei der Kirche, bestehend aus einem Hof (*curtis*) mit 30 Morgen Land und zwei Hofstätten (*areae*) mit 15 Morgen Land, die bereits 1260 vereinigt waren.<sup>1563</sup> Das Lehen ist aufgelistet ca. 1277,<sup>1564</sup> 1320,<sup>1565</sup> 1502/03,<sup>1566</sup> 1518<sup>1567</sup> und 1560.<sup>1568</sup> Lehnsträger waren die Inhaber des Hauses Veynau.<sup>1569</sup> Ein 1651 geplanter Tausch im Zusammenhang mit dem Erwerb des Manderscheid-Blankenheimschen Lehnshofes Nering in Marmagen<sup>1570</sup> kam nicht zustande. Abrechnungen über die Einkünfte Steinfelds liegen für die Jahre 1663–1672 vor.<sup>1571</sup>

Wolfert (*Wuluerod, Wulueraede, Wolffenrayt, Volfvroed*) s. Reifferscheid bzw. nw. Schmidtheim. Hier erhielt Steinfeld von den *Munchbenden* (*Mo[y]nchbeenden*) 1502/03, 1518 10 Schillinge.<sup>1572</sup> 1562 ließ der Herr von Kronenburg dieses Geld zurückkaufen.<sup>1573</sup>

*Wolffgardes guet* siehe unter Pesch.

*Wolffskeel* wüst bei Sistig bzw. Frohnrath. 1270 wurde *Wolffskeel* als ein Allod des Stifts in der Herrschaft Schleiden genannt, das Konrad

1560 Zum Vornamen vgl. sein Testament vom 28. Juli 1703, vgl. KELLETER, UB Kaiserswerth, S. 586.

1561 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 341 mit Rückvermerk des Abtes Christian Steinhewer vom 4. August 1737.

1562 BÄRSCH, Steinfeld, S. 92.

1563 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 141 Bl. 2r, 29r.

1564 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9v, 14r, 15r.

1565 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18r.

1566 JOESTER, UB Steinfeld, S. 662.

1567 JOESTER, UB Steinfeld, S. 766.

1568 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 77v mit Nachträgen bis 1614.

1569 Vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 141.

1570 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 24 Bl. 15 f., 20 f.; KONRADS, Höfe, S. 31.

1571 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 49v, 66v, 86v, 105v, 121r, 141v, 163r, 187r, 210v, 237r.

1572 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660, 760.

1573 JOESTER, UB Steinfeld, S. 760.

von Schleiden gewisse Dienste leisten sollte, was Steinfeld bestritt.<sup>1574</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird *Wolffskeel* als *pleegh* ohne nähere Beschreibung bezeichnet.<sup>1575</sup>

Wüschheim (*Wischeym*) n. Euskirchen, heute Stadt Euskirchen. Das Stift besaß in Wüschheim einen Zehnten, den es 1367 zu verkaufen beschloss.<sup>1576</sup>

Wüstweiler (*Wüstwilre, Woestwiler, Wöystwilre, Woestwylre, -wülre*), etwa 2 km ö. der Ortsmitte von Niederzier im sog. Niederzierer Wald, der einen Teil des Bürgewaldes bildet, seit Anfang des 16. Jahrhunderts wüst, heute dem Braunkohletageabbau zum Opfer gefallen.<sup>1577</sup> Erste Erwähnung eines Hofes in Wüstweiler 1302, nach dem Wortlaut der Urkunde ist jedoch anzunehmen, dass er bereits länger bestand.<sup>1578</sup> Vor 1366 wurde die *curtis* in Wüstweiler auf Lebenszeit eines Menschen verkauft.<sup>1579</sup> Verpachtungen sind überliefert aus den Jahren 1420,<sup>1580</sup> 1435<sup>1581</sup> und 1447.<sup>1582</sup> Im Lagerbuch von 1502/03 wird der Hof noch erwähnt, das einbehörige Land aber nicht aufgezählt.<sup>1583</sup> Nach Ansicht von Janssen<sup>1584</sup> wurde der Hof zwischen 1500 und 1550 wüst. In den Jahren 1530–1532 gab es Streitigkeiten zwischen dem Stift und den Nachbarn in Niederzier wegen des Busches Wüstweiler bzw. der Viehtrift, die 1532 beigelegt wurden.<sup>1585</sup> 1559 erwarb Steinfeld 1 Morgen Busch angrenzend *ahn unßerem Wustweiler*.<sup>1586</sup> Auf jeden Fall ist der Hof 1620 verschwunden,<sup>1587</sup> nach einem Plan von 1670 existierte nur noch ein Hofplatz.<sup>1588</sup> An der Stelle des Hofes dehnte sich nun ein Wald mit der Be-

1574 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 131, S. 105.

1575 JOESTER, UB Steinfeld, S. 646.

1576 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 321, S. 257.

1577 JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 17, 105–107 mit Lageskizze, 127, 225; 2, S. 37 f. DN 70, 312; JOESTER, Wirtschaftshöfe, S. 233 mit weiterführender Literatur; DIES., Wirtschaft, S. 311.

1578 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 198, S. 151 f., Nr. 199, S. 152 f.

1579 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 313, S. 248, Nr. 314, S. 251.

1580 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 409, S. 346.

1581 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 472, S. 381 f.

1582 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 494, S. 394 f. auf 60 Jahre.

1583 JOESTER, UB Steinfeld, S. 740.

1584 JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 127.

1585 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 3v–4, A. 371 Bl. 22.

1586 Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 163v.

1587 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 12–15: Grenzen des Busches 1620.

1588 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 43–46.

zeichnung Wüstweiler aus, der 1671 auf 500 Morgen,<sup>1589</sup> 1798 bzw. 1802 auf ca. 300 Morgen geschätzt wurde.<sup>1590</sup> Siehe auch unter Niederzier.

*Wylbroech* siehe Weilerbroich.

*Zeltingen-Rachtig* (*Zeltang, Rattich*) an der Mosel nw. Bernkastel-Kues.<sup>1591</sup> 1224 schenkten Dietrich und Agnes von Malberg von Todeswegen, falls sie kinderlos blieben, das aus dem väterlichen Erbe stammende Allod der Agnes in Zeltingen als Seelgerätstiftung an Steinfeld.<sup>1592</sup> Was aus dieser Stiftung geworden ist, wusste man 1683 nicht mehr.<sup>1593</sup> 1665 kaufte das Stift 26 Weinberge in Zeltingen-Rachtig für 1950 Reichstaler und 50 Reichstaler *arra*, die es 1666 auf 12 Jahre verpachtete.<sup>1594</sup> Ca. 1680 kaufte Steinfeld ein in Rachtig gelegenes Kelterhaus.<sup>1595</sup> Die Verzeichnisse über die Steinfelder Güter und Gefälle in Zeltingen-Rachtig gehören zu den Kriegsverlusten. Erhalten haben sich Abrechnungen mit einzelnen Pächtern von 1784–1801.<sup>1596</sup> 1802 gab das Stift den Umfang der Weinberge in Zeltingen-Rachtig mit ca. 9 Morgen, verpachtet an vier Personen, und den Ertrag mit ca. 6 Fuder Wein an.<sup>1597</sup> Am 30. Oktober 1807 wurde der Besitz in Zeltingen-Rachtig für 4975 Francs versteigert.<sup>1598</sup>

*Zingscheid* (*Cinescheyt*) nw. Wildenburg. 1130 hatte Steinfeld Besitz in Zingscheid, aus dem unter anderem im Tausch gegen den Fronhof ein Erbzins (*pensio*) an den Herzog Walram von Limburg zu zahlen war.<sup>1599</sup>

---

1589 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 5.

1590 LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 10v–11r; LHAKo Best. 276–2531 Bl. 22v–23r Nr. 48 bzw. Art. 12. Die Katastervermessung 1824 ergab eine Größe von 59 hectar 41 arres 6 centiares bzw. 237 Morgen 112 Ruthen Magdeburger Maß, vgl. LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 92 Bl. 41–42.

1591 BÄRSCH, Steinfeld, S. 67f.

1592 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 59, S. 58f.

1593 Bericht des Kellners Petrus Derckum, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 16v–17r.

1594 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 16v–17r.

1595 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 341 Bl. 17r.

1596 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 195 Bl. 31–42r.

1597 LHAKo Best. 276–2531 Bl. 17v–18r Art. 22. 1798 benannte das Stift den geschätzten Ertrag mit 36 Ohm Wein, vgl. LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 14v–15r, 16v–17r.

1598 SCHIEDER, Säkularisation 3, S. 31, Nr. 5455.

1599 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 5, S. 5; OEDIGER, Steinfeld, S. 97.

Z i n g s h e i m (*Tzynsbeym, Tzynschem, Tzynsshem, Zeinxem*) nö. Nettersheim.<sup>1600</sup> Das Stift besaß hier kurmuttpflichtige Zinsgüter. Sie sind aufgelistet ca. 1277,<sup>1601</sup> 1320,<sup>1602</sup> 1502/03,<sup>1603</sup> 1518<sup>1604</sup> und 1560.<sup>1605</sup> – Zu den Zinsgütern gehörte das Vredengut, auch Hasenhof genannt,<sup>1606</sup> das einerseits Grundzinse,<sup>1607</sup> andererseits eine jährliche Erbpacht<sup>1608</sup> zahlte<sup>1609</sup> und mit den sog. Pützfeld-Kalmuthischen Gütern in Zingsheim mitverpachtet wurde;<sup>1610</sup> letzte Verpachtung des mehrmals geteilten und wieder zusammengelegten Gutes am 24. März 1791 an zwei Pächter auf 12 Jahre,<sup>1611</sup> 1802 detaillierte Erfassung seitens des Stifts,<sup>1612</sup> Versteigerung eines Teils (?) dieses Hofes am 20. April 1808,<sup>1613</sup> Kaufpreis: 1125 Francs.

*Z o Stocken* bei Krekel. 1310 wiesen Johann von Wildenburg und seine Frau Irmgard dem Stift als Seelgerätstiftung 4 Mark an, unter anderem 1 Mark

- 
- 1600 BÄRSCH, Steinfeld, S. 92; JANSSEN, Wüstungsfrage 1, S. 45, 110, 186; 2, S. 88 SLE 138.
- 1601 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 9v, 14r. Die Summe der Abgaben betrug 6 Schillinge und 1 Obulus zu Martini, 4 Malter Hafer weniger 5 Viertel und 2 Hühner zu Weihnachten. Vgl. hierzu auch die Zeugenaussagen über das Weiderecht des Stifts im Rosen- oder Echtertäl (LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 223) vom 16. Juli 1542 und die Grenzbeschreibung von 1618 (JOESTER, UB Steinfeld S. 642f.).
- 1602 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 242 Bl. 18v.
- 1603 JOESTER, UB Steinfeld, S. 662f.
- 1604 JOESTER, UB Steinfeld, S. 762f. mit Nachträgen bis 1578.
- 1605 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 61r–64v mit Nachträgen bis 1678, Lagebeschreibung der jeweiligen Hofstätte (Ansedel) im Ort und bisweilen Aufzählung der dazu gehörigen Ländereien.
- 1606 Spezifikation des Hoflandes 1519 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 95 Bl. 10–11.
- 1607 Seit 1503 1 Malter Hafer, 31½ Denare, 2 Hühner und 1 Kurmut, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 662, 762 sowie LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 62v.
- 1608 2½ Malter Spelz, 2½ Malter Hafer Dürener Maß, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, S. 762 sowie LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 194 Bl. 62v.
- 1609 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 95 Bl. 17; Verpachtungsurkunde vom 7. Januar 1528 ebd. Bl. 6–9.
- 1610 Spezifikation dieser Güter 1660 in LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 95 Bl. 15–16.
- 1611 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 95 Bl. 26f. (Abschrift), Bl. 29–32 (zwei Originale).
- 1612 LHAKo Best. 276–2571 Bl. 22v Nr. 45 bzw. Art. 9, u. a. Umfang: 60 Morgen; vgl. auch LAV NRW R Kleinere französische Behörden Nr. 110 Bl. 6f. (1798).
- 1613 SCHIEDER, Säkularisation 5,1, S. 87, Nr. 13889.

aus zu dem *Stochin* bei Krekel.<sup>1614</sup> Steinfeld erhielt 1502/03 von den dortigen Gütern 1 Mark.<sup>1615</sup>

Z ü l p i c h nw. Euskirchen.<sup>1616</sup> Zur Zeit der Pröpste Everwin und Ulrich besaß das Stift eine Mühle bei Zülpich. Erzbischof Arnold I. von Köln hatte 1144–1147 die Anlage eines Mühlenwassergrabens gestattet, der 1156–1158 von dem erzbischöflichen Villikus zerstört wurde.<sup>1617</sup> 1187 bestätigte Erzbischof Philipp von Köln dem Stift unter anderem den Besitz eines Hofes in Zülpich.<sup>1618</sup> 1253 kaufte das Stift diesen Hof (*curiam nostram iuxta Tulpetum sitam*), den es Ritter Arnold von Gymnich verkauft hatte, zurück.<sup>1619</sup> 1285 besaß Steinfeld in Zülpich zwei Häuser unter einem Dach mit zwei angrenzenden Hofstätten (*areis*) in der Straße Aterpesch, die der Bäcker (*pistor*) Abelö gegen einen jährlichen Zins innehatte.<sup>1620</sup> 1296 erwarb Steinfeld die Güter des Ritters Hermann von Niederberg im Gebiet von Zülpich gegen einen jährlichen Zins von 5 Mark.<sup>1621</sup> 1440 war das Stift im Besitz des sog. *Mülgis* (*Mülgghyns*)-Guts in Zülpich, das für 9 Kaufmannsgulden erblich verpachtet

---

1614 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 217, S. 169.

1615 JOESTER, UB Steinfeld, S. 660.

1616 BÄRSCH, Steinfeld, S. 92 f.; SIMONS, Zülpich; PAAS, Zülpich; HEUSGEN, Zülpich; ENNEN/FLINK, Rheinischer Städteatlas I 5.

1617 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 12, S. 12, S. 634. Diese Mühle wird in der Literatur, z. B. HEUSGEN, Zülpich, S. 123, mit der Hertenicher Mühle, vgl. ENNEN/FLINK, Rheinischer Städteatlas I 5, gleichgesetzt. Sie war die Bannmühle für die Bewohner der Pfarrei St. Martin in Mersburden, vgl. JANSSEN, Wüstungsfrage 2, S. 123 EU 114. In der mir bekannten Steinfelder Überlieferung wird sie nicht als Steinfelder Besitz erwähnt, allenfalls als Anlieger, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 581, S. 436 (1481), Nr. 726, S. 533 (1514).

1618 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 26, S. 24: *in Tulpeto curiam unam*. Die Lage dieses Hofes wird in der Literatur unterschiedlich beurteilt. ENNEN/FLINK, Rheinischer Städteatlas I 5, setzt ihn gleich mit den zwei Häusern unter einem Dach und zwei Hofstätten in der Straße Aterpesch, die 1285 genannt werden, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 146, S. 116 f. PAAS, Zülpich, S. 25, sieht in ihm das 1426 bzw. 1440 in der Steinfelder Überlieferung zum ersten Mal genannte *Mülgisgut*, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 483, S. 387 f. HEUSGEN, Zülpich, S. 123, verlegt ihn in das Dorf Mersburden, dessen Pfarrkirche St. Martin Erzbischof Sifrid von Köln 1285 zerstören und in Zülpich wieder aufbauen ließ, vgl. JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 146 f., S. 116–118. Diese Annahme hat einiges für sich, da ein Hof (*curia*) in bzw. bei Zülpich in der Steinfelder Überlieferung nach 1253 nicht mehr erscheint.

1619 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 99, S. 82.

1620 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 146, S. 116 f.

1621 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 186, S. 144.

war,<sup>1622</sup> 1479<sup>1623</sup> an Steinfeld zurückfiel und 1481 für 18 Gulden auf 40 Jahre verpachtet wurde.<sup>1624</sup> 1518 verpachtete Abt Johannes VI. Schuyss von Ahrweiler das *Milgigut* an Johann von Enzen,<sup>1625</sup> der unter dem gleichen Datum auch den Bessenicher Hof erhielt.<sup>1626</sup> Um 1525 baute derselbe Abt ein Haus in Zülpich als Früchtespeicher und Zufluchtstätte in gefährvollen Zeiten.<sup>1627</sup> 1528 besaß das Stift eine Hofstatt mit Garten gegenüber dem Pastorat von St. Martin in Zülpich.<sup>1628</sup> Darüber hinaus bezog Steinfeld Pacht, Geld- und Kornrenten aus Häusern in bzw. Ackerland bei Zülpich.<sup>1629</sup> 1502/03 besaß das Stift 3 Viertel Weingarten vor Zülpich;<sup>1630</sup> 1435 hatte es einen halben

- 
- 1622 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 483, S. 387f. Nach HASTK Abt. 1039 (Farragines Gelenii) Bd. 21 S. 156 kaufte Abt Wilhelm Harper von Langerwehe (1425–1439) den Hof *Miltgens* in Zülpich in der Geichergasse. Möglicherweise war dies 1426, vgl. Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 162v: *Miltgensgutt. Varia sigilla appensa 6 E, 9 sigilla 1426 in magno pergameno.*
- 1623 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 554, S. 430f. Nach dem Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 162v erfolgte der Verzicht des Pächters 1469: *Verzig Miltgenß gutt 6 E 1469, 7 sigilla.*
- 1624 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 561, S. 435–437 mit detaillierter Beschreibung des Zubehörs, das im Lagerbuch von 1502/03 wiederholt wird, vgl. ebd., S. 714f.
- 1625 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 243 Bl. 5–6, durch Wasserschäden schwer zu lesen. Zur Zeit der Abfassung der Steinfelder Abtsviten in den Farragines Gelenii (HASTK Abt. 1039) Bd. 21 S. 156 existierten von dem Gut nur noch zwei Gärten: *Habitatio autem nunc desolata et in duos hortos distributa.* Die Behauptung von BÄRSCH, Steinfeld S. 92, dem höchstwahrscheinlich die Akte 243 noch unbeschädigt vorlag, dass Abt Johann VI. Schuyss von Ahrweiler 1518 zwei Gärten in der Grützgasse in Zülpich verpachtete, die auf der Stelle angelegt waren, wo das Hofhaus des *Milgis-Gutes* gestanden hatte, vgl. auch JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 757, S. 551, konnte ich nach der Restaurierung der Akte nicht bestätigen. Soweit lesbar, betreffen die Blätter 5–6 mit entsprechendem Rückvermerk das ganze Milgigut.
- 1626 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 758, S. 551f.
- 1627 Vgl. JOESTER, Äbte und Chorherren, S. 135–139 (Johannes VI. Schuyss von Ahrweiler).
- 1628 LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 207a vom 8. Januar 1528.
- 1629 Pacht: JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 390, S. 329f. (1411), Nr. 431, S. 360f. (1424), S. 715f. (1502/03), BÄRSCH, Steinfeld, S. 92f. (1578); Geld: UB Steinfeld, Nr. 204, S. 156f. (1306), Nr. 241, S. 190 (1325), Nr. 293, S. 236 (1357), Nr. 463, S. 377 (1432); Korn: UB Steinfeld, Nr. 463, S. 377 (1432), LAV NRW R Abtei Steinfeld U. 264, 265 (1579).
- 1630 JOESTER, UB Steinfeld, S. 716.

Morgen Weingarten *up Scherffgysbade* in Zülpich erhalten,<sup>1631</sup> nach dem Tod des Priors von Dünnwald Johannes Winrici, der diesen Weinberg 1442 gekauft hatte, 1½ Viertel in der Bessenicher Gasse.<sup>1632</sup> 1515 besaß das Stift einen halben Morgen Weingarten im *Judden*.<sup>1633</sup> 1208 schenkte Graf Lothar von Hochstaden dem Stift das Patronatsrecht an der Pfarrkirche St. Martin in Mersburden nordöstlich von Zülpich,<sup>1634</sup> was Erzbischof Dietrich von Köln im gleichen Jahr bestätigte.<sup>1635</sup> Erzbischof Engelbert von Köln wiederholte 1219 diese Bestätigung, übertrug dem Stift die Zehnten des Pfarrers und gestattete ihm, die Pfarre mit geeigneten persönlich diensttuenden Priestern zu besetzen.<sup>1636</sup> 1285 ließ Erzbischof Sifrid von Köln die Pfarrkirche St. Martin in Mersburden wegen ihrer allzu großen Nähe zu Zülpich zerstören und in der Stadt Zülpich wieder aufbauen. Für den Wiederaufbau der Pfarrkirche und die Einrichtung eines Friedhofs übertrug der Erzbischof Steinfeld eine ihm gehörende mit einem Zins belastete Hofstätte in Zülpich, den Steinfeld auf das Doppelhaus mit Hofstätten in der Straße Aterpesch übertrug.<sup>1637</sup> Der Pfarrer von St. Martin, jeweils ein Steinfeld der Chorherr, war zugleich Kellner des Stifts für die Einnahmen und Ausgaben an Geld, Getreide und Wein in Zülpich und Umgebung. Die Rechnungen des Abtes Johannes VII. Luckenrath von 1663–1672<sup>1638</sup> geben einen guten Einblick in die Tätigkeit des Kellners und lassen erkennen, wie vielschichtig die Verwaltung des Besitzes war.

---

1631 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 835, S. 594, Datierung nach dem Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 162v.

1632 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 487, S. 389f.

1633 Archivverzeichnis von 1670, LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 100 Bl. 162v.

1634 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 42, S. 39f.

1635 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 43, S. 40f.

1636 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 54, S. 54f.

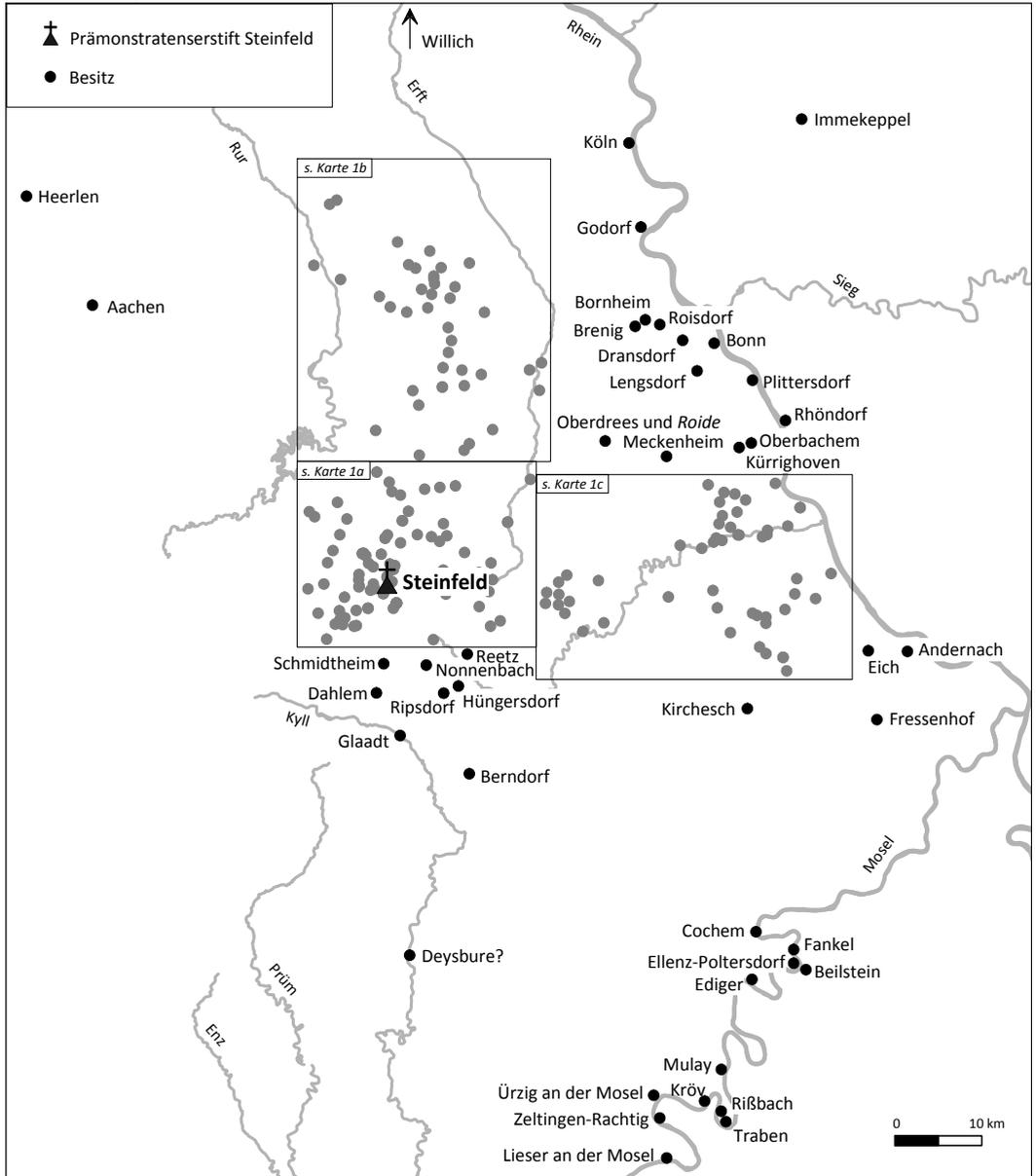
1637 JOESTER, UB Steinfeld, Nr. 146f., S. 116–118. Zur Lage vgl. den Stadtplan *Tolbiacum 1746* in ENNEN/FLINK, Rheinischer Städteatlas I 5.

1638 LAV NRW R Abtei Steinfeld A. 197 Bl. 13r, 43, 68v, 85v–86v, 90v, 102v, 119, 138r, 158v, 182, 207v–208r, 235r.

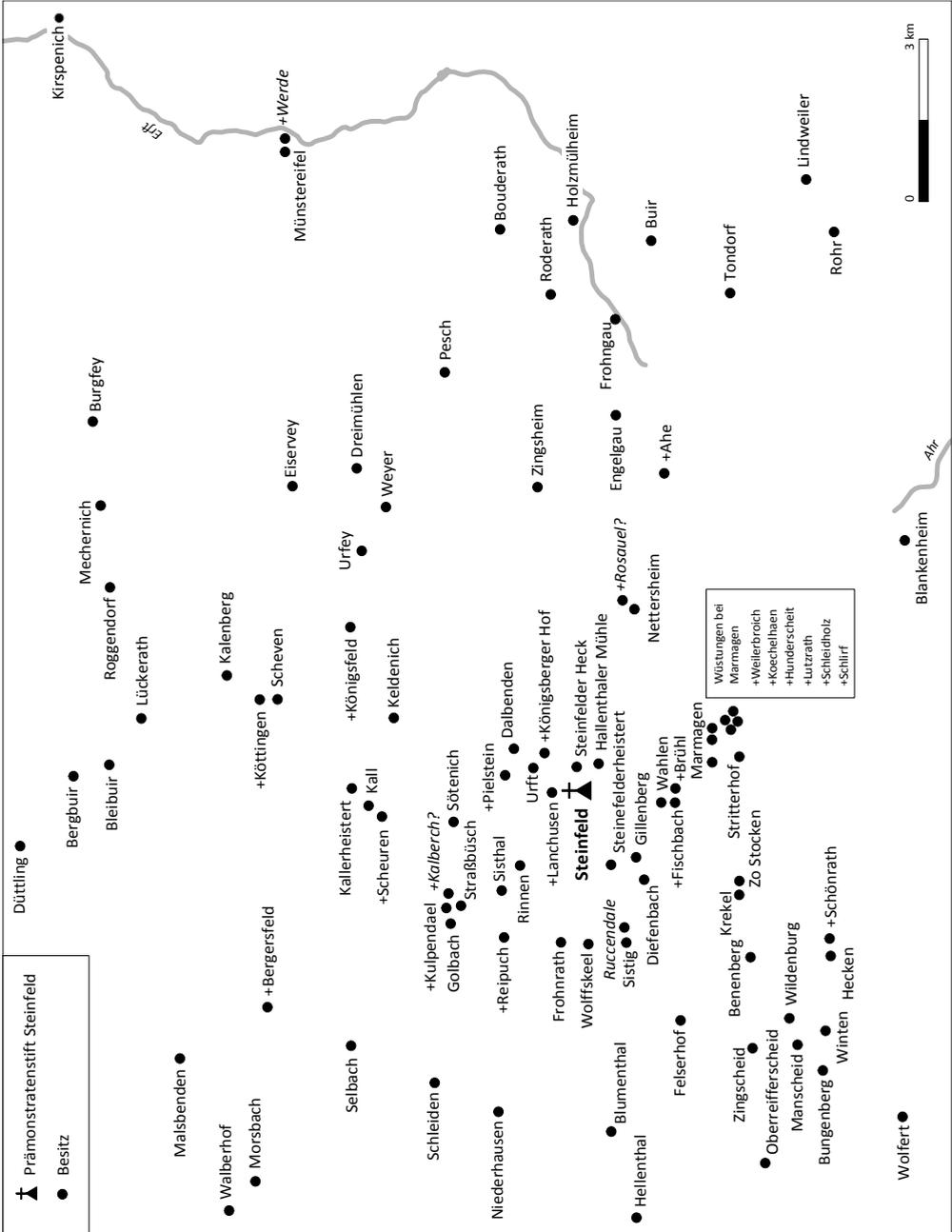


KARTEN

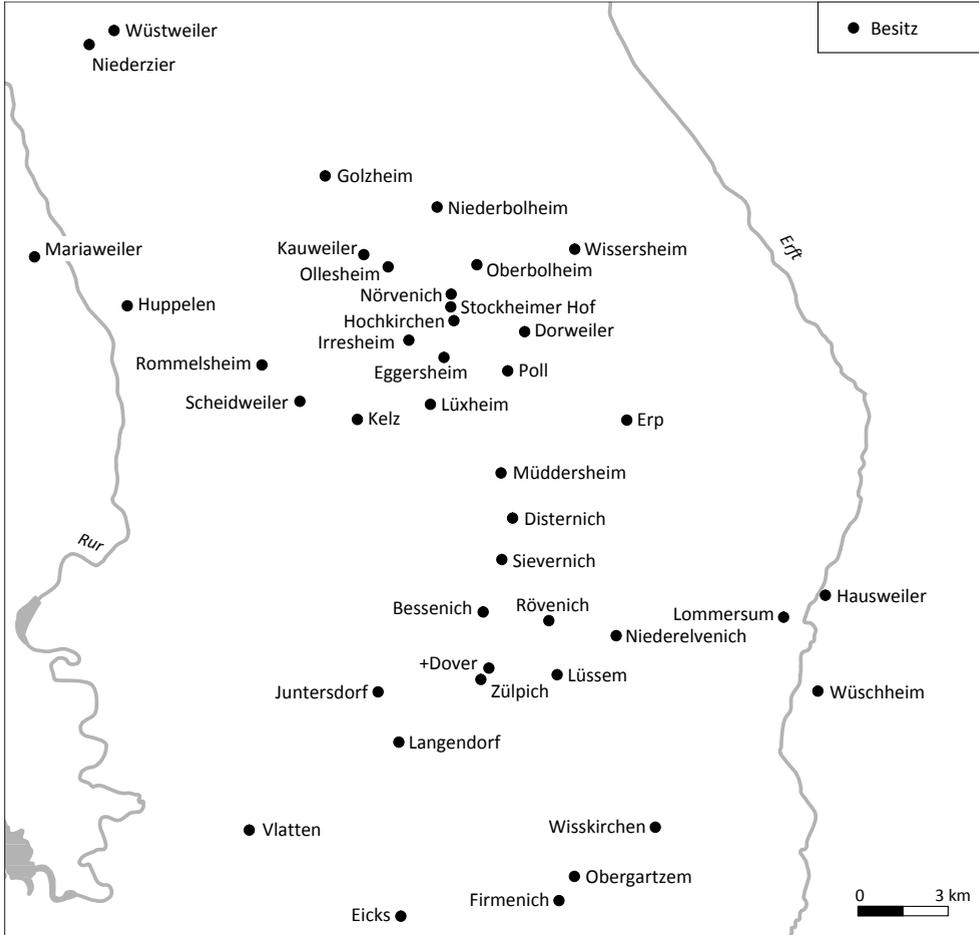




Karte 1. Die Besitzungen des Præmonstratenserstifts Steinfeld, Übersichtskarte

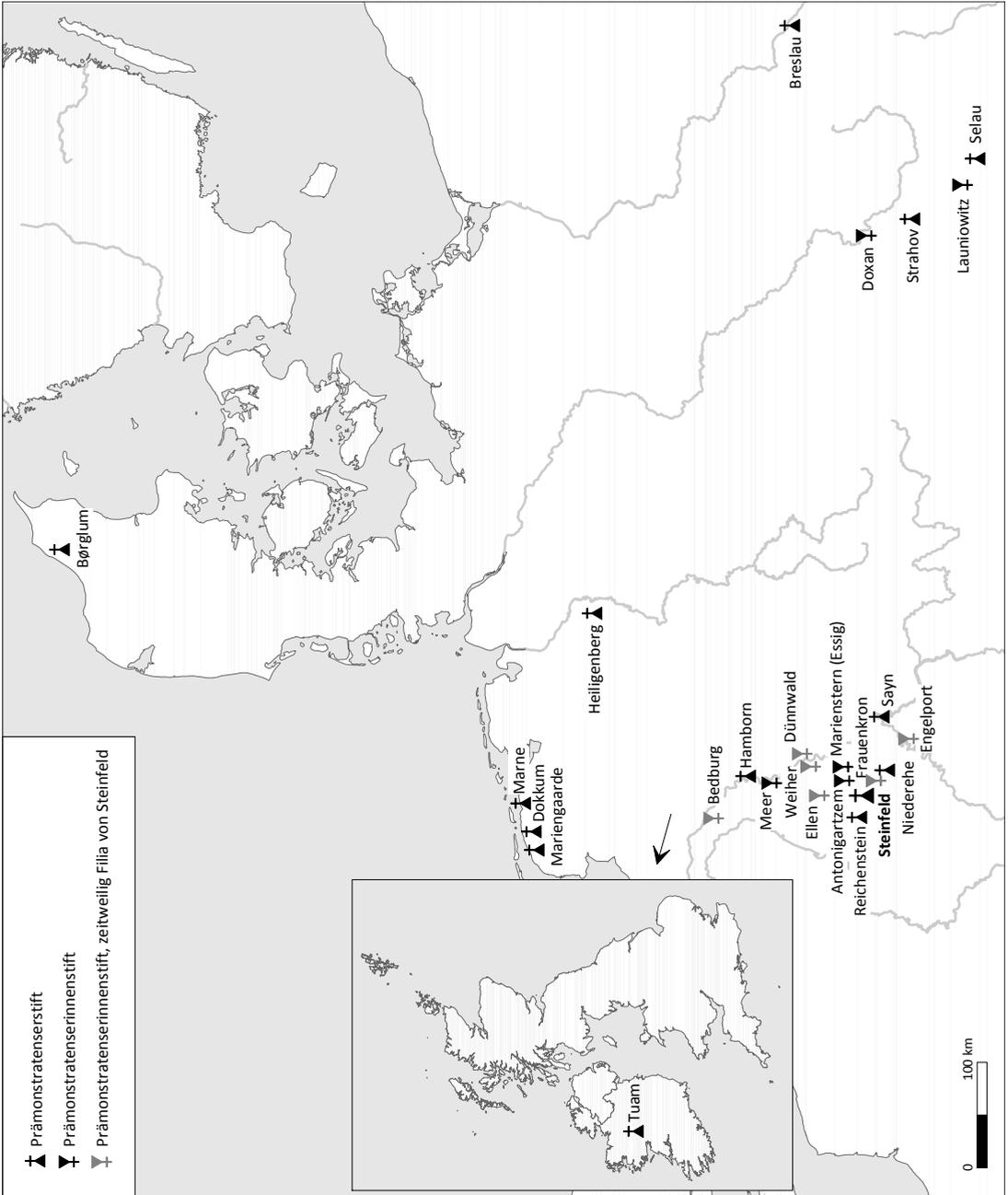


Karte 1a. Die Besitzungen des Prämonstratenserstifts Steinfield, Detailkarte

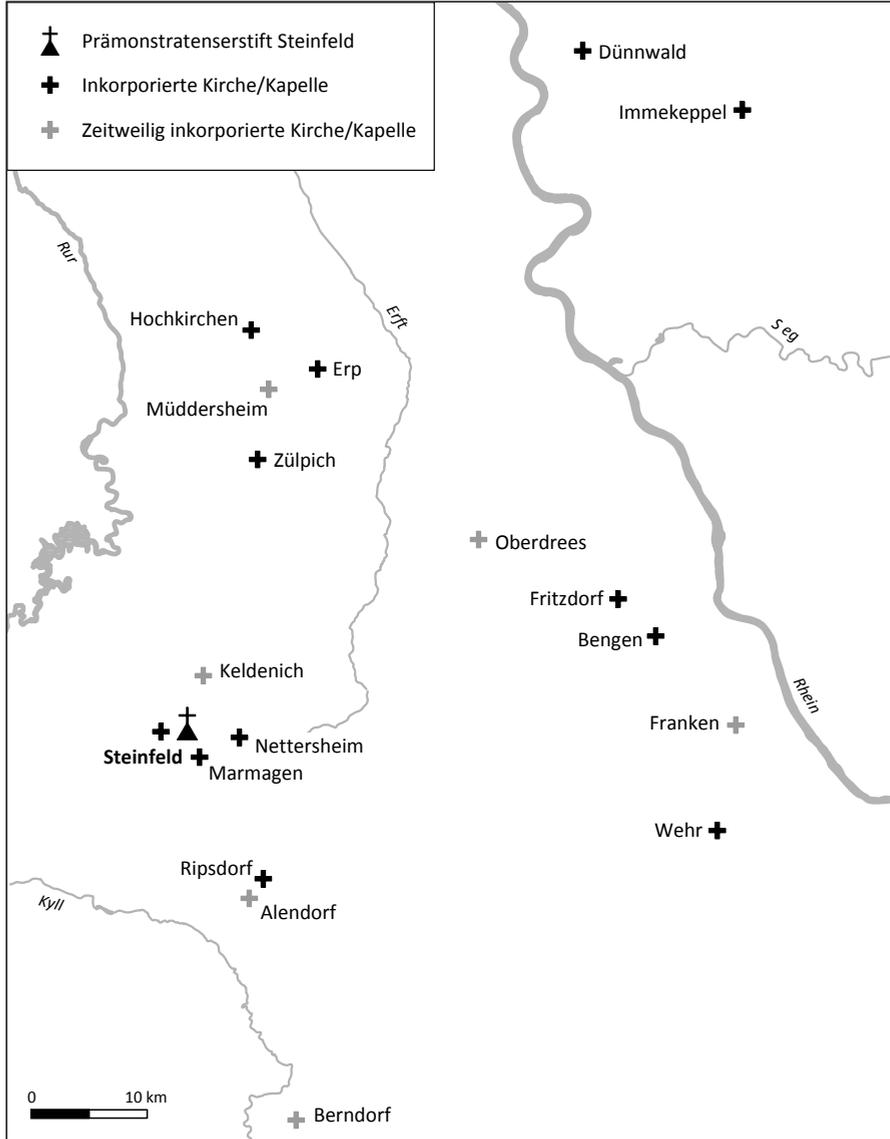


Karte 1b. Die Besitzungen des Præmonstratenserstifts Steinfeld, Detailkarte





Karte 2. Die Tochterstifte des Pramonstratenserstifts Steinfeld



Karte 3. Inkorporierte Kirchen und Kapellen  
des Prémonstratenserstifts Steinfeld